

# GALERIE KORNFELD · BERN



## 150 JAHRE GALERIE

### GESCHICHTE DES HAUSES 1864-2014

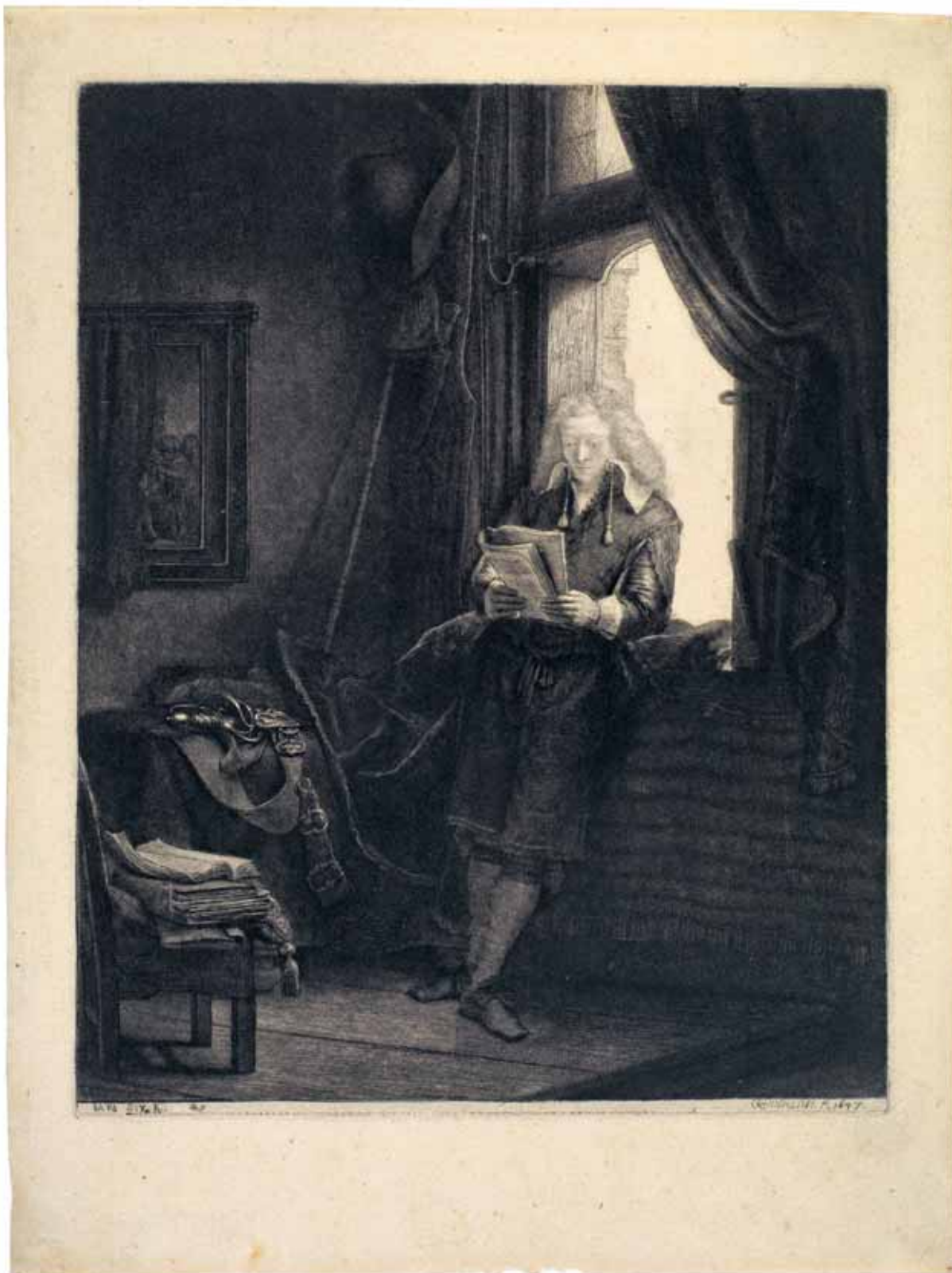


## DIE JAHRE 2012-2014

GALERIE KORNFELD · BERN

150 JAHRE GALERIE  
GESCHICHTE DES HAUSES 1864–2014

DIE JAHRE 2012–2014



Rembrandt. Portrait Jan Six.  
Aus Auktion März 1954 und wiederum Juni 2014



# 150 JAHRE GALERIE

GESCHICHTE DES HAUSES 1864-2014

DIE JAHRE 2012-2014

GALERIE KORNFELD · BERN



Galerie Kornfeld · Bern  
Laupenstrasse 41  
CH-3008 Bern

Postadresse: Postfach 6265, 3001 Bern

Telefon +41 (0)31 381 46 73  
Telefax +41 (0)31 382 18 91  
e-mail galerie@kornfeld.ch  
website www.kornfeld.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9–12 und 14–18 Uhr  
Samstag 9–12 Uhr

Galerie Kornfeld Auktionen AG  
Dr. phil. h. c. Eberhard W. Kornfeld  
Christine E. Stauffer  
Bernhard U. Bischoff  
Jürg Kunz

Unsere Niederlassung in Zürich:

Galerie Kornfeld · Zürich  
Titlisstrasse 48  
CH-8032 Zürich

Telefon +41 (0)44 251 03 60

Öffnungszeiten:

Besuche auf Vereinbarung, bitte Kontakte über Bern

© Texte, 2014, Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern  
© Cuno Amiet, 2014, M. u. D. Thalmann, CH-3360 Herzogenbuchsee  
© Georg Baselitz, Photo Jochen Littkemann, Berlin  
© Calder Foundation, New York / 2014, ProLitteris, Zurich  
© Chagall ® / © 2014, ProLitteris, Zurich  
© Sam Francis Foundation, California / 2014, ProLitteris, Zurich  
© Succession Alberto Giacometti / 2014, ProLitteris, Zurich  
© Succession H. Matisse / 2014, ProLitteris, Zurich  
© Successió Miró / 2014, ProLitteris, Zurich  
© Dedalus Foundation, Inc. / 2014, ProLitteris, Zurich  
© The Munch Museum/Munch-Ellingsen Group / 2014, ProLitteris, Zurich  
© Emil Nolde, 2014, Nolde Stiftung Seebüll  
© Gerhard Richter, 2014  
© The Niki Charitable Art Foundation / 2014, ProLitteris, Zurich  
© Comissió Tàpies / Fundació Antoni Tàpies / 2014, ProLitteris, Zurich  
© The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / 2014, ProLitteris, Zurich  
© Rechtsnachfolge Franz West, 2014  
© 2014, ProLitteris, Zurich, für Werke von: Carl Andre, Hans Arp, Georges Braque, Eduardo Chillida, Max Ernst, James Ensor, Lyonel Feininger, Erich Heckel, Auguste Herbin, Wassily Kandinsky, Käthe Kollwitz, Laszlo Moholy-Nagy, Marino Marini, Giorgio Morandi, A. R. Penck, Pablo Picasso, Serge Poliakoff, Markus Raetz, Karl Schmidt-Rottluff, Kurt Schwitters, Jean Tinguely

Photos: Edouard Rieben, Biel  
Photolithos: Prolith AG, Bern  
Satz, Druck und Einband: Stämpfli AG, Bern

Printed in Switzerland

# INHALTSVERZEICHNIS

- 6 Unsere Ahnen 1864–1951 und Aktive seit 1951
- 7 Vorwort
- 8 Unsere Tätigkeitsgebiete
- 9 Geschichte des Hauses von 1864 bis in die heutigen Tage
- 71 Aus unserem Gästebuch seit 1956
- 106 Spezial-Auktionen der Jahre 2012–2014
- 107 Fotos aus Auktionen 2012–2014
- 115 Druckgraphik des 15. bis 18. Jahrhunderts
- 141 Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts
- 310 Wie erhalten Sie unsere Auktionskataloge?
- 311 In unserem Hause erarbeitete und/oder publizierte Werkverzeichnisse und Bücher
- 318 Auktionsbedingungen

# KENNERSCHAFT UND TRADITION SEIT 1864

## Die Ahnen 1864–1951



H. G. Gutekunst, Stuttgart, tätig 1864–1910



Richard Gutekunst, Stuttgart, London, Bern, tätig 1895–1929



Wilhelm A. Gaiser, Stuttgart, tätig 1900–1915



Dr. phil. August Klipstein, tätig 1919–1951

## Die Aktiven seit 1951



Dr. phil. h.c. Eberhard W. Kornfeld, tätig seit 1945



Christine E. Stauffer, tätig seit 1967



Bernhard U. Bischoff, tätig seit 2013



Jürg Kunz, tätig seit 1975



150 Jahre Galerie, eine stolze Ziffer und ein seltenes Jubiläum. Kennerschaft, Tradition, kaufmännisches Geschick, Diskretion seit 1864 bis heute. Wir blicken stolz auf eine lange erfolgreiche Tätigkeit zurück und stellen uns vertrauensvoll der Zukunft.

Alle 3 Jahre legen wir Ihnen seit 1987 einen reich illustrierten Rechenschaftsbericht über die Höhepunkte des Auktionsgeschehens und unserer weiteren Tätigkeiten vor, in diesem Jahre ergänzt mit einer Übersicht über die Entwicklung des Hauses seit 1864 und einem Einblick in unser derzeitiges Gästebuch, mit einem Aquarell von Marc Chagall vom Oktober 1956 als erstem Eintrag. Viele Künstler und Persönlichkeiten aus der Welt der Kunst sind bei uns ein- und ausgegangen.

Darauf folgen die Auktionshöhepunkte der Juni Auktionen der Jahre 2012, 2013 und 2014, deren Betreuung und Verkauf uns eine besondere Freude bereitet haben. Dies soll Ihnen einen Einblick verschaffen in unsere Auktionstätigkeit und Sie einladen, uns weiterhin für Ihre Ankäufe und Verkäufe von schönen Kunstwerken zu berücksichtigen und unsere Beratung in Anspruch zu nehmen.

In die Zeitspanne der Jahre 2012 bis 2014 fiel auch die Umwandlung unserer Firma. Die alte Kommanditgesellschaft wurde aufgelöst und in zwei Aktiengesellschaften aufgeteilt:

Galerie Kornfeld Auktionen AG, mit dem neu aufgenommenen Partner Bernhard U. Bischoff  
Galerie Kornfeld Verlag AG

Das eigene Haus an zentraler Lage bietet mit seinen wohl proportionierten Räumen aus dem 19. Jahrhundert schöne Ausstellungsmöglichkeiten und verfügt mit einer seit 1864 aufgebauten Bibliothek, zeitgemäss ausgerüsteten Bearbeitungszimmern und einem mit dem Haus verbundenen Auktionssaal, der Kapazität für über 300 Besucher hat, eine ideale Infrastruktur.

Unsere Tätigkeit in den vergangenen Jahren ist denn auch wirtschaftlich sehr erfolgreich gewesen, die traditionellen Juni Auktionen und auch die zum freien Verkauf stehenden Kunstwerke im Rahmen der Lagerverkäufe fanden ein breit abgestütztes internationales Interesse.

Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Eberhard W. Kornfeld    Christine E. Stauffer    Bernhard U. Bischoff    Jürg Kunz

# UNSERE TÄTIGKEITSGEBIETE

## AUKTIONEN

Eine bedeutende Auktionsreihe im Monat Juni, mit Angeboten aus den Spezialgebieten unseres Hauses:

Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts und Gegenwartskunst  
Bilder, Handzeichnungen, Graphik, Skulpturen

Illustrierte Bücher des 19. und 20. Jahrhunderts  
und Dokumentationsmaterial

Graphik und Handzeichnungen alter Meister  
des 15. bis 18. Jahrhunderts

Spezialauktionen grösserer Sammlungen ausserhalb des Monats Juni sind möglich

## KUNSTHANDLUNG UND AUSSTELLUNGEN

Während des ganzen Jahres Ankäufe für das Lager, Verkäufe aus dem Lager

Ausstellungen von Kunst des 15. bis 20. Jahrhunderts und Gegenwartskunst

## SAMMLUNGEN

Beurteilung, Bewertung und Betreuung von Sammlungen, Ankaufs- und Verkaufsberatung

## SCHÄTZUNGEN

## VERLAG

Erarbeitung und Publikation von Büchern über Kunst, meist Werkverzeichnisse von Graphik

# GESCHICHTE DES HAUSES VON 1864 BIS IN DIE HEUTIGEN TAGE



H. G. Gutekunst, um 1872



## H. G. Gutekunst



Der erste Lagerkatalog von Oktober 1864



Der erste Auktionskatalog von Oktober 1868

Heinrich G. Gutekunst (nomen est omen), geboren 1833 in Stuttgart als Sohn eines Kunstmalers, fühlte sich bereits früh zum Kunsthandel hingezogen und suchte schon in jungen Jahren eine internationale Karriere. Als erstes nahm er eine Stellung bei der damals führenden Kunsthandlung Goupil & Co. in Paris an. Erst gerade 24 Jahre alt, übernahm er die Führung der Londoner Niederlassung des Hauses, die er bis zu seiner Heirat mit einer Braut aus Stuttgart und der damit verbundenen Rückkehr in seine Heimatstadt innehatte.

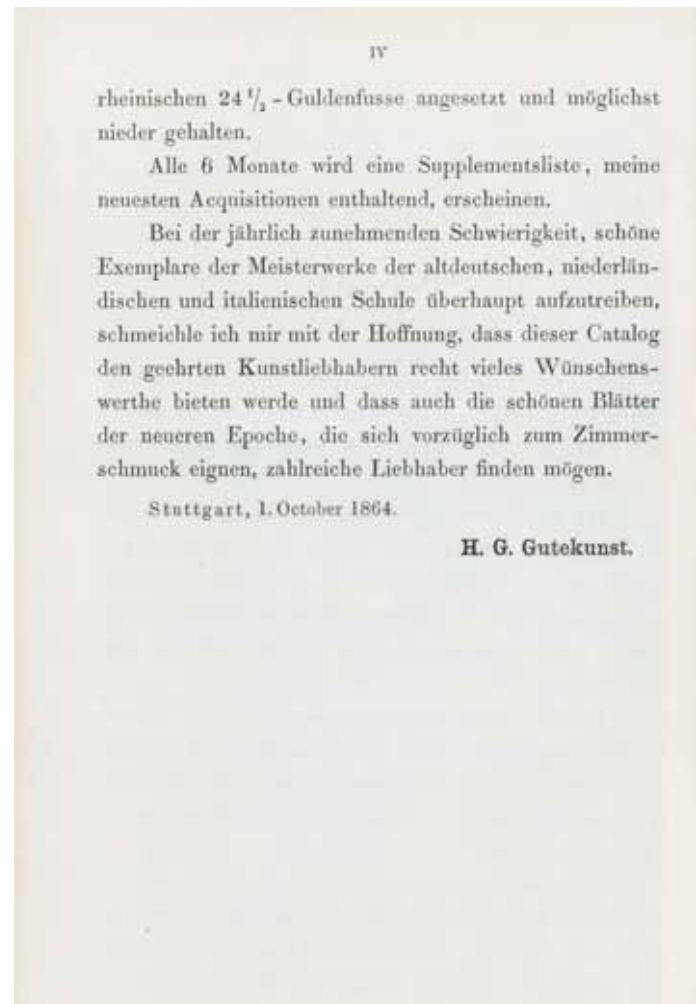
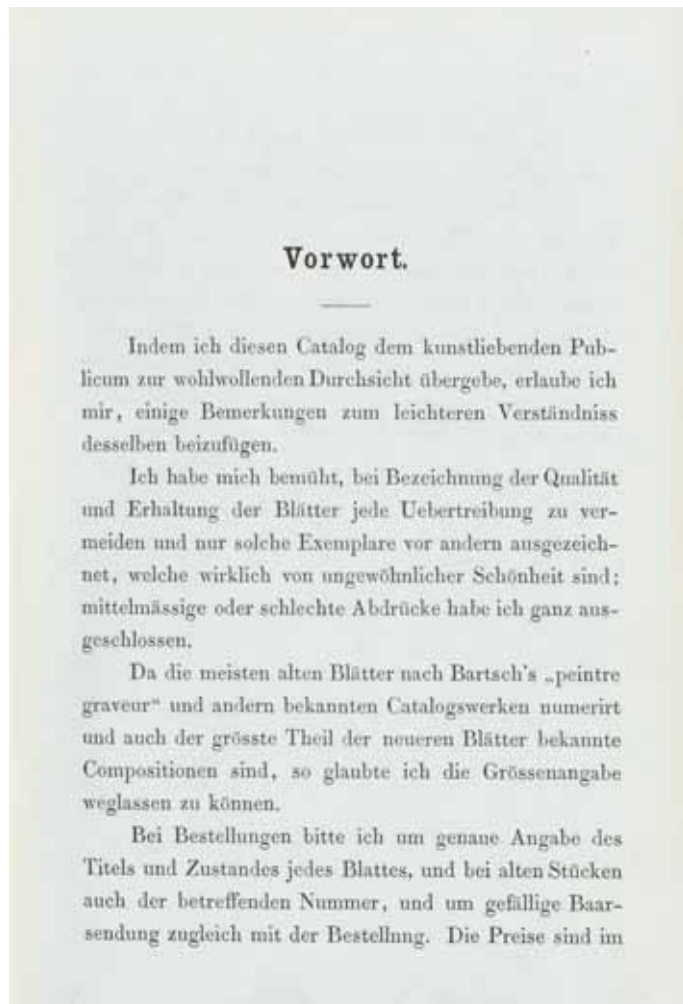
Die Kanzleistrasse 36 wurde erstes Domizil der neu gegründeten «Kunsthandlung H. G. Gutekunst», die sich bald einer zunehmenden Prosperität erfreute. Am 1. Oktober 1864 erschien der erste Lagerkatalog. Das anschliessend wiedergegebene Vorwort könnte noch heute Geltung haben und vor allem diejenigen überraschen, die die Verknappung des Angebotes von qualitativ hochstehenden Kunstwerken als eine Erscheinung der heutigen Zeit betrachten, siehe letzter Absatz.

Der erste Lagerkatalog enthielt eine reiche Auswahl hoch interessanter Graphikblätter. Dass sich der Erfolg, der sich sicherlich auch auf die engen Kontakte mit Paris und London abstützte, gleich eingestellt haben muss, beweisen die in rascher Folge publizierten weiteren Lagerkataloge. Im Jahre 1865 folgte schon der nächste, und das im Jahre 1867 erschienene Lagerverzeichnis trug bereits die Nummer 9.



In die gleiche Zeit fällt die legendär gewordene Verlegertätigkeit auf dem Gebiet der häufig originalgrossen Reproduktionen von Graphik unter dem Titel «Perlen mittelalterlicher Kunst». Der Gedanke, Vergleichsmaterial zu schaffen in einer an Reproduktionen noch sehr armen Zeit sowie die Kostbarkeiten der Kunstgeschichte zugänglich zu machen und ins breite Volk hinauszutragen, gab den entscheidenden Impetus. Schon die erste Reihe umfasste Blätter von Dürer, Schongauer und dem Meister von Zwolle, in der dritten Reihe folgte der Meister ES. Die Kataloge dieser Zeitspanne sind gezeichnet von einem seltenen Reichtum, die dank einem fein geschulten Interessentenkreis ohne lange Beschriebe auskommen. Die herrlichsten Blätter von Dürer und Rembrandt in frühen Überarbeitungszuständen, Kupferstiche des 15. Jahrhunderts in einem für heutige Verhältnisse unvorstellbaren «embarras de richesse», Zeichnungen von Burgkmair, Dürer, Hirschvogel, Rembrandt, Raffael, van Dyck in schönster Qualität.

In festem Vertrauen auf sein Wissen und angespornt durch die Auktionen in Paris und London wagte H. G. Gutekunst 1868 den grossen Schritt zur Auktion Nr. 1 mit der «Sammlung eines italienischen Kunstfreundes».



Das Vorwort zum ersten Lagerkatalog von Oktober 1864

## Vorwort.

Das ausserordentlich rasche und glückliche Aufblühen unserer Stadt in den letzten Decennien, der auch im Felde der Kunst so rego gewordene Elber, welcher sich durch alle Kreise unserer Bevölkerung zu verbreiten beginnt, haben mich veranlasst zu glauben, dass nunmehr auch der Zeitpunkt herangekommen sein dürfte, wo die Errichtung eines Instituts für Abhaltung periodischer Kunst-Auctionen, wie sie in Paris, München, Leipzig, Berlin etc. stattfinden, am hiesigen Platze das dafür nöthige Interesse erwecken würde.

Ich habe mich daher entschlossen, einen Versuch in dieser Richtung zu machen und indem ich einem geehrten Publikum diesen ersten Auctions-Catalog einer gewählten Sammlung der Meisterwerke alter und neuer Kunst überreiche, erlaube ich mir, dasselbe zu recht eifriger Bethheiligung einzuladen; ebensu erbitte ich mir die angenehmen Aufträge der Herren Kunstfreunde in weiteren Kreisen und hoffe auf die ermunternde Anwesenheit und Unterstützung meiner Herren Collegen, die nebenbei gesagt in der schönen Hauptstadt des Schwabenlandes einen in jeder Beziehung angenehmen Aufenthaltsort finden werden. Ich werde es mir zur strengsten Pflicht machen, die Herren Auftraggeber durch gewissenhafteste Ausführung ihrer Commissionen zu befriedigen, wie ich auch bei Abfassung des Catalogs mich der grösstmöglichen Genauigkeit beissen habe.

Auf eine in's Detail gehende Uebersicht des Inhalts dieses Catalogs will ich mich nicht einlassen, sondern nur so viel sagen, dass derselbe eine beinahe vollständige Sammlung der besten Erzeugnisse des Grabstichels in diesem und dem vorigen Jahrhundert enthält, sowie auch eine Anzahl der seltensten und schönsten Werke der alten Meister des 15., 16. und 17. Jahrhunderts in ausgezeichneten bestens erhaltenen Abdrücken.

Stuttgart, October 1868.

H. G. Gutekunst.

Das Vorwort zum ersten Auktionskatalog  
von Oktober 1868

Im Vorwort zur Auktion stehen die visionären Sätze: «Ich habe mich entschlossen, einen Versuch in dieser Richtung zu machen und indem ich einem geehrten Publikum diesen ersten Auktions-Catalog einer gewählten Sammlung der Meisterwerke alter und neuer Kunst überreiche, erlaube ich mir, dasselbe zu recht eifriger Bethheiligung einzuladen.» Die Sammler honorierten das Wagnis. Der Anfang war getan, der schon 5 Jahre später zu einem ersten Höhepunkt führen sollte: Die Auktion des ersten Teiles der Sammlung des Marchese Jacopo Durazzo, dem ein Jahr später der zweite Teil folgen sollte. Über 7200 Nummern wurden angeboten und fanden in tagelangen Sitzungen ihre neuen Besitzer. Knoedler war aus New York gekommen, Colnaghi aus London, Angiolini aus Mailand, dessen Sammlung 20 Jahre später im gleichen Hause verauktioniert werden sollte, Rapilly aus Paris, Boerner aus Leipzig. Die Reihe ward nicht mehr unterbrochen, Jahr für Jahr vereinigte H. G. Gutekunst, meist im Mai, die Konservatoren der grossen Kupferstichkabinette, die wichtigsten Sammler und die führende Händlerschaft zu seinen Auktionen, immer wieder eine weitere Perle an die Kette seiner erfolgreichen Tätigkeit reihend.

Die guten wirtschaftlichen Erfolge ermöglichten schon 1881 den Erwerb und den Umzug in das grosse Haus Olgastrasse 1B, das bis 1918 das Domizil der Firma blieb und sich noch heute im Besitz von Nachkommen von H. G. Gutekunst befindet.

Von der Auktion der Sammlung von Dr. August Straeter im Jahre 1898 finden sich in den berühmten «Reisebriefen» von Wilhelm Lichtwark, dem Konservator der Sammlung in Hamburg, folgende Auszüge: «Seit Jahren ist Stuttgart der eigentliche Vorort des Kunsthandels in Deutschland, soweit der Kupferstich in Betracht kommt. Berlin hat ja auch einen tüchtigen Kenner und Händler in L. Meder. Aber selbst zu den grossen Auktionen geht selten einer der Vertreter der grossen Sammlungen. In Leipzig sitzt Börner, der von Zeit zu Zeit gute Auktionen hat. Aber die sind nicht mehr besucht als Berlin. In dem entlegenen Stuttgart, das als Stadt keine grosse Anziehungskraft hat, kommen zu den Auktionen alle grossen Händler und Konservatoren aus Leipzig, Dresden, Berlin, London, Paris und New York [...]. Das Verdienst liegt nicht bei Stuttgart, sondern bei Gutekunst, der mit grosser Sachkenntnis und diplomatischer Geschicklichkeit alle grossen Sammlungen, die auf den Markt kommen, an sich zu ziehen weiss. Die Auktionen unter seinem Vorsitz haben etwas ganz ungewöhnlich Behagliches [...]. Bisher sind wir ganz gut gefahren. Namentlich haben wir eine Reihe guter Bildnisse von van Dyck bekommen, die uns fehlten und zu billigen Preisen. Die Aufmerksamkeit war auf Rembrandt und Dürer gerichtet. Auf der Herreise habe ich unverhofft eine sehr grosse Freude gehabt. Als ich in Bebra den langen Aufenthalt benutzte, um einige Schritte auf und ab zu gehen, holte mich mein Freund Lehrs aus Dresden ein, der auch zur Auktion wollte.»

Gutekunsts lauterer Wesen, sein unbestechliches Auge, ein aufs feinste ausgebildetes Gefühl für Qualität und sein gemütvoller Humor sicherten ihm das uneingeschränkte Vertrauen weitester Kreise. Als er sich nach über 50jähriger Tätigkeit auf dem Gebiet des Kunsthandels 1910 zurückzog, um das Feld seinem langjährigen und ebenso gut geschulten Mitarbeiter Wilhelm A. Gaiser zu überlassen, ergriff Wilhelm Lichtwark aus Hamburg beim solennen Auktionsessen im illustren Hotel Marquardt in Stuttgart das Wort: «Freunde und Verehrer, deren Empfindungen und Wünsche ich die Ehre habe Ihnen auszusprechen, haben sich einer wehmütigen Stimmung nicht erwehren können, als sie erfuhren, dass diese Ihre sechsundsechzigste Auktion die letzte sein soll, die Sie selber leiten. Wir fühlen alle, dass damit auch im Leben jedes einzelnen von uns ein Abschnitt schliesst. Seit 1868, wo Sie die erste Auktion in Stuttgart leiteten, haben Sie es verstanden, von Jahr zu Jahr unerhörte Schätze nach Stuttgart zu ziehen. Aus ganz Europa und aus Amerika sind die Sammler, Kunsthändler und Museumsvorstände der Anziehungskraft Ihrer Auktionen gefolgt und haben hier wochenlang in jedem Frühjahr gearbeitet [...]. Es waltete eine ganz besondere Stimmung [...], der Auktionsraum in dem schönen Königsbau [...], die bequeme Nachbarschaft des Hotels Marquardt, in dem wir alle wohnten [...], die Vereinigung zu Ihrem gastlichen Tisch zum Auktionsessen [...]. Wer Sie näher kennen gelernt hat, weiss, dass mit Ihnen einer der letzten Vertreter eines untergegangenen Typus von deutschen Kunsthändlern sich vom öffentlichen Leben zurückzieht. [...] Ein Mann, dessen Bildung und Interessen in den fünfziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts wurzeln, konnte von sich nicht verlangen, dass er die bahnbrechenden Veränderungen im derzeitigen Kunsthandel mitmachen sollte. Dafür hat er aber der neuen Zeit zwei hochbegabte und tüchtige Söhne erzogen [Otto und Richard], die die Bildung und die strengen Grundsätze, die sie im Hause eines solchen Vaters erworben haben, für die alte wie für die lebende Kunst auf dem neuen und üppigeren Boden Londons zur Geltung gebracht und die sich nicht nur das Vertrauen, sondern auch die Freundschaft von Sammlern und Museumsleitern erworben haben [...].»

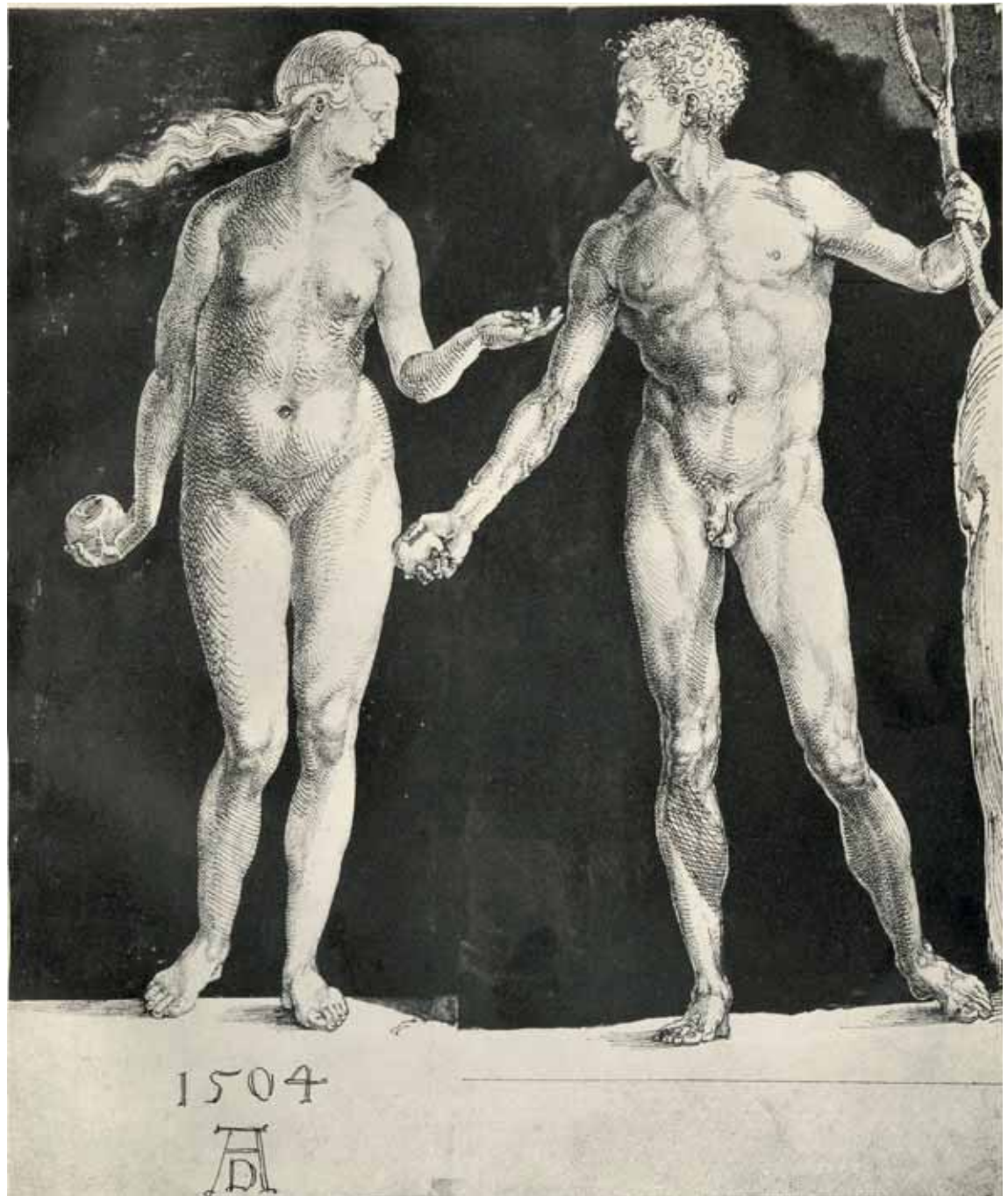
Noch heute grosse Vorstellungen weckende Sammlungen sind durch die Hände von H. G. Gutekunst, dieses Aristokraten in seinem Fach, und von 1910 bis 1914 von Wilhelm A. Gaiser gegangen: Keller, Durazzo, Hebich, Weigel, Angiolini, Straeter, Habich, Cornill d'Orville, Teile Waldburg-Wolfegg, Novak, Artaria, Grisebach, Perry, Rumpf, Lanna (Graphik und Zeichnungen)



Teilnehmer der Auktion der Sammlung Angiolini am 21. Mai 1895. H. G. Gutekunst sitzend, dritter von links, Max Lehrs, der zweite von rechts

und Theobald, um nur die Wichtigsten zu nennen. Ein letzter, grosser Höhepunkt in H. G. Gutekunsts Tätigkeit waren die Auktionen der Sammlungen der Werke auf Papier von Baron Adalbert von Lanna aus Prag, die Druckgraphik im Mai 1909 (328 Nummern Dürer, 241 Nummern Rembrandt, gesamthaft 3075 Nummern), dann die Handzeichnungen im Mai 1910, 608 Blatt. Die Sammlung von Zeichnungen, die A. von Lanna im Laufe seines Lebens zusammen getragen hatte, war von einer heute kaum zu fassenden Reichhaltigkeit. Die Gruppe der Zeichnungen von Dürer umfasste 15 Blatt. 2 Blätter stachen besonders hervor: die Entwurfszeichnung für den Kupferstich «Adam und Eva» von 1504 (Strauss 1504.17) und die in Weiss gehöhte Tuschzeichnung auf blauem Papier «Ein kniender Mann» von 1506. Der Katalog der Sammlung, rechtzeitig nach den USA verschickt, erregte die Aufmerksamkeit des New Yorker Bankiers J. Pierpont Morgan. Er sicherte sich das Blatt «Adam und Eva» nach einem langen Bietgefecht für den damals extrem hohen Zuschlag von 65 000.– Goldmark. Dieser Preis hatte Signalwirkung, es war einer der höchsten Preise der damaligen Auktionsszene. In keiner der zahlreichen Auktionen seit 1910 lässt sich eine ähnlich importante Zeichnung von Dürer finden. Das Blatt ist bis heute eines der Hauptstücke der J. Pierpont Morgan Library in New York geblieben.





Dürers Vorzeichnung von 1504 für den Kupferstich «Adam und Eva» aus der Sammlung Lanna, Prag, verkauft in der Auktion vom Mai 1910 für 64000.– Goldmark an J. Pierpont Morgan in New York

Nur wenige Jahre der Ruhe waren dem ersten Chef des Hauses beschieden, er starb am 4. Januar 1914, 8 Monate vor dem endgültigen Zusammenbruch der beschaulichen Welt, in der zu leben ihm vergönnt war. Wilhelm A. Gaiser hatte die gleich geschickte Hand wie sein Vorgänger. Als er nach den erfolgreichen Auktionen Lanna und Theobald, die den grossartigen Rahmen zum Rücktritt von H. G. Gutekunst aus dem aktiven Geschäftsleben gebildet hatten, die Leitung des Hauses übernahm, gelang ihm im folgenden Jahr, die Sammlung Scholz aus Budapest zur Auktion zu bekommen. Dann folgten Gellatly (von London aus von Richard Gutekunst vermittelt), Baxter, Rumpf, Schröter, Autenrieth und im Mai 1914 der zweite Teil der Sammlung Peltzer. Sehr hart traf ihn der am 1. August 1914 ausbrechende Weltkrieg. Selbstvergessen und tief in Gedanken versunken auf die Strasse laufend wurde er im Jahre 1915 das Opfer eines tragischen Verkehrsunfalls. Richard Gutekunst, der am 1. August 1914 während Ferien in der Schweiz vom Kriegsausbruch überrascht worden war und als Deutscher nicht nach London zurückkehren konnte, nahm Wohnsitz in Stuttgart und in Frankfurt a. M., wo er seine grosse Erfahrung dem Hause F. A. C. Prestel zur Verfügung stellte. Stuttgart wurde stillgelegt, aber die wichtige Handbibliothek und das grosse geistige Vermächtnis bildeten die Grundlage zur Gründung der Firma Gutekunst & Klipstein kurz nach Ende des Krieges 1919 in Bern.



Wilhelm A. Gaiser, Inhaber des Hauses von 1910 bis 1915

## **Richard Gutekunst**

In Stuttgart, zwei Jahre vor Beginn des Verkaufes der Sammlung Durazzo, 1870, hat er das Licht der Welt erblickt, dort die Schule durchlaufen und zusammen mit seinem Vetter Alfred Stroelin eine harte Lehrzeit in der Papier- und Kunsthandlung Schaller bestanden. 1890 stellte sich das Problem der endgültigen Berufswahl, das im Rahmen der Familie, wo Vater und Onkel (Georg) und auch Bruder Otto bedeutende Kunsthändler waren sowie Cousin Alfred Stroelin sich anschickte, seine bedeutende Laufbahn auf diesem Gebiet zu beginnen, nicht anders als im Entschluss «Graphikhandel» gelöst werden konnte. Bruder Otto hatte in London in Zusammenarbeit mit Deprez einige Erfahrung gesammelt und nahm den jüngeren Bruder gerne als Mitarbeiter nach England mit. Die Firma «Gutekunst and Deprez» hatte 1885 den Nachlass von A. W. Thibaudeau übernommen und sollte später die Bedeutung erlangen, die ihr zusammen mit Gustav Mayer die Übernahme des grossen Londoner Hauses P. & D. Colnaghi erlaubte. Richard Gutekunst erlebte in London die Einführung in den Handel und knüpfte Beziehungen zu den grossen Sammlern der Zeit, wie Morrison und Seymour Haden. Als im Jahr 1891 die grossartige Sammlung Seymour Haden in London versteigert wurde, durfte Richard Gutekunst für zwei Tage nach Paris, um die wichtigsten Blätter dem grossen Sammler Edmond de Rothschild und dessen Sekretär Silvy vorzulegen. Nach reichen ersten Londoner Jahren folgte 1893 eine vorübergehende Rückkehr nach Stuttgart, vor allem mit dem Ziel der Weiterbildung an wichtigen deutschen Kupferstichkabinetten. Den in London frei werdenden Platz übernahm Alfred Stroelin, der dann 1895 nach Paris übersiedelte. Die Bestände der Kupferstichkabinette von Dresden, Berlin und Stuttgart wurden gewissenhaft durchgearbeitet und die erworbenen tiefgründigen Kenntnisse erstmals bei der Katalogisierung der Sammlung Angiolini angewandt, deren Auktion im Mai 1895 zu einem grossen Erfolg werden sollte. Mit diesem Rüstzeug konnte Richard Gutekunst es im Mai 1895 wagen, erst 25 Jahre alt, in London sein eigenes Geschäft zu eröffnen. Noch heute liegen bei uns im Archiv Wechselrahmen, die die Etiketete «Kingstreet 16, St. James S. W.» tragen.



Richard Gutekunst und Gattin,  
Hochzeitsfoto September 1898

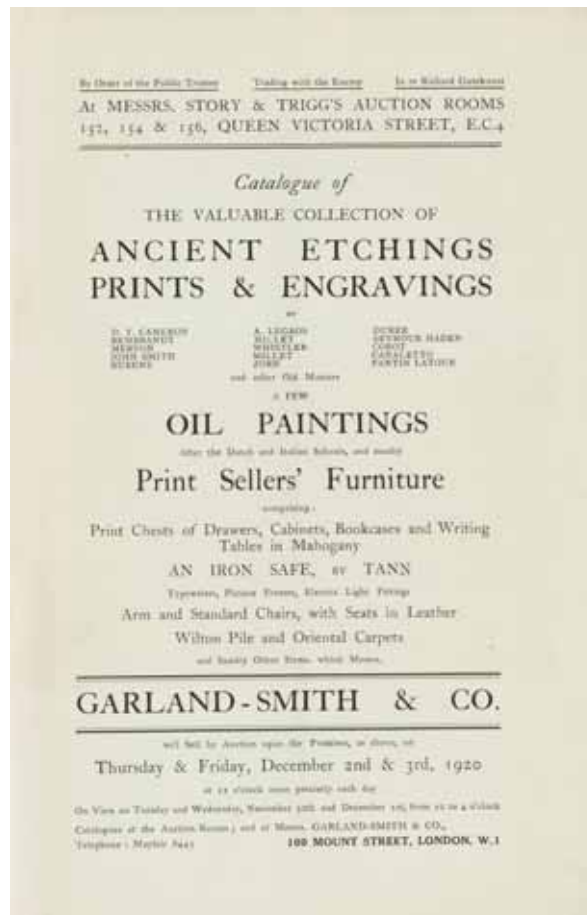
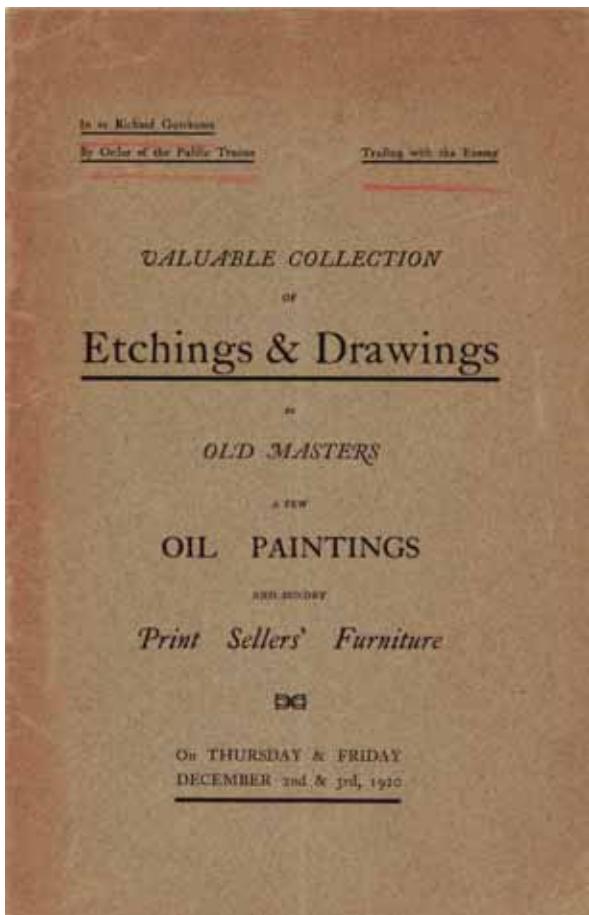
Die folgenden nahezu 20 Jahre sollten aus Richard Gutekunst einen der bekanntesten Graphikhändler seiner Zeit machen, der es sich erlauben konnte, immer wieder von den besten Stücken etwas für sich auf die Seite zu legen und sich nach und nach eine Privatsammlung zuzulegen, deren ausgesuchte Qualität noch heute legendär ist. Aber nicht nur auf dem Gebiet der alten Graphik herrschte reges Leben, die grossen englischen Radierer der Zeit wie Legros, Cameron, McBey, Whistler gehörten zu den Vertrauten des Hauses. Stationen der erfolgreichen Tätigkeit waren die Ernennung zum Mitglied der «Society of Art», der Umzug in die schönen Galerieräume an der «Grafton Street» bei der «Bond Street» und die Publikation von Teilen der Graphiksammlung in der renommierten Kunstzeitschrift «Studio» im Jahre 1912.

Die Katastrophe von Anfang August 1914 überraschte Richard Gutekunst mit Frau und zwei Kindern während der Ferien in der Schweiz. Vom Rückweg abgeschnitten blieb nur die Übersiedlung nach Stuttgart und die spätere Arbeit bei F. A. C. Prestel in Frankfurt a. M. In London lagen, wie die Zukunft beweisen sollte, verloren für alle Zeit, Galerie und Privatsammlung, beides von England mit Sequester belegt.



Ausstellungsraum Grafton Street  
No. 10, London





Auktionskatalog der beschlagnahmten Sammlung von Richard Gutekunst vom 2. und 3. Dezember 1920

In einem Londoner Vorstadtkeller liess die englische Regierung von einem kleinen Auktionshaus unter dem Titel «By order of the Public Trustee – Trading with the Enemy – R. Gutekunst» anfangs Dezember 1920 alles versteigern (u. a. 71 hochkarätige Radierungen und Kaltnadelarbeiten von Rembrandt), eine Auktion, der Frits Lugt in seinem 1. Band der «Marques de Collections» ein Denkmal gesetzt hat.

Die Kriegsjahre in Deutschland aber legten mit der vorübergehenden Tätigkeit von Richard Gutekunst bei F. A. C. Prestel den Grundstein zum neuen Abschnitt des Hauses in Bern. Aus der Zusammenarbeit mit Dr. August Klipstein bei der Katalogisierung der Goldschmidt Auktionen von 1917 bei Prestel entwickelte sich eine tiefe Freundschaft und der Wille zur Zusammenarbeit. Man hatte das Vertrauen sowohl zu England wie zu Deutschland verloren und setzte auf die Schweiz. 1919 wurde in Bern die Firma «Gutekunst und Klipstein» gegründet und ins Handelsregister eingetragen. August Klipstein, 1885 geboren, hatte zuerst in München, dann in Bern bei Worringer und Weese studiert und 1914 promoviert. In die Münchner Zeit fällt die berühmte Reise in den näheren Orient und nach Griechenland zusammen mit Charles-Édouard Jeanneret, dem späteren «Le Corbusier». Nach der Heirat mit der Bernerin Frieda Jaeggi nahm er in Frankfurt a. M. die Stellung als Mitarbeiter bei Prestel an. Gerne nahm er die Gelegenheit wahr, wieder nach Bern zurückzukehren, um mit Richard Gutekunst zusammen die schönen Zeiten der Häuser in Stuttgart und in London wieder aufleben zu lassen.



Eröffnungsanzeige der Kunsthandlung Gutekunst & Klipstein in Bern, Januar 1920



Erster Lagerkatalog der Kunsthandlung Gutekunst & Klipstein, März 1920

## Gutekunst und Klipstein

In der beschaulichen Altstadt, in der Nähe des Zeitglockenturms, an der Hotelgasse 8, nahm die Firma ihren ersten Berner Sitz. Im Januar 1920 gingen die Eröffnungsanzeigen in alle Welt und noch im gleichen Jahr erschienen erste Lagerkataloge. Das Haus konnte sich rasch einer zunehmenden Prosperität erfreuen, es liess sich wieder an die alten Beziehungen mit Stuttgart und London anknüpfen, und Bern wurde bald darauf ein wichtiger Umschlagplatz für alte und bald darauf auch für neue Graphik. Nach dem Verschwinden des Auktionshauses H. G. Gutekunst in Stuttgart übernahm C. G. Boerner in Leipzig die führende Stellung als Auktionshaus von Graphik auf dem Kontinent, während in Bern zu jener Zeit die Plattform für Auktionen noch zu schmal war und Richard Gutekunst den ruhigen freien Handel dem Auktionsbetrieb vorzog. Die Lagerkataloge der zwanziger Jahre boten eine Fülle von Kostbarkeiten an, vor allem auf dem Gebiet der alten Graphik. Aber auch die neue Graphik wurde mehr und mehr berücksichtigt. Richard Gutekunst hatte in London sich noch primär auf englische Künstler konzentriert, unter Einfluss von August Klipstein wurden nun auch deutsche, französische und Schweizer berücksichtigt. Schon 1921 wurde ein erstes Mal Hodler gezeigt, ein Jahr später folgte Welti und dann kam ab 1924 die Ausweitung auf Bonnard, Degas, Matisse, Munch, Picasso, Pissarro, Renoir, Toulouse-Lautrec, Utrillo, Vuillard u.a.m.

SEHR GEBHRTER HERR,

Wir teilen Ihnen mit, dass Herr Richard Gutekunst nach über 40-jähriger Tätigkeit im Kunsthandel in Stuttgart, London und Bern, am 31. Dezember 1928 sich vom Geschäft zurückziehen und aus unserer Firma ausscheiden wünscht. Als neuer Teilhaber tritt Herr Carl Schniewind aus New York, jetzt in Bern, ein, der sich als mehrjähriger Sammler Alter Meister und als Mitarbeiter während des vergangenen Jahres vorzügliche Kenntnisse erworben hat.

Die Firma wird auf Grund des schweizerischen Handelsgesetzes unter dem Namen

Kunsthandlung GUTEKUNST & KLIPSTEIN  
KLIPSTEIN UND SCHNIEWIND NACHF.

weitergeführt, und zwar in der ganz gleichen Weise wie bisher, indem das Hauptgewicht auch weiterhin auf die besondere Pflege der Graphik Alter Meister gelegt werden wird.

Herr Gutekunst möchte an dieser Stelle unsere Kunden und Kollegen seinen herzlichsten Dank aussprechen für das ihm stets entgegengebrachte Vertrauen. Er bittet, der neuen Firma das gleiche Vertrauen entgegenzubringen zu wollen, insofern, da er seine Dienste und Erfahrungen auch weiterhin unseren Kunden zur Verfügung stellt, soweit diese dieselben direkt, oder in Verbindung mit seinen Nachfolgern, in Anspruch zu nehmen wünschen. Briefe an ihn werden ihn unter obiger Adresse oder in Wabern-Bern, Bellesvuestrasse 157, erreichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
GUTEKUNST & KLIPSTEIN

Wir bitten um Kenntnisnahme, dass die Inhaber der neuen Firma zeichnen werden:



BERN, im Dezember 1928.

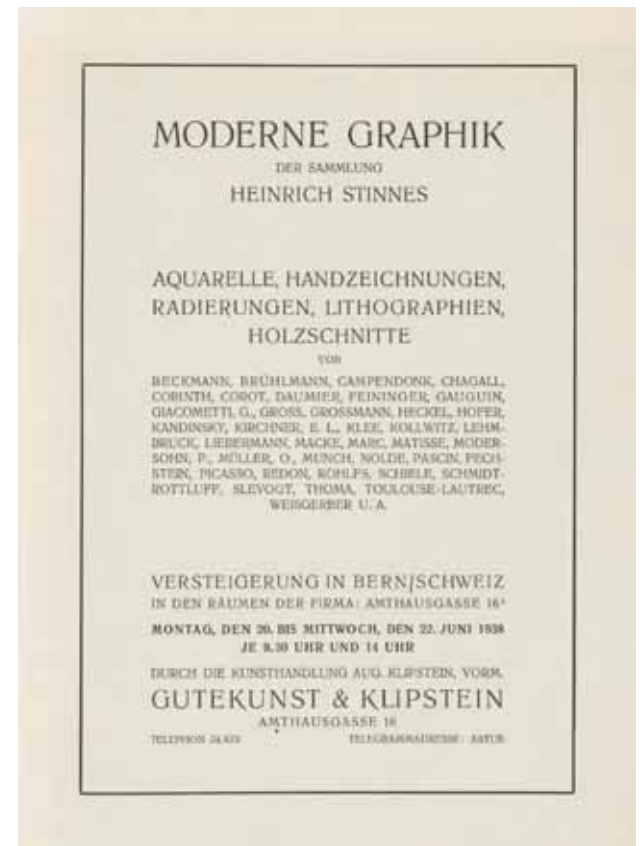
Mitteilung über das Ausscheiden von Richard Gutekunst aus der Firma und die neue Partnerschaft mit Carl Schniewind

Die gute Konjunktur der Jahre von 1924 bis 1928 sicherte einen raschen Absatz und eine leichte Verkäuflichkeit von Lagerbeständen. Gerade noch im richtigen Moment entschloss sich Richard Gutekunst 1928, mit dem Eintritt ins 60. Altersjahr, aus dem aktiven Geschäftsleben zurückzuziehen. Mit diesem Rücktritt ist Richard Gutekunst vieles erspart geblieben. 1929 kam die grosse wirtschaftliche Krise, das Lager, zu hohen Preisen eingekauft, lag während langer Monate wie Blei. Es dauerte Jahre, bis sich die Firma erholte. Als Nachfolger von Richard Gutekunst hatte sich August Klipstein mit dem in der Schweiz lebenden amerikanischen Sammler Carl O. Schniewind assoziiert, der zuvor zu den guten Kunden gehört hatte. Leider war die Verbindung nur von kurzer Dauer, Klipstein übernahm das Haus allein, Schniewind übersiedelte zuerst nach Paris, dann nach New York, wurde «Curator of Prints and Drawings» am Brooklyn Museum, daran schliesst sich die lange Jahre dauernde, äusserst erfolgreiche Tätigkeit in der gleichen Stellung in Chicago an.

Zu Beginn der dreissiger Jahre hatte die Firma an der Amthausgasse 16 neue, grössere Räumlichkeiten übernehmen können, Räume, die die Wiederaufnahme der Auktionstätigkeit im Jahr 1934 erleichterten. Damit war ein grosser Schritt getan. Die Lagerkataloge erschienen nun in längeren Intervallen, dafür gingen im Frühjahr und im Herbst Auktionskataloge in alle Welt. Nach der Sammlung Steinwachs folgte eine Auktion moderner Graphik, dann 1936 eine Auktion alter Graphik. 1938 war ein erster Höhepunkt: Nebst wichtiger alter Graphik wurden grosse Teile der Sammlung Heinrich Stinnes aus Köln präsentiert, ein Bestand, der in Deutschland wegen der nationalsozialistischen Kampagne «entartete Kunst» nicht mehr angeboten werden durfte. Aus aller Welt kamen Sammler und Händler, um dieser Manifestation für die



Ausstellungskatalog Ernst Ludwig Kirchner, Kunsthalle Bern, 1933, die graphischen Arbeiten ausgestellt bei Gutekunst & Klipstein



Auktionskatalog der Sammlung Heinrich Stinnes im Juni 1938

deutsche expressionistische und abstrakte Kunst beizuwohnen. Mutige deutsche Sammler schickten Aufträge. Welcher Reichtum an heute hoch bewerteten Kunstwerken war in diesen 1300 Nummern vereinigt, aber bedingt durch das damalige Überangebot an expressionistischer Kunst zu gedrückten Preisen. Das teuerste Aquarell von Paul Klee kostete 690.–, von Kandinsky 510.–, von Kirchner 500.– und von Franz Marc erstaunliche 1650.– Franken. Ein schönes Aquarell von Picasso war für 500.–, ein an Guillaume Apollinaire dedizierter Fröhdruck aus der «Saltimbanque»-Gruppe von 1904 war für 900.– Franken zu haben. Tempi passati.

Im Jahr 1932 hatte Ernst Ludwig Kirchner in enger Zusammenarbeit mit Max Huggler die sehr schön gestaltete Ausstellung in der Kunsthalle Bern vorbereitet, die am 5. März 1933 eröffnet wurde. In der Kunsthalle zeigte man Ölbilder, Aquarelle, Skulpturen und Zeichnungen, die Ausstellung von Graphik wurde von August Klipstein übernommen und in den Räumen an der Amthausgasse gezeigt, aber in den gleichen, von Kirchner graphisch gestalteten Katalog integriert. In der Katalogliste erfasst sind 27 farbige und einfarbige Holzschnitte, 21 Radierungen und Kaltnadelarbeiten und lediglich 2 Lithographien. Die Preise bewegten sich zwischen Fr. 150.– und Fr. 300.–. Die guten Beziehungen zwischen Ernst Ludwig Kirchner und August Klipstein blieben bis zu Kirchners Tod im Juni 1938 bestehen, Arbeiten von Kirchner figurieren in dieser Zeitspanne in zahlreichen Katalogen.





August Klipstein als Auktionator,  
assistiert von Frida Schuh

In die Jahre von 1934 bis Kriegsbeginn fallen August Klipsteins intensive Kontakte mit der in Berlin lebenden Käthe Kollwitz, die ab 1937 unter der nationalsozialistischen Kampagne «entartete Kunst» zu leiden hatte. In einem Brief vom 11. Juni 1937 schrieb die Künstlerin an Klipstein, der zuvor eine erfolgreiche Ausstellung von Zeichnungen und Graphikblättern in New York organisiert hatte, dass er zu den wenigen gehöre, die ihre Kunst noch unterstütze. Zitat: «Hier in Deutschland bin ich so gut wie begraben.» Klipstein arbeitete bis zu seinem Tode 1951 an einem neuen Werkverzeichnis der Graphik, das dann postum nach der Endredaktion durch Frida Schuh, Eberhard W. Kornfeld und Hans Bolliger, publiziert werden konnte. Ein letzter persönlicher Besuch Klipsteins bei Käthe Kollwitz ist für Sommer 1939 belegt.

Im schon unangenehm spannungsgeladenen Sommer 1939 erschien der schmale, aber inhaltsreiche Katalog einer französischen Altmeistersammlung. Ein letztes Mal vor dem Kriegsausbruch anfangs September 1939 sitzen am Hufeisentisch Freunde der Graphik aus aller Welt zusammen: McDonald, Zinser, Schab, Collins, Barnard, Holgen, Guiot, Gobin, Cuendet, Stroelin, de Bruijn, Frauendorfer, Weiss etc. und machten die Schätze unter sich aus. Noch liess sich bis November 1941 ein reduzierter Kontakt mit den USA aufrechterhalten, dann rissen auch diese Fäden und die Möglichkeit von geschäftlichen Kontakten blieb auf die Schweiz beschränkt. Helvetica aus dem 18. und 19. Jahrhundert und Schweizer Werke des 19. Jahrhunderts erlangten eine grössere Bedeutung. Die Auktionen rissen aber auch in dieser schweren Zeit nicht ab, wichtig z. B. war die Nachlassauktion von Julius Hess, dem Münchner Händler, der 1938 von August Klipstein aus Deutschland heraus geholt und in Bern installiert worden war. Das Domizil des Hauses war der fallenden Umsätze wegen an die Thunstrasse 7 verlegt worden, kleinere Räume, die erst verlassen wurden, als sich 1944 die Möglichkeit bot, die Firma in der schönen Villa «Villette» an der Laupenstrasse 49 unterzubringen. Im Parterre wurden zwei grosse Zimmer zusammengelegt und ein hauseigener «Auktionssaal» kreiert.

11. Juni 37

Lieber geehrter Herr Dr. Klipstein

Ich bitte um Entschuldigung, dass  
in Ihrem Brief vom 29.5. erst heute erwi-  
derte. Nach Besprechung mit Herrn v.  
der Bitte schreibe ich heute die Folge zum  
Tod an Sie ab. Es sind 6 dringende Platten  
das Blatt zu MW. 18. - befreit.

Könnte Sie bitten die Summe von M. 108.  
meinem Konto No. 4835 bei der Dresdner  
Bank überweisen zu wollen? (Depositen-  
Kasse 41 Berlin 9. L. Köpckeallee 144)

Der Erfolg der Ausstellung in  
New York war für mich überraschend  
u. natürlich sehr erfreulich. Hier in Deutsch-  
land bin ich so gut wie begraben, doch wird  
die Ausstellung <sup>buchhändler</sup> buchhändler in der Leipziger  
Schloßstr. in 5ten oberen Räumen, wo sie  
fortlaufend kleine aber sehr bedeutige  
Ausstellungen macht, jetzt Juni Juli  
Plattchen Graphit u. Zeichnungen  
von mir gezeigt.

Mit dem besten Gruß  
Herzlichen  
Käthe Kollwitz

Berlin N. 58 Waisenburgerstr. 25



Auktionator Eberhard W. Kornfeld,  
assiiert von Hans Bolliger,  
Auktion um 1960

Nach intensiven Kontakten im Jahre 1944 trat Eberhard W. Kornfeld im Januar 1945 als Volontär für 3 Jahre in die Firma ein. Im neuen Auktionssaal fand 1946 die erste wieder international besetzte Altmeisterauktion statt, die Versteigerung der Sammlung Robinow, eines Hamburger Sammlers, der 1938 seine Bestände zu Klipstein in die Schweiz gerettet hatte und nun von England aus die Bewilligung zum Verkauf gab. Die «Überwinterungszeit» war vorbei, eine neue bedeutende Auktionsreihe konnte beginnen. Neben wichtigen Auktionen von moderner Graphik kam 1947 die Altmeistersammlung von Bertrand Weber aus Menzigen AG zum Angebot, 1948 Reste der Sammlungen Yorck von Wartenburg und König Friedrich August von Sachsen, 1950 Bestände von Ritter von Gutmann aus Wien, die er 1938 hatte retten können, während 1938 seine grossartige Rembrandt Sammlung erst von den Nationalsozialisten in Wien und dann 1945 auf Schloss Pillnitz bei Dresden von den Russen beschlagnahmt und bis anhin nicht restituiert wurde.

Im Frühling 1948 war die 3jährige Volontariatszeit von Eberhard W. Kornfeld zu Ende gegangen. Jeweils im Sommer hatte er die Möglichkeit gehabt, an grossen Graphiksammlungen mehrere Wochen zu arbeiten. Nach Basel kam Paris, dann das British Museum in London und das Rijksprentenkabinet in Amsterdam, später auch die Albertina in Wien dran. Mit diesem Rüstzeug ausgestattet wurde er 1948 als Minipartner in die Galerie aufgenommen.

In den Juni 1949 fällt die Auktion der Sammlung von alten Handzeichnungen, primär holländische und flämische, des 1938 verstorbenen Maurice Delacre, die 1948 aus Belgien zu uns gekommen war. Ein grosser Kreis von Handzeichnungssammlern hatte sich eingefunden und lieferte sich manch hartes Bietgefecht. Das Manuskript des Kataloges stammte von Eberhard W. Kornfeld, sein erstes «Gesellenstück», für das er allein verantwortlich zeigte.



Auktion Juni 1953 noch am «Hufeisentisch»: von rechts nach links: Dr. Erhard Göpel (hinter ihm Alfred Frauendorfer); Dr. Georg Schmidt, Direktor des Kunstmuseums Basel; Curt Valentin, New York; Heinz Berggruen, Paris; Marcel Guiot, Paris; Werner Coninx, Zürich; Fritz Schmalenbach, Kunstmuseum Bern; links aussen William H. Schab, New York



Der plötzliche Tod von August Klipstein, der an einem Frühjahrmorgen im Jahr 1951 mitten in seiner Arbeit am Schreibtisch zusammenbrach, setzte diesem erfolgreichen Abschnitt ein jähes Ende. «August Klipstein war nicht nur ein vorzüglicher Graphikhändler und nicht nur ein hervorragender Kenner alter und neuer Graphik. Er war ein höchst charaktvoller und origineller Mensch. Wenn August Klipstein eine seiner berühmten Auktionen eröffnete, dann sassen die privaten Graphiksammler, die Museumsleute und die Kunsthändler von weit her wie eine grosse Familie zu Füssen eines väterlich verehrten und auch gefürchteten Freundes.» Das schrieb Georg Schmidt, der Direktor des Museums in Basel, 1951 in einem Nachruf.

Die Firma sah sich in diesem Moment einer gravierenden Situation gegenüber, brachte das Ausscheiden einer solch markanten Persönlichkeit, wie Klipstein es war, Konsequenzen mit sich, die nicht leicht überwunden werden konnten. Aber man entschied sich fürs Weitermachen. Frida Schuh, die langjährige Assistentin Klipsteins, mit einem grossen Erfahrungsschatz, und Eberhard W. Kornfeld nahmen die Fäden in die Hand. In langen Monaten harter Arbeit übernahm die vierte Generation seit 1864 das Steuer. Erste Erfolge stellten sich schon im Herbst 1951 ein, mit einer qualitätvollen Altmeister Auktion, die u. a. auch die grossartige Rembrandt Sammlung Rouart aus Paris enthielt. 1952 folgte die Sammlung Maurice Loncle, ebenfalls aus Paris, ein qualitativ hochstehender Bestand von französischer Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts mit vielen Seltenheiten. 1953 ging, als letzte Bücherauktion, die Bibliothek des Freiherrn von Simolin aus Bayern, über die Bühne. Im Frühjahr 1953 entschloss sich Eberhard W. Kornfeld zur ersten Reise nach den USA, noch mit dem Schiff, der «Île de France», eine Reise von 5 Tagen. Curt Valentin in New York vermittelte für die Auktion 1953 einen 560 Nummern umfassenden wichtigen Bestand einer amerikanischen Privatsammlung von jüngerer Kunst.



#### Auktion Graphik und Handzeichnungen alter Meister Oktober 1951

Teilnehmer an der Auktion Alte Graphik vom Oktober 1951: Erste Reihe von links, sitzend: Richard Gutekunst, Isaac de Bruijn, Gus Mayer, Albert W. Blum, und stehend in alphabetischer Reihenfolge: Osbert H. Barnard, Alexander von der Becke, Ernst Beyeler, George Björklund, Ch. de Burlet, William Cuendet, Alfred Frauendorfer, Erhard Göpel, Marcel Guiot, Georg Karl, Eberhard W. Kornfeld, August Laube sen., August Laube jun., H. Mertens, Christian M. Nebehay, Hans Louis Rumbler, Frida Schuh, Kurt Schweidler, Freddy Stroelin, Eduard Trautscholdt, Mario Uzielli





#### Auktion Graphik und Handzeichnungen alter Meister März 1954

Die wichtigsten Teilnehmer an der Altmeister Auktion von März 1954 (u.a. die Sammlung Valentin und Werner Weisbach) in alphabetischer Reihenfolge, Osbert H. Barnard, George Björklund, Per Bjurström, Walter Bornheim, René de Cérenville, Heinrich Eisemann, Alfred Frauendorfer, Erhard Göpel, Robert Guiot, Richard Gutekunst, Peter Halm, Paul Herzogenrath, Friedrich Hollstein, Georg Karl, Eberhard W. Kornfeld, Hans-Peter Landolt, Herbert Lang, August Laube jun., Frits Lugt und Gemahlin, Erwin Petermann, Paul Prouté, Hubert Prouté, I.Q. Regteren van Altena, Maurice Rousseau und Tochter Denise, William H. Schab, Frida Schuh, Freddy Stroelin, Wolf Stubbe, Eduard Trautscholdt, Mario Uzielli, Rudolf Weiss und Sohn, Harold Wright, Leopoldine Zelenka, Richard Zinser)



Titelseite Katalog «Les Peintres de la Revue blanche» 1953

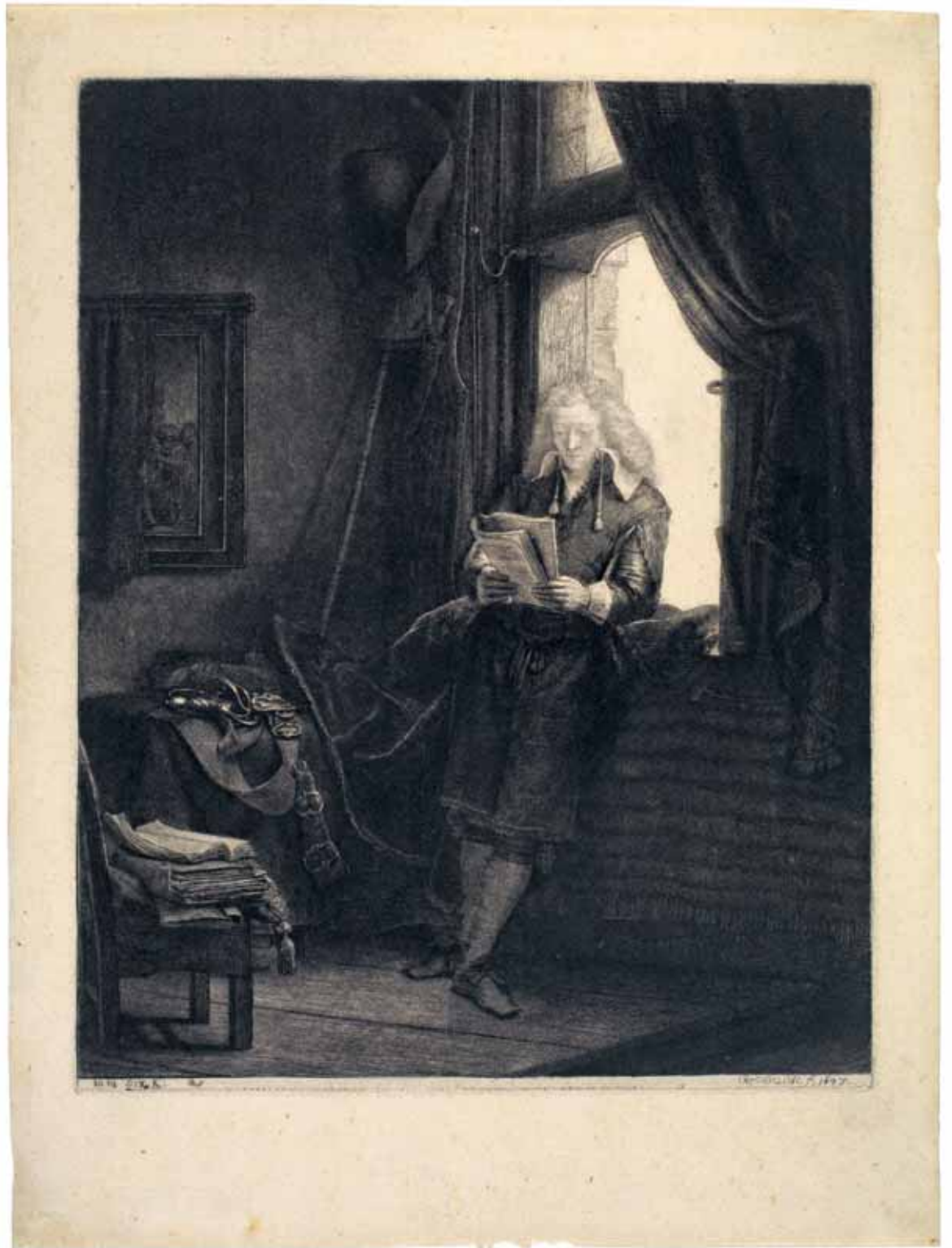


Titelseite Katalog «Die Brücke – Der blaue Reiter – Bauhaus» 1956

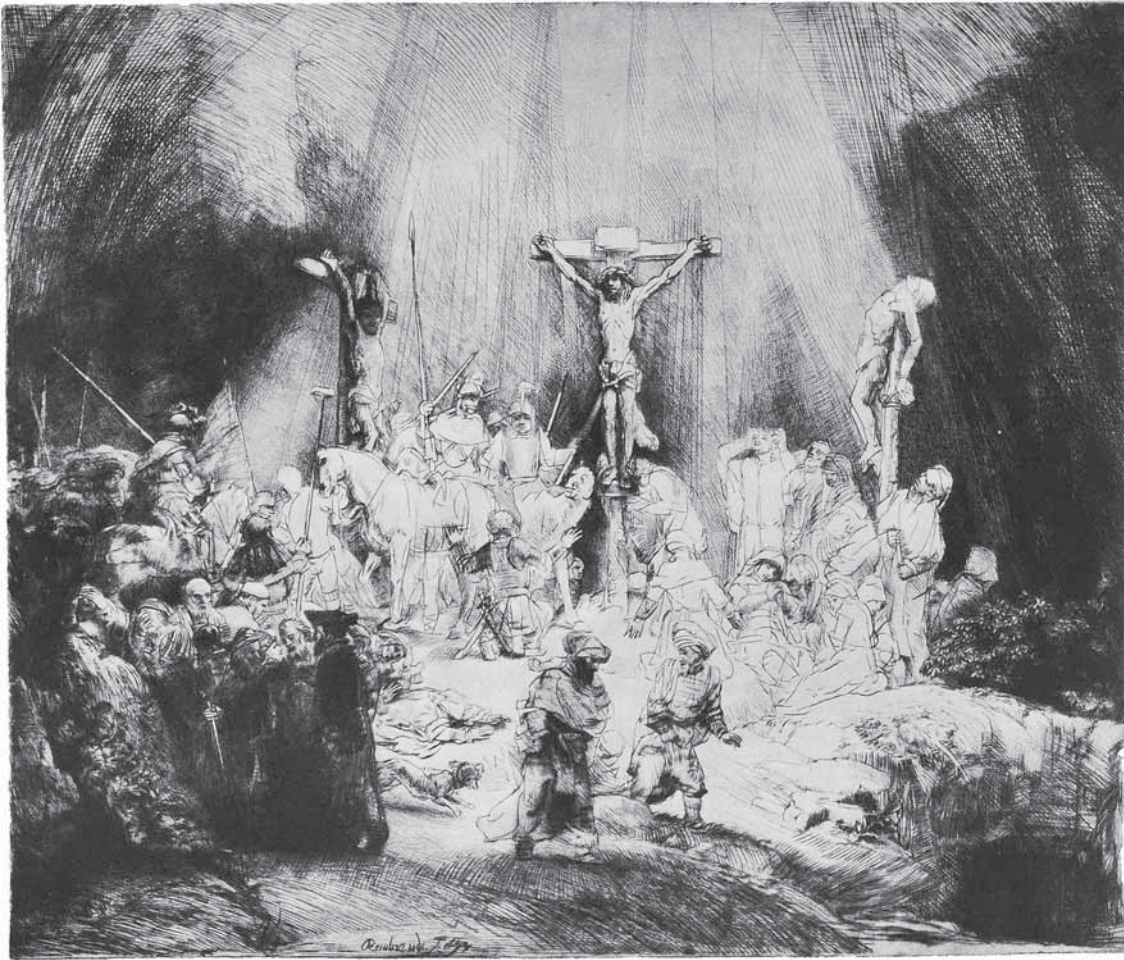
Parallel zur Auktionstätigkeit erschienen kleine, aber inhaltsreiche Ausstellungs- resp. Lagerkataloge, so 1953 «Les peintres de la Revue blanche», und, Frucht einer intensiven Auseinandersetzung mit der Kunst Deutschlands in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der Katalog «Die Brücke / Der blaue Reiter / Bauhaus». Auch der Beginn einer engagierten Tätigkeit mit dem Verlegen von graphischen Blättern fällt in diese Zeitspanne. Dank guter persönlicher Beziehungen konnten dafür Marini, Chagall, Zao Wou-Ki, Hayter, Clavé, Max Ernst, Singier und später auch Sam Francis und Alberto Giacometti gewonnen werden.

1954 war ein besonders erfolgreiches Jahr mit der Auktion eines höchst bedeutenden Bestandes von Graphik alter Meister, die u. a. die qualitativ hervorragende Rembrandt Sammlung von Valentin und Werner Weisbach enthielt, eine Sammlung, die der Sohn Weisbach 1935 aus Berlin noch in die Schweiz hatte retten können. Der höchste Zuschlag dieser Auktion wurde mit Fr. 34000.– für einen selten qualitätvollen Druck des Portraits von Jan Six von Rembrandt erreicht. 2014 figurierte das gleiche Blatt wiederum in der Altmeister Auktion. Nun lag der Zuschlagspreis bei Fr. 480000.–. Mit dieser aussergewöhnlich erfolgreichen Auktion, u. a. mit den brillanten Drucken von Rembrandt, hatte die seit 1951 die Geschicke des Hauses führende neue Generation bewiesen, das Haus im Sinne der drei vorangegangenen führen zu können.





Rembrandt. Portrait Jan Six. Aus Auktion März 1954 und wiederum Juni 2014



Rembrandt. Die drei Kreuze.  
Im II. von V. Zuständen.  
Aus Auktion der Sammlung  
Atherton Curtis, Juni 1955

## Galerie Kornfeld & Cie

Über lange Jahre hinweg vollzogen sich mehrere Änderungen der Firmenbezeichnung, bedingt durch Kapital- und Haftungsverschiebungen. Die Familie Klipstein konnte in Etappen ausbezahlt werden. Von «August Klipsteins Erben» im Frühjahr 1951 später zu «Klipstein und Kornfeld» und zu «Kornfeld und Klipstein», letztlich, nach dem Ausscheiden des letzten Namensträgers Klipstein zur «Galerie Kornfeld & Co.», mit Eberhard W. Kornfeld als Komplementär, Hans Bolliger (bis 1970), Christine E. Stauffer (seit 1967), Marlies Kornfeld (1965–1993), Jürg Kunz (seit 1975) und Yvonne E. Kaehr (1980–2011), als Kommanditäre. In die Zeitspanne von 2004 bis 2011 fällt auch die wichtige und verdienstvolle Mitarbeit von Wolf von Weiler, zuerst als Kommanditär, dann auch als Komplementär. Auf eigenen Wunsch hat er das Haus im Herbst 2011 leider verlassen. Erst im Jahre 2012 kommt die Umwandlung in zwei Aktiengesellschaften, die «Galerie Kornfeld Auktionen AG» und die «Galerie Kornfeld Verlag AG». In die Jahre 1957, 1958, 1968, 1969, 1976 und 1977 fallen die 6 Spezialauktionen «Dokumentationsbibliothek zur Kunst des 20. Jahrhunderts», alle vom seit 1955 im Hause tätigen, vom Kunsthaus Zürich kommenden Hans Bolliger verfasst, eine Pionierarbeit auf diesem Gebiet.





Aus Auktion November 1956: Hercules Seghers. Die Stadt mit vier Türmen

Der dritte Katalog von 1968 enthielt grosse Teile der Sammlung Tristan Tzara, derjenige von 1969 die Bibliothek des Ehepaares Emil und Clara Friedrich-Jezler aus Zürich. Die gesamthaft 6 Kataloge sind noch heute gesuchte Quelleninformationen. Hans Bolliger machte sich 1971 als Buchantiquar in Zürich selbstständig, seine Kataloge sind heute als Nachschlagewerke sehr gesucht.

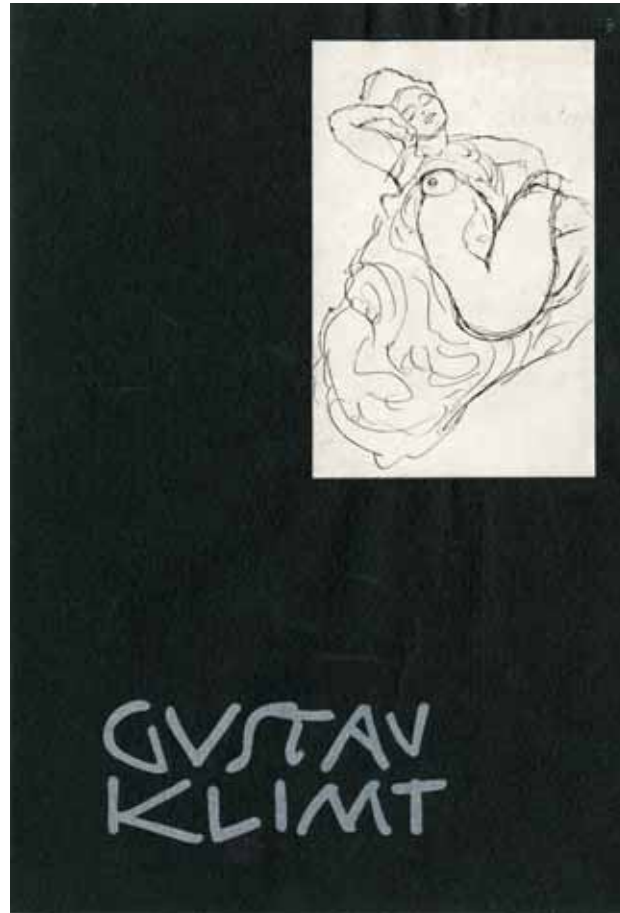
Seit 1954 reihte sich jeweils im Frühjahr und im Herbst ein Auktionskatalog an den anderen. Die 1951 übernommene, nach den Kriegsjahren 1939–1945 nur noch schmale Kapitalbasis, konnte Jahr für Jahr gesteigert werden, eine 1961 publizierte Graphik des Eigenkapitals seit 1919 legt davon Zeugnis ab.

Auf dem Gebiet der Altmeister Graphik folgte schon 1955 der nächste Höhepunkt, die Auktion der Sammlung Atherton Curtis aus Paris. Mit Fr. 83000.– im Zuschlag für den seltenen II. Zustand von Rembrandts Stichel- und Kaltnadelarbeit «Die drei Kreuze» wurde ein zuvor nicht möglich gehaltener Ansatz erreicht. Die Beschreibungen der Hauptblätter der Sammlungen Weisbach und Curtis waren gegenüber früheren Katalogtexten in einem neuen Stil gehalten: Rückblicke auf früher erzielte Preise, Darlegungen eigener Forschungsergebnisse, genaue Pedigree Angaben fügten sich zu Katalogisierungen zusammen, die die Kataloge zu gesuchten Nachschlagewerken werden liessen. Der Kreis der Sammler, die sich durch uns beraten liessen, wurde von Jahr zu Jahr grösser. Auch Zuschläge über die damals selten durchbrochene 100000.– Franken Grenze mehrten sich. 1958 erreichte ein sehr seltenes Blatt von Hercules Seghers Fr. 128000.– (Schätzung 20000.–), 1959 das schöne Ölbild von Emil Nolde «Christus und die Sünderin» aus der Sammlung Hans Fehr Fr. 122000.–, 1960 das Ölbild von Paul Klee «Villen für Marionetten» aus der Basler Sammlung Richard Doetsch-Benziger Fr. 96000.–.



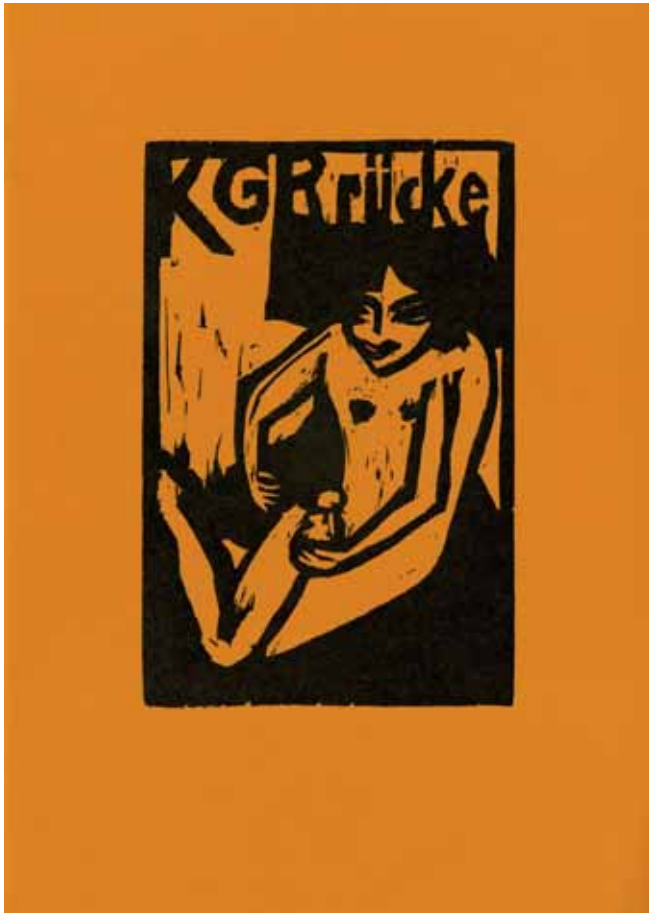


Titelseite Katalog «Egon Schiele» 1956



Titelseite Katalog «Gustav Klimt» 1958

In verschiedenen Etappen kam im Laufe der Jahre 1954 bis 1956 aus belgisch/österreichischem Privatbesitz eine umfangreiche, über 60 Blätter und drei Ölbilder umfassende Sammlung von Aquarellen und Zeichnungen von Egon Schiele in das Haus. Einzelne Arbeiten wurden in Auktionen integriert, das Gros aber bildete den Grundstock für den Ausstellungs- und Lagerkatalog «Egon Schiele, Bilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik». Die Ausstellung im Herbst 1956 war die erste grosse Manifestation für Egon Schiele nach 1945 und bildete die Basis für eine rasante Preissteigerung. In den Vorkriegs- und Kriegsjahren von 1939 bis 1945 lagen die Preise kaum über CHF 50.– pro Blatt, die Ansätze in der Ausstellung 1956 bewegten sich von CHF 400.–, bis zu Höchstansätzen für Aquarelle von CHF 800.–. Das Vorwort des Kataloges stammte von Otto Benesch, dem damaligen Direktor der Albertina in Wien, mit dem visionären Satz in einem Brief: «Die Publikation ist sehr schön ausgefallen und ich hoffe, dass Ihre Ausstellung sehr zum Bekanntwerden der zu Unrecht so vernachlässigten Kunst Egon Schieles dienen wird». Nachträglich stellte sich heraus, dass es sich um die ehemalige Sammlung des Wiener Kabarettisten Fritz Grünbaum handelte. In den Jahren nach 2000 wurden entfernte Verwandte von Fritz Grünbaum ausfindig gemacht und motiviert Klage wegen «Raubkunst» einzureichen und die Restitution anzustreben. Der Prozess in den USA, ein Pilotprozess über ein Blatt, aber mit Auswirkungen für den ganzen Bestand, ging über drei Instanzen, letztlich bestätigte der «Supreme Court», dass von der Klägerseite keinerlei



Titelseite Katalog «Künstlergruppe Brücke» 1958



Seite aus Katalog «Künstlergruppe Brücke» 1958

Nachweis erbracht werden konnte, dass die Sammlung je von nationalsozialistischen Behörden in Wien beschlagnahmt worden war. Sie ist immer in Händen von Verwandten geblieben und wurde von der damaligen Besitzerin legal verkauft. Ein Prozess, der sich über Jahre erstreckte.

Aus verschiedenen Quellen kauften wir in den Jahren 1955 bis 1957 ca. 140 Zeichnungen von Gustav Klimt. Daraus wurden 50 Blatt ausgewählt und in einer Ausstellung mit Katalog präsentiert, die im November und Dezember 1957 gezeigt wurde. Hier bewegten sich die Preise zwischen CHF 200.– und CHF 800.–.

Eine Pioniertat war die Ausstellung «Künstlergruppe Brücke – Jahresmappen 1906–1912» im Oktober 1958, ergänzt durch ein komplettes illustriertes Verzeichnis der Mitgliedskarten, Jahresberichte, Kataloge und Plakate dieser bahnbrechenden Bewegung. Erstmals wurden die Jahresgaben, die Publikationen und Drucksachen dieser für die Entwicklung der Kunst so wichtigen Künstlergruppe in einem Katalog zusammen gefasst. Hier zeichneten Hans Bolliger und E. W. Kornfeld als Autoren. Der Katalog war dem damals noch lebenden Aktivmitglied der Bewegung, Cuno Amiet, gewidmet.



Emil Nolde. Christus und die Sünderin. Öl auf Leinwand. 1926. Aus Sammlung Hans Fehr, Muri BE.  
Aus Auktion November 1959, Zuschlag CHF 112000.–, und wiederum Auktion Juni 1999, Zuschlag CHF 3 100 000.–

Gekennzeichnet waren die fünfziger und frühen sechziger Jahre durch die lebendige Konkurrenz mit dem Stuttgarter Kunstkabinett von R. N. Ketterer, das nach 1949 einen grossen Aufstieg erlebte und bald den deutschen Markt dominierte. Die Konkurrenz brachte aber auch manch positives Resultat, vor allem eine anregende Lebendigkeit des deutschen Marktes. Aus der häufig nicht leichten Auseinandersetzung sind wir mit einer verjüngten Organisation und der Erkenntnis hervorgegangen, dass nur konsequente Vertiefung des Wissens und ein hohes ethisches Niveau Leitfaden für die materielle Tätigkeit auf unserem Gebiet sein darf.





Paul Klee. Villen für Marionetten. Öl auf Linoleum. 1923. Aus Sammlung Richard Doetsch-Benziger, Basel.  
Aus Auktion Juni 1960



Ausstellungskatalog Alberto Giacometti von Sommer 1959



Ausstellungskatalog Marc Chagall Mai 1960

In den Sommer 1959 fällt ein Höhepunkt der ganzen langen Ausstellungstätigkeit der Firma, die Ausstellung von Werken von Alberto Giacometti. Die Freundschaft mit dem Künstler, 1948 begonnen, trug dank der langjährigen Beziehungen gute Früchte. Der Künstler stellte 3 Gipse zur Verfügung, die bei Pastori in Genf als Auflage in Bronze gegossen wurden, und steuerte 27 Zeichnungen und 47 graphische Blätter bei, zudem die grosse Skulptur in Bronze «Portrait Diego auf einer Stele». Für den Katalog stellte er zwei Radierungen zur Verfügung, deren Auflagen in die 50 resp. 100 Exemplare der Vorzugsausgabe des Kataloges integriert wurden, alle signiert und nummeriert. Zur Eröffnung der Ausstellung erschien Alberto Giacometti mit seiner Frau Annette und feierte bis in den Abend hinein im Garten der Galerie. Freude bereitete ihm auch das Wiedersehen mit Berner Künstlern, die vor 1940 in Paris gelebt hatten, vor allem mit Meret Oppenheim, Walter Linck und Otto Tschumi. In das Gästebuch zeichnete Alberto Giacometti ein schönes Abbild unseres Hauses «La Vilette».

Drei weitere bedeutende Ausstellungen mit reich illustrierten Katalogen fallen in das Jahr 1960. Im Frühjahr eine Übersicht über die pionierhafte Verlegertätigkeit von «Tériade», dem seit den dreissiger Jahren in Paris lebenden Griechen, der Bonnard, Chagall, Giacometti, Gris, Gromaire, Laurens, Le Corbusier, Léger, Matisse, Picasso und Rouault zu illustrierten Büchern anregen konnte und die Zeitschrift «Verve» verlegte. Für eine frühe Sommerausstellung konnte Marc Chagall gewonnen werden. Er steuerte einige Aquarelle und einen schönen Graphikbestand bei und nahm mit seiner Frau Vava an der Eröffnung teil. Im Herbst, ebenfalls aus Paris stammend, wurden grosse Teile der Sammlung von Maurice und Maud Exsteens gezeigt, Bestände, die auf den Vater von Maud Exsteens zurückgingen, den grossen Graphik Verleger Gustave Pellet, der u. a. auch die Folge «Elles» von Henri de Toulouse-Lautrec noch vor der Jahrhundertwende herausgegeben hatte. Das Kernstück waren 19 zum Teil importante Bilder und Zeichnungen von Edgar Degas und 7 von Toulouse-Lautrec.





Kurt Schwitters. Ausgerenkte Kräfte. Merzbild. 1920. Aus Auktion Juni 1961



Georges Braque. Allée d'Oliviers.  
Öl auf Leinwand. 1907.  
Aus Auktion Juni 1965

Die 100. Auktion im Juni 1961 gab Anlass für eine Auktionsreihe von besonders umfangreichem und festlichem Rahmen. Der Andrang schon im Vorfeld der Auktion sprengte das Fassungsvermögen des eigenen Auktionsssaales. Kurzfristig musste ein Zelt im Garten aufgebaut werden. Die 100 ausgewählten Werke des 19. und 20. Jahrhunderts stiessen auf ein breites Interesse: Das grosse Merz-Bild von Kurt Schwitters «Ausgerenkte Kräfte», 108:86 cm gross, kaufte Prof. Dr. Max Huggler (Schätzung Fr. 90 000.–) aus eigenem Antrieb für das Kunstmuseum Bern. Die Museumskommission rügte so viel Eigenmächtigkeit und verweigerte den Ankauf. Huggler übernahm das kapitale Werk für seine Privatsammlung und schenkte es später dem Museum. Ebenfalls Furore machte die qualitätvolle Rembrandt Sammlung von Alfred Stroelin aus Paris und Lausanne. Hier ergab sich mit Fr. 132 000.– bei «Christus dem Volke vorgestellt» im V. Zustand einer der bis anhin höchsten Zuschlagspreise.

Seit 1960 hatte das Bestreben einer allzu grossen Belastung durch Auktionen auszuweichen zum Verzicht auf Herbstauktionen geführt. Dadurch konnten die Reiseprogramme erweitert und die Kontakte zu Sammlern weiter internationalisiert werden. Auch die verlegerische Tätigkeit hat von dieser Konzentration auf Juni Auktionen profitiert. Die Werkverzeichnisse der Graphik von Paul Klee, Paul Signac, Marc Chagall, Pablo Picasso, Max Beckmann, Käthe Kollwitz, Giovanni Giacometti, später Ernst Ludwig Kirchner u. a. konnten im Hause erarbeitet oder publiziert werden.





Ernst Ludwig Kirchner.  
Sich kämmender Akt.  
Öl auf Leinwand. 1913.  
Aus Auktion Juni 1970

In das Jubiläumsjahr 1964 fiel mit der Sammlung Oskar Stern die erste Spezialauktion von Graphik von Pablo Picasso, der 1969 die Sammlung Göran Bergengren und 1973 die Sammlung Georges Bloch folgen sollten. Ab 1965 stieg das Interesse für die Auktionen und parallel dazu die höheren Zuschläge kontinuierlich. Neben Picasso standen bei der Graphik immer wieder Goya, Munch, Toulouse-Lautrec und die deutschen Expressionisten, vor allem Ernst Ludwig Kirchner, im Vordergrund. 1965 wurde ein Ölbild von 1907 von Georges Braque für Fr. 161 000.–, 1968 ein Bild von Paul Klee für Fr. 133 000.–, 1969 eine Aasgaard Landschaft von Edvard Munch für Fr. 265 000.– und ein Oslo-Fjord für Fr. 420 000.– zugeschlagen. Der höchste Zuschlagspreis dieser Zeit fällt in das Jahr 1970 für das grosse Ölbild von Ernst Ludwig Kirchner «Sich kämmender Akt» von 1913 mit Fr. 340 000.–. 1971 trat erstmals Alberto Giacometti mit einem grossen Preis in Erscheinung, das Ölbild «Caroline» kostete Fr. 274 000.–.



Paul Cézanne. L'Arbre tordu. Öl. 1882–1885. Aus Auktion Stoll, November 1972

Die von Jahr zu Jahr steigende Besucherzahl zwang uns im Frühjahr 1972, als Ersatz für den 100 Plätze bietenden Auktionssaal im Haus, im Garten einen Auktionsraum in Stahl und Glas zu bauen, mit einer Kapazität für 300 Personen. Beim Umzug in neue Räumlichkeiten an der Laupenstrasse 41 1980 konnte dieser Bau transferiert und ans Haus angeschlossen werden. Er leistet noch heute gute Dienste, auch wenn die Kapazität manchmal nicht mehr ausreicht und eine Live-Übertragung in andere Räume nötig macht.

In den November 1972 fällt das grosse Ereignis von Teilen der Sammlung von Arthur Stoll aus Basel, eine Sonderauktion im Herbst. Es war die erste Auktion mit nur Gemälden und Zeichnungen, der gleich ein durchschlagender Erfolg beschieden war, mit einem Spitzenzuschlag von Fr. 1 480 000.– für das Bild von Paul Cézanne «L'arbre tordu» von 1882–1885 an Heinz Berggruen aus Paris, der erste Zuschlag über die Millionengrenze mit einer international grossen Pressereaktion. Wichtigstes Ereignis dieser Auktion aber war die eklatante Neubewertung der Schweizer Kunst, vor allem für die Gruppe von 26 Ölbildern und Zeichnungen von Ferdinand Hodler. Doppelte und dreifache Zuschläge gegenüber den vorsichtigen Schätzungen waren an der Tagesordnung.





Der French Can Can anlässlich des Auktionsessens nach der Toulouse-Lautrec Auktion im Hotel Victoria-Jungfrau in Interlaken im Juni 1973

Diese Herbstauktion 1972 leitete über in das Spitzenjahr 1973, das durch zwei Privatsammlungen dominiert war. Die Sammlung Clarence Franklin aus New York beinhaltete nur Graphiken von Henri de Toulouse-Lautrec und Edvard Munch, Teile der Sammlung Georges Bloch nur Werke von Pablo Picasso. Die Reihe hoher und höchster Zuschläge riss nicht ab und brachte uns eine ganze Reihe von «Weltrekorden» auf dem Gebiete der Graphik, die für lange Jahre Bestand haben sollten. Dann kam das wirtschaftlich schwierige Jahr 1974, das auch die Preise der Jahre 1975 und 1976 etwas beeinflusste. Die Altmeister Auktion von 1974 beinhaltete u. a. eine faszinierende, neu entdeckte Gruppe von lavierten Zeichnungen von Claude Gellée, darunter eine voll signierte und bezeichnete Ansicht aus der Gegend von Subiasco entstanden um 1642 (Zuschlag Fr. 330 000.–). Grosse Aufmerksamkeit wurde im Juni 1975 auch dem Spezialkatalog 50 ausgewählte Werke von Paul Klee entgegen gebracht.

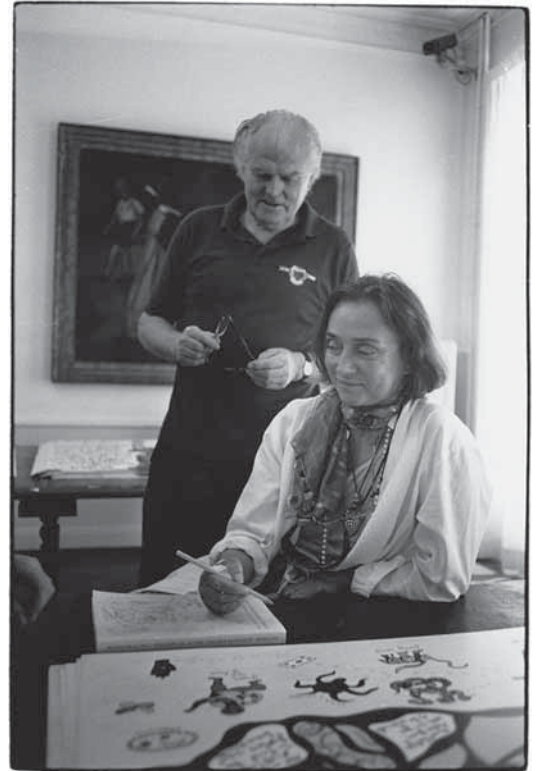
Der Toulouse-Lautrec Bestand von 1973 regte zu einem speziellen Auktionsessen im «Fin de siècle» Saal des Hotels Victoria-Jungfrau in Interlaken an. Eine Menükarte von Toulouse-Lautrec wurde für alle nachgedruckt, die darauf notierten Speisen serviert und das Berner Ballett lieferte einen French Can Can in den alten Kostümen.



Die Feier zu Ehren der heiligen Barbara am 4. Dezember 1972 mit Kanonen von Jean Tinguely und Bernhard Luginbühl

Immer wieder fanden «events» im Hause oder im Garten statt. In legendär guter Erinnerung ist das «Barbara Schiessen» am 4. Dezember 1972 geblieben, in dem Jean Tinguely und Bernhard Luginbühl (auch seine Söhne) zum Teil faszinierende Kleinkanonen abfeuerten, was für eine Stunde lang zu grösseren und in der Nachbarschaft nicht unbemerkt gebliebenen Lärmemissionen führte. Die angerückte Polizeipatrouille wurde ebenfalls zum abendlichen Mahl aus einer Gulasch Kanone eingeladen.

In all den Jahren war das Haus stark beeinflusst von all den Freundschaften mit zeitgenössischen Künstlern, besonders mit Beginn ab 1955 mit Sam Francis (der für lange Jahre ein Atelier in unserer Kutschenremise an der Laupenstrasse 49 unterhielt), Alfred Jensen (auch mit Atelier), Jean-Paul Riopelle, Joan Mitchell, Jean Tinguely, Bernhard Luginbühl, Marc Chagall, Alberto Giacometti, Niki de Saint Phalle, Franz Gertsch und vielen anderen mehr. Dies führte auch zu einer intensiven Tätigkeit mit zahlreichen Einzelausstellungen.

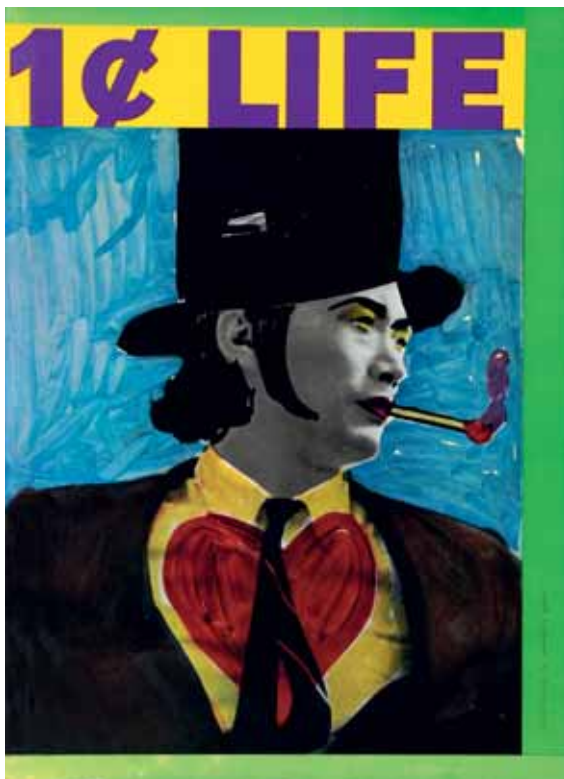


Niki de Saint Phalle beim  
Signieren von Auflagen  
von Graphik 1995 mit  
Eberhard W. Kornfeld



Sam Francis 1966 im Atelier  
Kutschenremise Laupenstrasse 49  
mit Eberhard W. Kornfeld





1 Cent Life. Die Pop Art Publikation von 1964, eine Pionierleistung

Auf Anregung von Walasse Ting, einem aus China geflüchteten und nun in New York lebenden Künstler, und stark geprägt von unserem gemeinsamen Freund Sam Francis, wurden 1962 die Vorarbeiten für ein grosses, viele Künstler der Pop Art Zeit berücksichtigendes, illustriertes Buch aufgenommen. Unter dem Titel «One Cent Life» wurden Gedichte von Walasse Ting mit Originallithographien von Alfred Jensen, Sam Francis, James Rosenquist, Robert Indiana, Jean-Paul Riopelle, Tom Wesselmann, Joan Mitchell, Andy Warhol, Robert Rauschenberg, Roy Lichtenstein, Claes Oldenburg, Jim Dine und vielen anderen kombiniert. Eine Pionierleistung, das einzige mit Originalgraphik illustrierte Buch dieser künstlerisch höchst interessanten Zeitspanne. Im Impressum werden Walasse Ting als Autor, Sam Francis als Verleger und Eberhard W. Kornfeld als Herausgeber genannt. Erschienen ist das grossformatige und 3,6 kg schwere Werk 1964.

Im April 1977 feierten wir 112,5 Jahre Galerie, mit einem Katalog von 112,5 Kunstwerken aus der Zeitspanne von 1440 bis 1970, eine Auswahl aus dem Lagerbestand, die letzte Nummer, im Zeichen der «eat art», eine Schokoladenskulptur von Bernhard Luginbühl, die teilweise schon von Mäusen angefressen war und nur noch hälftig zählte.

In der Auktion von Juni 1977 figurierte auch ein schöner Guss der ersten Fassung von einer «Femme de Venise» von Alberto Giacometti. Das Kunstmuseum Bern sicherte sich das Werk im Zuschlag für Fr. 200 000.–, was eine heftige Pressekampagne auslöste. Aus heutiger Sicht: Gut angelegtes Steuergeld.





Alberto Giacometti.  
Femme de Venise. I.  
Bronze. 1956.  
Aus Auktion Juni 1977

Nach dem Tode von Josef Müller aus Solothurn, dessen in den zwanziger und dreissiger Jahren in Paris entstandene Sammlung legendären Ruf genoss, betraute uns die Erbin mit dem Verkauf von Teilen der Sammlung, alles «Schweizer Kunst». Wichtige Bestände gingen als Schenkung an das Kunstmuseum Solothurn oder blieben im Besitz der Erbin. Am 10. Juni 1978 ging weltweit die erste Auktion mit dem Titel «Schweizer Kunst» über die Bühne. Kern des Bestandes war die Gruppe von 15 Werken von Ferdinand Hodler, darunter 11 Ölbilder. Hier bestätigte sich die schon in den Jahren zuvor sich manifestierende Höherbewertung von Schweizer Kunst, insbesondere für Hodler. Die grosse Fassung eines Holzfällers, geschätzt mit Fr. 125 000.– ging über das Doppelte der Schätzung hinaus und erreichte Fr. 262 000.– im Zuschlag. Erstmals griff Bruno Stefanini für seine «Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte» ernsthaft in das Auktionsgeschehen ein und sorgte für Überraschungen.

Nebst einem breiten Angebot moderner Kunst, mit dem Zuschlag von Fr. 305 000.– für eine schöne Van Gogh Zeichnung, «Der Stadtpark von Arles», war das Jahr 1979 gekennzeichnet vom Spezialkatalog von 120 graphischen Arbeiten von Rembrandt aus der Sammlung Friedrich Lieberg, Kassel/Buenos Aires, und alle einschlägigen Interessenten im Auktionsaal vereinte. Im breitgefächerten Angebot für moderne Kunst im Jahre 1980 sorgten u. a. zwei Aquarelle von Schiele für Aufsehen, erstmals wurden für diesen Künstler hohe Zuschläge erreicht. Bei Schätzungen von je Fr. 60 000.– erfolgen die Zuschläge erst bei Fr. 160 000.– resp. Fr. 84 000.–.



Vincent van Gogh. Der Stadtpark von Arles. Röhrfederzeichnung. 1888. Aus Auktion Juni 1979



Ferdinand Hodler. Der Holzfäller. Öl. 1910–1913. Aus Auktion «Schweizer Kunst aus der Sammlung Josef Müller», Juni 1978





Franz Marc. Zwei Pferde auf der Weide. Aquarell. 1913. Aus Auktion Juni 1981

Die 175. Auktion im Jahre 1981 mit einem Spezialkatalog von 175 ausgewählten Nummern fand erstmals an der Laupenstrasse 41, unserem neuen Domizil, statt, im nun an das Haus angebauten modernisierten Auktionssaal. Spitzenpreis waren die Fr. 860 000.– im Zuschlag für Franz Marcs Aquarell «Zwei Pferde auf der Weide». Auch die Jahre 1983, 1984, 1985 und 1986 waren gekennzeichnet durch schöne Angebote von primär moderner, aber auch von alter Kunst. Ein Spezialkatalog von 1984 war der 83 Nummern umfassenden Edvard Munch Sammlung von Ingrid Lindbäck Langaard aus Oslo gewidmet. Das breite Interesse sorgte für eine neue Preisbasis für graphische Werke von Munch. 1985 wurde, ebenfalls als Spezialkatalog präsentiert, eine Sammlung von 225 Werken und Dokumenten von Ernst Ludwig Kirchner angeboten, einem Künstler, dem unser Haus immer ein spezielles Interesse entgegengebracht hat. Ein weiterer Spezialkatalog für Kirchner folgte 1986. 1987 überschritt ein Aquarell von Egon Schiele, «Selbstbildnis im Gefängnis von Neulengbach», erstmals die Millionengrenze. Die Schätzung betrug Fr. 400 000.–, erst bei Fr. 1 520 000.– konnte das Blatt zugeschlagen werden.

Ein weiteres, weit herum Aufsehen erregendes «event» war im Herbst 1984 die grosse Installation von Jean Tinguely unter dem Titel «Inferno – ein kleiner Anfang». Sie bestand aus Dutzenden von Maschinen und belegte über ein Drittel unseres Glashauses. Der Strombedarf bei Vollbetrieb sprengte die bestehende Leitungskapazität, es musste vorübergehend eine spezielle Starkstromleitung gelegt werden.



Jean Tinguely. Installation im Glashaus «Inferno – ein kleiner Anfang», Herbst 1984

Das Jahr 1988 brachte ein besonders breit gefächertes Angebot, mit 5 verschiedenen Katalogen, nebst den Teilen I und II für Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, u. a. auch eine Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner aus Chicago mit den genau gleichen Zuschlagpreisen von je Fr. 860 000.– für die drei Spitzenstücke: Den Holzschnitt «Frauen am Potsdamer Platz» von 1914, der einzigen farbigen Fassung des «Selbstbildnis als Kranker» von 1917–1918 und dem farbigen Holzschnitt «Wintermondnacht» von 1919.

1989 feierten wir die 125 Jahre Galerie seit 1864 mit einem speziellen Auktionskatalog von 125 ausgewählten Werken. Erstmals wurde im Zuschlag die 2 Millionen Grenze überschritten, mit Fr. 2 230 000.– für ein Bild von Juan Gris aus dem Jahr 1916 (Schätzung Fr. 900 000.–). Für Schiele bestätigte sich das breite Kaufinteresse. Ein Selbstbildnis aus dem Jahr 1913, ein tadellos erhaltenes Aquarell, übertraf mit Fr. 1 250 000.– im Zuschlag die Schätzung von Fr. 700 000.– nahezu um das Doppelte. 1990 nahm erstmals eine graphische Arbeit von Pablo Picasso mit Fr. 2 150 000.– für «La Minotaure» von 1935 die Zweimillionengrenze. Für die grosse Überraschung sorgte aber eine grosse Collage aus der besten «Dada Zeit» von 1920 von Rudolf Schlichter, mit Fr. 520 000.– wurde die Schätzung um das Fünffache überboten.





Juan Gris. Carafe et Bol.  
Öl. 1916.  
Aus Auktion Juni 1989



Pablo Picasso.  
La Minotaure. Radierung.  
1935. Aus Auktion Juni 1990





Meister ES. Der grosse Liebesgarten.  
Kupferstich. Um 1465. Aus Auktion  
Sammlung Otto Schäfer, Juni 1992

Die wichtigste Ausstellung des Jahres 1991 war die in den Monaten März und April gezeigte, reichhaltige Retrospektive zum Schaffen von Sam Francis unter dem Titel «40 years of friendship». Mit 81 Werken und Illustrationen wurde die Entwicklung des gemalten Œuvres des Künstlers von 1945 bis 1990 aufgezeigt.

Die Auktion 1991 war dominiert durch das Interesse für das schöne Aquarell von Henri de Toulouse-Lautrec aus dem Jahr 1896 (Zuschlag Fr. 1 200 000.–) und wiederum durch ein Aquarell von Schiele, das Bildnis von Gustav Klimt von 1913 (Zuschlag Fr. 800 000.–). Das Jahr 1992 war geprägt durch das Angebot der Sammlung Otto Schäfer aus Schweinfurt in Deutschland, die reichen, mit viel Herzblut zusammengesuchten Sammlungsbestände (mit Ausnahme der Blätter von Schongauer, Dürer und Rembrandt, für die andere Lösungen gesucht wurden). Der schwergewichtige Katalog umfasste 456 Nummern, der höchste Einzelzuschlag für ein Altmeister Blatt lag bei Fr. 400 000.– für den grossen «Liebesgarten» des Meisters ES, entstanden um 1465, übertroffen durch den Zuschlag von Fr. 660 000.– für einen Druck von der unverstählten Platte des «Repas frugal» von 1904 von Picasso.

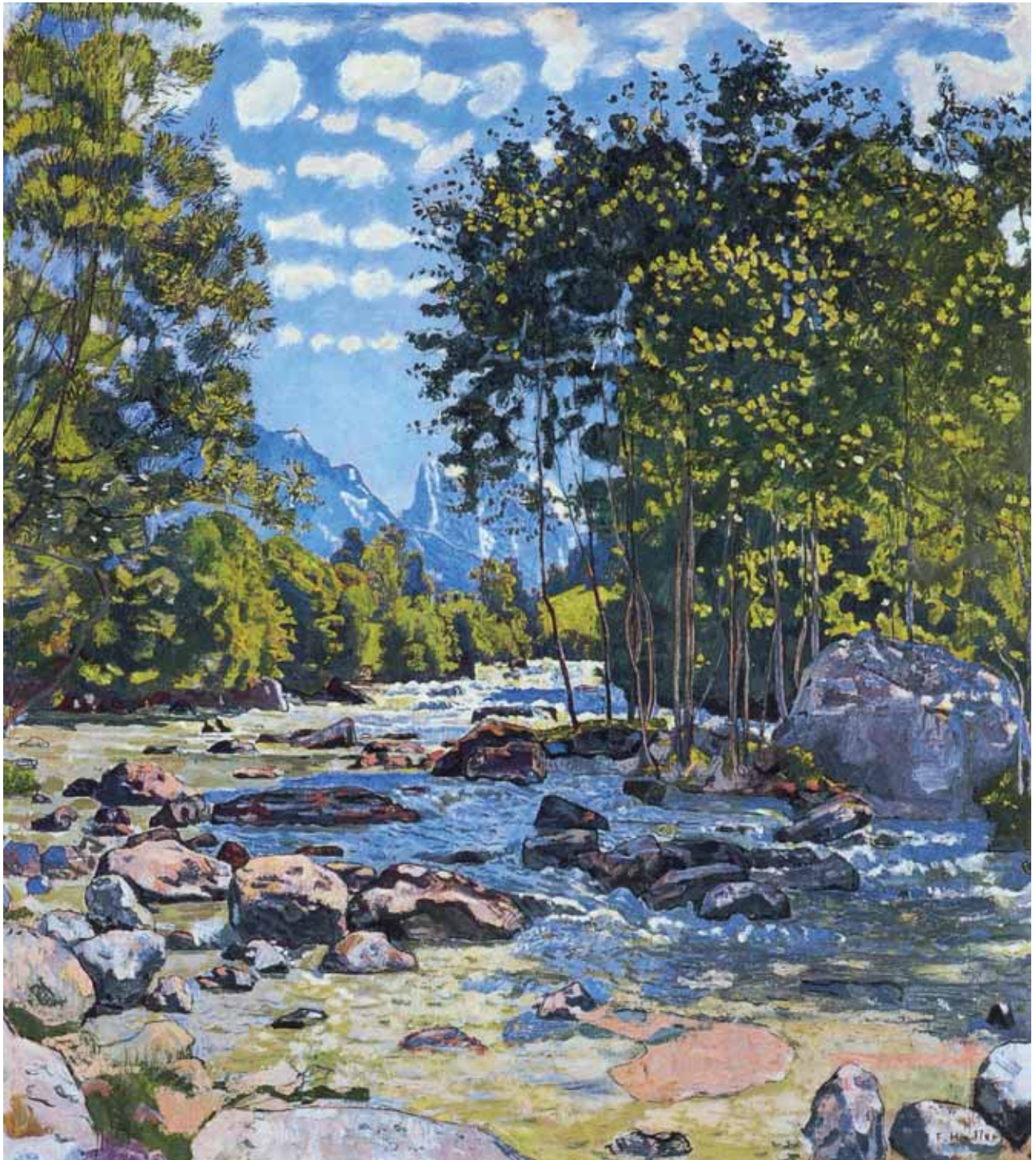


Albert Anker. Der Schulsparziergang. Öl. 1872. Aus Auktion Juni 1994

1972 hatten wir Teile der Sammlung Arthur Stoll zum Verkauf anvertraut bekommen, nun wurden 1992 durch den Verkauf der grossen Villa in Corseaux am Genfersee weitere Bestände frei, die wir im Herbst 1992 übernehmen und ab 1993 über mehrere Auktionen verteilt, anbieten durften. Das prägte auch den Auktionskatalog 1993 durch das Angebot von 17 Werken von Ferdinand Hodler, wodurch das Preisniveau für diesen Künstler erneut stark angehoben wurde. «Die schwarze Lütschine mit Blick auf das Wetterhorn» erreichte mit Fr. 1 250 000.– den höchsten Zuschlagspreis und ist heute eines der Kernstücke der Sammlung von Christoph Blocher. Auch die Auktion «Alte Meister» war sehr gut bestückt, Fr. 200 000.– betrug der Zuschlag für einen schönen Druck von Rembrandts Radierung «Die Landschaft mit den drei Bäumen» von 1643.

1994 das gleiche Bild, wichtige Werke aus der Sammlung Stoll, diesmal durch Anker ergänzt, u. a. das kapitale Bild «Der Schulsparziergang» von 1872, das sich ebenfalls Christoph Blocher für Fr. 800 000.– sicherte. Des Neuen wieder eine importante Gruppe von 8 Ölbildern von Hodler, die teuerste Landschaft «Genfersee und Montblanc-Kette vor Sonnenaufgang» von 1918, ein Spätwerk, wurde mit Fr. 1 060 000.– zugeschlagen. Die hohen Preise für Hodler hatten sich endgültig etabliert.





Ferdinand Hodler. Die schwarze Lütschine mit Blick auf das Wetterhorn. Öl. 1905. Aus Auktion Juni 1993



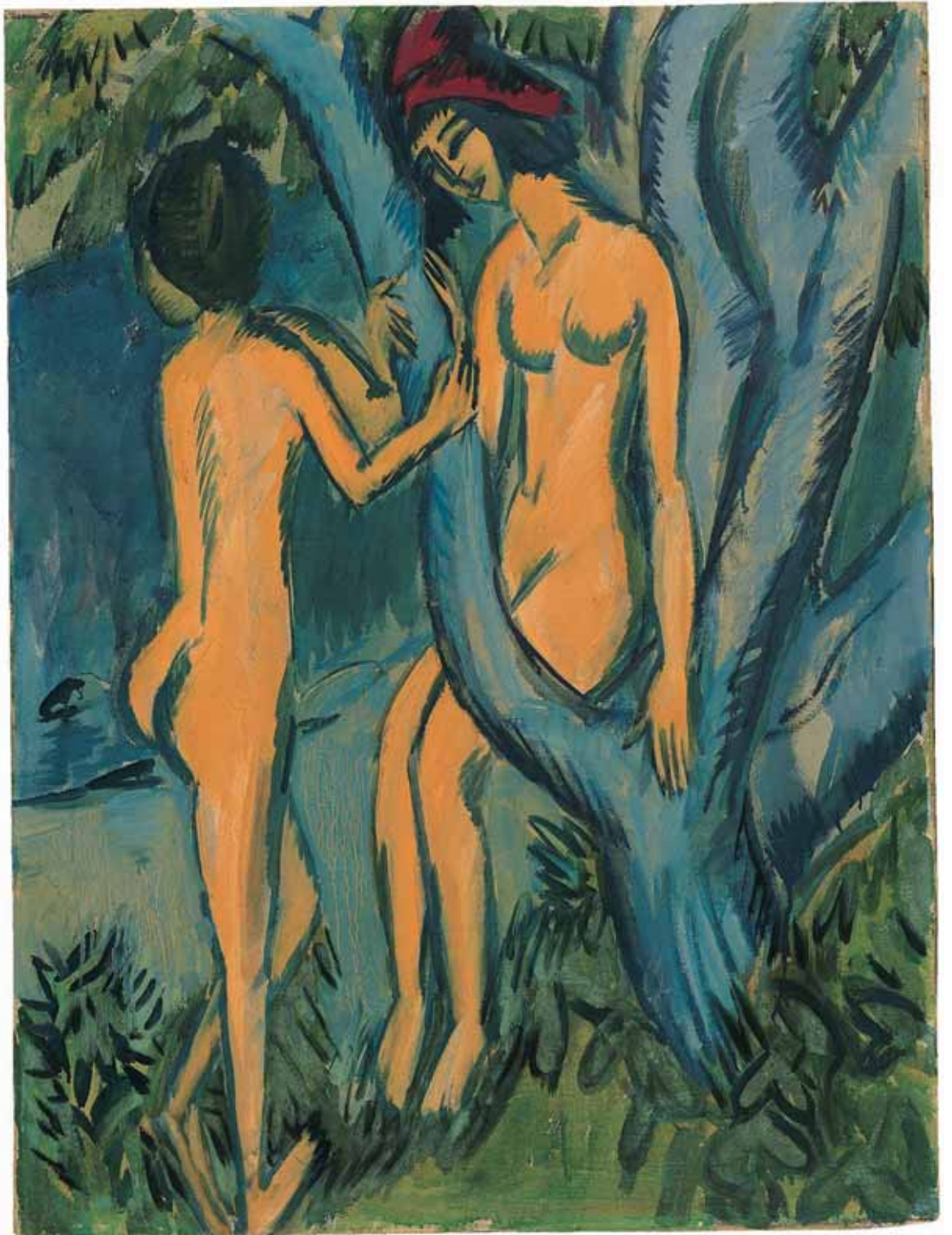


Ferdinand Hodler. Heilige Stunde. Öl. 1911. Aus Auktion Juni 1995

1995 wurde die letzte Gruppe von 3 Ölbildern von Hodler in die Auktion integriert, darunter das Hauptwerk «Heilige Stunde», die Fassung mit 4 Figuren von 1911. Hier machte sich ein starkes internationales Interesse breit, aber mit einem Zuschlag von Fr. 2 500 000.– (Schätzung Fr. 1 500 000.–) schwang Bruno Stefanini obenaus. Bestätigt wurde die neue Tendenz für Hochpreise für exemplarische Bilder von Hodler mit den Fr. 1 400 000.– für die Landschaft «Genfersee bei Chexbres aus» von um 1898.

Auch die Kataloge der Jahre 1997, 1998, 1999, 2000, 2001 zeichnen sich durch ein reichhaltiges Angebot aus der Zeit der «Klassischen Moderne» und schöne Almeistergraphik aus. Hervorzuheben für das Jahr 1998 sind die Fr. 3 100 000.– (erstmalig wurde die 3 Millionen Grenze überschritten) für Ernst Ludwig Kirchners Bild «Zwei Akte am Strand von Staberhuk auf Fehmarn», dann für 1999 die Fr. 1 700 000.– für das Ölbild von Edvard Munch «Frauen am Strand» oder «Kleiderwäsche am Meer» von 1920 bis 1930 und die Fr. 3 100 000.– für Emil Noldes kapitales Ölbild «Die Sünderin» von 1926.





Ernst Ludwig Kirchner. Zwei Akte am Strand von Staberhuk auf Fehmarn. Öl. 1913. Aus Auktion Juni 1998



Augusto Giacometti. Stampa IV. Öl. 1943. Aus Auktion Juni 2000

Die vereinzelt hohen Zuschläge dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass jede Auktion eine Menge von guten Kunstwerken anbietet, die auch für wenig Geld erworben werden können.

In all den Jahren zuvor war eine stark steigende Preistendenz für Werke von Giovanni, aber auch für Augusto Giacometti zu verzeichnen. Das manifestierte sich im Juni 2000 für das Bild von Augusto Giacometti «Stampa IV» von 1943, das bei einer Schätzung von Fr. 300 000.– im Zuschlag Fr. 1 000 000.– erreichte. Ein kleines Juwel war an der Juni Auktion 2001 das nur 33:19 cm messende kubistische Ölbild von Pablo Picasso, im Spätherbst 1911 in Paris gemalt, noch mit der frühen Etikette von vor 1914 der Galerie Kahnweiler an der Rue de Vignon in Paris. Zuschlag für Fr. 1 600 000.–.

Die Kataloge von 2002 und 2003 beinhalten nebst qualitätvollen Blättern von alten Meistern ein sehr reichhaltiges Angebot an deutscher expressionistischer Graphik, aber ein spezielles Interesse galt dem reizvollen Klee Aquarell «Die kleine J. reisefertig» von 1928, das im Zuschlag für Fr. 1 150 000.– an einen Zürcher Privatsammler ging. Auch das grosse Bild von Marc Chagall «Le Village en fête» von 1978 überschritt (bei einer Schätzung von Fr. 600 000.–) die Millionengrenze mit Fr. 1 650 000.– bei weitem. Ebenfalls erregte Alberto Giacometti die Aufmerksamkeit. Einer der Güsse von 1959 von «Tête de Diego sur socle», eine Skulptur, die wir 1959 im Rahmen unserer Sonderausstellung von Werken von Alberto Giacometti als Verleger in 8 Exemplaren giessen konnten (1959 pro Stück für Fr. 4 000.– verkauft), erreichte Fr. 900 000.–.





Paul Klee. Die kleine J. reisefertig. Aquarell. 1928. Aus Auktion Juni 2002



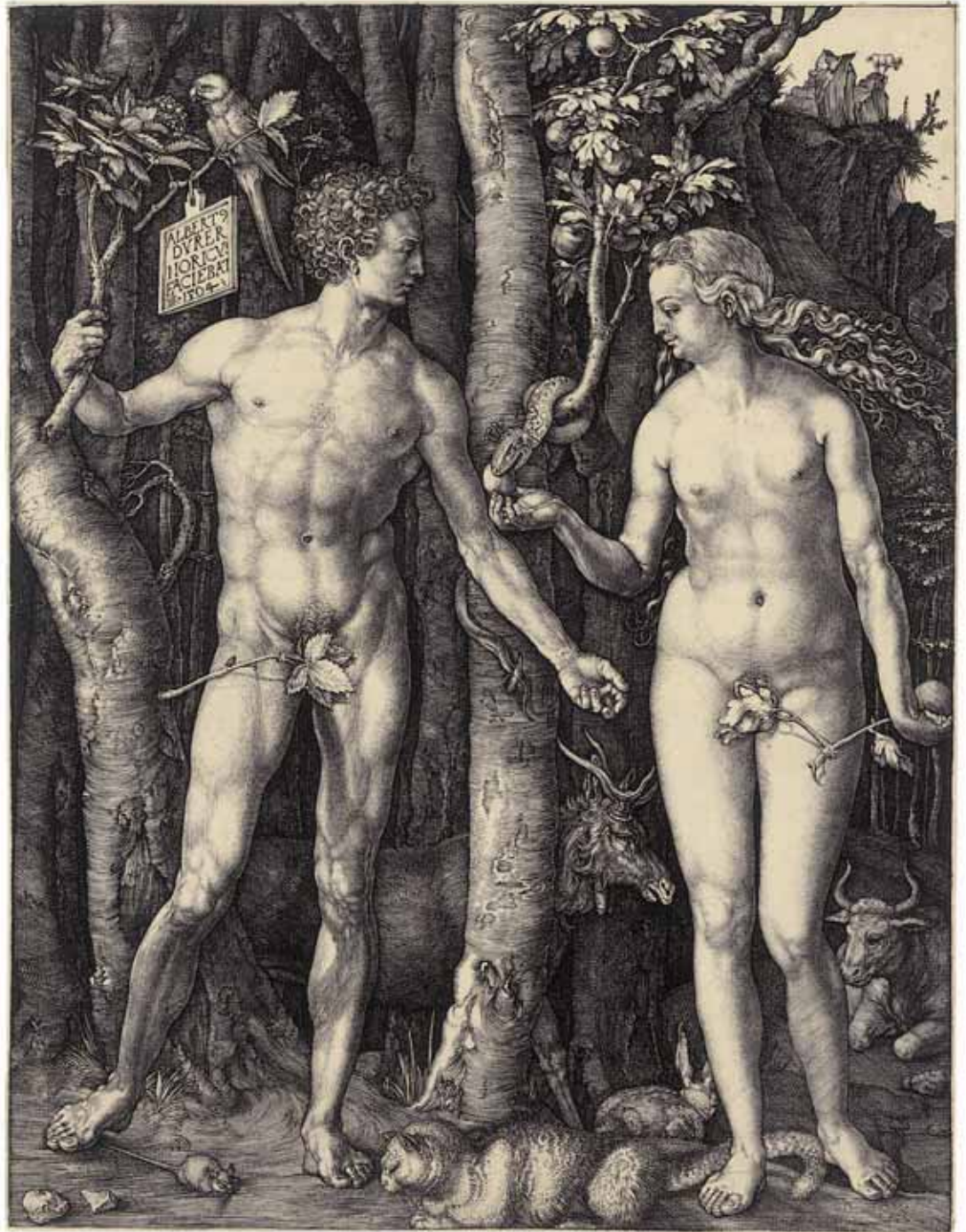
Ernst Ludwig Kirchner. Zwei Frauen im Variété. Farbige Kreiden. 1907–1908. Aus Auktion Juni 2003

Im Juni 2003 feierte Eberhard W. Kornfeld sein 50-jähriges Jubiläum als Auktionator mit einem Dinner in einem Zelt im Garten seines Wohnsitzes «Rothaus» in Bolligen.

2003 sorgte ein Werk von Ernst Ludwig Kirchner für die grosse Überraschung. Um die grosse farbige Kreidezeichnung «Zwei Frauen in einem Variété in Dresden» von 1907–1908, geschätzt mit Fr. 200 000.–, stritt man sich heftig, Ruhe kehrte erst bei Fr. 880 000.– ein. Grosses Interesse galt wiederum Paul Klee, dessen «Landschaft in Orange», ein Aquarell von 1920, erreichte Fr. 780 000.–, und auch Egon Schiele, dessen Aquarell «Mädchen mit Schirm» von 1916 (Schätzung Fr. 500 000.–) bei Fr. 860 000.– zugeschlagen wurde.

Zum 80. Geburtstag erfüllte sich Eberhard W. Kornfeld einen alten Wunsch. In Form eines sehr reichhaltigen Ausstellungskatalogs erschien im September der Katalog «Die Geschichte der Graphik von 1430 bis 1990 in ausgewählten Werken». Die Publikation zeigte in 175 exemplarischen Nummern Meisterwerke aus mehr als 5 Jahrhunderten. Die detaillierten Beschreibungen der Ausstellungsstücke ermöglichten einen schönen Überblick über die Entwicklung der Graphik von Beginn um 1430 bis in die Gegenwart.





Albrecht Dürer. Adam und Eva. Kupferstich. 1504. Aus Auktion Juni 2004

Ein breites und inhaltsreiches Angebot, aufgeteilt in 4 Kataloge, konnte auch im Jahr 2004 präsentiert werden. Im Katalog «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» brillierte ein sehr schöner Druck von Dürers Kupferstich «Adam und Eva» von 1504. Bei einer Schätzung von Fr. 200 000.– entwickelte sich ein lebendiges Bietgefecht, der letzte Unterbieter gab erst bei Fr. 490 000.– auf. Im Katalog «Moderne Kunst» stachen 5 Spitzenpreise hervor: Für das grosse Bild von Marc Chagall «Célébration en village» von um 1980 Fr. 720 000.– (Schätzung





Paul Klee. Die Wasserpyramiden. Aquarell. 1924. Aus Auktion Juni 2005

Fr. 400 000.–), für das Bild von Augusto Giacometti «Garten in Stampa» von 1912 Fr. 1 120 000.– (Schätzung Fr. 600 000.–), für das Ölbild von Emil Nolde «Priesterinnen» von 1912 Fr. 2 100 000.– (Schätzung Fr. 1 Mio.) und für Picassos wichtigstes graphisches Werk auf Kupfer, «Minotaurumachie», einer der auf 50 nummerierten Drucke, Fr. 1 250 000.– (Schätzung 600 000.–), bezahlt von einem Privatsammler aus New York.

2005 waren es 3 Kataloge. Nebst den beiden Bänden «Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts» fand eine Spezialauktion statt für die in langen Jahren und mit Engagement und Wissen zusammengetragene Sammlung von Lotar Neumann aus Gingins mit Werken von Käthe Kollwitz, gesamthaft 191 Nummern. Bei der modernen Kunst stachen hervor eine Gruppe von 5 Ölbildern von Max Ernst, darunter die «Windsbraut» von 1918 mit Fr. 880 000.– (Schätzung Fr. 700 000.–), dann von Augusto Giacometti das Ölbild «Friede» von 1915 für Fr. 1 300 000.–, gekauft von einem Privatsammler in Liechtenstein. Schon im Jahr 2002 hatten wir einen der Güsse von Alberto Giacometti «Tête de Diego sur socle» im Angebot. Nun erreichte ein anderes Exemplar bei einer Schätzung von Fr. 750 000.– den Zuschlag von Fr. 950 000.–. Bei den Graphikblättern ging der mehrfarbige Holzschnitt von Ernst Ludwig Kirchner «Portrait des Malers Karl Stirner» von 1919, ein exzellenter Druck, für Fr. 460 000.– in eine Privatsammlung nach New York. Den Spitzenpreis aber lieferte das tadellos erhaltene, grosse Aquarell von Paul Klee «Die Wasserpyramiden» von 1924 mit Fr. 1 450 000.–.



Marc Chagall. Le Songe. Öl. 1984. Aus Auktion Marc Chagall, Juni 2006





Das kapitale Ölbild von Georges Braque «La Terrasse» von 1948–1949 erreichte im Juni 2006 mit CHF 6.1 Millionen den bis anhin höchsten Zuschlagspreis im Hause

Neben den beiden Katalogen «Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts» Teil I und Teil II dominierte die Juni Auktion 2006 ein Spezialkatalog mit Werken von Marc Chagall aus dem Nachlass des Künstlers, 53 Ölbilder, Gouachen, Zeichnungen und illustrierte Bücher. Hier manifestierte sich ein weltweit grosses Interesse mit entsprechend grosser Kauflust. Der höchste Preis wurde für die Nummer 42 bezahlt, für das Ölbild «Le Songe» von 1984, Fr. 2 450 000.–. Die Auktion moderne Kunst wurde geprägt vom Interesse an Georges Braques Bild «La Terrasse» von 1948–1949 aus einer Basler Privatsammlung. Die nicht gedruckte Schätzung lag bei 2 Millionen. Schon im Vorfeld der Auktion zeichnete sich ein grosses, international abgestütztes Interesse ab. Der Sieger des intensiven Bietgefechts war Richard Feigen aus New York, der Zuschlag lag bei Fr. 6,1 Millionen, bis heute der höchste Zuschlagspreis in unserer Auktionsgeschichte.





Alberto Giacometti. Homme et Femme. Gips. 1927. Aus Auktion Juni 2007

4 Kataloge wurden für die Juni Auktionen 2007 gedruckt, darunter ein Spezialkatalog für Teile aus der Sammlung des früheren Direktors des Kunstmuseums Bern Max Huggler. Bei der Auktion Graphik alter Meister manifestierte sich ein grosses Interesse für den ausgezeichneten Druck von Albrecht Dürers «Sankt Hubertus» von 1501 aus der ehemaligen Sammlung von Ambroise Firmin-Didot aus Paris. Geschätzt mit Fr. 150 000.– lag der Zuschlag bei Fr. 295 000.–. Im Bereich «Moderne Kunst» überraschte das Ergebnis von Fr. 2 100 000.– für den Gips der Skulptur «Homme et femme» von Alberto Giacometti von 1927, ein Paradestück des Künstlers aus seiner kubistischen Arbeitsphase. Die Schätzung lag bei Fr. 400 000.–. Im zweiten Rang bei dieser Auktion lag das Ölbild von Emil Nolde «Blumengarten mit Figuren» von 1908 mit Fr. 1 100 000.–. Das kapitale Ölbild von Pablo Picasso «Guitare et comptoir» von 1924 fand erst im Nachverkauf für 4,4 Millionen einen neuen Besitzer.



Giambattista Tiepolo. Studie für ein Pferd für das Fresko «Europa» in der Residenz von Würzburg. Rotbraune Kreide, weiss gehöht. 1751–1753. Aus Auktion Zeichnungen des 17.–19. Jahrhunderts, Juni 2008



Paul Klee. Exotische Flusslandschaft. Aquarell. 1922. Aus Auktion Juni 2008

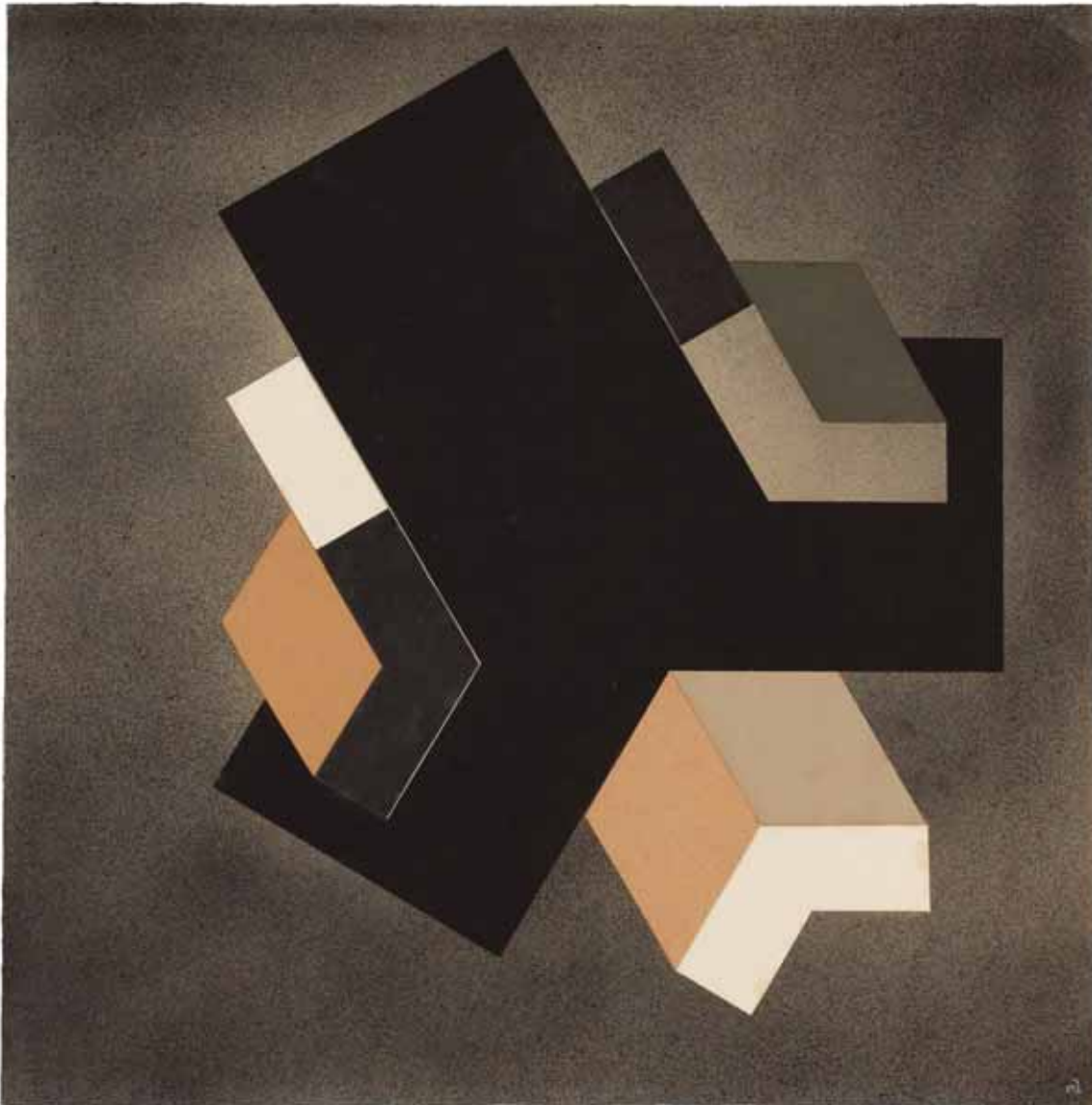
Ein reicher Segen auch im Juni 2008, ebenfalls mit 2 Spezialkatalogen. Aus dem Besitz von Lotar Neumann in Gingins stammte die inhaltsreiche Sammlung von genau 100 Werken von Honoré Daumier, aus 2 Privatsammlungen zusammengesetzt der Katalog «Zeichnungen des 17. bis 19. Jahrhunderts», Blätter u. a. von Rembrandt, eine 3 Blätter umfassende Gruppe von Giambattista Tiepolo, des weitem Arbeiten von Menzel, Monet, Hodler, Liebermann und Rodin.

Grosses Interesse manifestierte sich am 6. Juni u.a. für ein Aquarell von Vincent van Gogh «Näherin am Fenster» von 1881 (Zuschlag Fr. 1 550 000.–) und im Rahmen einer grösseren Gruppe von Arbeiten von Paul Klee, das Aquarell «Exotische Flusslandschaft» aus der besten Bauhaus-Zeit von 1922 mit Zuschlag Fr. 1 250 000.– (Schätzung Fr. 700 000.–). Ein heftiges Bietgefecht ergab sich auch für das Pastell «Waterloo Bridge» von 1881 von Claude Monet. Geschätzt mit Fr. 300 000.– fiel der Hammer erst bei Fr. 600 000.–.



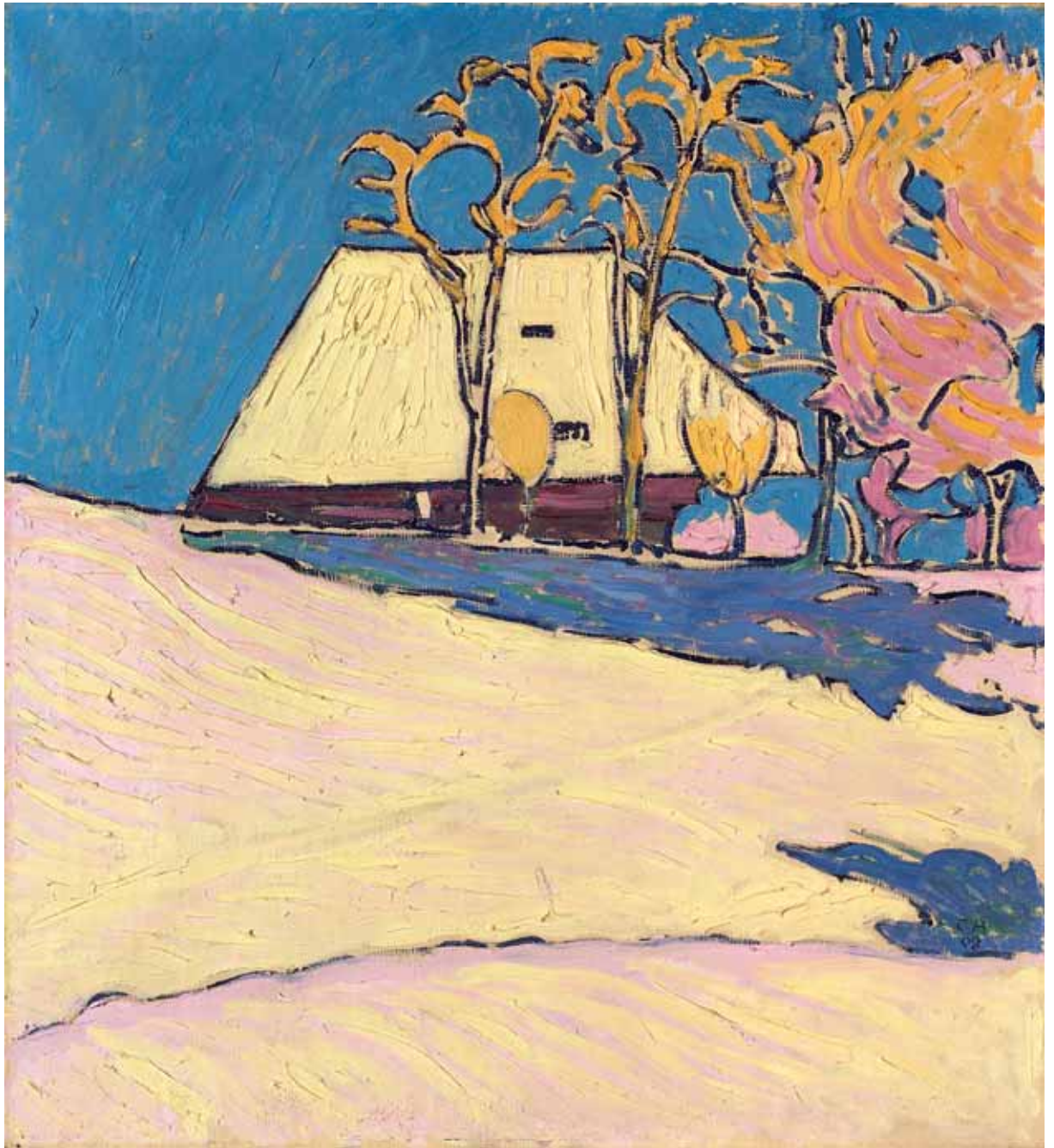
Vincent van Gogh. Näherin am Fenster. Aquarell. 1881. Aus Auktion Juni 2008





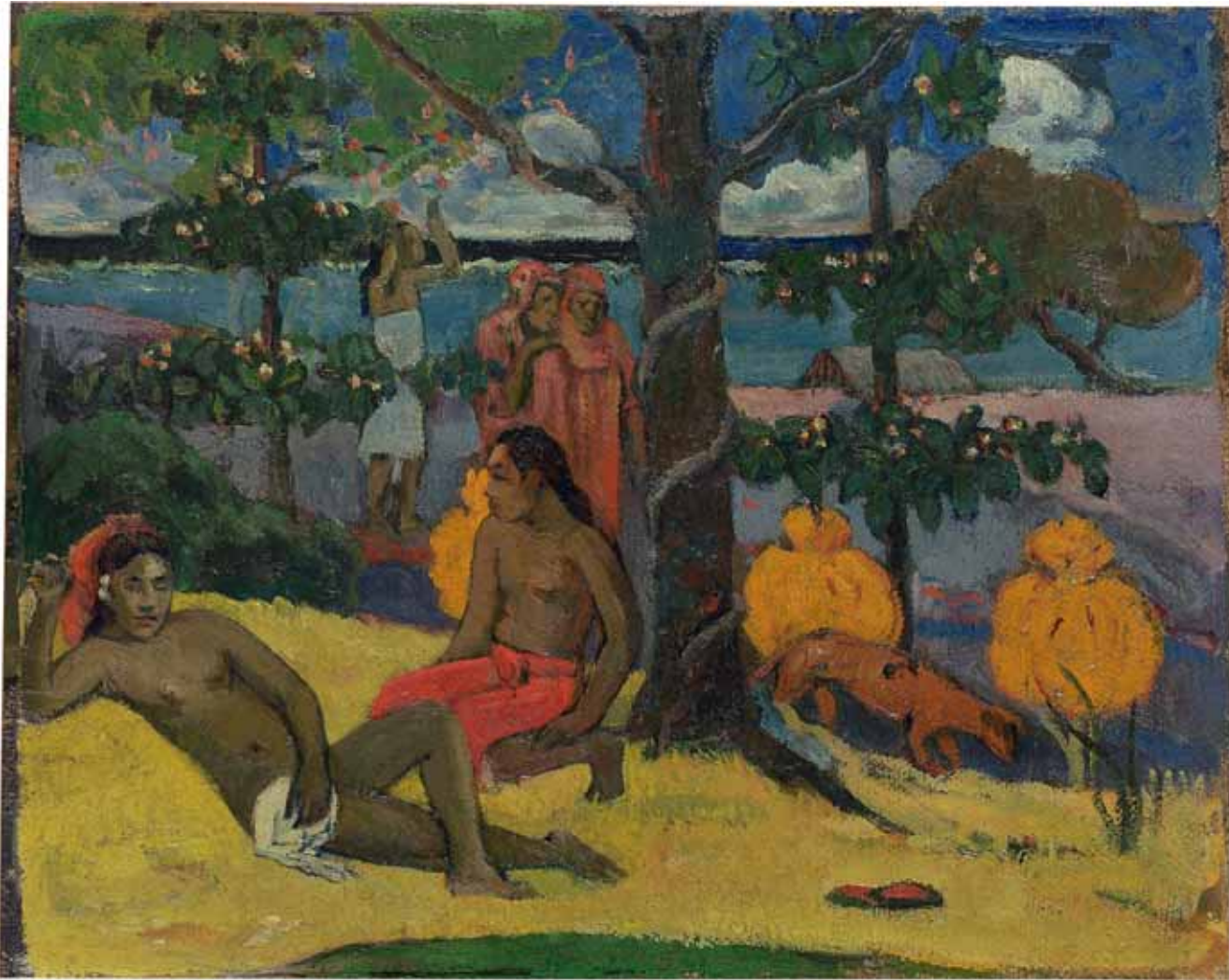
El Lissitzky. Proun 333 H. Gouache und Collage. 1923–1924. Aus Auktion Juni 2009

Wiederum 4 Kataloge für die Juni Auktionen 2009, nebst dem traditionellen Angebot von alter Graphik und moderner Kunst eine Privatsammlung von Werken von Max Ernst mit einer Reihe von Ölbildern, Aquarellen, Collagen, graphischen Blättern und Druckgraphik. Gute Preise, aber das Interesse für Max Ernst hielt sich in Grenzen. Im Katalog «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» lag der Spitzenpreis bei Rembrandts «Der Omval» von 1645 mit Fr. 460 000.– (Schätzung 125 000.–). Im Teil I des Kataloges der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts wurden hohe Preise bezahlt für Chagalls Ölbild «Célébration de la déposition de Croix» von 1973 (Zuschlag für Fr. 560 000.–), für Degas' farbige Monotypie «Femmes nues» von um 1879 (Zuschlag Fr. 280 000.–), Klees Aquarell «Oberbayrische Landschaft» von 1915 (Zuschlag Fr. 600 000.–) und El Lissitzkys Gouache und Collage «Proun 333 H» von 1923–1924 (Zuschlag Fr. 540 000.–).



Cuno Amiet. Winter auf der Oschwand. Öl. 1908. Aus Auktion Juni 2010





Paul Gauguin. Scène tahitienne. Öl. 1896. Aus Auktion Juni 2010

Im Jahr 2010 wiederum 4 Kataloge mit grossem Inhalt, darunter eine Berner Privatsammlung mit «Helvetica», Schweizer Ansichten und Trachtenbilder von Aberli, Biedermann, Freudenberger, König, Lory Père et Fils, Rieter, Sprünglin, Weibel u. a. Das erfreute manch' helvetisches Herz. Teil I und II der modernen Kunst waren die 250. Auktion seit 1934. Gleich zu Anfang der Auktion zwei Paukenschläge für Ölbilder von Cuno Amiet. Die beiden Winterbilder aus dem Jahr 1908, zuerst die Nr. 3, dann die Nr. 9 des Kataloges, beide geschätzt mit je Fr. 550 000.–, erreichten im Zuschlag Fr. 1 250 000.– resp. 1 650 000.–. Die Nr. 6, der «Penséegarten auf der Oschwand» ging für Fr. 660 000.– in den Zürcher Handel. Nach dem Sensationspreis von Fr. 2 700 000.– für Sam Francis' Ölbild «Deep blue and black» von 1955 übertraf das kleine Ölbild von Paul Gauguin «Scène tahitienne» von 1896 alle Erwartungen. Die Schätzung von 2 Millionen wurde schnell erreicht, erst bei Fr. 5 500 000.– erfolgte der Zuschlag. Das entspricht einem Preis von Fr. 7 160.– pro Quadratzentimeter. Auf grosses Interesse stiess auch das Ölbild von Alberto Giacometti «Portrait de Patricia Matisse» von 1947. Schätzpreis Fr. 1 500 000.–, Zuschlag Fr. 2 150 000.–. Auch die beiden Ölbilder von Claude Monet überschritten die Millionengrenze, «Tempête sur les Côtes de Belle-Île» von 1886 mit Fr. 1 700 000.– und «Chemin dans le brouillard» von 1879 mit Fr. 1 200 000.–.





Ferdinand Hodler. Vue de Montana. Öl. 1915. Aus Auktion Juni 2011

Ebenfalls 4 Kataloge im Jahre 2011, darunter der Katalog der Sammlung Elesh aus Evanston/IL, USA, 38 graphische Selbstbildnisse von Max Beckmann, eine Rarität mit Schätzpreisen zwischen Fr. 5000.– und Fr. 150000.–. In den beiden Katalogen für moderne Kunst ist erwähnenswert eine schöne Gruppe von Zeichnungen von Paul Gauguin aus der ehemaligen Sammlung von Paco Durrio in Paris. Den Spitzenpreis von Fr. 4 Millionen aber erreichte das Ölbild von Ferdinand Hodler «Vue de Montana» von 1915, ein faszinierendes Landschaftsbild. Auch ein farbiger, doppelseitiger Holzschnitt von Ernst Ludwig Kirchner war heiss umkämpft. Mit einem Hammerpreis von Fr. 900000.– wurde die Schätzung um das Dreifache überboten.

Als letzte international bedeutende Ausstellung zeigten wir von Januar bis Anfang März 2013 eine Übersicht über das bisherige Schaffen des grossen Architekten Mario Botta, mit Betonung auf sein zeichnerisches Werk. Nach Eröffnung der Ausstellung entstand vor Ort eine über 4 Meter breite Zeichnung. Ein interessiertes Publikum verfolgte diesen schöpferischen Prozess.

In das Jahr 2011 fielen die 50 Jahre Auktionator, die Eberhard W. Kornfeld feiern durfte, im Juni 2011 waren es 60 Jahre. Ein seltenes Jubiläum, sicherlich «Guinness Buch der Rekorde» verdächtig.

Das war eine Zusammenstellung von vielen Höhepunkten aus unserer Auktions- und Ausstellungsgeschichte von 1864 bis 2011 resp. 2013. Für die Jahre 2012 bis 2014 durchblättern Sie die Übersicht in diesem Katalog ab pag. 107.

In all den Jahren ist viel Herzblut geflossen. Nicht alle Auktionsnummern erfüllten die Erwartungen. Jede Auktion setzt sich zusammen aus manch positiver Überraschung, aber häufig werden die Erwartungen nicht erfüllt. Letztlich ist es aber doch ein faszinierendes Leben, tagtäglich in Kontakt mit hochwertigen Kunstwerken und vielen, reiche Früchte tragenden Erlebnissen mit Künstlern und Sammlern zu sein, und dafür sind wir von Herzen dankbar.

Vertrauensvoll blicken wir in die Zukunft, mit Bernhard U. Bischoff, dem im Dezember 2013 aufgenommenen Partner, den langjährigen Partnern Eberhard W. Kornfeld, Christine E. Stauffer, Jürg Kunz und den derzeitigen Mitarbeiter/Innen Dr. phil. Simon Oberholzer, Mag. phil. Lea Raffl, Lic. phil. Patricia Schmidiger, Brigitte Cordwell, Christoph Kunz MBA, Michaela Muhmenthaler, Yvonne und Paolo Mostaccio und Linda Ryter. Ein herzlicher Dank geht an all die früheren Partner und Mitarbeiter/Innen, die zur Entwicklung des Hauses in den vergangenen Jahrzehnten sehr viel beigetragen haben.



Eberhard W. Kornfeld feiert sein 60jähriges Jubiläum als Auktionator im Juni 2011

# AUS UNSEREM GÄSTEBUCH SEIT 1956



Pour Les Kornfeld  
en bon souvenir  
Marc Chagall  
Bern 28/oct 1956.

Anlässlich der Eröffnung der  
Marc Chagall Ausstellung am 28. Oktober 1956



Marc Chagall

Eröffnung Ausstellung Marc Chagall am 28. Oktober 1956

Unterzeichnet haben u.a.

Willem Sandberg  
Line Sandberg  
Ida Meyer Chagall  
Vava Chagall  
Aimé Maeght  
Bernhard Geiser  
Otto Nebel  
Arnold Rüdinger  
Elisabeth de Miribel  
Hans R. Hahnloser  
Franz Fedier  
Martin Lauterburg  
Carola Giedion-Welcker  
Ursula und Gerd Hatje  
Hans Fischer fis



Kann wage ich es als erster nach der wunderbaren Zeichnung  
Chagall's hier meinen Namen zu schreiben  
er hat uns aber auch hier wieder an seiner graphite Tüchlein  
"arbeiten" lassen

Sandberg 27 x 56

Lida Sandberg

J. Jaeger

Vava Chagall

Konrad Griser



Franz Foller

Ursula + Gerold Itzige

H. u. H. Spinner

G + F. ITZIG

Diffé

Eric wage. Chagall

Maaght.

OTO NEBEL

W. M. M. M. M.

Ridling

M. Grundig

Elizete de Milib

Uetz ami et admirateur

Hans P. Hähnel

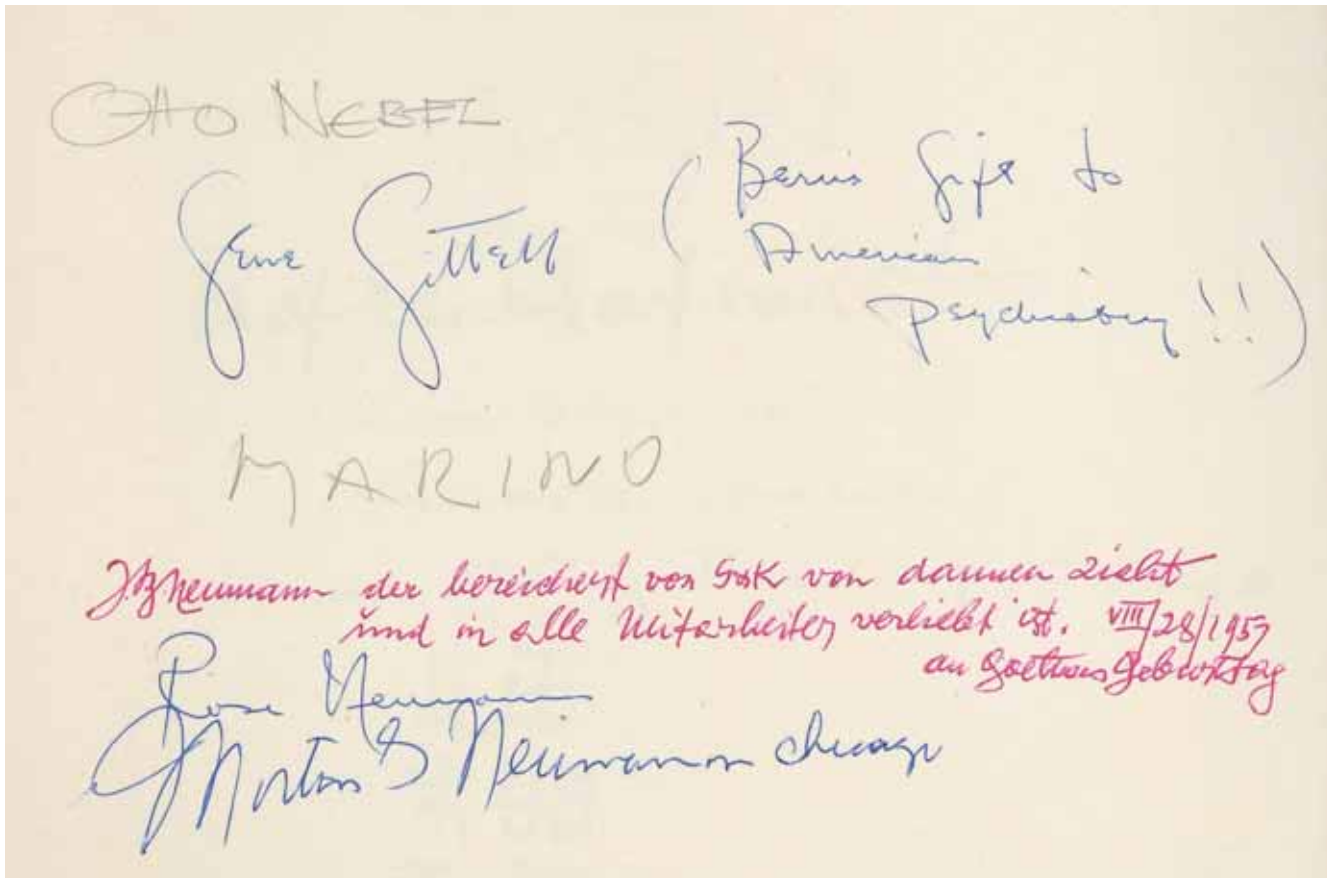
M. Lauterburg

Evelin fis Rois - Welche

Tami Martinho

(Brazil)

Wamfink



8. Mai 1957

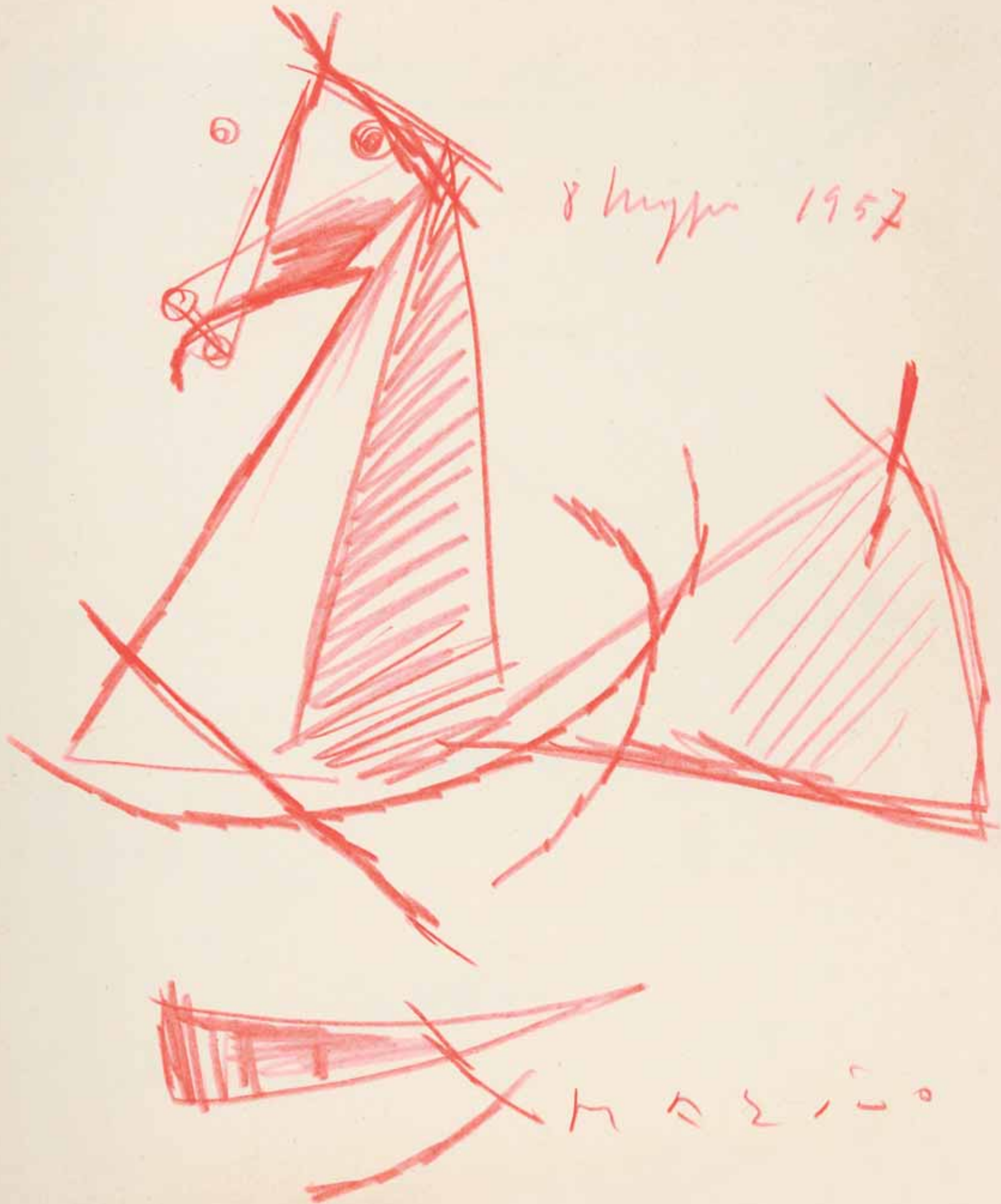
Mit Unterschriften von Marino Marini; Israel B. Neumann, New York;  
Morton D. und Rose Neumann, Sammler aus Chicago

Rechts:

Marino Marini am 8. Mai 1957

Übernächste Seite:

Eröffnung Ausstellung Sam Francis, 25. September 1957



8 May 1957

1000



San Francisco

*Hello Love*

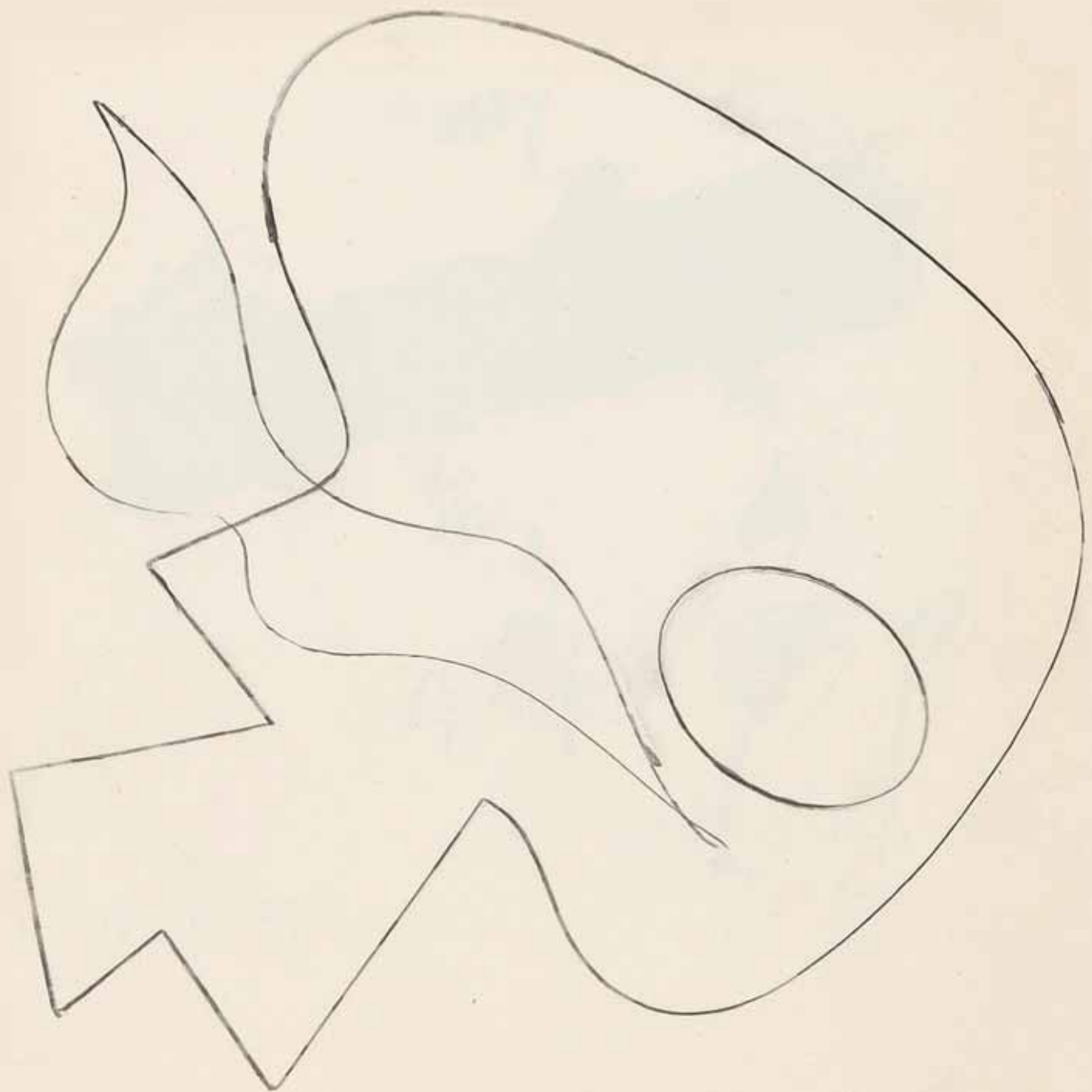


Ben Nicholson  
Felicitas von Nidder  
C. Finlow  
Mary Lister Lock  
Ida Meyer Chagall  
Sam Francis  
Frankfurter Doris  
Franz Meyer  
Muriel Francis  
#Liege  
1. Aug. 1959

1. August Feier 1959 im Garten Laupenstrasse 49  
Unter anderem mit Ben Nicholson (die oberste lang gezogene Signatur), Ida Meyer Chagall,  
Sam Francis und Muriel Francis

Rechts:  
Ausstellungseröffnung Hans Arp





*Handwritten signature or initials in cursive script.*

18. VII. 1959

Albert Schütz Villinghausen

Alfred Jegen Bern

~~K. J. Franke~~ Frankfurt

Bentley Scharfer - New York 22

H. Rüdiger Albert Giacometti

KIMBER SMITH / PARIS Annette Giacometti

Sam Franck William H. Montagu-Pollock

Richard H. Zinner

Isisley Jupp

New York + Paris

Gallerie K

Margrit Linke

Friedrich Muthmann

Eröffnung Giacometti  
Annette

Eröffnung Ausstellung Alberto Giacometti  
am 18. Juli 1959 mit Alberto und Annette Giacometti

Rechts:  
«La Villette» Laupenstrasse 49



La Villette

Alberto Giacometti  
Beurre le 18 juillet 1959. 1959.



Nelly van Doesburg  
Nov. 4 - '59  
Peggy Guggenheim Venice.

Nelly van Doesburg, Paris  
Peggy Guggenheim, Venedig

Rechts:  
Jean Tinguely  
Sein im März 1959 über Düsseldorf abgeworfenes Flugblatt «Für Statik»



Be statisch

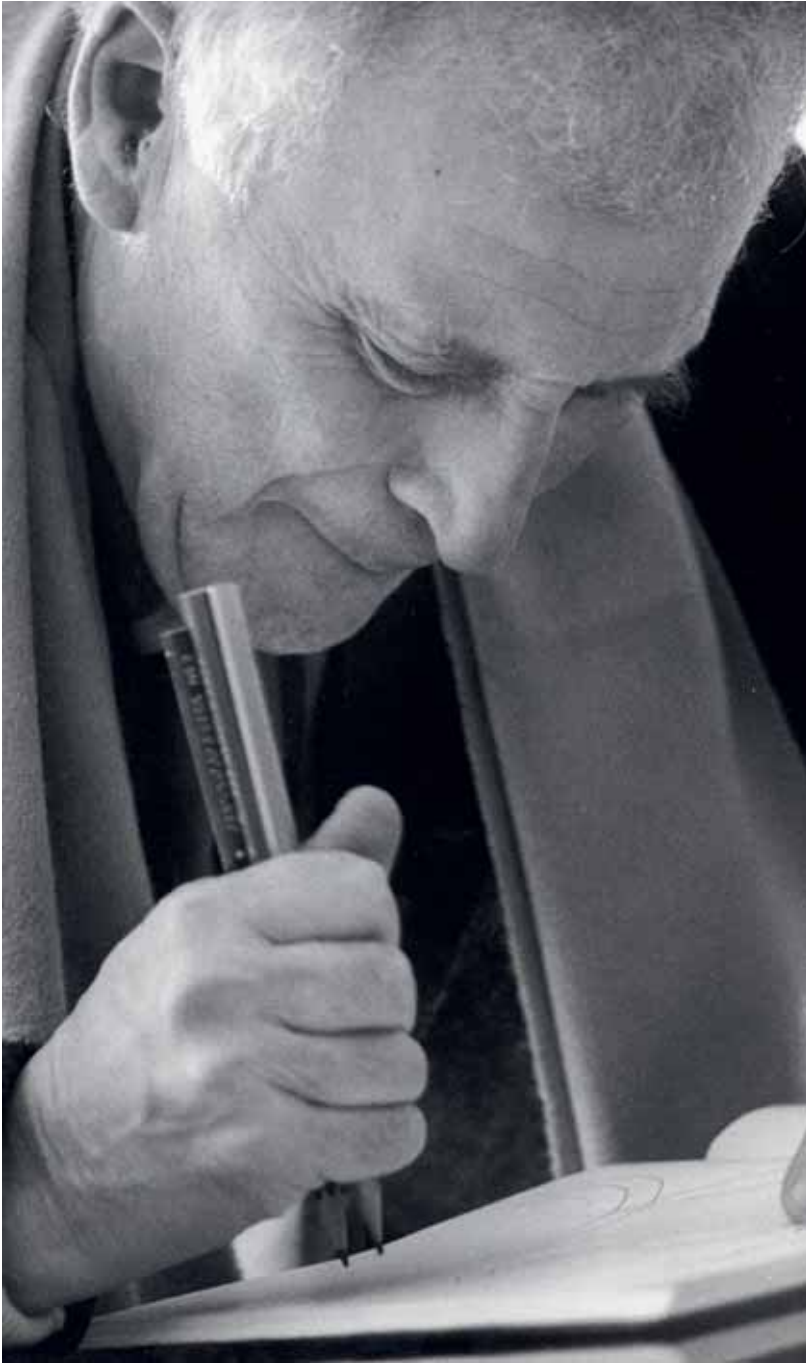
TINQUELY  
24 XII 59

## Für Statik

Es bewegt sich alles, Stillstand gibt es nicht. Lasst Euch nicht von überlebten Zeitbegriffen beherrschen. Fort mit den Stunden, Sekunden und Minuten. Hört auf, der Veränderlichkeit zu widerstehen. SEID IN DER ZEIT - SEID STATISCH, SEID STATISCH - MIT DER BEWEGUNG. Für Statik, im Jetzt stattfindenden JETZT. Widersteht den angstvollen Schwächeanfällen, Bewegtes anzuhalten, Augenblicke zu versteinern und Lebendiges zu töten. Gebt es auf immer wieder «Werte» aufzustellen die doch in sich zusammenfallen. Seid frei, lebt! Hört auf, die Zeit zu «malen». Lasst es sein, Kathedralen und Pyramiden zu bauen, die zerbröckeln wie Zuckerwerk. Atmet tief, lebt im Jetzt, lebt auf und in der Zeit. Für eine schöne und absolute Wirklichkeit!

Düsseldorf, März 1959

TINGUELY




Marc Chagall zeichnet bei seinem Besuch 1960 mit 3 Farbstiften sein «Selbstporträt»



noi



Chayall  
1960

Neumann lebt immer noch, von Kunst.  Gladst. 24/60

Erhard Göpel 24/x/68

Appel 29 Juni 61

von Mitchell = 3 Juni 1961

— Riopelle von mir page

Oben: Israel B. Neumann, New York  
Erhard Göpel, München  
Mitte: Karel Appel  
Unten: Joan Mitchell, Paris  
Jean Paul Riopelle, Paris

Rechts: Jean Paul Riopelle

404



$$\frac{0 + 1}{2} = \frac{M}{\sqrt{2}} = \infty$$

KUNSTHANDELS-VERBAND DER SCHWEIZ



Eingetragen

Darüber erhalten

real. madrid f.c.o

(m)



Zum ersten Besuch bei Stines und die  
herrlichen Goya sind herein  
Danke! Ihr Oskar Kokoschka  
15.3.63

et moi le deuxième visite  
K. Appel 24 Jan 1964



Oben:  
Oskar Kokoschka am 15. März 1963 nach dem Besuch einer Goya Ausstellung

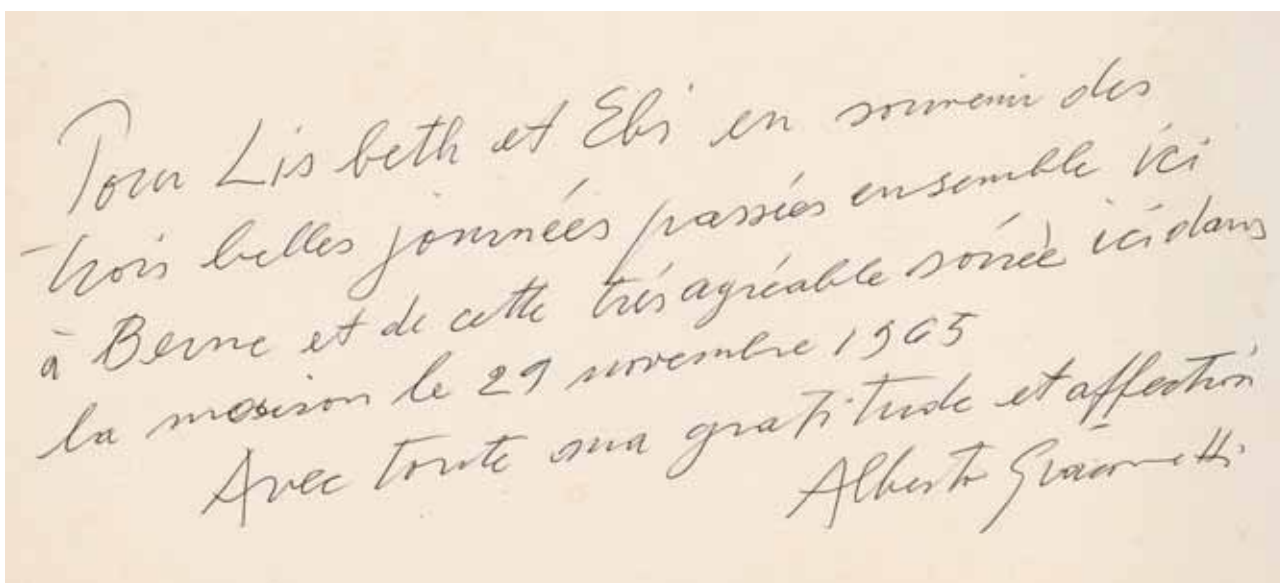
Unten und rechts:  
Karel Appel



Eintrag vom 29. November 1965

Anlässlich der Verleihung des «doctor honoris causa» der Universität Bern am 28. November wohnte Alberto Giacometti als Gast bei Elisabeth und Eberhard W. Kornfeld in der Wohnung Herrengasse 23. Alberto zeichnete die Sitzgruppe und den Tisch seines Bruders Diego und ein Ölbild von Sam Francis

Alberto Giacometti kehrte am Abend des 30. November mit den Schlafwagen nach Paris zurück und trat in den ersten Tagen Dezember zu einer Untersuchung in das Kantonsspital in Chur ein. Dort verstarb er am 11. Januar 1966. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist diese Zeichnung die letzte seines Lebens



Touta Lisbeth et Ebs' en souvenir des  
trois belles journées passées ensemble ici  
à Berne et de cette très agréable soirée ici dans  
la maison le 29 novembre 1965  
Avec toute ma gratitude et affection  
Alberto Giacometti





Alberto Giacometti

Peggy Guggenheim Oct 13. 66  
All the way from Venice to see the  
San Francisco show

Peggy Guggenheim, Venedig

für den Pfennig laiden zu laiden Anstieg mit dem der  
wider den 21. Mai 1964

Geiswässer  
Günderkäufer



Harold Joachim Nov. 12, 1964

Hundertwasser, Wien  
Harold Joachim, Chicago

EL Slik.

"all the way from Mexico!"  
but otherwise Oslo. -

Buen, den 9. Mai 1967.

Ernst Schwitters, Oslo

Rechts:  
Christo



Christie

22 August 1968. <sup>Barn</sup>





Ich habe eine sehr angenehme Nachmittags-  
verbracht, die originalen der Briefen Gauguin's  
zu lesen. Meinen grossen Dank!  
13 Juni 1970. V. W. van Gogh.

Der Neffe von Vincent van Gogh, Vincent W. van Gogh,  
vor der Auktion von Briefen von Paul Gauguin an Daniel de Monfreid am 18. Juni 1970

Ein Erlebnis ganz besonderen Art -  
Begegnung mit der Kunst von gestern -  
und heute - in ihrem Bistrot - ist  
immer Gegenwart. Ich danke Herrn Monfreid  
sehr herzlich.  
Hilda Heinemann  
28.9.72  
Mildred Scheel  
Erika Geyser  
Elsbeth Pohl

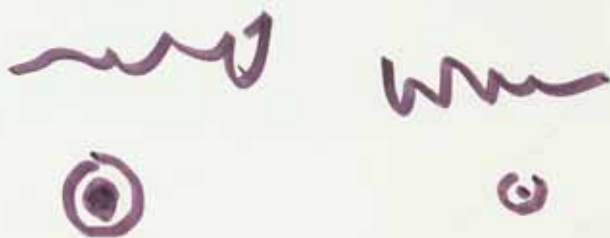
Damenprogramm des Staatsbesuchs des deutschen Bundespräsidenten Gustav Heinemann  
am 28. September 1972. Mit Unterschriften von Hilda Heinemann und Mildred Scheel

Rechts:  
Besuch bei Pablo Picasso am 16. Mai 1970

Four Korymboid

↓ piano

le 16. 5. 70.



Rechts:

Anlässlich der Ausstellung von Walasse Ting, New York, am 9. April 1975

Folgende Doppelseiten:

Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely / Jean Tinguely





to Ebi 3 plates for Ebi &  
one Hundred babies  
love  
9 April 1975 W. Alaric

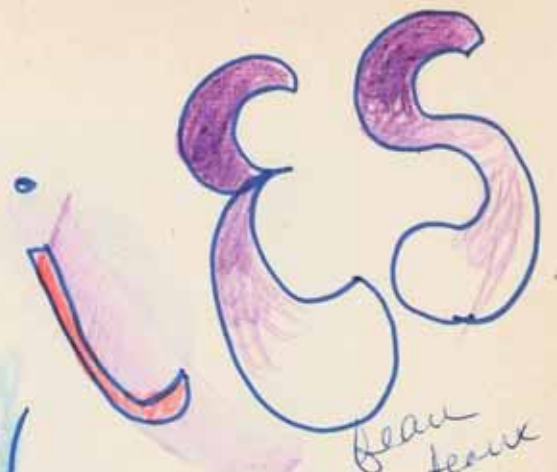




*Sali* →







pour les beaux  
nans gâteaux  
et la belle  
soirée  
amitie  
Niki



Aber e  
Schöne  
Grüss  
From = Jeanmot



Sali  
Merci

DR MARC ISCH  
Gesoffe &  
s'lies isch  
liebe  
(Blibe)







Bern  
Nov - Dec  
84

lieb er



Herbst



bei DIR war's PARADIESISCH - 2



in EWIGER Dank ein  
Dank ein  
Dank ein  
Dank ein

2. VI 2013

Gesetz

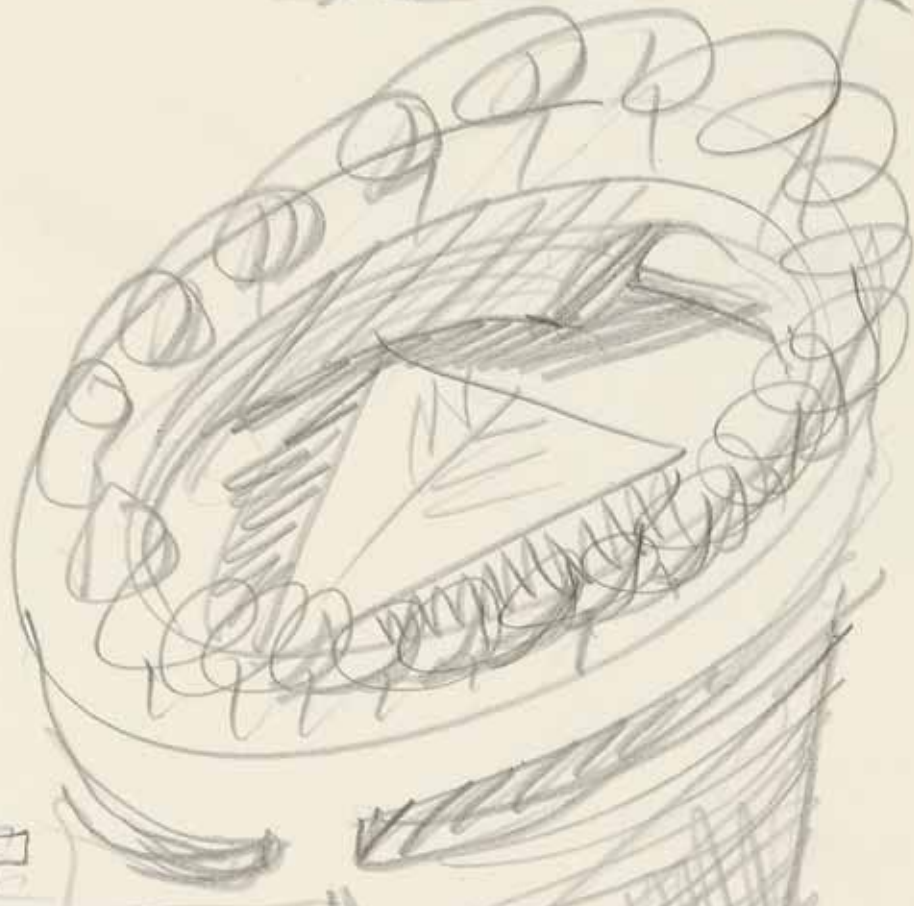




SARTIRANO



MOGNO



PORDENONE



EVRY



9

VI

TAMARO

2001

Mario Botta

Mario Botta

# SPEZIAL-AUKTIONEN DER JAHRE 2012–2014

Neben den jährlich stattfindenden Auktionen Moderner Kunst, die jeweils in den Katalogen Teil I und II präsentiert werden, konnte trotz des immer seltener werdenden Angebotes auch in den Jahren 2012, 2013 und 2014 eine Auktion mit Handzeichnungen und Graphik alter Meister durchgeführt werden.

Ausserdem fanden folgende Spezial-Auktionen statt, deren Angebot jeweils in Separat-Katalogen zusammengefasst war:

## **Expressionistische Graphik – Teile einer Privatsammlung**

Auktion 255 – 44 Nummern, alle reproduziert. Auktion Freitag, 15. Juni 2012

Eine Gruppe von 44 meist sehr seltener und qualitativ volleren graphischer Arbeiten von den wichtigsten Vertretern der deutschen Kunst zu Beginn des 20. Jahrhunderts

## **Künstlerautographen – Eine Schweizer Privatsammlung**

Auktion 259 – 146 Nummern, meist reproduziert. Auktion Freitag, 13. Juni 2013

Eine Auktion, die wir in Zusammenarbeit mit Moirandat Company AG aus Basel durchgeführt haben. Angeboten wurden Briefe und Manuskripte von Künstlern Ende des 19. und des 20. Jahrhunderts

## **Marc Chagall – 46 Werke aus dem Familiennachlass**

Auktion 260 – 46 Nummern, alle reproduziert. Auktion Freitag, 20. Juni 2014

Zum Jubiläum des 150jährigen Bestehens der Galerie eine Hommage des Nachlasses der Familie Chagall an die langjährige Verbundenheit zwischen dem Künstler und seinen Nachkommen und Eberhard W. Kornfeld

DIE JAHRE 2012–2014

FOTOS AUS AUKTIONEN 2012–2014





Ausstellungsraum mit Werken von Amiet, Giovanni und Alberto Giacometti, Ferdinand Hodler und Emil Nolde. Auktionsausstellung Juni 2012



Ein Wiedersehen. In jugendlichen Jahren weilte Alberto Giacometti mehrmals bei Cuno Amiet, seinem Paten, auf der Oschwand. Aus Auktionsausstellung Juni 2012

Pablo Picasso «Suite Vollard»,  
100 graphische Arbeiten aus  
den dreissiger Jahren, Drucke  
auf breitem Rand, erreicht  
im Zuschlag CHF 2300000.-.  
Aus Auktion Juni 2012



Das Auktionspult im Jahre  
2012. Verkauft wird ein Bild  
von Per Kirkeby





Edvard Munch's Modell Tulla  
Larsen erlebt eine Wiedergeburt.  
Aus Auktion Juni 2013



Das kleine Oelbild von Ferdinand  
Hodler, das Bildnis seiner  
späteren Frau Berthe aus dem  
Jahre 1894, geschätzt mit  
CHF 800 000.-, kann erst bei  
CHF 2.6 Millionen zugeschlagen  
werden. Aus Auktion Juni 2013





Juni Auktion 2013.  
Andy Warhol's Portraits von  
Ingrid Bergman



Die Gartenanlage an der  
Laupenstrasse 41,  
dem Geschäftssitz seit 1980.  
Pause Auktion Juni 2013



Auktion Juni 2014, Drei Telephonbieter interessieren sich für das gleiche Werk



Auktionssaal Juni 2013





Die Juni Auktionen 2014 waren geprägt von der Spezialauktion von 46 Werken von Marc Chagall aus dem Familiennachlass



Jedes Jahr der versöhnliche Abschluss: Nach alter Tradition das Auktionsessen





DRUCKGRAPHIK  
DES 15. BIS 18. JAHRHUNDERTS

AUS AUKTIONEN 2012–2014

## **EINBLATTHOLZSCHNITT DES 15. JAHRHUNDERTS**

**Oberrhein, wohl Schweiz, um 1460–1475**

### **Christus am Ölberg**

**Kolorierter Holzschnitt – Um 1460–1475 – 18,8: 12,3 cm, Einfassungslinie und Blattgrösse**

**Werkverzeichnisse:**

**Schreiber, Band 1, Nr. 191**

**Illustrated Bartsch, Band 161, pag. 206, Nr. 191**

**Provenienz:**

**Stiftsbibliothek St. Gallen, Graphikband (Kemli Band), pag. 9**

**Berlin 1930, Auktion Hollstein und Puppel, 7. und 8. November 1930, Nr. 9 reprod. Tf. 6 (reprod. nach Heitz, nicht nach dem Original)**

**Slg. Albert W. Blum, Short Hills und Zürich, 1882–1952, Lugt 79/b**

**Privatbesitz Schweiz**

**Bern 2010, Auktion Galerie Kornfeld, 18. Juni 2010, Nr. 37, reprod. in Farben (wegen abweichender Reproduktion zu Katalog Hollstein und Puppel zurückgezogen)**

**Literatur:**

**Gustav Scherrer, Verzeichnis der Inkunabeln der Stiftsbibliothek von St. Gallen, St. Gallen, Moosberger 1880, pag. XXI, Nr. 9**

**Kunz/Müller/Schmitt, Die kolorierten Einblattholzschnitte der Stiftsbibliothek St. Gallen – Der 1930 veräusserte Kemli Band, Bern 2013, Galerie Kornfeld Verlag AG, Bern 2013, Nr. 5**

Tadelloses Exemplar in prachtvollem Altkolorit, einwandfrei in der Erhaltung, mit Wasserzeichen «Ochsenkopf», sehr ähnlich Gerhard Piccard, Band II/2, Abt. VII, Nr. 337, dort um 1456 datiert

Bis anhin das einzig bekannte Exemplar. Ursprünglich befand sich das Blatt in der schon in früheren Jahrhunderten legendären Sammlung von Einblattholzschnitten des Paters Gallus Kemli aus dem Kloster St. Gallen, er lebte von 1417 bis um 1481. Alle Blätter sind sicherlich vor 1481 entstanden und waren ursprünglich in Inkunabeln der Stiftsbibliothek eingeklebt. In der Zeit um 1825 wurden sie von dem in der Stiftsbibliothek tätigen Priester und Bibliothekar Ildefons von Arx (1755–1833) in einem Sammelband vereinigt, der 1930 bei Hollstein und Puppel in Berlin verauktioniert wurde

Die fehlerhaften Reproduktionen im Auktionskatalog von Hollstein und Puppel von 1930 (Reproduktion nach Heitz und nicht nach den Originalen) führten beim Angebot dieses Blattes im Auktionskatalog der Galerie Kornfeld 2010 zu Unsicherheiten und zum Rückzug aus der Auktion. Das bot Anlass, diesen ganzen Komplex neu zu beleuchten. Eine Gruppe von Spezialisten widmete sich der Aufarbeitung und publizierte im Herbst 2013 eine detaillierte Arbeit, in der alle Fragen geklärt und die Echtheit des Blattes bestätigt wurde: Armin Kunz/Christian Müller/Lothar Schmitt und Mitarbeiter der Galerie Kornfeld, Die kolorierten Einblattholzschnitte der Stiftsbibliothek St. Gallen. Der 1930 veräusserte Kemli Band. Bern 2013. Das vorliegende Blatt ist dort auf pag. 50 genau beschrieben, reprod. in Farben auf pag. 51. Dargestellt ist der betende Christus mit der Bitte, dass der Kelch an ihm vorübergehe, vorne mit drei der schlafenden Jünger. Rechts am Eingang des Garten Gethsemane stehen drei bewaffnete Häscher bereit, von Judas angeführt

### **Nr. 36 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 70 000.–**

**Zuschlag CHF 120 000.–**





## **EINBLATTHOLZSCHNITT DES 15. JAHRHUNDERTS**

**Oberrhein, wohl Schweiz, um 1460–1475**

### **Der gute Hirte**

**Kolorierter Holzschnitt, vermutlich mit handschriftlichen Texten von Pater Gallus Kemli**

**Um 1460–1475**

**25,4: 18,4 cm, Einfassungslinie und Blattgrösse**

**Werkverzeichnisse:**

**Schreiber, Band 2, Nr. 839/b**

**Illustrated Bartsch, Band 163, pag. 116, Nr. 839–2**

**Provenienz:**

**Stiftsbibliothek St. Gallen, Graphikband (Kemli Band), pag. 6**

**Berlin 1930, Auktion Hollstein und Puppel, 7. und 8. November 1930, Nr. 21 (ohne Abbildung).**

**Angekauft durch Jacques Rosenthal**

**Slg. Albert W. Blum, Short Hills und Zürich, 1882–1952, Lugt 79/b**

**New York 1988, Auktion Sotheby's, 27. Februar 1988, Kat. Nr. 1003, reprod. in Farben**

**Frederick Mulder, London**

**Literatur:**

**Gustav Scherrer, Verzeichnis der Inkunabeln der Stiftsbibliothek von St. Gallen, St. Gallen, Moosberger 1880, pag. XX–XXI, Nr. 6**

**Fäh/Heitz, Strassburg 1906, Nr. 6 (mit fehlerhafter Reproduktion)**

**Kat. Antiquariat Dr. Jörn Günther, Masterpieces, Basel 2008, Nr. 27 (Blatt in Kommission)**

**Kunz/Müller/Schmitt, Die kolorierten Einblattholzschnitte der Stiftsbibliothek St. Gallen – Der 1930 veräusserte Kemli Band, Galerie Kornfeld Verlag AG, Bern 2013, Nr. 17**

Tadellos und in einwandfreiem Altkolorit, ausgezeichnet in der Erhaltung, auf festem Bütten, ohne Wasserzeichen. Bis anhin das einzig bekannte Exemplar

Ursprünglich befand sich das Blatt in der schon in früheren Jahrhunderten legendären Sammlung von Einblattholzschnitten des Paters Gallus Kemli aus dem Kloster St. Gallen, er lebte von 1417 bis um 1481. Alle Blätter sind sicherlich vor 1481 entstanden und waren ursprünglich in Inkunabeln der Stiftsbibliothek eingeklebt. In der Zeit um 1825 wurden sie von dem in der Stiftsbibliothek tätigen Priester und Bibliothekar Ildefons von Arx (1755–1833) in einem Sammelband vereinigt, der 1930 bei Hollstein und Puppel in Berlin verauktioniert wurde

Dargestellt ist Christus als der gute Hirte, mit entsprechenden textlichen Erklärungen

**Nr. 35 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 100 000.–**

**Zuschlag CHF 130 000.–**



**Yvesus xpriscus**



*Thus tra factus p modum  
illius ubi ad hunc in hunc  
a deo factus est p p  
p lundat p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p*

*Ego sum pastor bonus & bonus pa-  
sto: cuius sua dat p p p p p p  
Ego sum pastor bonus & p p  
sto meos & p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p*

**D**urch das hie  
nimmer großen  
tieffen wunde  
han ich das ver-  
loren schanfe-  
wider funden

**M**ensch lachant  
du salt dich wab  
te woi verfin-  
nen vnd lere  
din heitz wie  
es alle zue  
gott solle er-  
bermen

*Magador ad d p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p*

*Magador ad d p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p*

*Magador ad d p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p  
p p p p p p p p p p p p*





## **MEISTER ES**

tätig am Oberrhein von um 1450–1467

### **Simson zerreisst den Löwen**

**Kupferstich**

**Um 1460 bis 1465**

**9,4:6,1 cm, Blattgrösse**

**Werkverzeichnisse:**

**Lehrs 2. Bis anhin Unikat**

**Illustrated Bartsch, Vol. 8, pag. 12, Nr. 4, dort mit «present location unknown»**

**Provenienz:**

**Slg. Graf Moriz Fries, Wien, 1777–1826, ohne Stempel, aber mit Signatur «F. Rechberger» und Ankaufsjahr «1804» (Lugt 2133), verkauft in Auktion der Sammlung Fries 1824 in Amsterdam (eines der 20 Blätter des Meister ES)**

**Slg. William Esdaile, London, 1758–1837, Lugt 2617, mit Ankaufsdatum «1830»**

**Sammlung D. G. de Arozarena, Paris, um 1860, Lugt 109, in der Auktion seiner Sammlung im Hôtel Drouot in Paris am 11. März 1861 und folgende Tage, Kat. Nr. 323, ausgezeichnet mit «superbe épreuve de la plus grande rareté». Stempel schwer lesbar, aber durch den Auktionskatalog ist die Provenienz belegt**

**Cléments Auktionen, Paris, Februar 1864, Zuschlag für 380 Goldfranken**

**Auktion Chilpin, München 1864, für 164 Gulden und 3 Kreuzer an Graf Yorck**

**Sammlungen der Grafen Yorck von Wartenburg, Klein-Oels, Lugt 2669, im Auktionskatalog von Teilen der Sammlung bei Gutekunst & Klipstein, Bern, 26. November 1948, Kat. Nr. 307. Dort angekauft für die Sammlung Albert Blum, Short Hills und Zürich, 1882–1952, Lugt 79/b**

Sauber in der Erhaltung, mit voll sichtbarer Einfassungslinie und schmalem Papierrändchen darum herum. Ausgezeichnete Druckqualität

Der bis heute einzig bekannt gewordene Druck dieses Blattes. Lehrs glaubt an eine Entstehung aus der Spätzeit des Meisters

Die Szene entstammt dem Alten Testament, Das Buch der Richter, Kapitel 14, Verse 5 und 6

5. Also ging Samson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gegen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen

6. Und der Geist des Herrn geriet über ihn, und er zerriss ihn, wie man ein Böcklein zerreisset, und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater noch seiner Mutter, was er getan hatte

**Nr. 76 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 13. Juni 2013**

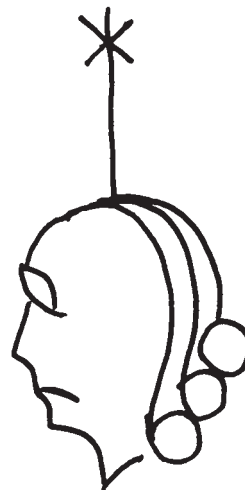
**Schätzung CHF 30 000.–**

**Zuschlag CHF 28 000.–**



## MARTIN SCHONGAUER

Colmar um 1445–1491 Breisach



### Die Geburt Christi

#### Kupferstich

1473– um 1477

16: 15,8 cm, Blattgrösse

#### Werkverzeichnisse:

Lehrs, Band V, Nr. 4

Hollstein/Schmitt, Band XLIX, Ludwig und Martin Schongauer, Nr. 4

Colmar 1991, Museum Unterlinden, Der hübsche Martin, Nr. K 12

#### Provenienz:

Museum von Cleveland, am 15. März 1978 als Doublette ausgeschieden, Lugt 449/c

Bern 1978, Kornfeld und Klipstein, Auktion 167, 9. Juni 1978, Kat. Nr. 222

Frühdruck von aussergewöhnlicher Qualität und in einwandfreier Erhaltung, mit der voll sichtbaren Einfassungslinie und minimem Rändchen. Tiefschwarz im Druck und mit Gratwirkung in den Kreuzlagen. Auf Papier mit Wasserzeichen «Profilkopf», Lehrs, Band V, Wasserzeichen, pag. 408 (52), sehr ähnlich Nr. 70, das Lehrs für seine mit \*\*\* ausgezeichneten Exemplare speziell erwähnt und für zwei seiner mit \*\*\* aufgeführten Exemplare nachweist

Das Blatt gehört nach den Ausführungen im Colmarer Katalog von 1991 zur zweiten Schaffensperiode, genannt die «erste Reifezeit», der Jahre von 1473 bis um 1477, in der die 6 quadratischen Stiche, zu denen das vorliegende Blatt zählt, das Kernstück bilden. Lehrs führt in seinen Aufzeichnungen lediglich 6 Exemplare mit \*\*\* auf

Harold Joachim weist in seinem legendären Katalog «Prints 1400–1800» (Minneapolis/Cleveland/Chicago 1957), in dem nur die allerwichtigsten Graphikblätter dieser Zeitspanne aufgenommen wurden, unter der Nr. 36 auf das vorliegende Blatt und auf Panofsky hin, der die Darstellung dieses Blattes auf die Apokryphen (im Protevangelium des Jakobus) zurückführt, wo Maria das Kind allein zur Welt bringt, nur in Gegenwart des Ochs und des Esels, während Joseph die Hebamme holt und mit ihr erst nach der Geburt eintrifft. Eine der schönsten Weihnachtsdarstellungen der gesamten Graphik des 15. Jahrhunderts

#### Nr. 72 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 20. Juni 2014

Schätzung CHF 100 000.–

Zuschlag CHF 80 000.–





## **MARTIN SCHONGAUER**

**Colmar um 1445–1491 Breisach**

### **Die Madonna mit dem Apfel**

**Kupferstich**

**Um 1477 – um 1480**

**17,8: 13 cm, Blattgrösse**

**Werkverzeichnisse:**

**Max Lehrs, Band V, Martin Schongauer, Nr. 39**

**Hollstein/Schmitt, Band XLIX, Ludwig und Martin Schongauer, Nr. 39**

**Colmar 1991, Unterlinden Museum, Der hübsche Martin, Kat. Nr. K 32**

**Provenienz:**

**Auktion 127, Galerie Kornfeld und Klipstein, Graphik und Handzeichnungen alter Meister, 12. Juni 1968, Kat. Nr. 218, ganzseitig reprod.**

**Privatsammlung Schweiz**

Exemplar von ganz aussergewöhnlicher, tiefschwarzer Druckqualität, in sauberer Erhaltung, mit schmalem Papierrändchen um die Plattenkante, Spuren der Plattenkante wahrscheinlich nachträglich akzentuiert. Wohl aus einem Sammelband, rückseitig mit leichten Leimspuren, Rändchen vielleicht restauriert. Sehr schöner Gesamteindruck

Auf Papier mit Wasserzeichen «Profilkopf» (schwer lesbar), Lehrs Wz. Nrn. 70–73, von Lehrs für dieses Blatt nicht speziell erwähnt, aber bei anderen Madonnendarstellungen vorkommend (Die Madonna mit dem Papagei, Lehrs 37; Die Madonna im Hofe, Lehrs 38), dort von Lehrs für Frühdrucke mit \*\*\* und \*\* aufgeführt

Lehrs sind vom vorliegenden Blatt nur ca. 35 Exemplare vorgekommen, er führt aber lediglich 8 Exemplare mit \*\*\* auf, einzelne davon sind verschnitten und nicht komplett in der Darstellung

Im Colmarer Katalog von 1991 wird das Blatt in die «mittlere» Schaffensperiode eingereiht und mit «um 1477 bis um 1480» datiert. Diese höchst eindrückliche und sinnlich anziehende Madonnendarstellung folgt auf 5 Heilige der gleichen Schaffensperiode

Einer der schönsten Drucke befindet sich im Kupferstichkabinett der Öffentlichen Kunstsammlung Basel. Es dürfte sich um das Exemplar handeln, das Martin seinem in Basel lebenden Bruder Jörg überlassen hat. Das Blatt hat schon zu Lebzeiten Schongauers und in den Jahren kurz danach als Vorbild gedient. Lehrs nennt nicht weniger als 10 Kopien, u.a. auch von Israhel van Meckenem und Wenzel von Olmütz

Mit den Kupferstichen von Martin Schongauer erreicht die Graphik, nach den Blättern des Meisters ES, einen nur noch durch Dürer übertroffenen Höhepunkt. Nach den zahlreichen Monogrammistens des 15. Jahrhunderts ist er der erste Künstler, der auf diesem Gebiet mit dem vollen Namen auftritt. Seine Heimatstadt Colmar war damals ein bedeutendes, künstlerisches Zentrum. Auch zum jungen, damals in Basel als Zeichner für Holzschnitte tätigen Albrecht Dürer drang der Ruhm Schongauers. Dürer versuchte Schongauer aufzusuchen, traf aber erst kurz nach Schongauers Tod 1491 in Breisach ein

**Nr. 71 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 75 000.–**

**Zuschlag CHF 80 000.–**





## **ALBRECHT DÜRER**

**1471 Nürnberg 1528**

### **Sankt Hubertus – Der heilige Eustachius – Sankt Eustachius**

#### **Kupferstich**

**Um 1501**

**35,8:26,2 cm, Plattenkante**

**Werkverzeichnisse:**

**Bartsch 57**

**Meder 60/a/b (v. k)**

**Schoch/Mende/Scherbaum 32/a/b (v. k)**

Ausgezeichneter, stark grätiger Druck, mit vielen Merkmalen eines Frühdruckes. Die für die b-Variante angegebenen Merkmale nicht sichtbar, ausser der Linie in der Ecke oben rechts (Schramme ?), die aber auch auf dem von Schoch/Mende/Scherbaum reproduzierten Frühdruck sichtbar ist. Auf Papier mit Wasserzeichen «Hohe Krone», Meder Wz. 20, wie von Meder für seine a- und b-Qualität gewünscht. Sehr gut in der Erhaltung, mit minimalem Rändchen um die voll sichtbare dünne Einfassungslinie, auf hauchdünnes Japan aufgezogen

Ein Hauptwerk aus dem graphischen Schaffen des Künstlers, der grösste Kupferstich, den der Künstler je gestochen hat und der in seinem Detailreichtum unübertroffen geblieben ist. Auf seiner niederländischen Reise vom Sommer 1520 bis Sommer 1521 nahm Dürer das nahezu 20 Jahre alte Blatt als Geschenkartikel mit, offensichtlich brachte er diesem Kupferstich eine grosse Wertschätzung entgegen. Er selbst gab ihm den Titel «Eustachius»

Sankt Eustachius und Sankt Hubertus ist die gleiche Geschichte widerfahren, es handelt sich jedoch um zwei verschiedene Figuren. Eustachius soll erst der römische Feldherr Placidus, der unter Kaiser Hadrian diente, gewesen sein. Er soll auf der Jagd durch die Erscheinung des Kreuzes mit Christus zwischen dem Geweih eines verfolgten Hirsches bekehrt worden sein. Er starb als Christ im Jahre 118. Sankt Hubertus, im späteren Leben Bischof von Lüttich, zuvor in bürgerlichen Verhältnissen lebend, war leidenschaftlicher Jäger. Auch ihm erschien auf einer Jagd das Kruzifix zwischen dem Geweih eines Hirsches, womit er zum religiösen Leben bekehrt wurde. Hubertus starb 727

Dürer dürfte die Geschichte aus der 1488 bei seinem Paten Anton Koberger in Nürnberg erschienenen illustrierten «Legenda aurea» gekannt haben, in der das Schicksal des heiligen Eustachius beschrieben ist

#### **Nr. 15 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 75 000.–**

**Zuschlag CHF 92 000.–**



## **ALBRECHT DÜRER**

**1471 Nürnberg 1528**

### **Das Wappen mit dem Totenkopf**

**Kupferstich**

**1503**

**21,9: 15,7 cm, Einfassungslinie – 22,1 : 16 cm, Blattgrösse**

**Werkverzeichnisse:**

**Bartsch 101**

**Meder 98/I/b (v. II/d)**

**Schoch/Mende/Scherbaum 37/I/b (v. II/d)**

**Provenienz:**

**J. von Trentinaglia, Lugt 2403/d, mit Signatur und Datum «1857»**

Ausgezeichneter, noch stark gratiger, tiefschwarzer Druck. Voll sichtbare Einfassungslinie und schmales Papierrändchen ringsum. Sehr gut in der Erhaltung, ohne Wasserzeichen, kleine restaurierte Stelle oben links. In so schöner Gesamterhaltung selten. Vor den von Meder für seine b-Variante genannten Wischspuren zwischen Flügel und Band, aber mit minimalen vertikalen Wischspuren in der linken Schildnase

Die weibliche Figur links zeigt eine Nürnbergerin in reich geschmücktem Tanzkleid, die von einem wilden Mann bedrängt wird

**Nr. 17 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 50 000.–**

**Zuschlag CHF 58 000.–**





## ALBRECHT DÜRER

1471 Nürnberg 1528



### Die grosse Passion

Folge von Titelblatt und 11 Blättern

#### Holzschnitte

Diese Nummer enthält eine komplette Folge von Probedrucken der Holzschnittfolge vor dem Text «Die grosse Passion», von Dürer im Eigenverlag mit rückseitigem Text als Folge 1511 publiziert. Dürer trug sich mit dem Gedanken einer solchen Folge schon im letzten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts. 7 der Blätter entstanden in den Jahren 1496 bis 1500, dann ruhte die Arbeit an der Folge bis 1510. Wohl im Hinblick auf die geplante Herausgabe der 3 Folgen «Das Marienleben», «Die Apokalypse» und «Die kleine Holzschnittpassion» im Jahre 1511, alle mit rückseitigem Text, entschied sich Dürer, auch «Die grosse Passion» zu vollenden. Die die Folge ergänzenden 4 Blätter stammen alle aus dem Jahre 1510, als letztes Blatt kam 1511 das Titelblatt dazu

#### Provenienz:

Slg. Heinrich Anton Cornill-d'Orville, Frankfurt a/M, 1790–1875 (Direktor des Städel), Lugt 529  
Im Auktionskatalog seiner Dürer-Sammlung am 14. und 15. Mai 1900 bei H. G. Gutekunst in Stuttgart (in Zusammenarbeit mit F. A. C. Prestel in Frankfurt a/M) unter der Kat. Nr. 136 wie folgt beschrieben: «Prachtvolle, gleichmässige Probedrucke vor dem Text, meist auf Papier mit dem Reichsapfel und Stern. Exemplare von dieser Schönheit und Gleichmässigkeit sind äusserst selten.» Käufer war im Zuschlag für 3360 Goldmark Danlos in Paris, der auch die komplette Urausgabe von 1498 der «Apokalypse» kaufte, von Lugt in seinen Aufzeichnungen der Slg. Cornill-d'Orville aufgeführt

Privatsammlung London

Privatsammlung Paris

#### Werkverzeichnisse:

Meder 114–124

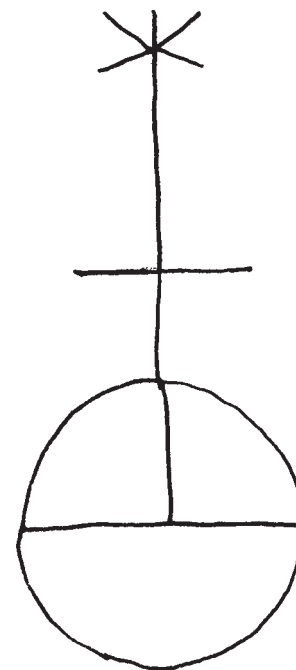
Schoch/Mende/Scherbaum 155–165

Alles Probedrucke, vor der Textausgabe von 1511

Nr. 24 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 20. Juni 2014

Schätzung CHF 100 000.–

Zuschlag CHF 230 000.–







Blatt 1



Blatt 2



Blatt 3



Blatt 5



## **ALBRECHT DÜRER**

**1471 Nürnberg 1528**

### **Ritter, Tod und Teufel**

**Kupferstich**

**1513**

**24,5 : 18,9 cm, Blattgrösse**

**Werkverzeichnisse:**

**Meder 74/a/b (v. g)**

**Schoch/Mende/Scherbaum 69/a/b (v. g)**

Ausgezeichneter Frühdruck, tiefschwarz, aber in allen Feinheiten klar lesbar, mit Spuren von Grat, auf Bütten ohne Wasserzeichen. Komplet in der Darstellung, auf der Platte geschnitten. Sauber in der Erhaltung, rückseitig auf allen 4 Rändchen mit alten Klebespuren

Das Hauptblatt aus dem graphischen Œuvre, einer der drei Meisterstiche aus den Jahren 1513 und 1514, nebst «Hieronymus im Gehäuse» und «Melancholie», beide 1514. In dieser Druckqualität und dieser guten Erhaltung von grosser Seltenheit

**Nr. 28 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 13. Juni 2013**

**Schätzung CHF 150 000.–**

**Zuschlag CHF 120 000.–**



## **REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN**

**Leiden 1606–1669 Amsterdam**

### **Rembrandt mit Saskia**

**Radierung – 1636 – 10,6:9,4 cm, Einfassungslinie und Blattgrösse**

**Werkverzeichnisse:**

**White/Boon 19/I (v. III) – Bartsch, Rovinski, Seidlitz 19**

**Provenienz:**

**Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 19. Juni 1996, Kat. Nr. 109**

Ausgezeichneter Frühdruck in sauberer Erhaltung, noch mit dem Glitscher über dem rechten Auge der Saskia, mit der voll sichtbaren Einfassungslinie. Das Blatt aus dem Jahre 1636 zeigt Rembrandt mit seiner Frau, am Arbeitstisch, durch die Umdrehung der Zeichnung zum Linkshänder geworden, in einem Alltagskostüm. In seiner Hand hält er einen Pinsel. Rembrandt hat seine Frau Saskia öfters gezeichnet, im radierten Werk kommt sie aber nur sehr selten vor

**Nr. 80 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 13. Juni 2013**

**Schätzung CHF 25 000.–**

**Zuschlag CHF 39 000.–**

### **Selbstbildnis, zeichnend**

**Radierung und kalte Nadel – 1648 – 15,5:13 cm, Plattenkante – 16,2:13,5 cm, Blattgrösse**

**Werkverzeichnisse:**

**White/Boon 22/IV (v. V)**

**Bartsch/Rovinski/Seidlitz 22**

**The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 2013, 240/IV (v. IX)**

**Provenienz:**

**Slg. Nathaniel Smith, London, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, Lugt 2296, rückseitig mit «CXIII»**

Sehr schöner, tiefschwarzer Druck, gut lesbar, mit der Landschaft, aber noch vor den zwei kleinen Punkten in der Ecke oben links und damit auch nach Hinterding/Rutgers noch zu Lebzeiten Rembrandts gedruckt. Ausgezeichnet in der Erhaltung, mit schmalem Papierrändchen um die voll sichtbare Plattenkante. Auf feinem Büttenpapier, ohne Wasserzeichen. So schöne Exemplare sind selten. Dieses bedeutende Selbstbildnis, oben links im Fensterrahmen in der Platte signiert und «1648» datiert, gehört zu den gesuchtesten und schönsten des graphischen Werkes. Die ersten 3 Zustände dieses Blattes, alle vor der Landschaft im Fenster, sind extrem selten. Die Darstellung zeigt den gereiften Witwer Rembrandt, der in diesem Jahre noch mit Geertje Dirx zusammen lebte, in einfachem Arbeitsgewand

**Nr. 63 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 50 000.–**

**Zuschlag CHF 90 000.–**





**REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN**

**Leiden 1606–1669 Amsterdam**

JAN SIX AE: 29



## **Jan Six**

**Radierung, Stichel und kalte Nadel**

**1647**

**24,4:19,3 cm, Plattenkante – 30:22,5 cm, Blattgrösse**

**Werkverzeichnisse:**

**Bartsch/Rovinski/Seidlitz 285**

**White/Boon 285/IV**

**The New Hollstein (Hinterding/Rutgers) 2013, 238/V**

**Provenienz:**

**Robert Stayner Holford, London und Westonbirt (Gloucester), 1808–1892, Lugt 2243. Im Auktionskatalog seiner Sammlung bei Christie, Manson and Woods, London, 11. bis 14. Juli 1893, unter der Nr. 511, zugeschlagen für 255 Guineas an L. Meder, Amsler und Ruthardt, Berlin, angekauft für Valentin Weisbach, Berlin**

**Sammlung Valentin Weisbach, Berlin, 1843–1899, Lugt 2539/b, 1899 vererbt an seinen Sohn Werner Weisbach, Berlin und Basel, 1873–1953, Lugt 2659/a**

**An der Auktion der Sammlungen Valentin und Werner Weisbach bei Gutekunst und Klipstein in Bern am 11. März 1954 unter der Nr. 260, zugeschlagen für Fr. 34 000.– an Prof. Wilhelm Stein, Bern (Auftrag)**

**Privatsammlung Genf**

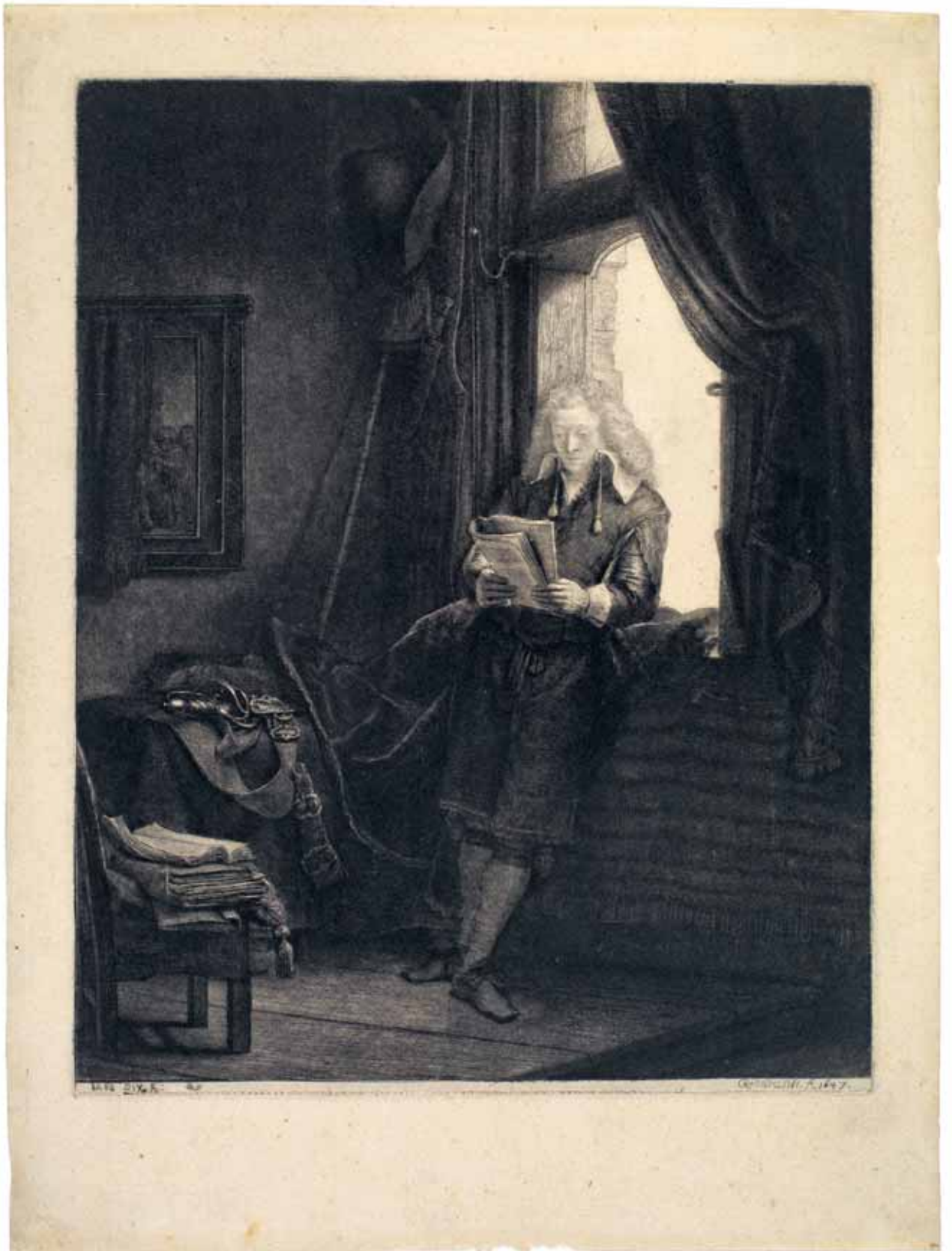
**Privatsammlung Deutschland**

Herrlicher Abdruck des endgültigen Überarbeitungszustandes, unten links im Unterrand mit der in zarter Kaltnadel beigefügten Bezeichnung «JAN SIX AE 29» und rechts mit der Signatur und der Jahreszahl «Rembrandt. f. 1647». Tiefschwarz, mit samtartigem Effekt, trotz des starken Grates von wohl abgewogener Transparenz, besonders in den Stoffpartien der Darstellung (Vorhänge und Kleidung). Der Titel links und die Signatur rechts in zarter kalten Nadel tadellos lesbar und voll Grat. Es muss sich um einen der ersten Drucke nach der Komplettierung der Platte handeln. In tadelloser Erhaltung, mit mindestens 1,6 cm Papierrand um die Plattenkante. Auf Papier mit Wasserzeichen «Strassburger Lilie», wie von Erik Hinterding (Text, pag. 323) für Drucke dieses Blattes aufgeführt. Von reiner graphischer Wirkung und in dieser hohen Druckqualität und Erhaltung eine der grössten Seltenheiten im graphischen Werk von Rembrandt

**Nr. 61 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 300 000.–**

**Zuschlag CHF 480 000.–**



M. 18. 217. A.

Gravé par N. Ponce.



## REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN

Leiden 1606–1669 Amsterdam



Medaille Pisanello, um 1440

### Die drei Kreuze

#### Stichel und Kaltnadel

1653, überarbeitet um 1655

38,6:45,2 cm, Blattgrösse

#### Werkverzeichnisse:

White/Boon 78/IV (v. V) – Bartsch, Rovinski, Seidlitz 78

#### Provenienz:

Claude-Augustin Mariette, Paris, geboren 1652, gestorben um 1700, Sohn des Pierre Mariette I, gestorben 1657, rückseitig auf dem Blatt nur noch schwer lesbare (im Papier eingeprägte) Handschrift «Claude Aug. Mariette 1693»

Slg. T. R. G. Carlyon, verkauft in Auktion Sotheby's London, 17. April 1962, Kat. Nr. 134, reprod. (Zuschlag für £ 5800.– an Colnaghi in London)

Auktion Sotheby's London, 29. März 2012, Kat. Nr. 23

Tiefschwarzer, grätiger Druck des IV. Zustandes, nach der starken Überarbeitung der Platte, in selten schöner Erhaltung, komplett in der Darstellung, auf der Plattenkante geschnitten, aber auf allen 4 Seiten mit einem minimalen weissen Papierrändchen. Auf Papier mit Wasserzeichen «Strassburger Lilie» mit Initialen «WR» und Nebenzeichen «IHS», in ähnlicher Form von Hinterding auf allen 4 Zuständen dieses Blattes nachgewiesen (Hinterding, Textband, pp. 267/268)

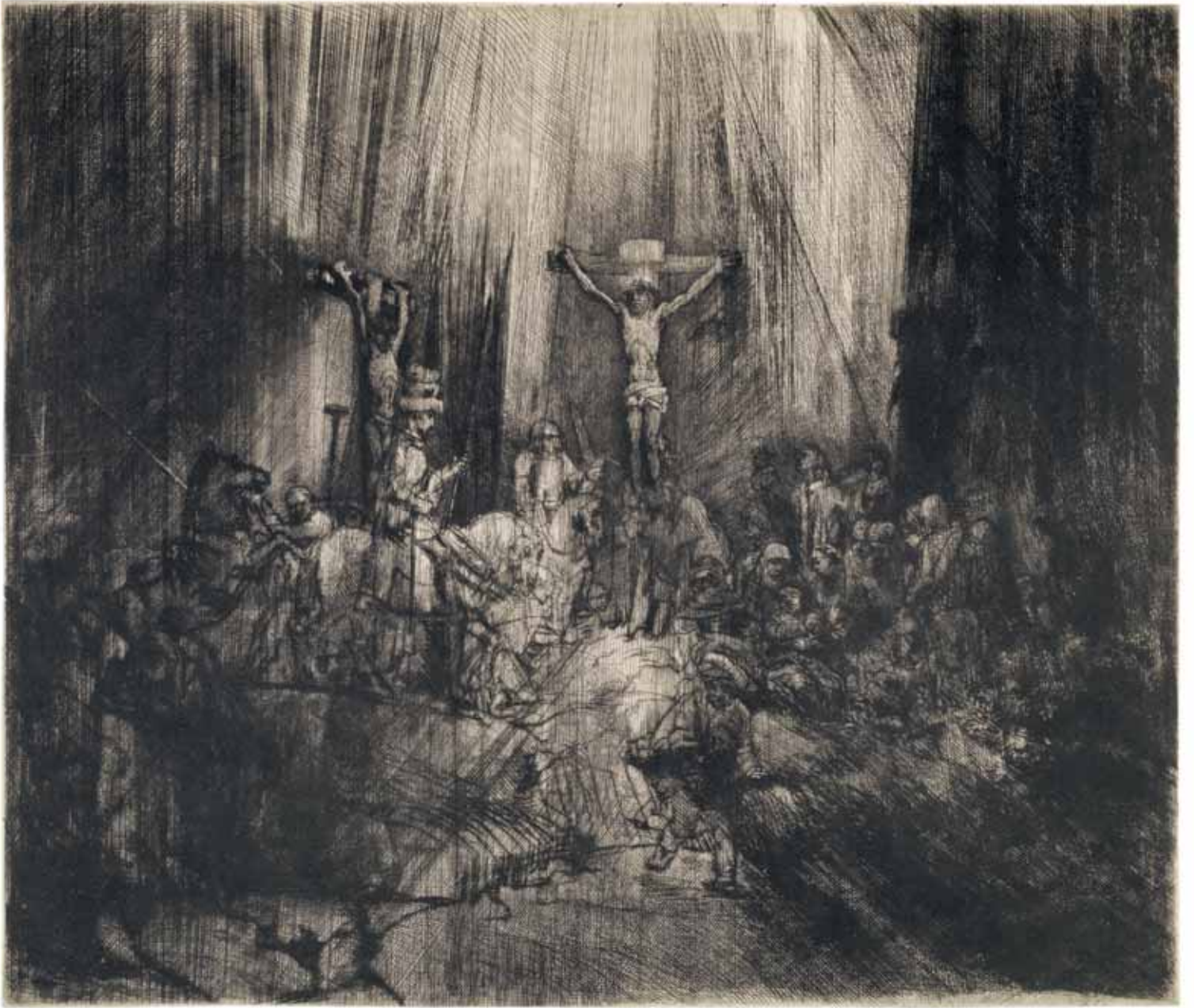
Dieses Hauptblatt aus dem graphischen Werk des Künstlers entstand im Jahre 1653 und ist im III. Zustand signiert und datiert. Die Überarbeitung zum IV. Zustand erfolgte vielleicht erst um 1655, doch sind bis anhin für diese Annahme nur stilistische Gründe verfügbar. Dokumentarische Belege fehlen. Rembrandt wollte im IV. Zustand die Dramatik der letzten Phase des Sterbens auf Golgatha festhalten. Christus hat sein Leben ausgehaucht, die Elemente empören sich, und tiefe Finsternis bricht über die Stätte des Geschehens. In der Darstellung herrscht vom I. bis zum III. Zustand eine gewisse Geschäftigkeit vor und die mittleren Partien in der Platte sind recht hell gehalten. Im IV. Zustand wird die Platte mit Stichel und der kalten Nadel stark verändert und in Dunkel gehüllt. Ganze Partien werden verändert und Figuren umgedreht, so vor allem der Reiter vor dem Schächer links, für den Rembrandt eine Medaille von Pisanello, die wohl in seiner Sammlung war, zum Vorbild nahm

Wohl nach dem Tode von Rembrandt kam die Platte in die Hände von Frans Carelse, einem Kupferstecher und Händler, der von 1631 bis 1683 in Amsterdam lebte. Er versah die Platte mit seinem Namen und druckte noch einige Exemplare, die heute sehr selten anzutreffen sind. Dann verlor sich die Platte, es gibt keine Spätdrucke

### Nr. 93 der Auktion «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» vom 13. Juni 2013

Schätzung CHF 400 000.–

Zuschlag CHF 350 000.–







KUNST DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS  
AUS AUKTIONEN 2012–2014

## JEAN-AUGUSTE-DOMINIQUE INGRES

Montauban 1780–1867 Paris



Roger délivrant Angélique. 1819. Musée du Louvre

### Roger délivrant Angélique – Etude pour Angélique

**Bleistiftzeichnung auf quadriertem, dünnem Velin, auf Velin doubliert**

**Vor 1819**

**39,3:26,5 cm, Blattgrösse**

**Provenienz:**

**Sammlung Comte Rochambeau, Paris**

**Dr. Arthur Kaufmann, London**

**Emil G. Bührle, Zürich, angekauft 1953**

**Privatsammlung Zürich**

**Literatur:**

**H. Lapauze, Ingres, Sa vie et son œuvre, Paris 1911, pag. 37, reprod.**

**Bulletin Musée Ingres, Montauban, 1999–2000, Artikel «Sur un rocher au milieu des flots», pag. 13, reprod.**

**Ausstellung:**

**Paris 1967–1968, Musée du Petit Palais, Ingres, Kat. Nr. 107**

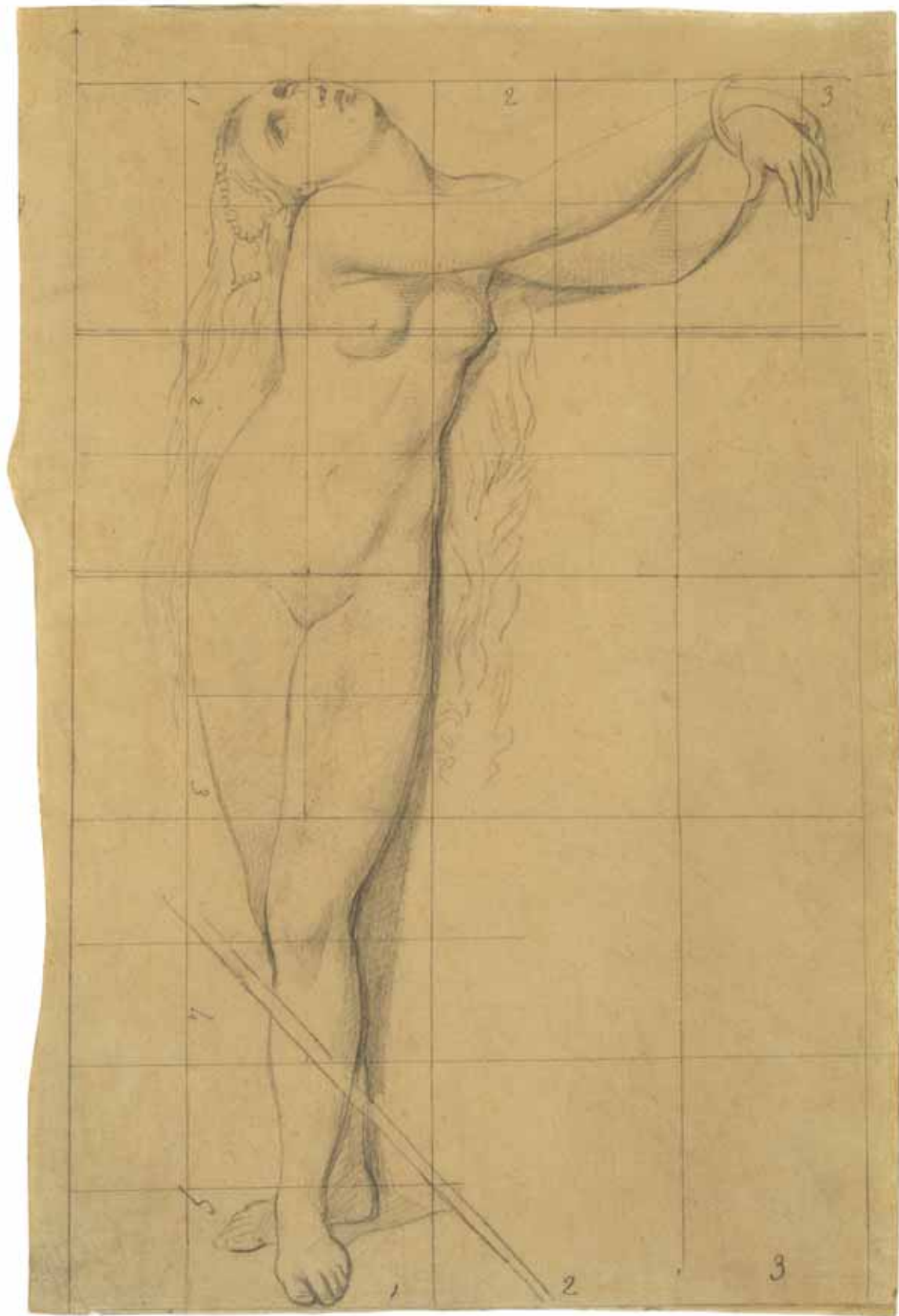
Sauber in der Erhaltung, auf bräunlichem Velin, links mit unregelmässigem Rand

Eine genaue Vorzeichnung der «Angélique», wie sie auf den drei Fassungen des Gemäldes «Roger délivrant Angélique» dargestellt ist. Die Hauptfassung, von Louis XVIII für eine Wanddekoration im Schloss von Versailles bestimmt, wurde 1818 bestellt und 1823 installiert. Im Jahre 1874 erfolgte der Transfer in den Louvre

**Nr. 55 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 75 000.–**

**Zuschlag CHF 125 000.–**





## **RODOLPHE BRES DIN**

**Le Fresne (Loire) 1822–1885 Sèvres**

### **Le bon Samaritain**

**Lithographie**

**1861**

**56,5:44 cm, Darstellung und «Chine collé» – 86:62 cm, Blattgrösse**

**Werkverzeichnisse:**

**van Gelder 100/1, Auflage 1861 vom Originalstein**

**David P. Becker, in «Nouvelles de l'Estampe», N° 70–71, Paris, Juni-Oktober 1983, pag. 7ff, die früheste Fassung, vor dem weissen Vogel und noch mit dem weissen Bein des Affen unten links. Beckers I. Zustand**

Tadelloser, tiefschwarzer, doch fein transparenter Druck auf «Chine collé», aufgezogen auf ein selten breitrandiges, festes Velin. Unten unter der Darstellung mit der Adresse des Druckers «Imp Lemer cier Paris»

Becker kann von diesem Zustand lediglich 12 Exemplare nachweisen, das vorliegende eingeschlossen. Eine grosse Seltenheit im Werk von Rodolphe Bresdin, in ausgezeichneter Gesamterhaltung

Das Blatt gehört zu den wichtigsten Graphikblättern um die Mitte des 19. Jahrhunderts und liegt in einem Frühdruck des Originalsteins vor. Nach 1867 wurde für die späteren Auflagen ein «pierre de report» eingesetzt, ein Umdruck auf einen neuen Stein

**Nr. 18 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung      CHF 40 000.–**  
**Zuschlag        CHF 90 000.–**



## **JAMES ENSOR**

**1860 Ostende 1949**

### **Fanfare en rouge**

**Ölfarben auf Leinwand**

**1885**

**114,5:80,7 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «James Ensor» und «85» datiert**

**Werkverzeichnis:**

**Xavier Tricot, James Ensor, Catalogue raisonné des peintures, Band I, 1875–1902, Nr. 258, reprod.**

**Provenienz:**

**Sammlung Ch. Kreglinger, Brüssel, verkauft 1936 in Brüssel**

**Sammlung Dr. Fritz Trüssel, Bern**

**Privatsammlung Schweiz**

**Ausstellungen (Auswahl):**

**Brüssel 1929, Palais des Beaux-Arts, James Ensor, Kat. Nr. 146**

**Antwerpen 1951, Koninklijk Museum voor Schone Kunsten, James Ensor, Nr. 63**

**Paris 1954, Musée National d'Art moderne, James Ensor, Kat. Nr. 33**

**Basel 1963, Kunsthalle, James Ensor, Kat. Nr. 37**

**Zürich 1983, Kunsthaus, James Ensor, Kat. Nr. 54**

**Antwerpen 1983, Koninklijk Museum voor Schone Kunsten, James Ensor, Kat. Nr. 58**

Sauber in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung

Eines der bedeutendsten Bilder aus dem Frühwerk, das gänzlich von Landschaften, Personendarstellungen und Blumenbildern dominiert ist. Erst ab 1889 mit dem Hauptwerk «L'Entrée du Christ à Bruxelles» kippt das Werk ins Skurrile

**Nr. 26 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 200 000.–**

**Zuschlag CHF 230 000.–**





## **HENRI DE TOULOUSE-LAUTREC**

**Albi 1864–1901 Malromé**

### **Femme en corset – Conquête de passage**

**Blatt 9 der Folge «Elles»**

**Farbige Lithographie – 1896 – 52,5:40,4 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Links unten in der Darstellung mit dem blauen Monogrammstempel des Künstlers «HTL» im Rund und rechts unten mit der Paraphe des Verlegers Gustave Pellet in Tinte «GP» und der Nummerierung, zusätzlich mit dem Stempel «GP»**

**Werkverzeichnisse: Wittrock 164 – Adriani 180 – Delteil 188**

Tadelloser, farbfrischer Druck in einwandfreier Erhaltung, auf dünnem Velin mit Wasserzeichen «G. PELLET/T. LAUTREC». Die Auflage von ursprünglich 100 Exemplaren erschien 1896 im Verlag von Gustave Pellet in Paris im Rahmen der «Suite Elles», Folge von 10 Blatt farbigen Lithographien mit Frontispiz und in Umschlag mit Lithographie. Die einzige Darstellung der Folge «Elles», die sich nicht auf Szenen in einem «Maison close» bezieht, ist die in dieser Zeitspanne im Moulin Rouge auftretende Clownesse «Cha-u-Ka-O». Dargestellt ist eine Frau, die sich in Anwesenheit eines im Zylinder dasitzenden Mannes (man vermutet Oscar Wilde) ihr Korsett auf- oder zuknöpf. Der gleiche Bildvorwurf findet sich in Zeichnungen (Dortu D 4274–4276) und auf den beiden Bildern Dortu P 617 und 618

**Nr. 148 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung      CHF 50 000.–  
Zuschlag        CHF 45 000.–**

### **Partie de Campagne**

**Farbige Lithographie – 1897 – 39,3:50,7 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Unten links mit dem roten Monogrammstempel des Künstlers im Rund «HTL» und in Bleistift der Nummerierung auf 100**

**Werkverzeichnisse: Wittrock 228 – Adriani 228 – Delteil 219 – Johnson 1977, 143**

Schöner, farbfrischer Druck auf dünnem Velin. Die Auflage von ursprünglich 100 Exemplaren erschien 1897 im von Ambroise Vollard publizierten Mappenwerk «L'Album d'Estampes originales de la Galerie Vollard», gedruckt von Auguste Clot. Eine der bedeutendsten Schöpfungen auf dem Gebiete der farbigen Lithographie der Zeitspanne um 1900

**Nr. 153 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung      CHF 100 000.–  
Zuschlag        CHF 90 000.–**





**MAX LIEBERMANN**

**1847 Berlin 1935**

**Allee im Tiergarten mit Spaziergängern, einer Droschke  
und einer Strassenbahn**

**Ölfarben auf Leinwand**

**1925–1927**

**60 : 73 cm**

**Unten links vom Künstler in Ölfarben voll signiert «M Liebermann»**

**Werkverzeichnis:**

**Matthias Eberle, Max Liebermann, Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien, Band II,  
1900–1935, reprod.**

Sauber in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, auf der Mittelleiste (nur schwer zu erkennen) Stempel  
des Lieferanten von Malmaterial «Leopold Hess, Berlin»

Eines der Städtebilder aus dem Tiergarten in Berlin, die den Ruhm Liebermanns als führenden Maler  
des deutschen Impressionismus in alle Welt getragen haben

**Nr. 82 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 14. Juni 2013**

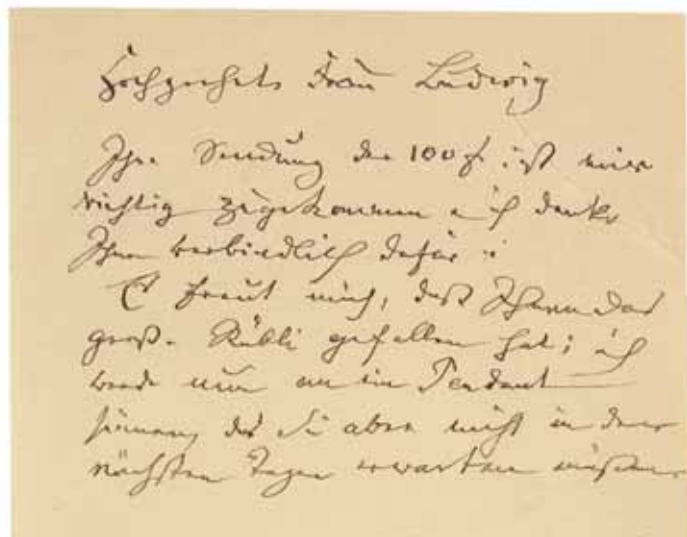
**Schätzung CHF 400 000.–**

**Zuschlag CHF 540 000.–**



**ALBERT ANKER**

1831 Ins 1910



### **Knabe mit grossem Rüebli**

**Aquarell**

1907

35:25,2 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Feder in Tinte signiert und datiert «Anker 1907»

**Provenienz:**

Privatsammlung Schweiz, seit dem Ankauf 1907–1908 in der gleichen Familie

**Ausstellungen:**

Ins 2000, Anker Haus, Anker, Kat. Nr. 55

Martigny 2003–2004, Fondation Pierre Gianadda, Albert Anker, Kat. Nr. 100, reprod. in Farben

Wanderausstellung Japan (Bunkamura, Koriyama, Matsumoto und Kyoto) 2008, Albert Anker, Kat. Nr. 14, reprod. in Farben

Bern, Kunstmuseum, und Winterthur, Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten, 2010, Albert Anker, Kat. Nr. 109, reprod. in Farben

Auf festem Velin, sauber in der Erhaltung

Beilage:

4 eigenhändige Schriftstücke Ankers an die ursprünglichen Käufer des Aquarells, wovon eines undatiert und 3 datiert vom 24. November, 19. Dezember und 25. Dezember 1907, alle in Bezug auf das vorliegende Aquarell. Ein Brief beginnt mit «Sie erhalten hier einen kleinen Knaben, der ein grosses Ruebli isst...»

Anker hat das Thema in verschiedenen Fassungen wiederholt, ein sehr ähnliches Aquarell ist 1904 entstanden

**Nr. 8 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung** CHF 50 000.–

**Zuschlag** CHF 65 000.–





## **FERDINAND HODLER**

**Bern 1853–1918 Genf**

### **Fliederbäumchen**

**Ölfarben auf Leinwand**

**1892**

**54:37 cm**

**Unten links vom Künstler in Pinsel signiert und datiert «Ferd. Hodler/1892»**

**Werkverzeichnisse:**

**Oskar Bätschmann/Paul Müller, Ferdinand Hodler, Catalogue raisonné der Gemälde, Band I, Die Landschaften, Teilband 1, Nr. 224, reprod.**

**C. A. Loosli, Ferdinand Hodler, Leben, Werk und Nachlass, Bern 1924, Generalkatalog in Band IV, Nr. 699, reprod. ganzseitig in Tafelband, Tafel 57**

**Werner Y. Müller, Die Kunst Ferdinand Hodlers, Reife und Spätwerk, Zürich 1941, Das Landschaftswerk von 1900 bis 1918, pag. 419, Nr. 248**

**Ewald Bender, Die Kunst Ferdinand Hodlers, Zürich 1923, Kat. Nr. 253, reprod. ganzseitig pag. 310**

**Provenienz:**

**Willy Russ-Young, Neuenburg, 1917**

**Galerie Moos, Genf, 1938–1948**

**J. J. Brodbeck, Genf, 1948–1958**

**Arthur Stoll, Arlesheim, 1958–1961, im Katalog seiner Sammlung, Zürich, Verlag Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft Zürich, 1961, Kat. Nr. 346, ganzseitig reprod.**

**Privatsammlung Schweiz**

**Ausstellungen (Auswahl):**

**Zürich 1917, Kunsthaus, Ferdinand Hodler, Kat. Nr. 144**

**Bern 1921, Kunstmuseum, Hodler Gedächtnisausstellung, Kat. Nr. 234, reprod. Tafel 16**

**New York und San Francisco, 1940, Durand-Ruel (New York) und M. H. de Young Memorial Museum (San Francisco), Ferdinand Hodler, Kat. Nr. 6**

Sauber in der Erhaltung, mit Wachs alt doubliert, auf dem alten Chassis. Auf dem Chassis handschriftlicher Eintrag vermutlich von Willy Russ-Young: Acheté chez Hodler/le Mardi 28. XI 11

**Nr. 39 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung      CHF 250 000.–  
Zuschlag      CHF 400 000.–**





## **FERDINAND HODLER**

**Bern 1853–1918 Genf**

### **Bildnis Berthe Jacques**

**Ölfarben auf Leinwand**

**1894**

**33,5 : 28 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in roter Ölfarbe signiert «F. Hodler.». Rückseitig eigenhändig in Pinsel in schwarzer Ölfarbe «Tête de femme»**

**Werkverzeichnisse:**

**Oskar Bätschmann/Monika Brunner/Bernadette Walter, Ferdinand Hodler, Catalogue raisonné der Gemälde, Band II, Die Bildnisse, Nr. 789, ganzseitig farbig reprod.**

**C. A. Loosli, Ferdinand Hodler, Leben, Werk und Nachlass, Bern 1924, Generalkatalog in Band IV, Nr. 932**

**Ewald Bender, Die Kunst Ferdinand Hodlers, Zürich 1923, Kat. Nr. 265, reprod. pag. 330**

**Provenienz:**

**Berthe Hodler-Jacques, Genf, bis 1949**

**Arthur Stoll, Arlesheim, ab 1949–1961, im Katalog seiner Sammlung, Zürich, Verlag Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, 1961, Kat. Nr. 355, ganzseitig reprod.**

**Privatsammlung Schweiz**

**Ausstellungen (Auswahl):**

**Genf 1918, Galerie Moos, Ferdinand Hodler, Kat. Nr. 58/bis**

**Neuenburg 1949, Musée des Beaux-Arts, Sammlung Arthur Stoll, Kat. Nr. 30**

**Köln, München, Hamburg 1954, F. Hodler, organisiert von Pro Helvetia, Kat. Nr. 29**

**Wien 1962–1963, Wiener Secession, Ferdinand Hodler, Kat. Nr. 26**

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, in der ursprünglichen Nagelung

Das bewegende und bis in kleine Details sauber ausgearbeitete Portrait von Berthe Jacques, der Freundin Hodlers, die er im Jahre 1898 heiratete. Aus dem gleichen Jahr stammt eine zweite Fassung des Bildes, im Profil nach rechts, vgl. Werkverzeichnis Nr. 790. Eine erste Ehe, mit Bertha Stucki, dauerte nur von 1889 bis 1891. Aus einer früheren Verbindung (mit Augustine Dupin) stammt der 1887 geborene Sohn Hector

**Nr. 40 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 800 000.–**

**Zuschlag CHF 2 600 000.–**



## **FERDINAND HODLER**

**Bern 1853–1918 Genf**

### **La Parisienne – Bildnis Valentine Godé-Darel**

**Ölfarben auf Leinwand**

**1909**

**41,8:40,5 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe voll signiert und datiert «1909 F. Hodler»**

**Werkverzeichnis:**

**C. A. Loosli, Ferdinand Hodler, Leben, Werk und Nachlass, Bern 1924, Generalkatalog in Band IV, Nr. 1660, im Tafelteil ganzseitig reprod. Tf. 109**

**Provenienz:**

**Schweizer Privatbesitz**

**Literatur:**

**Jura Brüscheiler, Ein Maler vor Liebe und Tod, Ferdinand Hodler und Valentine Godé-Darel, Ein Werkzyklus 1908–1915, Ausstellungen Zürich, St. Gallen, München und Bern 1976–1977, abgebildet und ganzseitig reprod. pag. 54**

**Ausstellungen:**

**Zürich 1917, Kunsthaus, Ferdinand Hodler, Kat. Nr. 283**

**Genf 1918, Galerie Moos, Ferdinand Hodler, Nr. 84, ganzseitig reprod., mit Stempel und Etikette auf dem Chassis**

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch, auf dem alten Chassis und in der alten Nagelung. Auf dem Chassis in Ölfarbe mit dem Vermerk «unverkäuflich». Gerahmt

Ferdinand Hodler lernte Valentine Godé-Darel 1908 in Genf kennen und blieb mit ihr in einem Liebesverhältnis bis zu ihrem Tode 1915 verbunden. Sie figurierte in dieser Zeitspanne auf zahlreichen Ölbildern und Zeichnungen. Dramatisch ist die Folge der Zeichnungen und Ölbilder von der todkranken und toten Valentine Godé-Darel aus dem Jahre 1914 bis Januar 1915

**Nr. 59 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung      CHF 250 000.–  
Zuschlag        CHF 480 000.–**





## **FERDINAND HODLER**

**Bern 1853–1918 Genf**

### **Blick in die Unendlichkeit**

**Ölfarben auf Leinwand, leicht quadriert**

**Um 1913**

**120,5 : 60,4 cm**

**Werkverzeichnisse:**

**Rückseitig mit der Echtheitsbestätigung von Berthe Hodler, der Witwe des Künstlers, und der Bestätigung der Echtheit ihrer Signatur durch Notar Ernst Ramseyer, Notar in Bern, datiert vom 17. Mai 1920**

**Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft Zürich als eigenhändige Arbeit von Ferdinand Hodler unter der Archivnummer 80649 registriert. Archivauszug, datiert vom 23. April 2013, liegt vor. Vorgesehen für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Figurenbilder des Künstlers**

**Provenienz:**

**Privatsammlung Zürich**

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, im alten Goldrahmen

Hodler schuf seine grossformatige Komposition «Blick in die Unendlichkeit» in 3 verschiedenen Fassungen, die in der Literatur mit den folgenden Standorten identifiziert werden:

1. Fassung. Öffentliche Kunstsammlung Basel, 1915 datiert
2. Fassung. Kunsthaus Zürich
3. Fassung. Ehem. Sammlung Hahnloser, Winterthur, heute Kunstmuseum Winterthur, 1916 datiert

Es ist schwierig, diese Studie einer der Fassungen zuzuordnen. Aufgrund der Körperhaltung der Figur ist das Werk wohl eine Studie zur zweiten Gestalt von rechts der frühen Fassung. Genau in dieser Haltung hat Hodler die Figur in keiner der drei Fassungen übernommen, das Bild ist damit ein bedeutendes Einzelwerk

Im Generalkatalog von C. A. Loosli kommen für dieses Werk 5 Nummern in Betracht, alle in sehr ähnlicher Grösse und alle aus dem Besitz von Berthe Hodler, es sind dies die Nummern 658, 660, 661, 663 und 664 (Informationen des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, Zürich)

**Nr. 43 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung      CHF 150 000.–**  
**Zuschlag        CHF 310 000.–**





## **GIOVANNI GIACOMETTI**

**Stampa 1868–1933 Glion**

### **Morgenstimmung – Ställe und Heuerin in Capolago mit Blick auf den Silsersee und den Corvatsch**

**Öl auf Leinwand – 1928–1930 – 61 : 65 cm**

**Unten rechts mit dem Monogramm in Pinsel in Ölfarbe «GG», rückseitig in Pinsel in schwarzer Ölfarbe voll signiert und bezeichnet «Giov.ni Giacometti/Maloggia». Zudem auf einem auf die Leinwand aufgeklebten Zettel eigenhändig «Giovanni Giacometti/Stampa Bergell Graubünden/«Morgenstimmung»/Maloja Landschaft/Ölbild/Fr 900.-/Stampa, Bergell»**

#### **Werkverzeichnis:**

**Paul Müller/Viola Radlach, Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, Nr. 1928.15, reprod.**

Pastose Malweise, tadellos in der Erhaltung, farbfrisch, auf dem alten Chassis und in der alten Nage- lung. Gerahmt. Entstanden wohl im Sommer 1928. Ein Blick von Capolago aus, wo die Familie Giovanni Giacometti ein Sommerhaus mit einem gut eingerichteten Atelier besass, welches sowohl von Vater Giovanni wie auch von Sohn Alberto während ihrer Aufenthalte intensiv genutzt wurde

**Nr. 46 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 15. Juni 2012**

**Schätzung      CHF 400 000.–  
Zuschlag        CHF 420 000.–**

### **Alberto und Diego – Blühende Blumen, tote Blätter – Spielende Kinder**

**Ölfarben auf Malpappe, auf feste Platte montiert – 1903 – 81 : 109 cm**

#### **Werkverzeichnis:**

**Paul Müller/Viola Radlach, Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, Nr. 1903.07, reprod.**

Gemalt auf eine grosse, bräunliche Malpappe. Sauber in der Erhaltung, mit kleinen Schäden oben und unten rechts. Aus konservatorischen Gründen auf eine feste Platte montiert. Gerahmt

Die erste Fassung eines Themas, das Giovanni Giacometti in den Jahren 1903 und 1904 drei Mal beschäftigt hat, die Darstellung seiner beiden ersten Kinder Alberto und Diego, geboren 1901 und 1902, vgl. die Nrn. 1903.08 und 1904.08 des Werkkataloges. Die Nr. 1903.08 ist auf zusammengesetztes Holz gemalt und hat konservatorische Probleme, die Nr. 1904.08 ist im Besitz des Aargauer Kunst- hauses, Aarau. Die erste Fassung besticht durch ihre Skizzenhaftigkeit. Reizvolles Familiendokument

**Nr. 45 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 15. Juni 2012**

**Schätzung      CHF 125 000.–  
Zuschlag        CHF 135 000.–**



## **EDVARD MUNCH**

**Löiten 1863–1944 Oslo**

### **Frauen am Meeresufer**

**Farbiger Holzschnitt – 1898 – 45,3:51 cm, Holzstock – 66,8:83 cm, Blattgrösse**

**Im rechten Papierrand in der Schrift des Künstlers «Ufer mit schwarze Rand» (?)**

**Werkverzeichnis: Woll 133/II/2 (v. IV)**

#### **Provenienz:**

**Sammlung Holst Harald Halvorsen, Oslo, mit Stempel «HHH» in Rechteck, nicht bei Lugt. Unten rechts im Rand über dem Stempel in der Handschrift von H. H. Halvorsen bezeichnet und von ihm signiert: «Provetryk» und darunter in norwegisch «erhalten als Geschenk von Munch während des Weltkrieges»**

Gedruckt auf einen grossen Bogen dünnes Japanbütten, mit mindestens 9,5 cm Papierrand um die Darstellungskante. Des grossen Bogens wegen in den äusseren Papierrändern mit Faltspuren, Fleckchen und Altersspuren. Druck von 3 Stöcken in den Farben Grün, Grau und Schwarz/Orange. Der Block mit den Figuren druckt in zwei Farben, Schwarz und Orange. Der in Grün druckende Stock mit der abgebrochenen Landzunge, die von Hand mit Farbstift eingefärbt ist. Dieser Druck entstand wohl 1906 in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Drucker Lassally

**Nr. 109 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 300 000.–  
Zuschlag CHF 275 000.–**

### **Vampyr II – Liebe und Schmerz**

**Farbige Lithographie und farbiger Holzschnitt – 1895–1902 – 38,6:52,3 cm, Darstellung/Blattgrösse**

**Werkverzeichnis: Woll 41/II**

Prachtvoller Druck in schöner Farbgebung, der Schwarz druckende Lithostein über den in 3 Farben (Ocker, Grün und Blau) druckenden Holzstock gedruckt, der in 4 Teile zerschnitten ist. Tadellos in der Erhaltung, auf der Bildkante geschnitten. In dieser farblich sehr reizvollen Fassung ist das 1902 von Lassally in Berlin in verschiedenen Farbvarianten gedruckte Blatt sehr selten. Die Komposition geht zurück auf ein Ölgemälde von 1893, sie wurde anfänglich «Liebe und Schmerz» genannt und scheint auf eine Szene in einem Hotelzimmer in Berlin zurückzugehen. Munchs Freund, der Schriftsteller Stanislaw Przybyszewski, scheint den neuen Titel «Vampyr» vorgeschlagen zu haben

**Nr. 89 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 300 000.–  
Zuschlag CHF 320 000.–**





## **EDVARD MUNCH**

**Løten 1863–1944 Oslo**

### **Mondschein I**

**Farbiger Holzschnitt, leicht mit Kreide überarbeitet**

**1896, vom Künstler von Hand überarbeitet 1935**

**40,2:46,5 cm, Darstellung – 47,8:62,5 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Edvard Munch», von ihm eigenhändig annotiert und rechts mit einer 1935 datierten Erklärung: «Trykt med fra hinanden skårne tr'plader/Edvard Munch/Retoucheret med hånden 1935 EM». Übersetzt: «Gedruckt von 3 separaten Holzstöcken/Edvard Munch/überarbeitet von Hand 1935 EM»**

**Werkverzeichnis:**

**Woll 90/b/IV**

Von 3 Holzstöcken in 5 Farben gedruckt (Gelb, Dunkelblau, Hellblau, Grün, Grau), die Knöpfe am Kleid der Frau mit Kreide überarbeitet. Tadellos in Druckqualität und Erhaltung, auf festem Japan, mit mindestens 3,5 cm Papierrand um die Darstellungskanten, vollkommen frisch in den Farben und von selten guter Lesbarkeit, ohne zu dunkler Farbgebung

In Zusammenarbeit mit dem Künstler vermutlich 1906 von Lassally in Berlin in von Druck zu Druck variierender Farbgebung abgezogen. Drucke des I. und II. Zustandes sind in 3 Farben gedruckt, ab dem III. Zustand sind Drucke in 5 Farben bekannt

«Mondschein» ist der erste komplizierte Holzschnitt von Munch. Thematisch lehnt er sich an das 1893 entstandene Ölbild an, heute in der Nationalgalerie in Oslo. Dargestellt ist Milly Heiberg, die erste Geliebte Munchs, die später den Maler Fritz Thaulow heiratete. Munch hatte sie schon 1891 portraitiert und blieb ihr innerlich verbunden. In seinem Tagebuch hielt er fest, dass sich Milly Heiberg gerne im Mondlicht zeige, «das bringt ihr Gesicht vorteilhaft zur Geltung»

In dieser reichen Farbgebung und von so schöner Lesbarkeit ist das Blatt von grosser Seltenheit

**Nr. 90 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung      CHF 400 000.–**  
**Zuschlag        CHF 940 000.–**



David Almond  
Thick and Thin  
Almond, David  
Almond and Almond 1997/2000



## **EDVARD MUNCH**

**Löiten 1863–1944 Oslo**

### **Weib mit rotem Haar und grünen Augen – Die Sünde**

**Farbige Lithographie**

**1902**

**69,7:40,2 cm, Darstellung – 84,5:58,3 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Edv. Munch»**

**Werkverzeichnis:**

**Woll 198/II (v. V)**

Prachtvoller, sehr farbintensiver Druck auf dünnem Japanbütten, mit mindestens 5,5 cm Papierrand um die Darstellung. Vollkommen farbfrisch und sauber in der Erhaltung. So schön sehr selten

Eines der Hauptblätter aus dem graphischen Werk des Künstlers, 1902 in Berlin geschaffen und in kleiner Auflage von Lassally gedruckt. Das vorliegende Blatt in der farbenreichsten Fassung von 2 Steinen in 3 Farben gedruckt, der Körper gelb, die Haare intensiv rot und die Augen grün. Der gelb druckende Stein auch weitgehend unter den roten Haaren und unter der Einfassungslinie. Die Augen monotypieartig im wohl Gelb druckenden Stein in Grün eingefärbt

Das Modell ist sicherlich Tulla Larsen, Munchs Freundin bis 1902. Sie versuchte ihn nach der Auflösung ihrer Freundschaft nochmals zu sehen und schoss ihm bei diesem Treffen, wahrscheinlich aus Aufregung und Versehen, in die Hand

Das Blatt nimmt im graphischen Schaffen des Künstlers eine zentrale Stellung ein, es muss zu den wichtigsten graphischen Werken der gesamten europäischen Graphik in der Zeit um 1900 gerechnet werden. Die Darstellung geht nicht, wie zahlreiche andere graphische Arbeiten, auf ein zuvor entstandenes Ölbild zurück

**Nr. 110 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 200 000.–**

**Zuschlag CHF 190 000.–**



## **KÄTHE KOLLWITZ**

**Königsberg 1867–1945 Moritzburg**

### **Schlachtfeld**

**Schwarze Kohle, in weisser Kreide gehöht, auf graugrünem Bütten mit Wasserzeichen «PL BAS»**

**Um 1907**

**76,3:44,3 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift voll signiert «Käthe Kollwitz»**

**Werkverzeichnis:**

**Nicht bei Nagel/Timm – Echtheitsbestätigung von Hannelore Fischer,  
Kollwitz Museum, Köln, inventarisiert unter der Nummer (411/a)**

**Provenienz:**

**Privatsammlung Schweiz**

Tadellos in der Erhaltung, minimale Fehlstelle im äusseren Rand oben links

Eine sehr bedeutende Ergänzung des bis anhin bekannten zeichnerischen Werkes der Künstlerin, die nun 4. Fassung von bis anhin 3 bekannten Zeichnungen zum Thema «Schlachtfeld», alles Vorarbeiten für die grosse Radierung «Schlachtfeld» von 1907, Knesebeck 100. Vgl. die Zeichnungen Nagel/Timm 410–412, alle auch 1907 datiert

**Nr. 87 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 20. Juni 2014**

**Schätzung      CHF 75 000.–  
Zuschlag        CHF 65 000.–**





## **KÄTHE KOLLWITZ**

**Königsberg 1867–1945 Moritzburg**

### **Brot !**

**Zeichnung in schwarzer Kohle – 1924 – 51,5:41 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift voll signiert «Käthe Kollwitz»**

#### **Werkverzeichnis:**

**Nagel/Timm, Käthe Kollwitz, Die Handzeichnungen, Œuvre-Katalog, Nr. 1033, reprod.**

#### **Provenienz:**

**Erich Cohn, New York – Bern 1972, Kornfeld und Klipstein, Auktion 16. Juni 1972, Kat. Nr. 607, reprod.**

#### **Literatur:**

**Herbert Bittner, Kaethe Kollwitz, Drawings, New York/London 1959, Tf. 105, ganzseitig reprod.**

Tadellos in der Erhaltung, auf Büttten, ohne Wasserzeichen. Vorarbeit für die beiden graphischen Arbeiten, beide mit dem Titel «Brot», vgl. den Holzschnitt Knesebeck 207 und die Lithographie Knesebeck 208, beide von 1924. Drei Vorzeichnungen haben sich erhalten, siehe Nagel/Timm 1031, 1032 und 1033. Im Zusammenhang mit der Folge «Krieg» verarbeitete Käthe Kollwitz in diesen Jahren Kriegserlebnisse von 1914–1918

**Nr. 88 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 40 000.–**

**Zuschlag CHF 50 000.–**

### **Selbstbildnis mit aufgestütztem Kopf – Hand- und Gewandstudien**

**Federzeichnung in Tusche und Bleistift – 1897 – 33,3:42,2 cm, Blattgrösse**

**Unten in der Mitte von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz»**

#### **Werkverzeichnis:**

**Nagel/Timm, Käthe Kollwitz, Die Handzeichnungen, Nr. 142, reprod.**

#### **Ausstellungen:**

**Stuttgart 1967, Staatsgalerie, Die Zeichnerin Käthe Kollwitz, Ausstellung zum 100. Geburtstag, Nr. 14, ganzseitig reprod.**

Auf Büttten, mit Wasserzeichen einer Krone, sauber in der Erhaltung. 10,5 cm vom rechten Rand ein Knick im Papier. Ein frühes Selbstbildnis, begleitet von Hand- und Gewandstudien, von dem Gunther Thiem im Katalog von Stuttgart schreibt: «Erstmalig hat die Künstlerin hier ein unverkennbares Kollwitz Gesicht.»

**Nr. 94 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 50 000.–**

**Zuschlag CHF 170 000.–**





## **AUGUSTE HERBIN**

**Quiévy (Nordfrankreich) 1882–1960 Paris**

### **Maison et peupliers**

**Öl auf Leinwand**

**1908**

**76:97 cm**

**Unten links vom Künstler in Pinsel in roter Ölfarbe signiert «herbin»**

**Werkverzeichnis:**

**Geneviève Claisse, Herbin, Catalogue raisonné de l'œuvre peint, Nr. 153, reprod.**

**Provenienz:**

**Privatsammlung Paris**

**Privatsammlung Schweiz**

**Ausstellung:**

**Zürich 1991, Galerie Rämi, reprod. in Farben, pag. 18**

Sauber in der Erhaltung, auf dem alten Chassis und in der alten Nagelung. Links unten auf der Chassis-kante ist die Leinwand 13 cm gerissen

Sehr schöne Arbeit, entstanden 1908 noch in der «Fauves»-Zeit

**Nr. 50 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 150 000.–**

**Zuschlag CHF 190 000.–**



## **CUNO AMIET**

**Solothurn 1868–1961 Oschwand**

### **Mutter und Kind**

**Ölfarben auf Leinwand**

**1911**

**61,5:56,3 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in blauer Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA 11»**

**Werkverzeichnis:**

**Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 35695 registriert. Archivauszug, datiert vom 10. April 2012, liegt vor**

**Provenienz:**

**Gertrud Müller, Solothurn**

**Sammlung Hanni Kaiser, Bern**

**Privatsammlung Schweiz**

**Ausstellungen:**

**Genève 1911, Musée Rath, III<sup>ème</sup> Exposition de la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses, Kat. Nr. 5**

**Zürich und Berlin 1979, Kunsthaus und Brücke Museum, Cuno Amiet und die Maler der Brücke, Kat. Nr. 87**

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis und in der originalen Nagelung. Die Keile des alten Rahmens ersetzt durch Metall-Spanner. Pastose Malweise, stellenweise mit leichten Krakelüren. In weissem Originalrahmen

Bedeutendes Frühwerk aus der Zeit von Amiets Zugehörigkeit zur «Künstlergruppe Brücke Dresden», der er bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1913 angehörte und an deren Ausstellungstätigkeit er rege teilnahm

**Nr. 4 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 400 000.–**

**Zuschlag CHF 370 000.–**





## **CUNO AMIET**

**Solothurn 1868–1961 Oschwand**

### **Haus in Bäumen – Der Garten und das Haus Amiet auf der Oschwand**

**Ölfarben auf Leinwand**

**1921**

**73:59,2 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA/21». Rückseitig auf dem Chassis vom Künstler in Bleistift voll signiert «C Amiet» und mit dem eigenhändigen Titel «Haus in Bäumen 1921»**

**Werkverzeichnis:**

**Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 37851 registriert. Archivauszug, datiert vom 24. März 2011, liegt vor**

**Provenienz:**

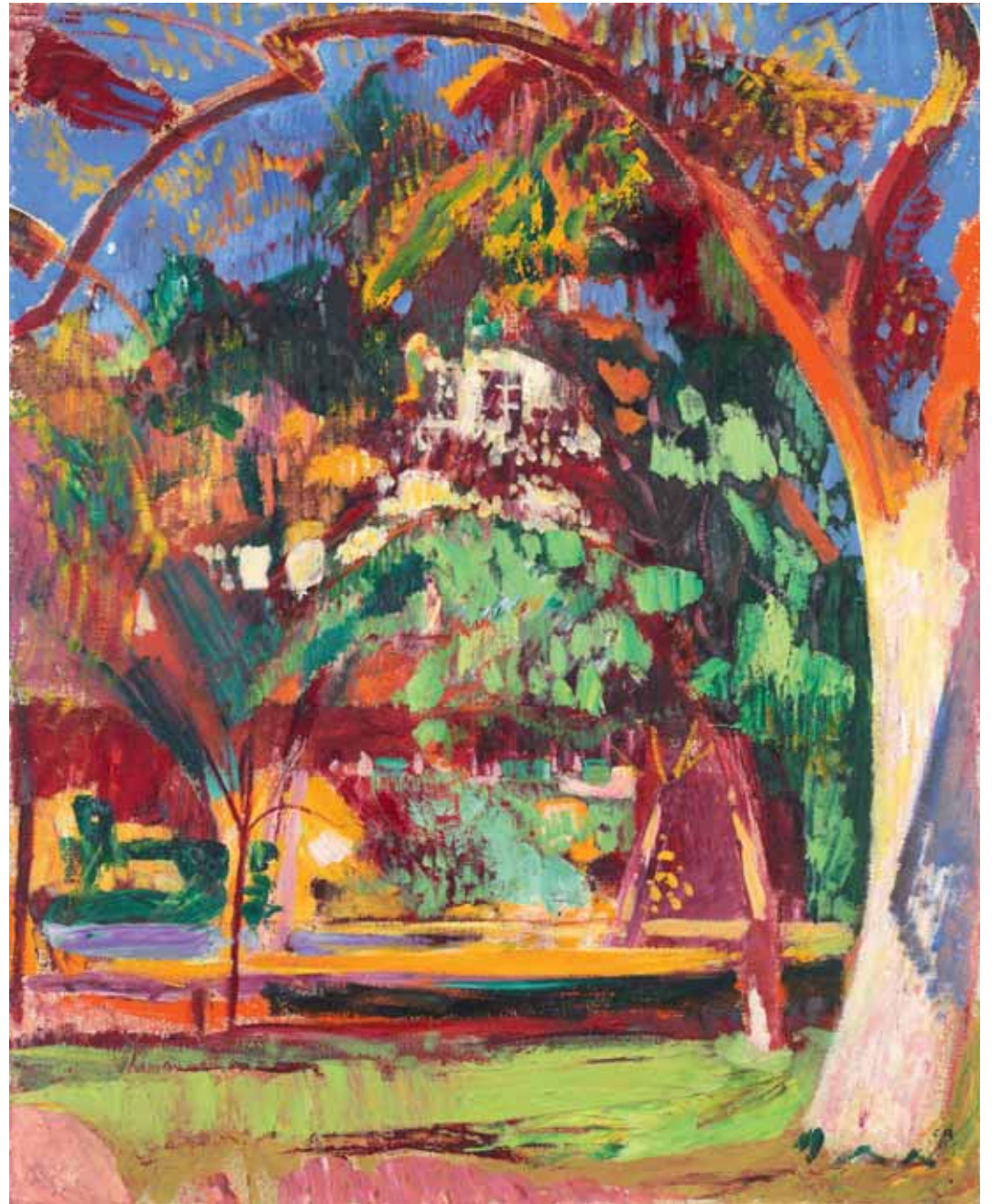
**Schweizer Privatbesitz, von den Grosseltern der heutigen Besitzer direkt beim Künstler angekauft**

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch, auf dem alten Chassis mit Besitzvermerk und in der alten Nagelung. Gerahmt

**Nr. 5 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung      CHF 100 000.–  
Zuschlag        CHF 360 000.–**







## **CUNO AMIET**

**Solothurn 1868–1961 Oschwand**

### **Anna Amiet, lesend unter Nussbaum sitzend**

**Ölfarben auf Leinwand**

**1928**

**90,5 : 98 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in roter Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA.28»**

**Werkverzeichnis:**

**Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 37848 registriert. Archivauszug, datiert vom 10. April 2013, liegt vor**

**Provenienz:**

**Privatsammlung Schweiz, seit dem Ankauf beim Künstler in der gleichen Familie geblieben**

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, in zum Teil pastoser Malweise, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung

Bedeutendes Werk aus dem Jahre 1928 mit Anna Amiet in ihrem Blumengarten auf der Oschwand, der seit 1907 existierte, dem Jahr, in dem sich das Ehepaar Amiet auf der Oschwand durch den jungen Architekten Otto Ingold ein Haus bauen liess und gleichzeitig noch einen Blumengarten anlegte, der immer wieder in Bildern festgehalten wurde

**Nr. 7 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 80 000.–**

**Zuschlag CHF 165 000.–**



## **GUSTAV KLIMT**

**Baumgarten bei Wien 1862–1918 Wien**

**Liegender Halbakt nach links, den Mund mit dem Arm verdeckend**

**Bleistiftzeichnung**

**1914–1915**

**47,5:57 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts mit dem Nachlassstempel «GUSTAV/KLIMT/NACHLASS»**

**Werkverzeichnis:**

**Alice Strobl, Gustav Klimt, Die Zeichnungen 1912–1918, Band III, Nr. 2437, reprod.**

**Literatur:**

**Hans H. Hofstätter, Gustav Klimt, Erotische Zeichnungen, Köln, Du Mont, 1979, Nr. 28, ganzseitig reprod. Tafel 27**

**Ausstellung:**

**Hamburg 1981, Kunsthalle, Experiment Weltuntergang, Wien um 1900, Kat. Nr. 53, reprod.**

Frisch und sauber in der Erhaltung, auf leicht gelblichem Similijapan

Aus der Gruppe der Zeichnungen «Liegende» von 1914–1915

**Nr. 92 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 60 000.–**

**Zuschlag CHF 85 000.–**





## **EGON SCHIELE**

**Tulln 1890–1918 Wien**

### **Zwei Mädchen**

**Aquarell und Deckfarben, über leichter Vorzeichnung in Bleistift auf leicht bräunlichem Velin  
1911**

**45,2:31,5 cm, Blattgrösse**

**Links in der Mitte vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert «EGON/SCHIELE/1911»**

**Werkverzeichnis:**

**Jane Kallir, Egon Schiele, The complete Works, New York 1998, Nr. 763, reprod.**

**Provenienz:**

**Otto Benesch**

**Privatsammlung Schweiz, angekauft anfangs der Sechzigerjahre**

**Privatsammlung Schweiz, durch Erbschaft**

**Literatur:**

**Erwin Mitsch, Egon Schiele, 1890–1918, Salzburg 1974, reprod. in Farben Tafel 24**

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch, auf leicht bräunlichem Velin, im äusseren Papierrand mit minimalem Lichtrand. Auf der linken Seite neben den Figuren vom Künstler in Bleistift im Hinblick auf ein Ölgemälde mit Farbangaben: oben «BR», in der Mitte «V.R» und unten «S. GR»

Bedeutende, sehr schön durchgearbeitete Arbeit in Deckfarben, aus der Sammlung von Otto Benesch, der seine Schiele Bestände, ausser ein paar späteren Zukäufen, in wichtigen Teilen von seinem Vater Heinrich Benesch geerbt hatte, der schon zu Lebzeiten für den Künstler eingetreten ist und zu den wichtigsten Mäzenen gehörte

Im Mai 1911 reiste Egon Schiele von Wien nach Krumau, in Begleitung seiner neuen Freundin Wally Neuzil, und hielt sich dort bis August auf. Es folgte der Aufenthalt in Neulengbach, 20 km westlich von Wien

**Nr. 133 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 2 000 000.–**

**Zuschlag CHF 1 800 000.–**





## EMIL NOLDE

Nolde 1867–1956 Seebüll

# Emil Nolde „Haus im Schnee“

**Haus im Schnee in Cospeda**

**Ölfarben auf Leinwand**

**1908**

**67,5:77,5 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in gelber Ölfarbe voll signiert «Emil Nolde». Rückseitig auf dem Chassis in Pinsel in schwarzer Ölfarbe nochmals signiert «Emil Nolde» und mit dem Titel «Haus im Schnee»**

**Werkverzeichnis:**

**Martin Urban, Emil Nolde, Werkverzeichnis der Gemälde, Band I, 1895–1914, Kat. Nr. 238, reprod.**

**Provenienz:**

**Sammlung Otto Lademann, Berlin, Ankauf 1912–1913, rückseitig auf dem Chassis mit der Inschrift in Blaustift «Eigent. O. Lademann 02095»**

**Günther Franke, München, rückseitig auf dem Chassis mit Etikette, bis 1960**

**Privatsammlung Duisburg**

**Privatsammlung Schweiz**

**Ausstellungen:**

**München 1947, Günther Franke, Emil Nolde, Kat. Nr. 1**

**Essen 1958, Museum Folkwang, Brücke 1905–1913, Kat. Nr. 110**

**München 1960, Günther Franke, Quer durch die Zeit, reprod. pag. 9**

Tadellos in der Erhaltung, in pastoser Malweise, auf dem alten Chassis mit Inschriften, in der alten Nagelung, ohne jeglichen konservatorischen Eingriff

Das Bild entstand im März 1908 während Noldes Aufenthalt in Cospeda bei Jena während eines plötzlichen Kälteeinbruchs. Aus dieser Zeitspanne stammen auch die «gefrorenen Aquarelle», wo Nolde von der «Mitarbeit» der Natur spricht. In einem Brief an Ada Nolde, datiert vom 7. März 1908, gibt Nolde eine Skizze des eben vollendeten Werkes

Nolde war bis Ende 1907 Mitglied der Dresdner Künstlergruppe «Brücke» gewesen, dann trat er aus, blieb aber den Mitgliedern freundschaftlich verbunden. Ölbilder von Emil Nolde aus der «Brücke-Zeit», vor allem aber auch in derartig perfekter Erhaltung, sind heute sehr selten geworden

**Nr. 113 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 1 500 000.–**

**Zuschlag CHF 1 500 000.–**



## **EMIL NOLDE**

**Nolde 1867–1956 Seebüll**

### **Meer – Welle**

**Farbige Lithographie, mit Aquarell überarbeitet**

**1926**

**60,5:77,5 cm, Darstellung – 68:84,5 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Emil Nolde», links in Bleistift bezeichnet «Von acht Drk. dieser Fassung Nr. 1», darunter betitelt «Meer»**

**Werkverzeichnis:**

**Schiefler-Mosel 81**

**Provenienz:**

**Sammlung H. Neuerburg, Köln, unten rechts mit dem Blindstempel, Lugt 1344/a**

Ausgezeichneter Druck von 3 Steinen, in Grün mit Aquarell ergänzt, die Aquarellfarbe rückseitig durchschlagend. Tadellos in der Erhaltung

Von grosser Seltenheit, gesamthaft sind von allen Farbvarianten lediglich 22 Exemplare bekannt

Eines der wichtigsten und wohl grössten Blätter aus dem graphischen Schaffen des Künstlers, ein Dokument seiner Verbundenheit mit dem Meer

**Nr. 27 der Auktion «Expressionistische Graphik – Teile einer Privatsammlung» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 150 000.–**

**Zuschlag CHF 200 000.–**





## **ERICH HECKEL**

**Döbeln 1883–1970 Hemmenhofen**

### **Zwei ruhende Frauen**

**Farbiger Holzschnitt**

**1909–1910**

**32,5 : 37,5 cm, Darstellung – 41,2 : 48,5 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert «E Heckel 10». Unten links in Bleistift, wohl vom Künstler, bezeichnet «Frauen Farbdruck»**

**Werkverzeichnis:**

**Dube H 176/II/III, Zustand nach der Beschreibung bei Dube nicht zu identifizieren**

**Provenienz:**

**Privatsammlung Rudolf Hohl, Langenargen**

**Privatsammlung Schweiz**

Ausgezeichneter Druck, der schwarze Zeichnungsblock durch von Hand eingefärbte Tonplatten in Grün, Rot, Blau und Ocker ergänzt. Auf Bütten, mit einem schwer lesbaren Wasserzeichen, mit mindestens 3 cm Papierrand. Im oberen und unteren Papierrand mit restaurierten Stellen, mit leichtem Lichtrand im alten Passepartoutausschnitt

Eines der Hauptblätter der gesamten Graphik der Brücke-Künstler aus der Dresdner Brücke-Zeit, in nur ganz wenigen Exemplaren bekannt, alle mit starken Druckunterschieden, was auf die monotypieartige Einfärbung der verschiedenen Drucke zurückzuführen ist. Das Blatt scheint 1909 entstanden zu sein, verschiedene Drucke, auch der vorliegende, sind vom Künstler mit «10» datiert. Das vorliegende Blatt ist wahrscheinlich ein Frühdruck, in der rechten oberen Ecke sind noch zahlreiche Strichlagen zu erkennen, die auf anderen Drucken nicht mehr figurieren, andererseits sind die Lippen der beiden Frauen bereits rot

**Nr. 57 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 350 000.–**

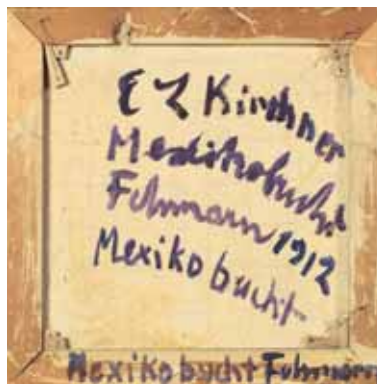
**Zuschlag CHF 480 000.–**





## ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos



### Mexikobucht auf Fehmarn

Ölfarben auf Leinwand

1912

50,4:50,4 cm

Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche voll signiert und datiert «E L Kirchner/12». Rückseitig in Pinsel und Ölfarbe auf der übermalten Leinwand nochmals voll signiert, betitelt und datiert «E L Kirchner/Mexikobucht/Fehmarn 1912/Mexikobucht» und auf der unteren Chassisleiste nochmals wiederholt «Mexikobucht Fehmarn»

#### Werkverzeichnis:

Donald E. Gordon, Ernst Ludwig Kirchner, Kritischer Katalog sämtlicher Gemälde, Nr. 243, reprod.

#### Provenienz:

M. Hermann, Zürich (vermutlich mit Kirchner gegen Teppiche getauscht)

Dr. E. Amstad, Zürich, angekauft von M. Hermann 1944

Schweizer Privatsammlung

In teils pastoser Malweise auf grobem Matratzenstoff gemalt. Tadellos und vollkommen farbfrisch, auf dem alten Chassis und in der alten Nagelung

Im von Kirchner ausgewählten Originalrahmen, das Profil von Paul Müller gefräst, von Kirchner in Goldbronze bemalt

Kirchner übersiedelte im Oktober 1911 von Dresden nach Berlin und nahm spätestens ab den ersten Monaten 1912 aktiv am Berliner Kunstleben teil. Das wichtigste Ereignis in diesem Jahr war die grosse Manifestation des «Sonderbundes westdeutscher Kunstfreunde und Künstler zu Cöln» mit der aktiven Teilnahme aller Brücke-Künstler. Kirchner steuerte im Verein mit Erich Heckel auch die Ausgestaltung der Ausstellungs-Kapelle bei. Nach dem Aufenthalt in Köln reiste Kirchner, zusammen mit Erna Schilling, die er kurz zuvor kennen gelernt hatte, zu einem längeren Sommerurlaub auf die Insel Fehmarn in der Ostsee, wo sie kurzfristig auch von Erich und Siddi Heckel besucht wurden. Sie wohnten in Miete auf dem Gelände des Leuchtturm-Wärters Lüthmann, dessen Familie auch in das Badeleben einbezogen wurde. Die Steilküste und die teilweise mit Felsen durchzogenen Badestrände in der Nähe des Leuchtturms erhielten zum Teil Phantasienamen, so z. B. die «Mexikobucht»

Ein seit 1944 im Handel nicht mehr verfügbar gewesenes frühes Fehmarn Bild von grosser Importanz

**Nr. 54 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 1 000 000.–**

**Zuschlag CHF 1 700 000.–**



## **ERNST LUDWIG KIRCHNER**

**Aschaffenburg 1880–1938 Davos**

### **Sitzende Frau mit Hut in einem Restaurant**

**Aquarell und Deckfarben über Vorzeichnung in Bleistift**

**Um 1912**

**34,2:27 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «E L Kirchner»**

**Provenienz:**

**Sammlung Gervais, Zürich/Lyon, rückseitig mit der Bezeichnung in Feder in Tinte «KA 18», verkauft 1948 durch die Kunsthalle Bern im Rahmen der Ausstellung «Paula Modersohn und die Maler der Brücke»**

**Privatsammlung Bern, angekauft 1948**

Sauber und farbfriech in der Erhaltung, auf leicht gelblichem Japanpapier

Eine bildnerisch durchgearbeitete und farblich sehr intensive Komposition, wohl entstanden 1912 in Berlin

Die rückseitige Angabe in Tinte «KA 18», in unterschiedlicher Komposition auf allen Blättern der Sammlung Gervais vorkommend, entschlüsselt sich wie folgt: K für «Kirchner», A für «Aquarell» und «18» für die fortlaufende Nummerierung der verschiedenen Techniken der Blätter

**Nr. 64 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 80 000.–**

**Zuschlag CHF 125 000.–**





## **ERNST LUDWIG KIRCHNER**

**Aschaffenburg 1880–1938 Davos**

### **Fünf Kokotten – Berlin**

**Holzschnitt – 1914 – 49,3:37 cm, Darstellung – 51,8:39 cm, Blattgrösse**

**Unten links vom Künstler in Bleistift voll signiert «E L Kirchner» und in der Mitte im Unterrand als «Eigendruck» bezeichnet. Rückseitig mit dem Monogrammstempel im Rund «ELK»**

**Werkverzeichnis:**

**Dube H 240/II**

**Provenienz:**

**Das von E. L. Kirchner in Kreuzlingen für die «Botho Graef Stiftung» für den Kunstverein Jena ausgewählte Exemplar, rückseitig mit dem Stempel «Kunstverein/Jena». 1937 als «Entartete Kunst» beschlagnahmt und aus dem Depot in Berlin 1940 verkauft an die Galerie Ferdinand Möller, Berlin, mit Stempel und Bezeichnung in Bleistift «Erworben lt. Vertrag 1940»**

**Sammlung H. Neuerburg, Köln, unten links mit dem Blindstempel, Lugt 1344/a**

**Literatur:**

**Im Inventar des Kunstvereins Jena am 1. Januar 1929 erschienen in:**

**Rausch und Ernüchterung – Die Bildersammlung des Jenaer Kunstvereins**

**Schicksal einer Sammlung der Avantgarde im 20. Jahrhundert, Jena 2008  
aufgeführt unter der Nr. 152**

**Volker Wahl, «Ernst Ludwig Kirchner», Botho Graef Stiftung für den  
Jenaer Kunstverein», Jena 1988, Nr. 152**

Prachtvoller, tiefschwarzer Druck auf sehr festem Velin, mit schöner Relieffwirkung und schmalen Papierrand rings um die Darstellung

Eine der berühmten Strassenszenen von 1914 in Berlin, in nur ganz wenigen Exemplaren bekannt. Dube nennt nur 2 Exemplare in öffentlichen Sammlungen, im neuen Werkverzeichnis von Günther Gercken werden 12 Exemplare genannt, 3 davon in öffentlichen Sammlungen

Am 9. April 1917 starb unerwartet Prof. Botho Graef im Sanatorium Königstein im Taunus, wo sich auch Kirchner 1916 verschiedentlich aufgehalten hatte. Prof. Graef war in Jena für die Kunst Kirchners eingetreten und ein enger Vertrauter geworden. Während des Aufenthalts im Sanatorium Binswanger in Kreuzlingen im Winter 1917–1918 entschied sich Kirchner, eine umfassende Auswahl von Graphikblättern dem Kunstverein Jena als «Botho Graef Stiftung» zu überlassen. Er liess sich im Herbst 1917 den grossen Graphikbestand aus Berlin nach Kreuzlingen schicken und wählte gesamthaft 259 Blätter aus, meist tadellose und häufig seltene Exemplare. Die Stiftung ging im Frühjahr 1918 in den Besitz des Kunstvereins Jena über. 1937 wurde der Bestand im Rahmen der Aktion «Entartete Kunst» der Nationalsozialisten beschlagnahmt und in das Depot von Berlin überführt. Einzelne Blätter wurden mit der Berliner Galerie Nierendorf getauscht, andere wurden 1940 von Ferdinand Möller erworben

**Nr. 10 der Auktion «Expressionistische Graphik – Teile einer Privatsammlung»  
vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 600 000.–**

**Zuschlag CHF 920 000.–**







**ERNST LUDWIG KIRCHNER**  
**Aschaffenburg 1880–1938 Davos**

**Kokotten am Kurfürstendamm**

**Lithographie auf gelbem Papier**

**1914**

**59,3:50,5 cm, Steinkante – 66,3:56,2 cm, Blattgrösse**

**Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel**

**Werkverzeichnis:**

**Dube L 249/II**

Tadelloser, tiefschwarzer Druck, aber in allen Partien fein lesbar, gedruckt auf gelbem Papier. Sauber in der Erhaltung

Das persönliche Archivexemplar des Künstlers, rückseitig zweifach mit dem Stempel «unverkäuflich / E. L. Kirchner». Von grosser Seltenheit. Im neuen Werkverzeichnis von Günther Gercken können vom II. Zustand lediglich 7 Exemplare nachgewiesen werden, das vorliegende eingeschlossen

Eine der grossformatigen Lithographien mit Berliner Strassenszenen, von denen die besten Exemplare auf gelbes Papier gedruckt sind

**Nr. 67 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 20. Juni 2014**

**Schätzung      CHF 100 000.–**  
**Zuschlag        CHF 180 000.–**



## **ERNST LUDWIG KIRCHNER**

**Aschaffenburg 1880–1938 Davos**

### **Strassenszene**

#### **Farbiger Holzschnitt**

**1922, nach einem Ölbild von 1914**

**67,5:37,5 cm, Holzstock – 75,5:43,6 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «E L Kirchner», links eigenhändig als «Eigendruck» bezeichnet**

#### **Werkverzeichnis:**

**Dube H 478/b/e/II**

#### **Provenienz:**

**Sammlung Kurt Sponagel, Zürich, Lugt 2929/a, vermutlich direkt beim Künstler angekauft**

Prachtvoller Druck in wohl 6 Farben, in dieser reichen Farbvariante von Dube nicht erfasst. Nachweisbar sind die Farben Schwarz, Hellgrün, Grüngrau, Blau, Orange und Stahlblau. Tadellos in der Erhaltung, Druck auf Japan, mit breitem Papierrand. Von extremer Seltenheit, Gercken nennt in seinem neuen Werkverzeichnis, den vorliegenden nicht eingeschlossen, lediglich 4 farbige Drucke

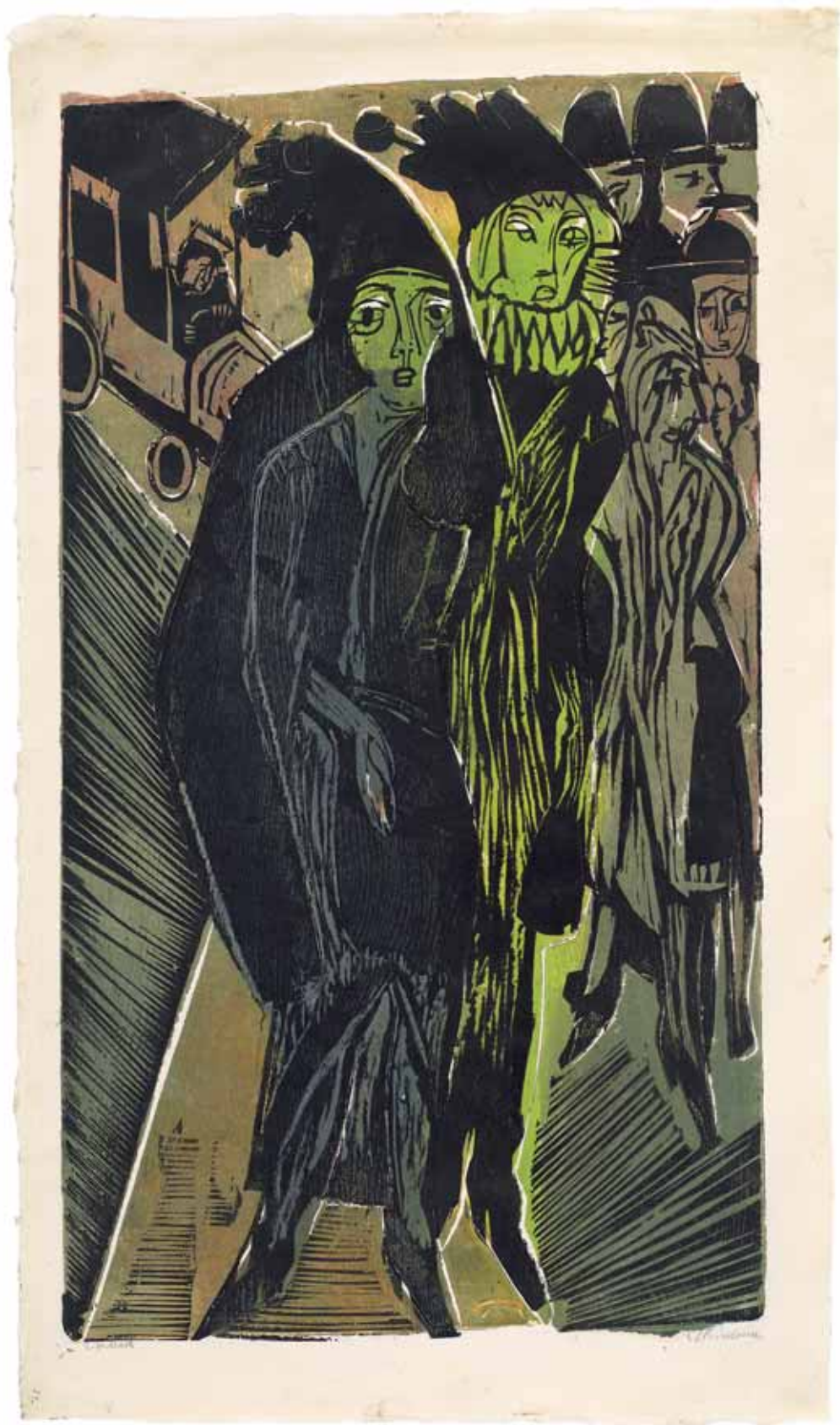
Kirchner nahm in diesem, noch im «Haus in den Lärchen» entstandenen farbigen Holzschnitt das Thema eines Ölbildes von 1914 auf, vgl. «Strassenszene», Gordon 365

**Nr. 62 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 300 000.–**

**Zuschlag CHF 410 000.–**





## **KARL SCHMIDT-ROTLUFF**

**Rottluff 1884–1976 Berlin**

### **Drei Dachdecker arbeiten an einem Reetdach**

**Aquarell und Deckfarben über Federzeichnung in Tusche**

**1921**

**47,6:60,8 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Oben links vom Künstler in Feder in Tusche signiert und datiert «S Rottluff 21»**

Auf grobem, leicht gelblichem Velin. Sauber in der Erhaltung, rückseitig minimal gebräunt, farbfrisch

Entstanden während Schmidt-Rottluffs Aufenthalt im Sommer 1921 in Jershöft in Pommern an der Ostsee, wo der Künstler Dachdecker beobachtete, die an einem traditionellen Reetdach (Schilfdach) arbeiteten

**Nr. 137 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 40 000.–**

**Zuschlag CHF 35 000.–**

### **An der Küste von Jershöft – Haus am Meer**

**Aquarell und Deckfarben über Federzeichnung in Tusche**

**1921**

**47,6:61,2 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Unten links vom Künstler in Feder in Tusche signiert und datiert «S Rottluff 21». Rückseitig eigenhändig mit dem Titel in Bleistift «Haus am Meer»**

Auf grobem, leicht gelblichem Velin. Sauber in der Erhaltung, rückseitig gebräunt, farbfrisch

Entstanden während Schmidt-Rottluffs Aufenthalt im Sommer 1921 in Jershöft in Pommern an der Ostsee

**Nr. 138 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 75 000.–**

**Zuschlag CHF 80 000.–**





**ALEXEJ VON JAWLENSKY**  
**Kuslowo 1864–1941 Wiesbaden**

**Variation: Vorfrühling – Ascona**

**Ölfarben auf Leinwandpapier, auf Karton aufgelegt**

**1918**

**32,5 : 25 cm**

**Unten links vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe monogrammiert «A.J.». Rückseitig von Lisa Kümmel in Feder in Tinte bezeichnet «A. Jawlensky/N. 120/1918/«Vorfrühling»**

**Werkverzeichnis:**

**Maria Jawlensky/Lucia Pieroni Jawlensky/Angelica Jawlensky, Alexej von Jawlensky, Catalogue raisonné of the Oil Paintings, Vol. II, Werke 1914–1933, Nr. 1043, reprod.**

**Provenienz (Auswahl):**

**Sammlung Kirchhoff, Wiesbaden, Ankauf vor 1924**

**Galerie Beyeler, Basel, 1957**

**Crane Kalman Gallery, London**

**London 1977, Auktion Sotheby's, 29. Juni 1977, Kat. Nr. 92, reprod.**

**Privatsammlung Zürich**

**Ausstellungen (Auswahl):**

**Wiesbaden 1924, Nassauischer Kunstverein, Sammlung Kirchhoff, Kat. Nr. 15**

**Wiesbaden 1930, Nassauischer Kunstverein, 30 deutsche Künstler aus unserer Zeit, Kat. Nr. 44**

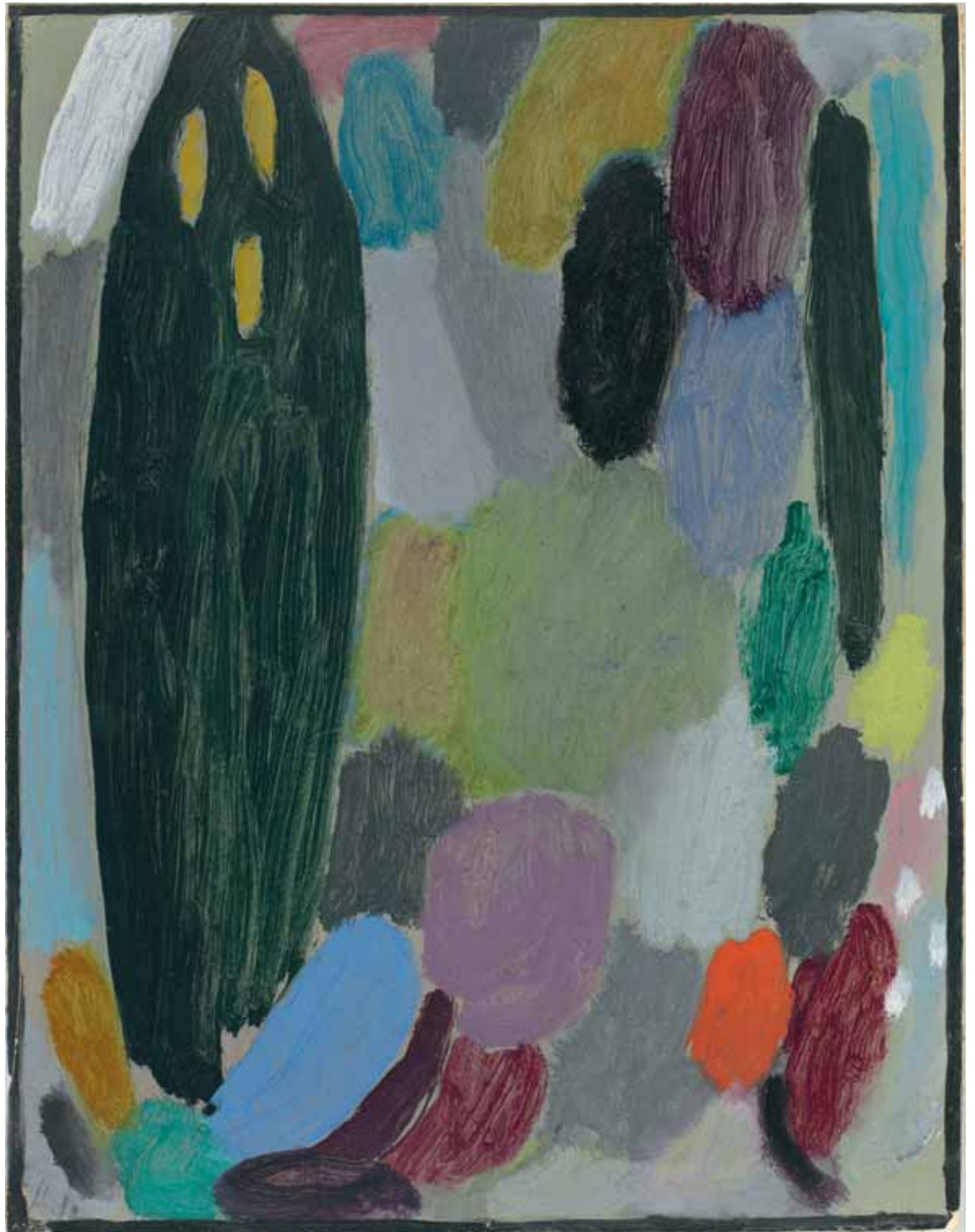
**Basel 1957, Galerie Beyeler, Alexej von Jawlensky, Kat. Nr. 49**

Sauber in der Erhaltung, farbfrisch. Gerahmt

Alexej von Jawlensky konnte sich anfangs August 1914 bei Kriegsausbruch rechtzeitig aus München absetzen und lebte während des Krieges 1914–1918 in der Schweiz in St-Prex am Genfersee und in Ascona. Das Werk entstand wohl in den Monaten Februar oder März 1918 in Ascona

**Nr. 61 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 150 000.–**  
**Zuschlag CHF 110 000.–**



**ALEXEJ VON JAWLENSKY**  
**Kuslowo 1864–1941 Wiesbaden**

**Meditation**

**Ölfarben auf Leinwandpapier**

**1936**

**19: 12,5 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Unten links in der Darstellung vom Künstler in roter Ölfarbe monogrammiert «AJ», rechts eigenhändig datiert «36». Rückseitig von anderer Hand in Rotstift bezeichnet «4/36», darunter «31» (Werk April 1936, Nr. 31)**

**Werkverzeichnis:**

**Maria Jawlensky, Lucia Pieroni Jawlensky und Angelica Jawlensky, Alexej von Jawlensky, Catalogue raisonné of the Oil Paintings, Vol. III, Werke 1934–1937, Kat. Nr. 1901, reprod. in Farben pag. 265**

**Provenienz:**

**Lisa Kümmel, Wiesbaden**

**Privatsammlung Deutschland**

**Olaf Hudtwalcker, Frankfurt und Barcelona**

**Galerie Kornfeld, Bern, Auktion 26. Juni 1992, Kat. Nr. 41**

**Privatsammlung Schweiz**

**Ausstellung:**

**Düsseldorf 1990, Galerie Wolfgang Wittrock, Expressionisten, Kat. Nr. 33, reprod. in Farben**

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch, auf Leinwandpapier

Eine der tiefgründigen «Meditationen» in kleinem Format aus dem Jahr 1936, als Jawlensky bereits nicht mehr öffentlich ausstellen durfte

**Nr. 44 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 125 000.–**  
**Zuschlag CHF 150 000.–**





## **MARIANNE VON WEREFKIN**

**Tula 1870–1938 Ascona**

### **Burg am Mittelmeer – Aus Italien**

**Tempera und Ölfarben auf Papier, auf Malpappe aufgelegt**

**Um 1925–1932**

**71,9:53,8 cm, Malfläche – 72,7:54,7 cm, Malpappe**

**Unten rechts von der Künstlerin in Pinsel in Ölfarbe monogrammiert «M.W.». Rückseitig wohl eigenhändig ausgefüllte Etikette in Feder in Tinte «Marianne v. Werefkin/Ascona/Aus Italien/1200»**

**Provenienz:**

**Privatsammlung Zürich**

**Literatur:**

**Nicole Brögmann, Marianne von Werefkin, Œuvres peintes 1907–1936, Gingins, Fondation Neumann, 1996, reprod. pag. 175, mit Photo der Künstlerin vor diesem Bild**

**Ausstellung:**

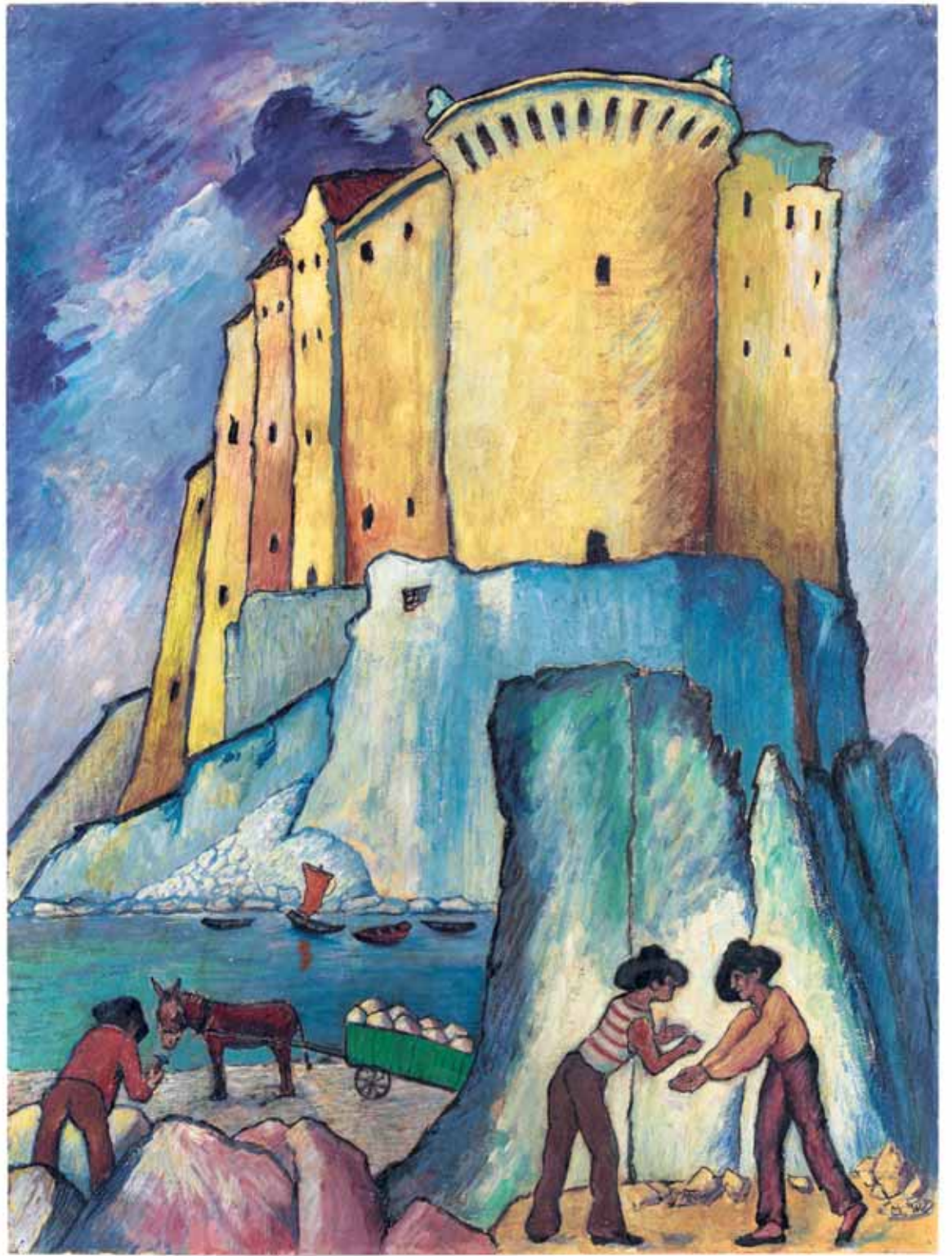
**Wiesbaden 1980, Museum Wiesbaden, Marianne von Werefkin, Gemälde und Skizzen, Kat. Nr. 91, reprod.**

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung

Dr. Bernd Fäthke weist in einem Brief darauf hin, dass erste Skizzen in einem Skizzenbuch bereits 1925 belegt werden können, weitere Skizzen finden sich in einem Skizzenbuch von 1931. Wir danken für diese wertvolle Information

**Nr. 157 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung      CHF 80 000.–  
Zuschlag        CHF 105 000.–**





## **MARIANNE VON WEREFKIN**

**Tula 1870–1938 Ascona**

### **Die Brücke**

**Tempera und Ölfarbe auf Papier, auf Malpappe aufgelegt, auf einer Kunststoffplatte fixiert**

**1929**

**68:99 cm**

**Unten rechts von der Künstlerin in schwarzer Ölfarbe monogrammiert «MW»**

**Werkverzeichnis:**

**Echtheitsbestätigung von Bernd Fäthke, datiert vom 11. Dezember 2012, liegt vor**

**Provenienz:**

**Privatsammlung Zürich**

**Ausstellung:**

**Wiesbaden 1980, Museum Wiesbaden, Marianne von Werefkin, Gemälde und Skizzen, Kat. Nr. 89, reprod.**

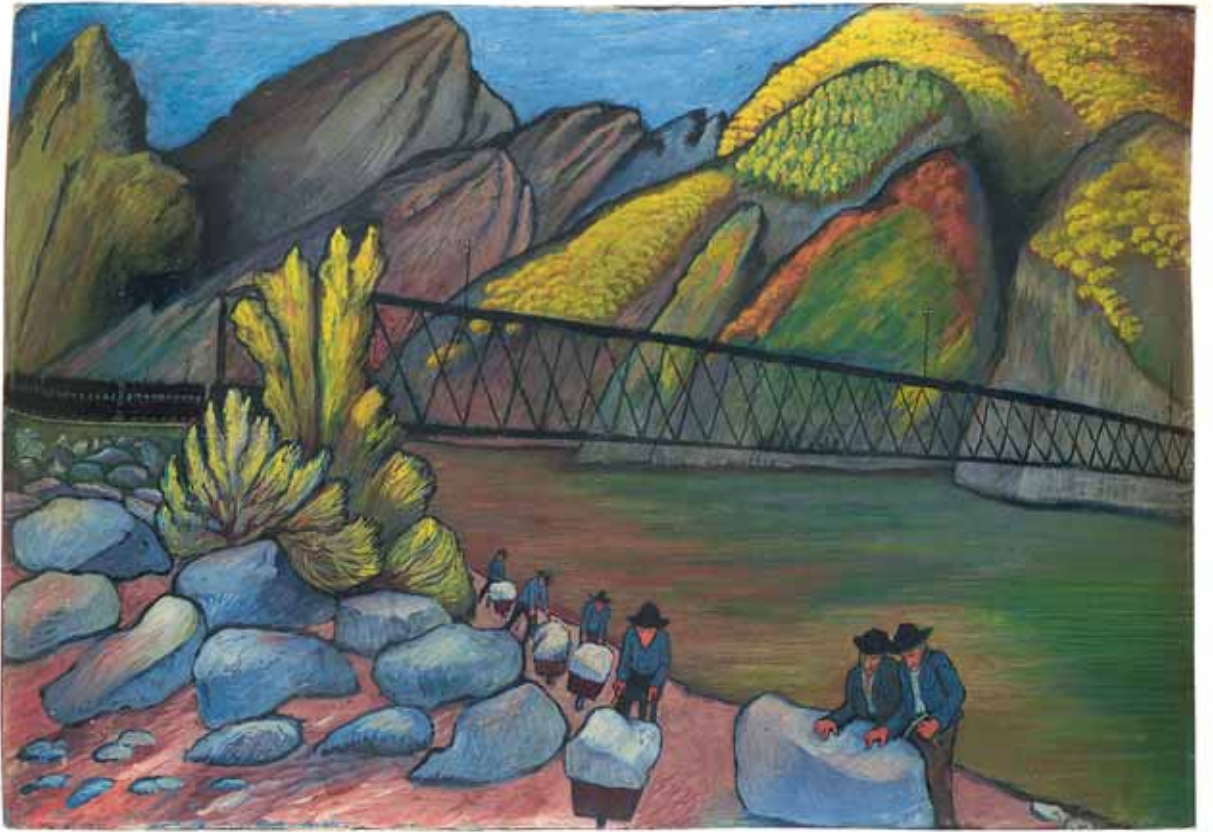
Sauber und farbfriech in der Erhaltung, einzelne kleine Blasen

Bedeutendes, grossformatiges Werk, 1929 in Ascona entstanden

**Nr. 158 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 100 000.–**

**Zuschlag CHF 115 000.–**



## **STAATLICHES BAUHAUS. WEIMAR 1923**

### **Meistermappe des Staatlichen Bauhauses 1923**

**Bauhausverlag G.m.b.H., München-Weimar, 1923**

**50,5:40,5 cm, Mappengrösse**

**Die Mappe enthält:**

- 1. Lyonel Feininger. Gelmeroda. Holzschnitt. 1920. Signiert. Prasse W 237**
- 2. Wassily Kandinsky. Fröhlicher Aufstieg. Farbige Lithographie. 1923. Signiert. Roethel 177**
- 3. Paul Klee. Der Verliebte. Farbige Lithographie. 1923. Signiert. Kornfeld 2005, 94/III/b**
- 4. Gerhard Marcks. Am Öfchen. Holzschnitt. 1923. Monogrammiert und datiert. Lammek H 87**
- 5. Georg Muche. Auf dem Tisch. Radierung. 1923. Signiert. Schiller 20**
- 6. Laszlo Moholy-Nagy. Komposition. Farbige Lithographie. 1923. Signiert und datiert. Fehlt bei Passuth**
- 7. Oskar Schlemmer. Abstrakte Figur nach links. Radierung. 1923. Signiert und datiert. Grohmann 1**
- 8. Lothar Schreyer. Ohne Titel. Holzschnitt. 1923. Signiert und datiert**

**Eines der ursprünglich 100 im Impressum nummerierten Exemplare. Mit separatem Titelblatt und rückseitig aufgedrucktem Impressum**

**Alle Blätter in den Original-Passepartouts, eingelegt in die Original-Mappe in Halb-Pergament mit dem Rückenaufdruck «MEISTERMAPPE BAUHAUS 1923»**

**Literatur:**

**Punkt – Linie – Fläche. Druckgraphik am Bauhaus. Herausgegeben für das Bauhaus-Archiv von Klaus Weber. Berlin, G + H Verlag, 1999, Nrn. 6.1 bis 6.8**

**Söhn 210, 1–8**

Alle Blätter tadellos in der Erhaltung, alle druckfrisch und in den Original-Passepartouts. Alle Blätter gedruckt auf den Handdruckpressen des Staatlichen Bauhauses in Weimar. Komplett von grosser Seltenheit

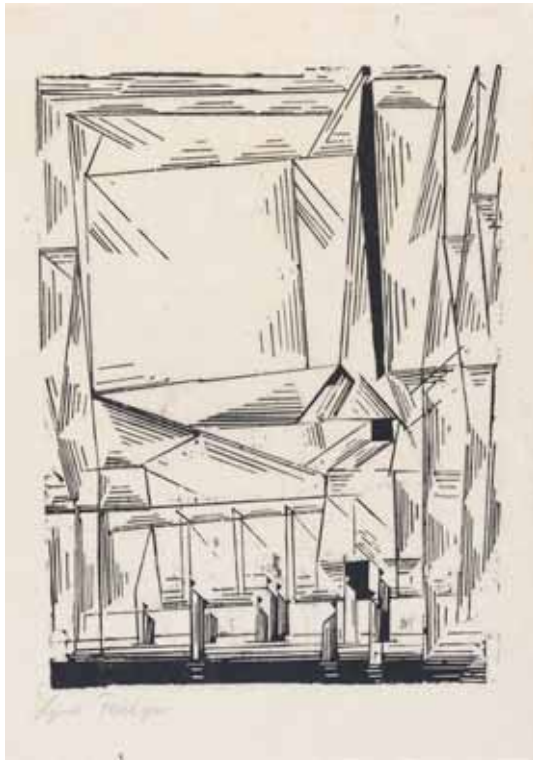
Das Bauhaus nahm 1921 eines der wichtigsten Projekte von Mappenwerken mit Originalgraphik in Angriff, auf 5 Mappen verteilt. Das geplante Erscheinungsdatum von 1921 konnte nicht eingehalten werden, effektiv fertig gestellt wurden die Mappen erst 1923. Die vorliegende «Meistermappe», die lediglich Werke von am Bauhaus tätigen Meistern enthält, kommt komplett am seltensten vor

Der Verkauf aller Mappen liess gleich nach Erscheinen sehr zu wünschen übrig, so dass grosse Teile nach der erzwungenen Übersiedlung des Bauhauses von Weimar nach Dessau im Jahre 1925 in den Besitz des Staates Thüringen übergingen, der schon sehr früh eine nationalsozialistische Regierung bekam. Zwischen 24 und 61 Exemplare jeder erschienenen Mappe wurden ab 1925 als «Konkursmasse des Bauhauses» vom Thüringischen Volksbildungsministerium verwaltet und gingen nach 1933 durch die Kampagne «Entartete Kunst» grösstenteils verloren. Kriegseinwirkungen haben zu weiteren Verlusten geführt

**Nr. 10 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 200 000.–  
Zuschlag CHF 290 000.–**





Feininger

Nr. 1



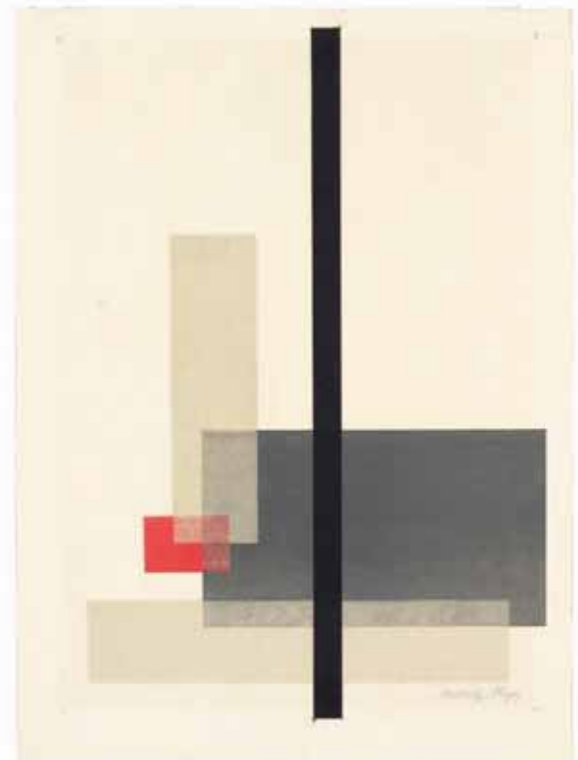
Kandinsky

Nr. 2



Klee

Nr. 3



Moholy-Nagy

Nr. 6

## **FRANZ MARC**

**München 1880–1916 vor Verdun**

### **Kleines Fabeltier II – Postkarte**

**Aquarell über Federzeichnung in Tusche – 1912 – 9:14 cm, Postkartenformat**

**Im Rahmen der Nachricht in Feder in Tinte signiert «F. Marc»**

**Werkverzeichnis:**

**Annegret Hoberg und Isabelle Jansen, Franz Marc, Werkverzeichnis Band II, Nr. 275, reprod.**

**Provenienz:**

**Auktion 1959, Stuttgarter Kunstkabinett, R. N. Ketterer, 20. und 21. November, Kat. Nr. 525**

**Ausstellung:**

**Hannover 1936, Kestner Gesellschaft, Franz Marc Gedächtnis-Ausstellung, Kat. Nr. 74**

Sauber in der Erhaltung, mit Spuren des Postversandes. Ausser den Kratzstellen ist der rückseitige Text gut lesbar. Bayrische Postkarte, mit aufgedruckter Briefmarke von 5 Pfennig, ergänzt durch eine Klebemarke von 5 Pfennig. Adressiert an einen Herrn wohnhaft in Paris IX, der Name leider ausgekratzt. Längerer Text in Tusche, mit Beginn «Schönen Gruss von Ihren Sindelsdorfern ...». Mit Poststempel «Sindelsdorf». Bemalte Postkarten von Franz Marc sind im Handel von grosser Seltenheit

**Nr. 95 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 80 000.–**

**Zuschlag CHF 105 000.–**

### **Knaben mit Pferden und Hund**

**Bleistiftzeichnung – 1911 – 17:21,7 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Werkverzeichnis:**

**Hoberg/Jansen 2011, Band III, Skizzenbücher und Druckgraphik, aus Skizzenbuch XXI, reprod.**

**Provenienz:**

**Maria Marc, Ried – Auktion Klipstein und Kornfeld, Bern, 22. November 1956, Nr. 205, reprod. (eingeliefert durch Otto Stangl, München) – Privatsammlung Zürich, ab 1956**

Sauber in der Erhaltung, auf leicht bräunlichem Velin, aus einem Skizzenbuch. Im Detail ausgearbeitete, figurenreiche Kompositionsstudie, gut dokumentiert

**Nr. 84 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 30 000.–**

**Zuschlag CHF 55 000.–**





**Franz Marc**

**München 1880–1916 vor Verdun**



**Liegender roter Stier – Tierstudie III. Liegendes Stierkalb**

**Tempera und Aquarell – 1912**

**39,5 : 45,5 cm, Blattgrösse**

**Rückseitig vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert «Fz Marc. 12», siehe oben**

**Werkverzeichnisse:**

**Hoberg/Jansen, Franz Marc, Werkverzeichnis, Nr. 201, reprod.**

**Lankheit, Katalog der Werke, Nr. 426, reprod.**

**Schardt, Kapitel II, Bilder und Studien in Tempera, Aquarell und Mischtechnik, Nr. 1911.16 [sic!]**

**Provenienz:**

**Sammlung Dr. Otto Fischer, Stuttgart und Basel (Direktor des Kunstmuseums Basel bis 1938)**

**Bern 1957, Auktion Klipstein und Kornfeld, 6. und 7. Juni 1957, Kat. Nr. 476, reprod.**

**I. B. Neumann, New York, 1957**

**World House Gallery, New York, 1958**

**T. Edward Hanley, Bradford PN, USA, Ankauf 1958**

**E. V. Thaw & Co., New York, verkauft 1970**

**Privatsammlung USA, Ankauf 1970**

**Ausstellungen (Auswahl):**

**München 1912, Galerie Hans Goltz, Ausstellung «Der Blaue Reiter», Kat. Nr. 147, mit erhaltener Etikette**

**Basel 1930, Kunsthalle, Münchner Kunst der Gegenwart, Kat. Nr. 118**

**New York 1958, World House Gallery, Modern German Art, Kat. Nr. 24, reprod., Ankauf durch T. Edward Hanley**

**Die T. Edward Hanley Collection, oder Teile davon, wurde zwischen 1960 und 1968 gezeigt in Ausstellungen in Buffalo NY, Harvard (Fogg Art Museum), Philadelphia (Museum of Art), Denver (Museum of Art), Washington (National Gallery)**

Sauber und farbfriech in der Erhaltung, auf altem Bütten. Rückseitig angelegt die gleiche Komposition

So schöne und gut ausgewiesene Tierdarstellungen von Franz Marc sind heute sehr selten geworden

**Nr. 104 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 450 000.–**

**Zuschlag CHF 560 000.–**



## Der Blaue Reiter

Ausstellung .....

Name .....

Titel .....

Katalog No. ....

11  
Franz Marc  
Küpfchen II  
147

## **PAUL KLEE**

**Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto**

### **Schwabing, Peripherie – Lücke in der Clemensstrasse mit der Ursulakirche**

**PinSELzeichnung in Tusche über Federzeichnung in Tusche – 1911. Werknummer 1911.41**

**13,2:25 cm, Darstellung mit Schrift unten – 23,2:31,6 cm, Blattgrösse**

**Oben links in der Zeichnung vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Klee», im Unterrand eigenhändig in Feder in Tusche mit dem Titel «Schwabing, Peripherie» und rechts mit der Werknummer «1911 41»**

**Werkverzeichnis: Catalogue raisonné, Band 1, Werke 1883–1912, Nr. 636, reprod.**

**Ausstellungen:**

**München 1911, Moderne Galerie Thannhauser, Juni 1911 – Bern 1911, Kunstmuseum, Paul Klee, Roland Anheisser und Hans Widmer, August-September 1911**

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, minimaler Lichtrand. Eine der bedeutenden Federzeichnungen in Tusche, teilweise mit dem Pinsel in Tusche laviert, aus den frühen Jahren in München und Bern, die vor 1914 das Fundament für den Ruhm Klees als Zeichner legten

**Nr. 70 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 100 000.–**

**Zuschlag CHF 140 000.–**

### **München Hauptbahnhof**

**Feder in Tusche, auf Papier, vom Künstler auf Unterlage aufgezogen – 1911. Werknummer 1911.23**

**13,5:26 cm, Darstellung und Schrift unten – 23,1:31,8 cm, Unterlagekarton**

**In der Zeichnung oben rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Klee», im Unterrand links mit dem vollen Titel «München Hauptbahnhof» und rechts mit der Werknummer «1911 23»**

**Werkverzeichnis: Catalogue raisonné, Band 1, Werke von 1883–1912, Nr. 619, reprod.**

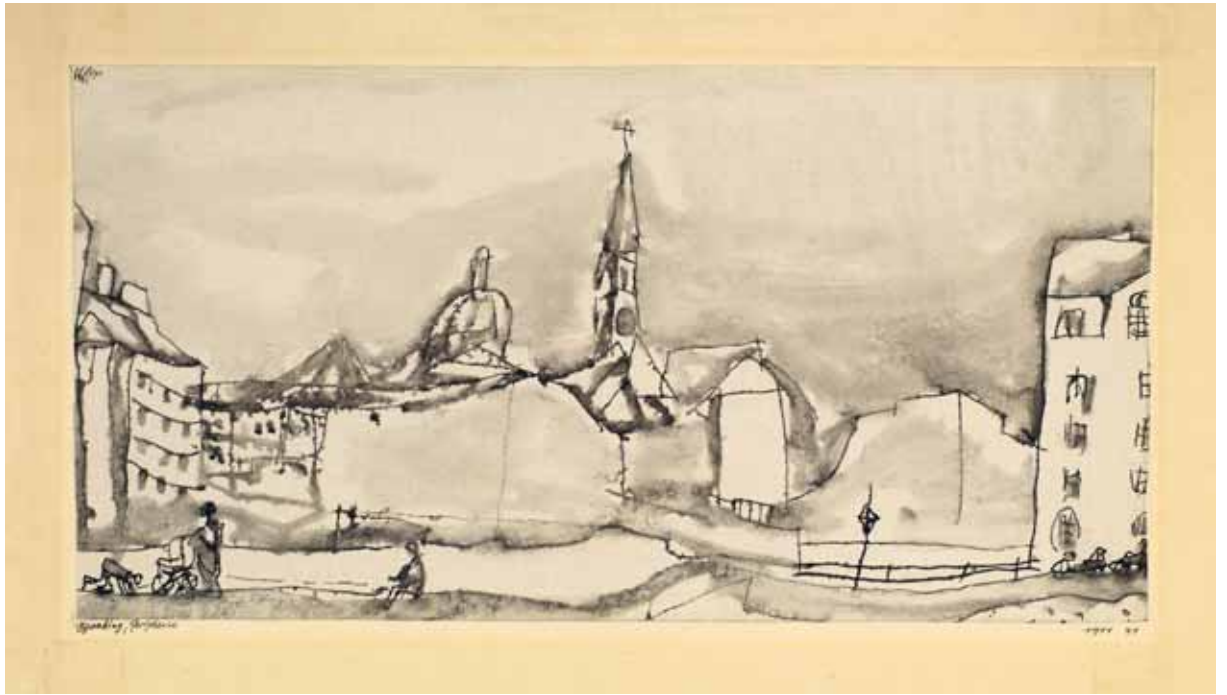
Tadellos in der Erhaltung, im alten Goldrähmchen, mit der Etikette der Sammlung Dr. Fritz Trüssel, des Anwaltes von Paul Klee in Bern. Eine der bedeutenden Federzeichnungen in Tusche aus den frühen Jahren in München und Bern, die vor 1914 das Fundament des Ruhmes von Klee als Zeichner legten

**Nr. 69 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 100 000.–**

**Zuschlag CHF 120 000.–**





## **LYONEL FEININGER**

**1871 New York 1956**

### **Barkentine**

**Aquarell über Feder in Tinte auf Bütten**

**23. Juli 1924**

**27,5:34,2 cm, Blattgrösse**

**Unten links vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Feininger», in der Mitte mit dem Titel «Barkentine» und rechts mit dem genauen Datum «23 Juli 1924»**

**Provenienz:**

**Privatsammlung Japan**

Auf bräunlichem Bütten, gut in der Erhaltung, mit minimalem Lichtrand. Rückseitig die Kanten hinterlegt

Entstanden während der Zeit als Bauhaus-Meister in Weimar, geschaffen am 23. Juli 1924 in Deep in Pommern an der Ostsee, wo sich Feininger in Begleitung seiner Familie 1924 zum ersten Mal aufhielt

**Nr. 29 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 40 000.–**

**Zuschlag CHF 45 000.–**

### **«vor'm Wind»**

**Aquarell über Federzeichnung in Tusche**

**31. Juli 1924**

**26:40 cm, Blattgrösse**

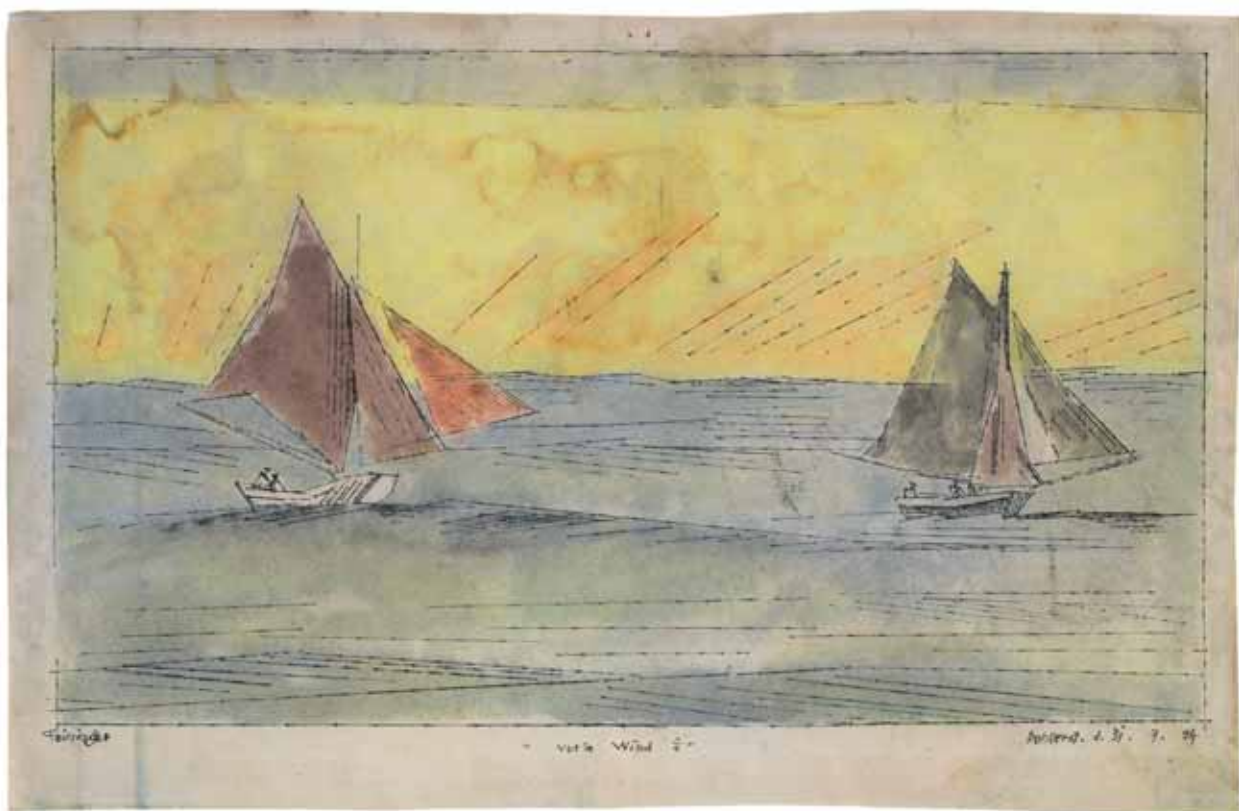
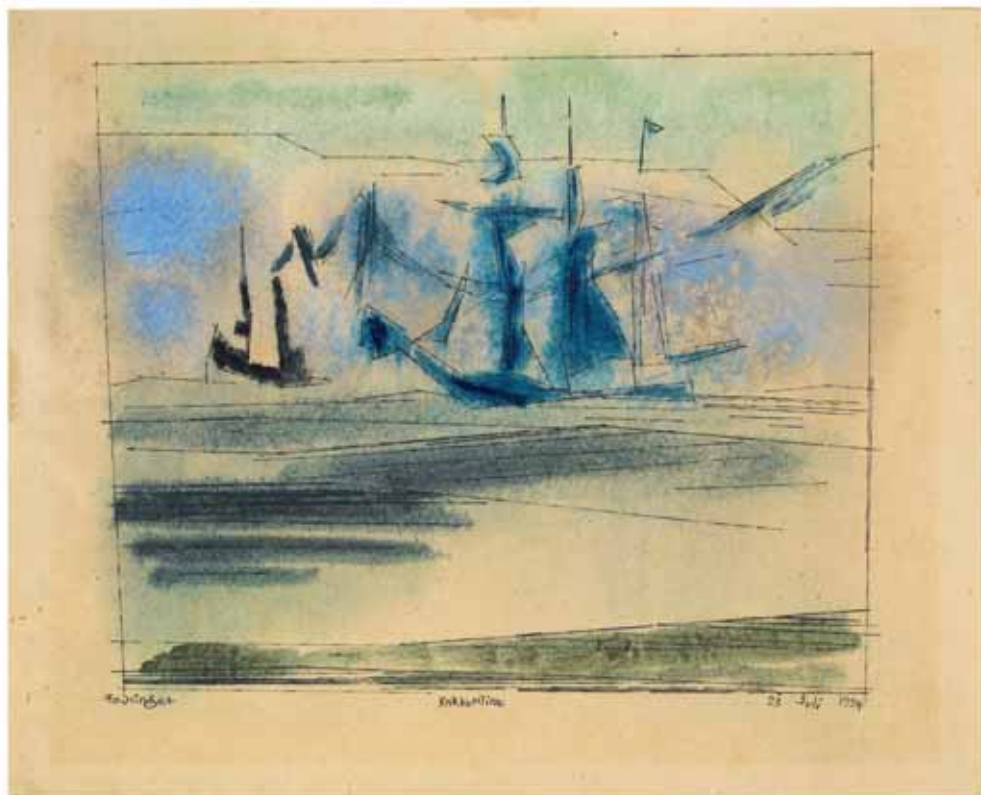
**Links vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Feininger», in der Mitte mit dem eigenhändigen Titel «vor'm Wind» und rechts genau datiert «Donnerst. 31. 7. 24»**

Auf Bütten. Reizvolles Aquarell, entstanden während des ersten Sommeraufenthaltes von Feininger und seiner Familie in Deep in Pommern

**Nr. 38 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 75 000.–**

**Zuschlag CHF 90 000.–**





**OSKAR SCHLEMMER**

**Stuttgart 1888–1943 Baden-Baden**

„familie“  
12.1928  
Oskar Schlemmer  
Dessau

**Familie**

**Ölfarben auf Leinwand**

**1928**

**60,2 : 35,6 cm**

**Rückseitig auf der Leinwand vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe voll betitelt, datiert und signiert «familie/2.1928/Osk. Schlemmer/Dessau». Rechts davon mit Atelieretikette Oskar Schlemmer mit Schrift**

**Werkverzeichnis:**

**Karin v. Maur, Oskar Schlemmer, Œuvrekatalog der Gemälde, Aquarelle, Pastelle und Plastiken, Nr. 144, reprod.**

**Provenienz:**

**Sammlung Otto Meyer-Amden, Amden**

**Paul Meyer, Laupen**

**Senta Meyer, Laupen**

**Ausstellungen:**

**Breslau 1930, Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe, Ausstellung der Professoren des Bauhaus, im Katalog reprod. auf pag. 28**

**Berlin 1931, Galerie Flechthelm, Kat. Nr. 6, mit irriger Datierung und irriger Besitzangabe, mit Etikette und Kommissionsnummer**

**Hannover 1932, Kestner-Gesellschaft, Schlemmer und Picasso, Kat. Nr. 6**

**Zürich 1934, Kunsthaus, Neue Deutsche Malerei, Kat. Nr. 119**

**Bern 1959, Kunsthalle, Oskar Schlemmer, Kat. Nr. 41**

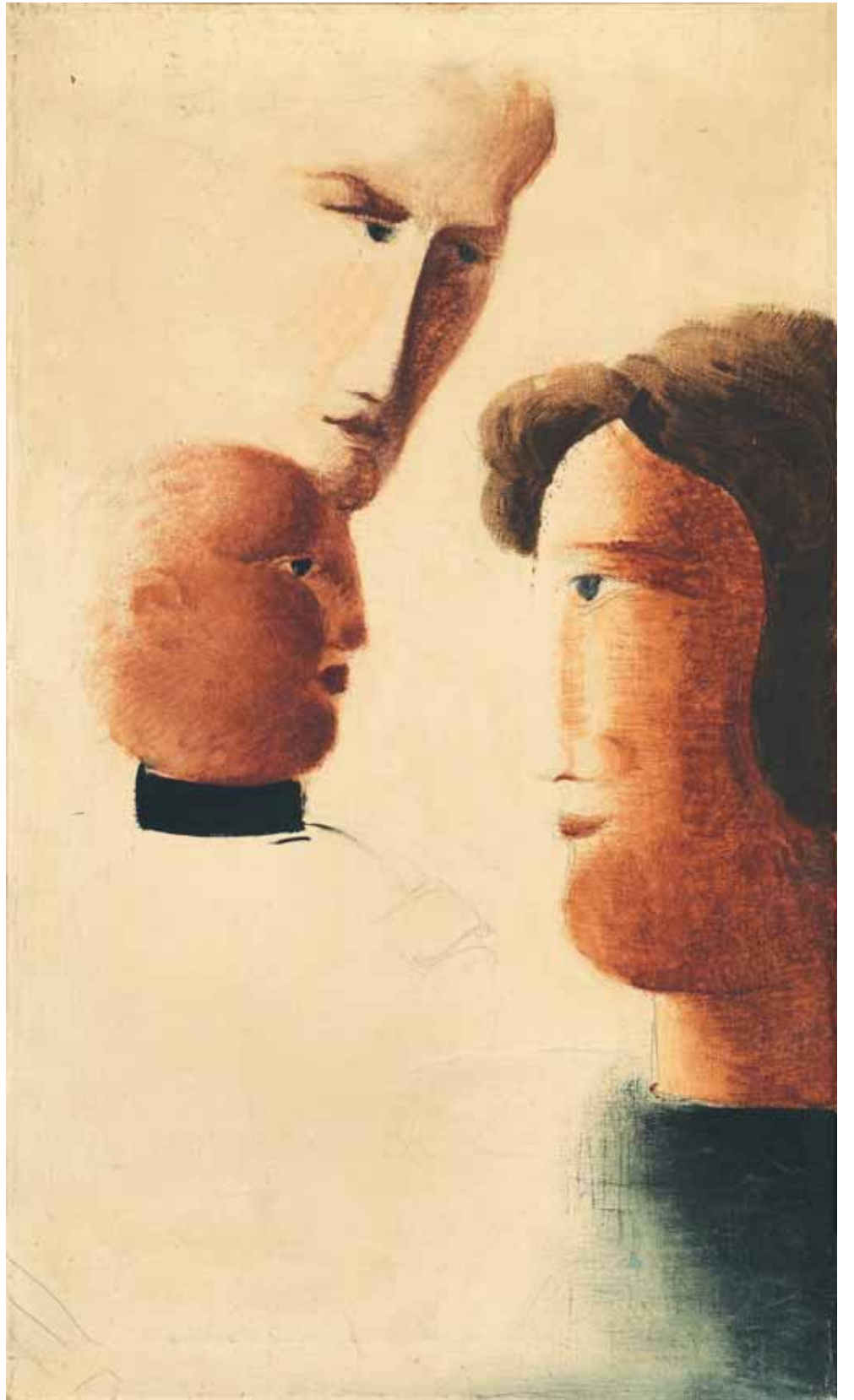
Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch. Auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung, wohl vom Künstler mit einfacher Holzleiste gerahmt

Ein wichtiges Ölbild aus der Dessauer Bauhaus-Zeit, das früh in den Besitz seines Malerkollegen Otto Meyer-Amden übergegangen ist und bis heute in der Familie Meyer vererbt wurde

**Nr. 136 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 250 000.–**

**Zuschlag CHF 760 000.–**



## **LASZLO MOHOLY-NAGY**

**Bacsborsod (Ungarn) 1895–1946 Chicago**

### **Composition A (Automation)**

**Pinsel und Feder in Tusche und Farbstifte**

**Um 1919**

**33,2:25 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Oben rechts vom Künstler in Feder in schwarzer Tusche voll signiert «Moholy-Nagy», rückseitig in Bleistift nochmals signiert «L Moholy-Nagy»**

**Provenienz:**

**Annelly Juda Fine Arts, London**

**Galerie Jan Krugier, Genf, mit Inv. Nr. JK 4278 und Echtheitszertifikat, datiert vom 16. Dezember 1987**

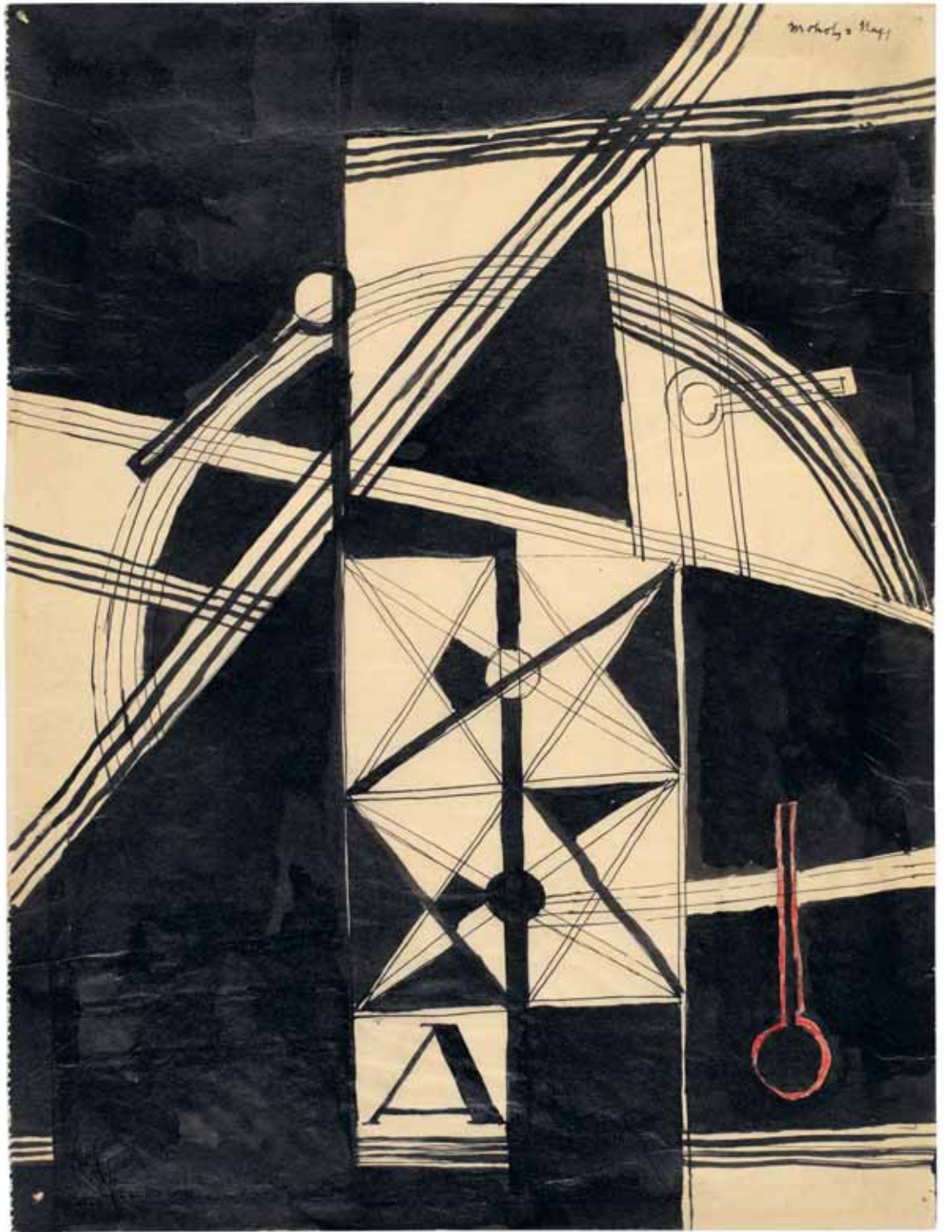
Alt auf Unterlagebogen aufgezogen, farbfrisch und sauber in der Erhaltung

Wohl entstanden noch in Ungarn, das Moholy-Nagy nach dem Sturz der Räteregierung 1919 verliess und über Wien nach Berlin emigrierte, wo er 1920 schnell Anschluss an die dortige Avantgarde fand und mit Kurt Schwitters, Hannah Höch, Raoul Hausmann und Herwarth Walden verkehrte. 1921 konnte er erstmals in der Galerie «Der Sturm» ausstellen, 1923 wurde er als Meister an das Bauhaus in Weimar berufen

**Nr. 87 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung      CHF 65 000.–**  
**Zuschlag        CHF 75 000.–**





## **HENRI MATISSE**

**Cateau 1869–1954 Nice**

### **Portrait de femme**

**Federzeichnung in schwarzer Tusche**

**Nizza 1919**

**36,5:27 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche voll signiert «Henri Matisse»**

**Werkverzeichnis:**

**Echtheitsbestätigung auf Photo von Wanda de Guébriant, Paris, datiert vom 19. März 2012, liegt vor**

Tadellos in der Erhaltung, auf leicht gelblichem Velin. Rückseitig mit Spuren einer Loslösung von einem blauen Karton. Sehr schöne, bedeutende Portraitzeichnung eines jugendlichen Modells

**Nr. 105 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 40 000.–**

**Zuschlag CHF 150 000.–**

### **Marie José en robe jaune**

**Farbige Aquatinta**

**1950**

**53,5:41,7 cm, Plattenkante – 74,3:56,5 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «H. Matisse» und eigenhändig auf 100 nummeriert**

**Werkverzeichnis:**

**Duthuit/Garnaud 817**

Tadellos in Druckqualität und Erhaltung, auf Velin mit Wasserzeichen «ARCHES», mit breitem Papierrand. Das Blatt ist die wichtigste graphische Arbeit aus dem Spätwerk des Künstlers, kompositionell lehnt es sich an das 1947 entstandene Ölbild «Jeune fille en vert dans un intérieur rouge» an. Eines der bedeutendsten graphischen Blätter des 20. Jahrhunderts

**Nr. 86 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 75 000.–**

**Zuschlag CHF 105 000.–**





## **SOPHIE TAEUBER-ARP**

**Davos 1889–1943 Zürich**

### **Deux personnages étendus**

**Deckfarben auf leichtem Karton**

**1926. Werknummer 1926.6**

**21,3:23 cm, Darstellung – 25:34 cm, Blattgrösse**

**Rückseitig mit dem Nachlassstempel, ausgefüllt mit «1926.6», und Titel «Deux personnages étendus»**

**Werkverzeichnis:**

**Georg Schmidt/Hugo Weber, Sophie Taeuber-Arp, Basel 1948, Catalogue de l'œuvre, pag. 130, 1926/6, mit Besitzangabe «Slg. Dr. Hugo Debrunner, Stäfa»**

**Provenienz:**

**Slg. Dr. Hugo Debrunner, Stäfa**

**Privatsammlung Schweiz**

**Ausstellungen:**

**Winterthur 1977, Kunstmuseum, Sophie Taeuber-Arp, Kat. Nr. 59**

**Aarau 1989, Aargauer Kunsthhaus, Sophie Taeuber-Arp**

**Paris, 1989–1990, Musée d'Art moderne de la Ville de Paris, Sophie Taeuber-Arp**

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, auf leichtem, gelblichem Karton

Das Werk gehört zur Gruppe der Arbeiten ab 1926 «Pompéi/Compositions figuratives géométriques», die im Werk der Künstlerin einen besonderen Platz einnehmen

Derart gut ausgewiesene Werke der Künstlerin sind selten

**Nr. 143 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 40 000.–**

**Zuschlag CHF 75 000.–**



## **HANS ARP**

**Strasbourg 1886–1966 Basel**

### **Sculpture de silence «Corneille»**

**Bronze**

**1942**

**43 cm hoch, 55 cm breit – 51 cm hoch, 55 cm breit – 2 Positionen möglich**

**Werkverzeichnisse:**

**Marguerite Hagenbach, Hans Arp, Verzeichnis der Skulpturen, 1957, Nr. 75, dort die Kalksteinfassung**

**Kai Fischer, Hans Arp, Skulpturen. Eine Bestandesaufnahme, Hatje Cantz, 2012, Nr. 75, dort erwähntes Exemplar**

**Echtheitsbestätigung der Fondazione Marguerite Arp, Locarno, datiert vom 27. Juli 1998, als «Nr. 1/3» in Bronze, liegt vor**

Tadellos in der Erhaltung, in dunkelbrauner Patina

Nach der 1942 entstandenen Kalksteinfassung wurden 3 Exemplare in Bronze gegossen, ohne Gieserstempel und ohne Markierungen

Die Urfassung dieser Skulptur figuriert im Werkverzeichnis unter der Nr. 74 und ist ebenfalls 1942 entstanden, in den Massen jedoch kleiner als die Kalkstein- und die vorliegende Bronzefassung. Um 1964 hat Arp das Thema wieder aufgenommen und eine bedeutend grössere Fassung in weissem Marmor gestaltet, im neuen Werkverzeichnis von François Arp unter der Nr. 325 verzeichnet. Zur Marmorfassung siehe Auktionskatalog Christie's, New York, 1. November 2005, Kat. Nr. 45, in anderer Liegeposition reproduziert, verkauft im Zuschlag für 1,2 Mio. Dollars

**Nr. 8 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

<b>Schätzung</b>	<b>CHF 75 000.–</b>
<b>Zuschlag</b>	<b>CHF 150 000.–</b>





## **HENRY MOORE**

**Castleford 1898–1986 Much Hadham, Herts.**

### **Interior Form**

**Bronze**

**Konzipiert 1951, gegossen 1981**

**49 cm hoch**

**Auf dem Sockel mit Namenszug «Moore» und der Nummerierung «2/9».**

**Auf rundem Sockel**

**Werkverzeichnis:**

**Vgl. Alan Bowness, Henry Moore, Sculpture and Drawings 1949–1954, Vol. II, die «Internal Form» der Skulptur «Internal and External Forms», Nr. 295**

**Echtheitszertifikat von Henry Moore, datiert von «May 1982», liegt vor**

1951 schuf Henry Moore die Skulptur «Internal and External Forms», die aus zwei selbständigen Elementen besteht, die «External Form» und die innen eingefügte «Internal Form», siehe Werkverzeichnis Vol. II, reprod. Abbildungsteil 24. Die vorliegende «Internal Form» wurde später als Einzelskulptur herausgelöst und in 9 arabisch nummerierten Exemplaren gegossen, teilweise mit rundem, teilweise mit eckigem Sockel

**Nr. 108 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 125 000.–**

**Zuschlag CHF 140 000.–**





## PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins



### LA SUITE VOLLARD

**Folge von 100 graphischen Arbeiten auf Kupfer (Radierungen, Kaltnadel, Aquatinta, Schaber) mit breitem Papierrand**

**1930–1937, als Auflage gedruckt bis 1939**

**100 Blatt in gleicher Papiergrösse von 38:50 cm, Wasserzeichen «Montval» (Montval, filigrane Montgolfier), wie für die 50 Exemplare mit breitem Rand der Folge gewünscht**

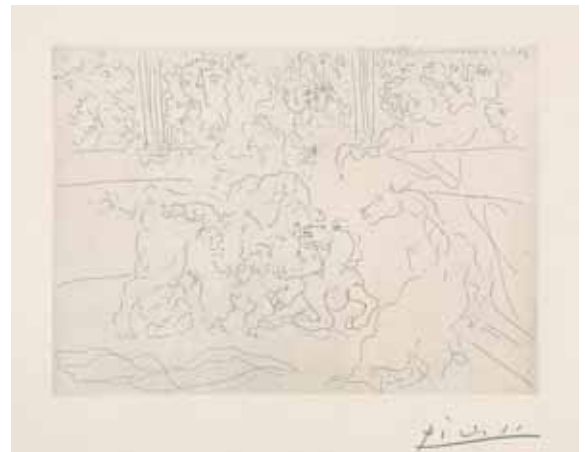
**89 der Blätter in Bleistift vom Künstler signiert «Picasso», 10 der Blätter wie 1937–1938 geplant von Picasso in roter Tusche signiert «Picasso» und links eigenhändig in roter Tusche nummeriert «8/15», 1 Blatt in Rotstift signiert «Picasso»**

**In dieser Form mit der Eingliederung von 10 in roter Tusche signierten und auf 15 nummerierten sowie einheitlich auf «papier grandes marges» gedruckten Blättern von grösster Seltenheit, vielleicht heute sogar Unikat**

Ambroise Vollard, der Pariser Kunsthändler, war schon seit 1905 mit Picasso in engem Kontakt und hatte 1913 die Platten seiner ersten Graphikfolge «Les Saltimbanques» aufgekauft, verstählen lassen und sie als Folge publiziert. Nach 1930 versuchte Picasso aus dem Privatbesitz von Vollard ein wichtiges Bild von Cézanne und ein Ölbild von Renoir zu erwerben. Statt einer Geldzahlung schlug Vollard vor, dass Picasso mit 100 Kupferplatten von graphischen Arbeiten bezahle. Im Winter 1932–1933 scheint der Plan beschlossene Sache gewesen zu sein. Picasso übergab 11 in den Jahren 1930 bis 1932 entstandene und noch nicht edierte Platten und schuf ab 14. März 1933 in rascher Folge in Paris und in dem neu erworbenen Schloss von Boisgeloup bei Gisors bis Dezember 1934 gesamthaft 85 bearbeitete Kupferplatten von unterschiedlichem, aber meist grossem Format. Auf den Blättern sehr häufig vorkommend das Bildnis seiner damaligen Geliebten Marie-Thérèse Walter. Um das Projekt zu einem Abschluss zu bringen, kam im Juni 1936 das Hauptblatt «Faune dévoilant une dormeuse» dazu, von der Technik her die aufwendigste Kupferplatte. 97 Platten waren im Juni 1936 vollendet. Um die Zahl «100» zu komplettieren, schuf Picasso, wohl «nach dem Leben», am 4. März 1937 noch 4 Portraits von Ambroise Vollard, von denen 3 in die Folge aufgenommen wurden

Die «Suite Vollard» ist das Herzstück von Picasso's graphischem Schaffen der dreissiger Jahre des 20. Jahrhunderts. Alle Themen, die ihn in diesem Jahrzehnt stark beschäftigten, sind in der Suite berücksichtigt:

1. L'Atelier du sculpteur
2. L'Etreinte
3. Le Minotaure et le Minotaure aveugle
4. La Corrida



Offensichtlich betrug die 1937–1938 zwischen Picasso und Vollard vereinbarte Auflage 3 Drucke auf Pergament, 15 Drucke mit breitem Papierrand und 50 Drucke auf Papier mit schmalem Rand. Für die Papieraufgaben bestellte Vollard bei Montval spezielle Papiere. Für die Drucke mit breitem Rand das Wasserzeichen «Montval» im Rund und für die Drucke mit schmalem Rand Papier mit dem Namenszug «Picasso» oder «Vollard»

Die Drucke auf Pergament wurden zuerst gedruckt, alle von Picasso rechts in roter Tusche signiert «Picasso» und links eigenhändig, ebenfalls in roter Tusche, auf «3» nummeriert. Sie standen Ende 1938 zur Verfügung

Dann begann Picasso die Drucke auf breitem Rand zu signieren, ebenfalls in roter Tusche und links auf «15» zu nummerieren. Lediglich 10 der graphischen Arbeiten wurden durchsigniert und nummeriert. Es handelt sich um die Blätter Geiser-Baer 318, 327, 328, 329, 351, 368, 412, 421, 426 und 427

Aus irgendwelchen Gründen brach dann der Kontakt mit Vollard ab, keine weiteren Blätter wurden zu Lebzeiten von Vollard signiert. Aller Wahrscheinlichkeit nach brach zwischen Picasso und Vollard ein Zwist aus, denn Vollard erhöhte wohl 1938/1939 eigenmächtig die Auflage auf 50 Blätter mit breitem Rand und 260 Blätter mit schmalem Rand und liess die ganzen Auflagen bei Roger Lacourière in Paris ausdrucken. Die gesamte Auflage auf Papier betrug 31'000 Drucke, die Vollard nach der Lieferung von Lacourière in einer Mansarde in seinem Haus an der Rue Marignac unterbrachte. Vollard kam im Herbst 1939 bei einem Autounfall ums Leben und der gesamte Bestand blieb während des Krieges von 1939 bis vor 1944 unangetastet. Vollards geschäftlicher Nachfolger Martin Fabiani hatte aus irgendwelchen Gründen Bedarf an der belegten Mansarde und willigte vor 1944 ein, um Platz zu schaffen, den gesamten Bestand für die Summe von 1 Million damaligen Französischen Francs dem Pariser Händler Henri Petiet zu verkaufen. Dieser konnte dank seiner guten Beziehungen zu Pariser Garagisten den Abtransport mit einem Lastwagen organisieren, was zu dieser Zeit keine Selbstverständlichkeit war

Ab 1945 begann Petiet den Bestand zu kommerzialisieren und nahm Kontakt mit Picasso auf, der sich trotz der eigenmächtigen Erhöhung der Auflagen durch Vollard bereit erklärte, gegen Bezahlung für die Signaturen Blätter zu signieren, teilweise auch komplette Folgen von 97 Blatt. Die 3 Portraits von Vollard spalteten sich aus heute unbekanntem Gründen ab und wurden vom Pariser Händler Marcel Lecomte erworben, der seinerseits bei Picasso für Signaturen besorgt war, häufig in rotem Farbstift

Anfangs der sechziger Jahre verweigerte Picasso die langweilige Arbeit des Signierens. Somit blieb ein grosser Teil der Auflage unsigniert. Komplette durchsignierte Folgen, wie die vorliegende, zudem mit den 10 auf «15» nummerierten Blättern aus dem Jahre 1938, vor allem Folgen auf breitem Papierrand, sind heute von grösster Seltenheit, vielleicht ist diese Folge sogar ein Unikat

**Nr. 120 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 15. Juni 2012**

**Schätzung** CHF 1 500 000.–  
**Zuschlag** CHF 2 300 000.–





## **PABLO PICASSO**

**Málaga 1881–1973 Mougins**

### **Paris, 14 juillet 42 – L'Homme au mouton**

**Kupferstich und kalte Nadel, mit direkter leichter Ätzung mit dem Pinsel**

**14. Juli 1942 in Paris**

**45,2:64,1 cm, Plattenkante – 50,5:65,8 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts im Rand in Bleistift alt bezeichnet «III/E»**

#### **Werkverzeichnis:**

**Baer 682/III (v. V), einer der beiden von Baer erwähnten Drucke dieses Zustandes, vor der Facettierung der Platte**

**Nicht bei Bloch**

Prachtvoller Druck mit starkem Plattenton, die Arbeit mit der kalten Nadel teilweise mit Grat, auf sehr festem Velin mit schmalen Rand um die tief eingeprägte Plattenkante, mit Wasserzeichen «ARCHES»

Einer der 2 bekannt gewordenen Drucke des III. Zustandes, von Baer aufgeführt mit «collection particulière»

Eine der grössten Seltenheiten aus dem graphischen Werk von Picasso, in 5 Überarbeitungszuständen bekannt, gesamthaft in allen Zuständen in lediglich 16 Exemplaren überliefert. Keiner dieser Drucke ist von Picasso signiert worden

Das Blatt entstand am französischen Nationalfeiertag, 14. Juli 1942, in einer für Frankreich und Picasso sehr schwierigen Zeit, während der Besetzung von Paris durch die deutsche Armee. Picassos Bewegungsfreiheit war während dieser Zeit stark eingeschränkt. Rechts eine grosse männliche Figur, ein erster Entwurf für die wenig später daraus entwickelte Skulptur «Homme au mouton». Von links nähern sich männliche und weibliche Gestalten, die alle eine Opfergabe in Form von Tieren und Früchten darbringen. Im Pariser Hungerjahr 1942 kann die Darstellung nur durch die Hoffnung auf spätere, gute Zeiten erklärt werden

Einer der ganz wenigen Drucke, die in verschiedenen Überarbeitungszuständen von Picassos bevorzugtem Drucker dieser Zeitspanne, Roger Lacourière, 1942 von der nicht facettierten Zinkplatte abgezogen wurden. Nach gesamthaft 7 Drucken von allen Zuständen im Jahre 1942 blieb die Platte bis nach der Befreiung von Paris im Sommer 1945 liegen. Im Hinblick auf die eventuelle Publikation des Blattes entstanden in dieser Zeitspanne weitere 9 Drucke von der nun facettierten Platte, teilweise negativ gedruckt (schwarze Fläche, weisse Zeichnung). Eine geplante Übertragung durch Fernand Mourlot auf einen Stein wurde aufgegeben

Für die Geschichte der Skulptur «Homme au Mouton» vgl. Brassäi, Conversations avec Picasso, pag. 137ff., Freitag, den 24. Dezember 1943. Brassäi erkundigt sich bei Sabartès, wie und wann «L'Homme à l'agneau» (Homme au mouton) entstanden sei. In diesem Text wird speziell darauf hingewiesen, dass in dieser graphischen Arbeit das Sujet zum ersten Mal bildnerisch festgehalten wurde

**Nr. 118 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 150 000.–**

**Zuschlag CHF 180 000.–**





## **PABLO PICASSO**

**Málaga 1881–1973 Mougins**

### **Figure au corsage rayé**

**Farbige Lithographie**

**3. April 1949**

**65:50 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet «épreuve d'artiste»**

**Werkverzeichnisse:**

**Mourlot 179**

**Bloch 604**

Sauber in der Erhaltung, farbfrisch, rückseitig einzelne Gebrauchsspuren

Druck ausserhalb der Auflage, unnummeriert geblieben. Mourlot erwähnt 5 «épreuves d'artiste»

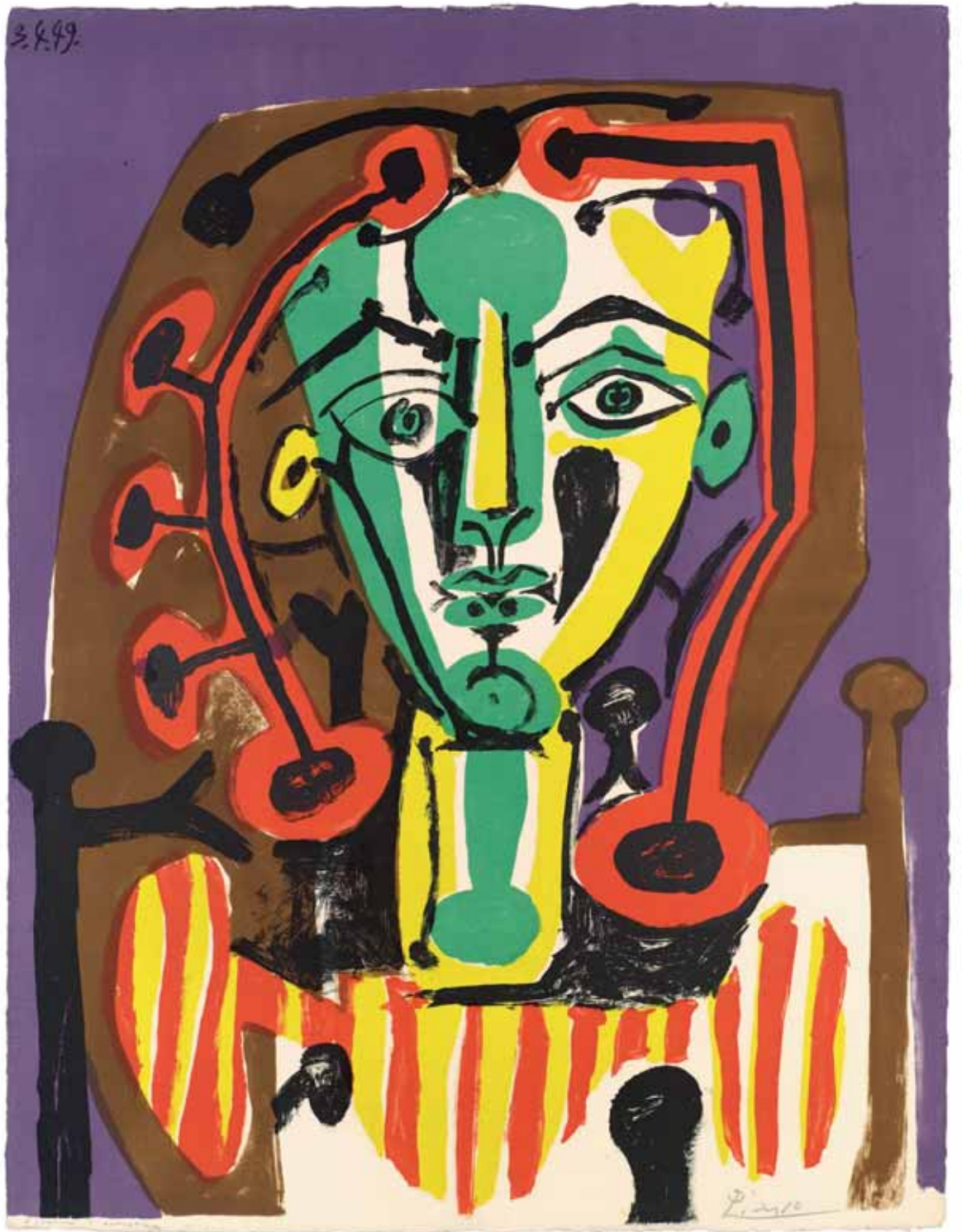
Eine der schönsten aller farbigen Lithographien des Künstlers, entstanden am 3. April 1949, oben links im Schwarzstein datiert, doch als Auflage erst 1950 gedruckt

Im ersten Band von Mourlot, erschienen 1950, ist die Auflage noch nicht erwähnt

**Nr. 143 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 80 000.–**

**Zuschlag CHF 120 000.–**



## **PABLO PICASSO**

**Málaga 1881–1973 Mougins**

### **Nature morte à la suspension**

**Farbiger Linolschnitt**

**22. März 1962**

**64:53 cm, Darstellung – 75,2:62,2 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links auf 50 nummeriert**

**Werkverzeichnisse:**

**Baer 1313/VIII/B/g/2/α (v. β)**

**Bloch 1102**

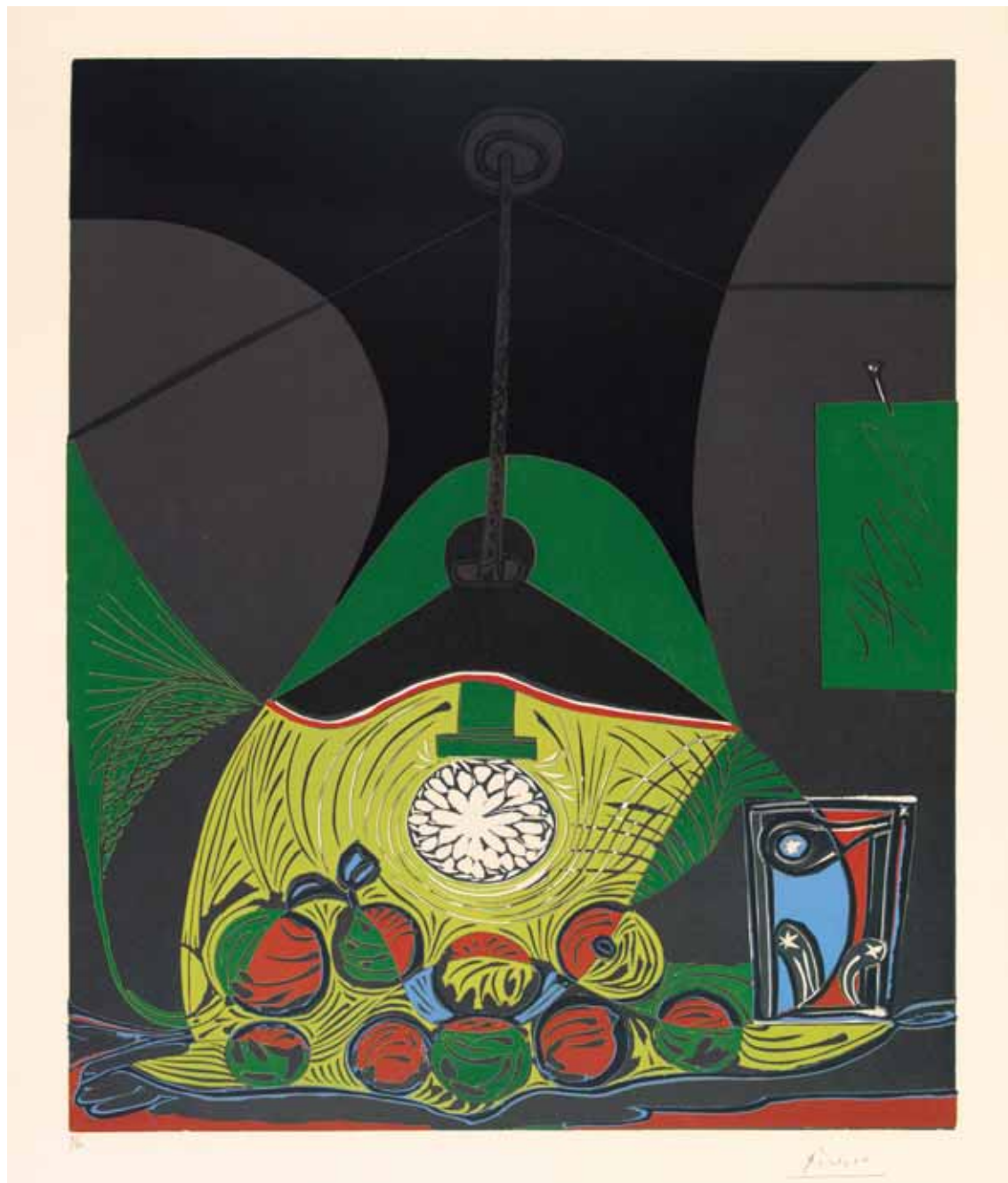
Tadelloser Druck in 7 Farben, farbfrisch und sauber in der Erhaltung. Gedruckt von 2 Linoleumplatten in 8 Druckvorgängen, auf festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES», mit breitem Papierrand

Eine der schönsten und reichhaltigsten «Nature morte» aus der zweiten Serie der farbigen Linolschnitte, geschaffen 1962–1963, und eine der Meisterleistungen aus dem gesamten graphischen Œuvre des Künstlers. Das Blatt entstand ab 22. März 1962 in enger Zusammenarbeit mit dem Drucker Arnéra in Vallauris

**Nr. 127 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 100 000.–**

**Zuschlag CHF 150 000.–**





## **PABLO PICASSO**

**Málaga 1881–1973 Mougins**

### **Femme debout**

**Bronze – 1945 – 19,5 cm hoch**

**Auf dem Sockel mit der Nummerierung auf 10 Exemplare und mit dem Giesserstempel «CIRE/PERDUE/C. VALSUANI», zusätzlich mit dem eingeschlagenen Stempel «BRONCE»**

#### **Werkverzeichnis:**

**Spies/Piot, Picasso, Das plastische Werk, Kat. Nr. 323/II, reprod.**

Sehr schöner Guss, in dunkelbrauner Patina, eines der 10 arabisch nummerierten Exemplare, in tadelloser Erhaltung

Die Skulptur entstand 1945 wohl bei Madoura in Vallauris in gebranntem Ton, wurde später in Gips gegossen und von C. Valsuani in Paris in gesamthaft 11 Exemplaren in Bronze gegossen. Das Exemplar für den Künstler wurde nicht nummeriert

**Nr. 129 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 50 000.–  
Zuschlag CHF 55 000.–**

### **Nu debout et profils**

**Pinselfederzeichnung in Tusche – 29. Mai 1967 – 49:60,5 cm, Blattgrösse**

**Oben links in Feder in Tusche vom Künstler signiert «Picasso» und daneben genau datiert «29.5.67»**

#### **Werkverzeichnis:**

**Christian Zervos, Picasso, Vol. 27, Œuvres de 1967–1968, Nr. 490, reprod.**

Auf festem Velin, tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung

Aus der Gruppe der grossformatigen Pinselfederarbeiten auf Papier vom Mai 1967, entstanden in Notre-Dame-de-Vie in Mougins

**Nr. 134 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 150 000.–  
Zuschlag CHF 145 000.–**



## **PABLO PICASSO**

**Málaga 1881–1973 Mougins**

### **Selbstbildnis in ganzer Figur, auf Brief an Max Jacob vom Juli 1902**

**Zeichnung und Brief in brauner Tusche, rückseitig mit Zeichnung in Bleistift**

**Juli 1902 – 20,5 : 26,2 cm, Blattgrösse**

**Am Ende des Briefes in brauner Tusche voll signiert «ton ami Picasso»**

**Provenienz: Sammlungen G. F. Reber, Lausanne und Gérald Cramer, Genf**

**Literatur und Ausstellungen:**

**Quimper, Musée des Beaux-Arts, und Paris, Musée Picasso, September – Dezember 1994, Max Jacob et Picasso, pag. 9, reprod.**

Auf Schreibpapier, mit Mittelfalte, ausgezeichnet in der Erhaltung

Brief vom Juli 1902 aus Barcelona an seinen Pariser Freund Max Jacob mit Bericht über seine ersten Erlebnisse nach der Rückkehr aus Paris. Mit einem Selbstbildnis in ganzer Figur, bezeichnet mit «Picasso en Espagne», der Zeichnung einer Stierkampfarena mit Titel «PLAZA DE TOROS» und der Fassade einer Kirche. Rückseitig mit der Zeichnung eines bespannten Pferdes, das offensichtlich einen toten Stier oder ein totes Pferd aus der Arena zieht, mit eigenhändigem Titel «Les courses de taureau can til emporte le cheval» und «ça se la tête de le cheval que on se emporte». Auf der Vorderseite unter der Signatur die Adresse von Picasso: Rue de la Merced 3, Barcelona/Espagne

Der Text ist ein Hinweis, dass sich Picassos Kenntnisse der französischen Sprache nach seinem ersten Aufenthalt in Paris noch in Grenzen hielten. Der Brief lautet wie folgt:

«Mon cher Max il fait lontan que je ne vous ecrit pas – se pas que je ne me rapelle pas de toi mai je travaille vocoup se pour ça que je ne te ecrit

Je montre ça que je fait a mes amis les artistes de ici me ils trouven quil ia trot de amme me pas forme se tres drole tu sais coser avec de jen con ça mas ils ecrlen de libres tres moveses et ils peingnen de tableaux embeciles – se la vie – se ça -

Fontbona il travaille bocoup mas il ne fait rien.

Je veux faire en tableaux de le desin que je te envoye yssi (les deux seurs) se t'une tableaux que je fait – set'une putain de S. Lazare et une mere

Envoys moi quelque chose crit de vous pour le «Pel & Ploma» -

Adie mon ami crit moi

ton ami – Picasso -

Rue de la Merced 3 Barcelona

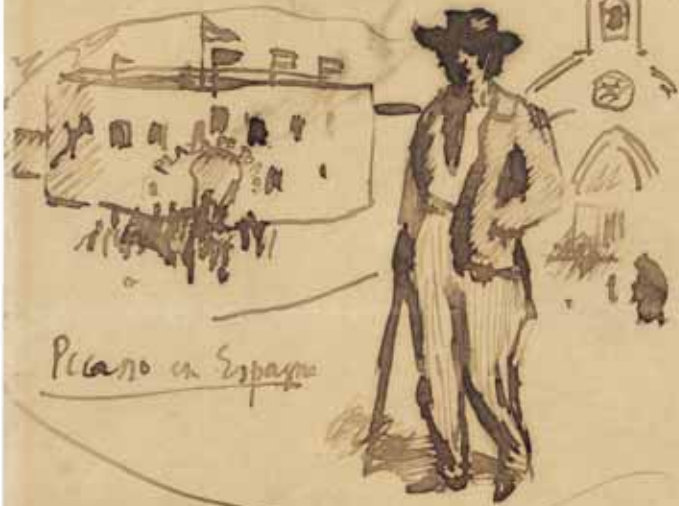
Espagne

**Nr. 133 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 200 000.–**

**Zuschlag CHF 320 000.–**

le latin que je te donne (les deux  
seurs) même tableaux que je fait -  
x't'ne putain de S. Sabar et une  
me



Picasso en Espagne

Écris moi quelque chose — c'est de  
côté pour le "Pel & Plume" —

Adieu mon ami embrasse moi  
Ton ami Picasso

Rue de la Merced 3 - Barcelone

Mon cher Max il fait longtemps  
que je ne vous écrit pas - se  
pas que je ne fme rapelle pas  
de toi même je travaille beaucoup  
se par ça que je ne le écrit

Il montre que je y fait a  
mes amis les artistes de ici  
me les trouver qu'il se voit de  
amme me pas forme se tres d'ide  
tu sais louer avec de par son  
a mes ils écrivent de livres  
tes monnaies et les peintures de  
tableaux entières - se la vie -  
se ça -

Fonbona il travaille beaucoup  
mes il ne fait rien

Il vous fait en l'attente de



Verso



**ALBERTO GIACOMETTI**  
**Borgonovo 1901–1966 Chur**

**Annette debout**

**Bronzeguss**

**Um 1954, gegossen 1982, Exemplar nummeriert «3/8»**

**48 cm hoch**

**Auf dem Sockel mit der vollen Signatur «Alberto Giacometti», dem Giesserstempel «Cire perdue/Susse fondeur/Paris» und der eingestanzten Nummerierung «3/8»**

**Werkverzeichnis:**

**Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris, Database «AGD 1051»**

**Provenienz:**

**Gips Nachlass des Künstlers, gegossen 1982 in 8 arabisch und 4 römisch nummerierten Exemplaren**

**Privatsammlung Schweiz**

**Ausstellung (dieses Exemplar):**

**Lausanne 2014, Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne, Giacometti-Marini-Richier – La Figure tourmentée, Januar-April 2014, Nr. 42, reprod. ganzseitig in Farben**

Tadellos in der Erhaltung, in leicht grünlicher Patina

**Nr. 45 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 1 000 000.–**  
**Zuschlag CHF 950 000.–**



**ALBERTO GIACOMETTI**  
**Borgonovo 1901–1966 Chur**

**Nu – Annette**

**Bleistiftzeichnung**

**1959**

**49,3 : 32,1 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert  
«Alberto Giacometti/1959»**

**Werkverzeichnis:**

**Echtheitsbestätigung mit Photo des Comité Giacometti (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), Blatt vorgelegt im März 2013, liegt vor. Die Zeichnung wird in das elektronische Werkverzeichnis aufgenommen unter der Nr. «AGD 2268»**

**Provenienz:**

**Angekauft durch Klipstein und Kornfeld beim Künstler im Juni 1959 im Hinblick auf die unten aufgeführte Ausstellung**

**Privatsammlung Schweiz, angekauft 1959**

**Ausstellung:**

**Bern 1959, Galerie Klipstein und Kornfeld, Alberto Giacometti, 18. Juli bis 22. August, Kat. Nr. 30**

Tadellos in der Erhaltung, auf festem Velin

Eine der bedeutenden Aktzeichnungen in besonderer Qualität, sicherlich nach seiner Frau Annette

**Nr. 34 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 14. Juni 2013**

**Schätzung      CHF 125 000.–**  
**Zuschlag        CHF 165 000.–**





## **ALBERTO GIACOMETTI**

**Borgonovo 1901–1966 Chur**

### **Homme assis à mi-corps – Diego assis**

**Bronze**

**1965**

**59,3 cm hoch**

**Auf der rückseitigen Sitzfläche in der Bronze mit der Signatur «Alberto Giacometti», der Inschrift des Giessers «Susse Fondeur Paris» und mit der Nummerierung des Gusses «6/8». Innen unten in der Skulptur mit dem Giesserstempel «SUSSE FONDEUR/PARIS/CIRE PERDUE»**

**Werkverzeichnis:**

**Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris, Database «AGD 2045»**

**Provenienz:**

**Galerie Beyeler, Basel, Alberto Giacometti, Ausstellung Juni-September 1990, Kat. Nr. 38, reprod. in Farben**

**Privatsammlung Basel**

**Literatur:**

**Yves Bonnefoy, Alberto Giacometti, Eine Biographie seines Werkes, Bern, Benteli 1991, reprod. pag. 424**

In dunkelgrüner Patina, tadellos in der Erhaltung

Die Skulptur entstand wahrscheinlich in den ersten Monaten 1965, als Modell diente Albertos Bruder Diego, sein Ateliergenosse an der 46, Rue Hippolyte Maindron im 14. Arrondissement in Paris. Sie weist eine Haltung und eine Gestaltung der massiven Sitzfläche auf, ähnlich den Skulpturen, die Giacometti 1965 nach seinem Freund, dem Photographen Elie Lotar, gestaltet hat und die als die letzten Skulpturen des Künstlers in die Geschichte eingegangen sind. Bruder Diego war für lange Jahrzehnte ein bevorzugtes Modell von Alberto. Zu Lebzeiten des Künstlers wurden keine Güsse mehr hergestellt, die Auflage von 9 nummerierten Güssen (0/8 bis 8/8) wurde 1982 von Annette Giacometti initiiert

**Nr. 53 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 1 250 000.–  
Zuschlag CHF 2 400 000.–**



## **GIORGIO MORANDI**

**1890 Bologna 1964**

### **Natura morta con tazzina e caraffa**

**Radierung – 1929 – 23,8:29,4 cm, Plattenkante – 33,6:39,5 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Morandi» und links auf 40 nummeriert**

**Werkverzeichnisse:**

**Vitali 56/I (v. II)**

**Cordaro 1929.4/I (v. II)**

Schöner Druck auf gelblichem «Chine collé», tadellos in der Erhaltung. Rückseitig italienischer Export Zollstempel

So schön selten

**Nr. 101 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 60 000.–**

**Zuschlag CHF 70 000.–**

### **Natura morta con il panneggio a sinistra**

**Radierung – 1927 – 24,5:35,5 cm, Plattenkante – 37,5:51 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Morandi 1927» und links auf 50 nummeriert**

**Werkverzeichnisse:**

**Vitali 31/I (v. II)**

**Cordaro 1927.2/I (v. II)**

Tadelloser Druck auf festem Velin mit Wasserzeichen «P M FABRIANO» und «UMBRIA ITALIA». Rückseitig mit Stempel des Verlegers «Galleria del Milione» in Mailand und italienischem Export Zollstempel. Einwandfrei in der Erhaltung

So schön selten

**Nr. 102 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 60 000.–**

**Zuschlag CHF 50 000.–**





## **GIORGIO MORANDI**

**1890 Bologna 1964**

### **Natura morta**

**Öl auf Leinwand**

**1963**

**25:30 cm**

**Unten links in Pinsel in weisser Ölfarbe voll signiert «Morandi»**

#### **Werkverzeichnis:**

**Lamberto Vitali, Morandi, Catalogo generale, Nr. 1313, reprod.**

#### **Provenienz:**

**Galleria del Milione, Mailand, mit Etiketle, dass das Werk am 18. Juli 1963 in das Archiv eingetragen wurde. Auf der Leinwand mit Stempel im Oval und der Archivnummer 10118**

**A. Mazzotta, Mailand**

**Galerie Marie-Louise Jeanneret, Genf**

**Privatsammlung Genf**

**Privatsammlung Bern**

#### **Ausstellungen:**

**München 1981, Haus der Kunst, Giorgio Morandi, Kat. Nr. 101**

**Winterthur 2000, Kunstmuseum, Giorgio Morandi, Kat. Nr. 34**

**Vevey 2001, Musée Jenisch, Giorgio Morandi, A l'écoute du visible**

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch, auf dem alten Chassis und in der alten Nagelung

Eine klassische «natura morta» aus dem Jahre 1963

**Nr. 100 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 500 000.–**

**Zuschlag CHF 480 000.–**



## **MARC CHAGALL**

**Witebsk 1887–1985 Saint-Paul**

### **Le Peintre et la tête d'animal rouge**

**Ölfarben, Deckfarben, Aquarell und farbige Kreiden auf Papier, auf Leinwand und Chassis montiert**

**1959–1968**

**64,8:47,3 cm**

**Unten links vom Künstler in Pinsel in Blau voll signiert «Marc/Chagall»**

**Werkverzeichnis:**

**Echtheitsbestätigung Comité Marc Chagall, Paris**

**Provenienz:**

**Atelier Marc Chagall, Saint-Paul**

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung. Gerahmt

Reizvolle Komposition mit vielen Elementen aus Chagalls Bildwelt

**Nr. 22 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 350 000.–**

**Zuschlag CHF 780 000.–**





**MARC CHAGALL**

**Witebsk 1887–1985 Saint-Paul**

tempera  
Marc Chagall  
1979.

**Les mariés**

**Tempera auf Masonit**

**1979**

**110:80 cm**

**Unten links vom Künstler in Pinsel in blauer Tempera signiert und datiert «Marc/Chagall/1979», rückseitig eigenhändig in Pinsel in schwarzer Tempera bezeichnet, signiert und datiert «Tempera/Marc Chagall/1979»**

**Echtheitsbestätigung Comité Marc Chagall, Paris**

Im Spätwerk verwendet Marc Chagall häufig Temperafarbe und komponiert die Bilder mit klar abgegrenzten Farbfeldern, die er aus seinen Erfahrungen im Umgang mit Collagen in die Malerei einbrachte. Das Kompositionsprinzip der «Patchworks» nutzt er, um einzelne Szenen abzugrenzen, hervorzuheben oder miteinander zu verbinden

**Nr. 39 der Auktion «Marc Chagall – 46 Werke aus dem Familiennachlass» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 1 000 000.–  
Zuschlag CHF 1 600 000.–**



**MARC CHAGALL**

**Witebsk 1887–1985 Saint-Paul**

MARC

CHAGALL

**Les mariés dans le ciel de Paris**

**Öl und Tempera auf Leinwand, auf Chassis von Lefebvre-Foinet, Paris, mit Stempel**

**1980–1981**

**130:89 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe voll signiert «Marc Chagall», rückseitig nochmals voll signiert «Marc/Chagall»**

**Echtheitsbestätigung Comité Marc Chagall, Paris**

Im eindrücklichen, in transparenten Farben gehaltenen Bild «Les mariés dans le ciel de Paris» verwebt Marc Chagall die verschiedenen Stationen seines Lebens. Witebsk unten rechts, Paris in der Mitte, das Licht der Côte d'Azur oben rechts. Auch die angesprochenen Szenen, etwa das Hochzeitspaar, die Stadt, der Zirkus, der Coq, die Ecuyère, religiöse Motive, die Blumen und der Maler selbst, der am unteren, linken Bildrand sein Werk präsentiert, werden zu einer neuen Wirklichkeit vermählt

**Nr. 41 der Auktion «Marc Chagall – 46 Werke aus dem Familiennachlass»  
vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 1 250 000.–**

**Zuschlag CHF 2 000 000.–**







## **MARC CHAGALL**

**Witebsk 1887–1985 Saint-Paul**

### **Le village en fête**

**Öl und Tempera auf Leinwand, auf Chassis von Lefebvre-Foinet, Paris, mit Stempel**

**1981**

**130: 195 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in blauer Ölfarbe datiert und signiert «1981 Chagall»**

**Echtheitsbestätigung Comité Marc Chagall, Paris**

Gerade in den späten Monumentalbildern werden die in den früheren Arbeiten bereits angelegten, simultanen Narrationsstränge zu komplexen Bildergeschichten verbunden. Die Gleichzeitigkeit erlaubt es den Betrachtern, ihren eigenen Weg durch das Bild, ähnlich wie ein «Kinofilm», zu komponieren. «Le village en fête», von Marc Chagall in beinahe pointillistischem Stil mit 94 Jahren gemalt, ist eines der Hauptwerke der letzten Schaffensjahre, das in der transparenten Malweise auch an die Glasfensterarbeit erinnert

**Nr. 42 der Auktion «Marc Chagall – 46 Werke aus dem Familiennachlass»  
vom 20. Juni 2014**

**Schätzung      CHF 2 500 000.–  
Zuschlag        CHF 2 300 000.–**



**MARC CHAGALL**

**Witebsk 1887–1985 Saint-Paul**

MARC  
CHAGALL

1982

**Les fiancés au cirque**

**Öl, Tempera und Pastell auf Leinwand, auf Chassis von Lefebvre-Foinet, Paris, mit Stempel**

**1982**

**100:73 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in blauer Ölfarbe voll signiert «Marc Chagall», rückseitig nochmals eigenhändig in Pinsel in Schwarz voll signiert und datiert «Marc/Chagall/1982»**

**Echtheitsbestätigung Comité Marc Chagall, Paris**

Marc Chagall versteht den Zirkus als Metapher für das Leben. Werden und Vergehen, Freude und Leid, all das ist widergespiegelt im bunten Treiben unter der Zirkuskuppel. «Les fiancés au cirque» ist wohl eines der Hauptwerke der späten Zirkusbilder

**Nr. 45 der Auktion «Marc Chagall – 46 Werke aus dem Familiennachlass»  
vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 1 000 000.–  
Zuschlag CHF 1 600 000.–**







**ALEXANDER CALDER**

**Philadelphia 1898–1976 New York**

**Red Boomerang with four Holes – Standing Mobile**

**Geschnittenes Eisenblech, genietet, und Eisendraht. In Schwarz und Rot bemalt**

**1975**

**27,5 cm hoch – 20,5 cm breit**

**Auf dem Standblech mit eingeschlagenem Monogramm «CA»**

**Provenienz:**

**Galerie Lelong, Zürich**

**Elisabeth Kübler Fine Art, Zürich**

**Privatbesitz Schweiz, ab 1997**

Tadellos in der Erhaltung

Eines der reizvollen «Standing Mobiles» in Kleinformat, bemalt in Schwarz und Rot, entstanden 1975

**Nr. 19 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 150 000.–**

**Zuschlag CHF 185 000.–**



**SERGE POLIAKOFF**

**Moskau 1906–1969 Paris**

**Rouge brun**

**Gouache auf braunem Papier**

**1954**

**46,5 : 62 cm, Malfläche – 49,5 : 65 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert  
«SERGE POLIAKOFF/1954–8»**

**Werkverzeichnis:**

**Alexis Poliakoff, Serge Poliakoff, Catalogue raisonné, Vol. I, 1922–1924, Kat. Nr. 54–153, reprod.  
in Farben**

**Provenienz:**

**Sammlung Ida Chagall Meyer, Bern**

**Privatsammlung Schweiz**

Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung, auf braunem Packpapier

**Nr. 147 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 50 000.–**

**Zuschlag CHF 68 000.–**





## **SERGE POLIAKOFF**

**Moskau 1906–1969 Paris**

### **Composition abstraite**

**Ölfarben auf Leinwand**

**1963**

**130 : 162,5 cm**

**Links unten in Pinsel in Ölfarbe signiert «Serge Poliakoff». Rückseitig auf der Leinwand in Pinsel in schwarzer Ölfarbe nochmals voll signiert und datiert «SERGE/POLIAKOFF/1963»**

**Werkverzeichnis:**

**Alexis Poliakoff, Serge Poliakoff, Catalogue raisonné, Vol. IV, 1963–1965, Kat. Nr. 63–49, reprod.**

**Provenienz:**

**Sammlung Otto Stangl, München**

**Privatsammlung Deutschland**

In tadelloser Erhaltung, farbfrisch, auf dem alten Chassis. In einem im Werk von Poliakoff selten vorkommenden grossen Format

**Nr. 148 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 250 000.–**

**Zuschlag CHF 350 000.–**



## **MARINO MARINI**

**Pistoia 1910–1980 Viareggio**

### **Cavaliere**

**Tempera auf festem Velin**

**1947**

**61,4:42,3 cm, Blattgrösse**

**Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «MARINO»**

**Werkverzeichnis:**

**di San Lazzaro, Marino Marini, L'œuvre complet, pag. 395, Gemälde, Nr. 37, reprod., dort mit falschen Massen**

Tempera auf festem Velin, tadellos in Farbfrische und Erhaltung

Eine der typischen, dynamischen Darstellungen von Reiter und Pferd

**Nr. 96 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 30 000.–**

**Zuschlag CHF 35 000.–**





**JOAN MIRÓ**

**Barcelona 1893–1983 Mallorca**

**Personnage à la plume**

**Bronze**

**1970**

**35 cm hoch, Sockel 16 cm Durchmesser**

**Auf dem runden Sockel mit dem Namenszug «Miró», der Nummerierung «2/6» und dem Giesserstempel «Parellada»**

**Werkverzeichnis:**

**E. F. Miró und P. Ortega Chapel, Miró Sculptures, Nr. 189**

**Provenienz:**

**Galerie Lelong, Zürich**

**Privatbesitz Schweiz**

Tadellos in der Erhaltung, in grünbrauner Patina

**Nr. 106 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 100 000.–**

**Zuschlag CHF 80 000.–**



## **MAX ERNST**

**Brühl 1891–1976 Paris**

### **Janus**

**Bronze**

**1973–1974**

**45 cm hoch**

**Auf dem Sockel mit Namenszug «max ernst» und der Nummerierung «15/18», daneben mit dem schwer leserlichen Giesserstempel «A. VALSUANI/PARIS/CIRE PERDUE»**

**Provenienz:**

**Galerie Fabien Boulakia, Paris**

**Privatsammlung Schweiz**

In dunkelbrauner Patina, tadellos in der Erhaltung

Der Titel «Janus» bezieht sich auf die von beiden Seiten gut leserliche Skulptur, auf einer Seite ein Flachrelief mit den männlichen, auf der anderen Seite mit den weiblichen Symbolen

**Nr. 36 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 50 000.–**

**Zuschlag CHF 135 000.–**





## **ROBERT MOTHERWELL**

**Aberdeen 1915–1991 Provincetown MA**

### **The Life of Will Grohmann**

**Acryl und Papiercollage auf Leinwand, auf Kunststoffplatte aufgezogen**

**1977**

**121,8:91 cm**

**Oben links vom Künstler voll signiert und datiert (verblasst)**

**«R Motherwell 23 March 77»**

**Werkverzeichnis:**

**Flam/Rogers/Clifford, Robert Motherwell, Paintings and Collages, Catalogue raisonné 1941–1991, Band 3, Nr. C 594, farbig reproduziert.**

**Rückseitig mit der Studio Etiketle, mit dem Stempel des Künstlers und der Inventarnummer «C77–924»**

**Provenienz:**

**André Emmerich Gallery, New York**

**Galerie Im Erker, St. Gallen**

**Privatsammlung Schweiz**

Sauber in der Erhaltung

Will Grohmann, 1887–1968, war ein bedeutender deutscher Kunsthistoriker, der sich nach 1920 stark für den deutschen Expressionismus einsetzte und nach 1945 den Anschluss an die Welt der abstrakten Kunst auf internationaler Ebene suchte. Der Titel war von Motherwell wohl als eine Art «Hommage» gedacht. Der auf der Etiketle genannte Absender entspricht der Adresse der Witwe von Motherwell

**Nr. 88 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 60 000.–**

**Zuschlag CHF 100 000.–**



**ZAO WOU-KI**

**Peking 1921–2013 Dully (VD)**

**Sans titre**

**Aquarell**

**1956**

**24 : 29,8 cm, aufgelegtes Blatt**

**Unten rechts vom Künstler voll signiert und «56» datiert**

**Auf dünnem Aquarellpapier, auf Unterlage aufgezogen, sicherlich vom Künstler, da die Komposition leicht über den Rand des dünnen Papiere ragt**

**Werkverzeichnis:**

**Mit Echtheitsbestätigung Nr. 2013–12 von Françoise Marquet, der Gattin des Künstlers, datiert vom 8. März 2013. Wir danken Frau Marquet und Yann Hendgen, Assistent von Zao Wou-Ki, für ihre Bemühungen**

Eines der schönen, zarten Aquarelle des Meisters der lyrischen Abstraktion

**Nr. 853 der Auktion «Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts – Gegenwartskunst» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 12 500.–**

**Zuschlag CHF 105 000.–**





## **SAM FRANCIS**

**San Mateo 1923–1994 Santa Monica**

**Ohne Titel**

**Acryl auf sehr festem Velin**

**1978**

**104,5:75 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Rückseitig vom Künstler in Bleistift voll signiert und datiert «Sam Francis/1978».**

**Werkverzeichnis: SF 78–044**

**Provenienz: Privatsammlung Kalifornien**

Sauber in Erhaltung, vollkommen farbfrisch

**Nr. 710 der Auktion «Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts – Gegenwartskunst»  
vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 40 000.–**

**Zuschlag CHF 55 000.–**

## **Diamond**

**Acryl auf Papier**

**1973**

**56,5:75,5 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Rückseitig in Bleistift voll signiert und datiert «Sam Francis/1973»**

**Werkverzeichnis: SF 73–043**

**Provenienz: Atelier Sam Francis – Galerie Kornfeld, Bern – Privatsammlung Schweiz**

**Ausstellung:**

**Bern 1973, Galerie Kornfeld, Sam Francis, Kat. Nr. 63, reprod.**

Tadellos in der Erhaltung, auf festem Velin, mit Prägewasserzeichen «ARCHES/FRANCE». In intensiver Farbgebung

**Nr. 30 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 50 000.–**

**Zuschlag CHF 60 000.–**



## ANTONI TÀPIES

1923 Barcelona 2012

Tàpies  
-1958  
U.S.A.

### Relief marron grisâtre

«Technique mixte» auf Leinwand, auf Chassis – 1958 – 114:145,5 cm

Rückseitig in Pinsel in schwarzer Farbe vom Künstler signiert, datiert und bezeichnet «tàpies/1958/U.S.A.»

#### Werkverzeichnis:

Anna Agusti, Tàpies, Catalogue raisonné, Vol. 1, 1943–1960, Nr. 660, reprod.

Tadellos sauber in der Erhaltung, in einfachem schwarzen Rahmen, auf dem ursprünglichen Chassis, ohne Absplitterungen, farbfrisch. Eines der wichtigsten Bilder aus dieser Zeit in einem grossen Format

**Nr. 144 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

Schätzung CHF 250 000.–

Zuschlag CHF 180 000.–

### Estela amb creu – Stela with Cross

Skulptur – Terracotta – Schamottstein, teilweise bemalt – 1983 – 81 cm hoch, 94 cm breit, 13,5 cm tief

Seitlich bezeichnet «T», auf der Seite mit dem Kreuz datiert «83». Rückseitig eingeritzter Titel

#### Werkverzeichnis:

Anna Agusti, Tàpies, Catalogue raisonné, Vol. 5, 1982–1985, Nr. 4572, reprod.

#### Provenienz:

Galerie Maeght Lelong, Paris/Zürich, dort angekauft für Privatsammlung Schweiz

#### Literatur:

Barbara Catoir, *Converses am Antoni Tàpies*. Barcelona 1988. Reprod. pag. 49

#### Ausstellungen:

Zürich 1984, Galerie Maeght Lelong, Antoni Tàpies, Kat. Nr. 22, reprod.

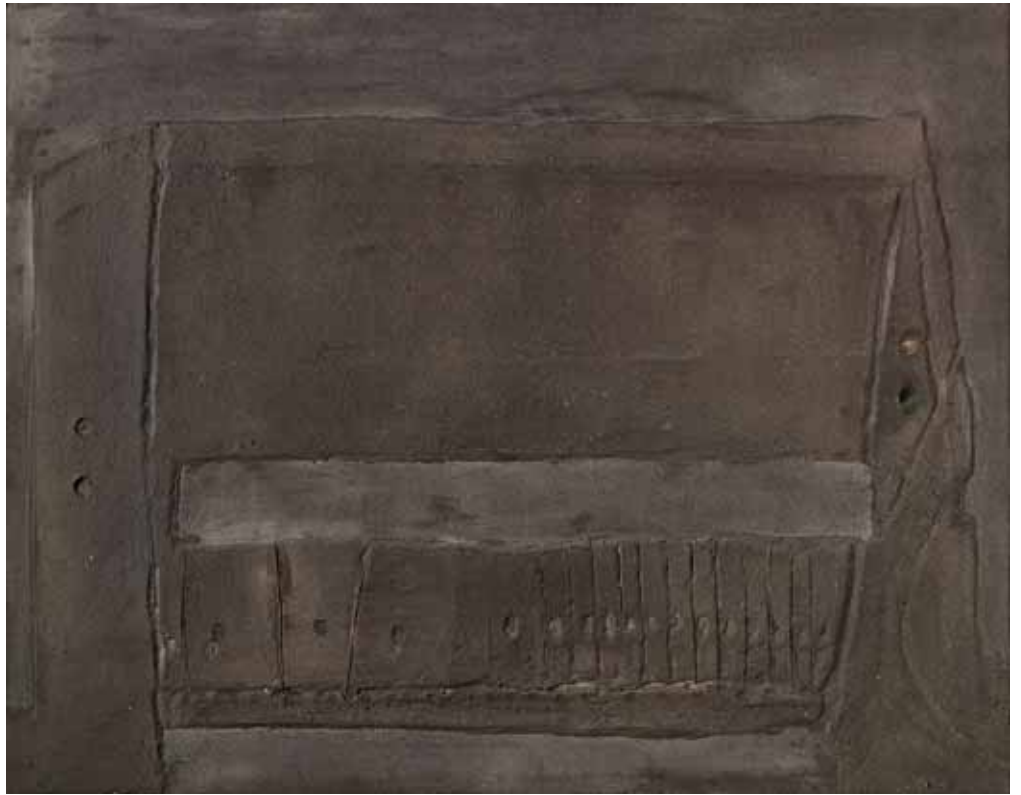
Lugano 1986, Villa Malpensata, Spagna, 75 anni di protagonisti nell'arte, Kat. Nr. 115, reprod.

Eine der wichtigsten Skulpturen von Tàpies, geschaffen in Zusammenarbeit mit Hans Spinner im Atelier von Gardy Artigas de Gallifa

**Nr. 145 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

Schätzung CHF 30 000.–

Zuschlag CHF 28 000.–





**EDUARDO CHILLIDA**  
**1924 San Sebastian 2002**

**LURRA G-132**

**Terracotta – Schamottstein**

**1989**

**21,5 cm hoch, 37 cm breit, 31,5 cm tief – 35 kg**

**Vorne mit eingeritztem Monogramm**

**Werkverzeichnis:**

**Alberto Cobo Gil, Catalogue raisonné of the Sculptures of Eduardo Chillida, Nr. 1989.040 (noch nicht publiziert), Bestätigung liegt bei**

**Provenienz:**

**Sidney Janis Gallery, New York**

**Privatsammlung Schweiz**

**Ausstellung:**

**New York 1989–1990, Sidney Janis Gallery, Chillida in New York**

Sauber in der Erhaltung

Eine der markantesten Skulpturen, die Chillida in gebrannter Terracotta schuf (gebrannter, roher rötlicher Ton, auch «Schamottstein» genannt)

**Nr. 22 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 20. Juni 2014**

**Schätzung      CHF 150 000.–**  
**Zuschlag      CHF 160 000.–**



## JEAN TINGUELY

Freiburg 1925–1991 Bern



### Méta-mécanique – Sprit – Bleu ocre et vert – Relief polychrome

Relief polychrome – Natur-Sperrholzplatte mit 7 farbigen Elementen, davon 6 beweglich, durch Gummiriemen angetrieben. Neuer Motor

1955

63:75 cm

Rückseitig vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe voll signiert «TINGUELY» und «55» datiert, darüber mit dem Titel «SPRIT»

#### Werkverzeichnis:

Christina Bischofberger, Jean Tinguely, *Werkkatalog Skulpturen und Reliefs, 1954–1968*, Kat. Nr. 61, reproduziert.

#### Provenienz:

Privatsammlung Schweiz

#### Ausstellung:

Stockholm 1955, Galerie Samlaren, Jean Tinguely, «Méta-mécaniques»

Gut in der Erhaltung, mit einigen Altersspuren, in der ursprünglichen Form, nicht restauriert (ausser dem ersetzten Motor)

Skulpturale Arbeiten von Jean Tinguely aus dieser Frühzeit sind von grosser Seltenheit. Er begann 1954 in Paris mit seinen feingliedrigen, beweglichen Drahtskulpturen, ergänzt schon 1954–1955 mit seinen sparsamen beweglichen Reliefs «Meta-Malevich». 1955 tauchen die ersten «Reliefs polychromes» auf, wobei das vorliegende zu den markantesten gehört

**Nr. 146 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

Schätzung CHF 75 000.–  
Zuschlag CHF 400 000.–





## **NIKI DE SAINT PHALLE**

**Neuilly-sur-Seine 1930–2002 San Diego**

### **Unicorn**

**Polyester, bemalt**

**1994, Original und Auflage**

**98 cm hoch, 38 cm breit, 138 cm lang**

**Auf dem linken hinteren Huf mit dem trapezförmigen Stempel der Firma «Haligon» in Paris und der Nummerierung «5/8»**

**Provenienz:**

**Ankauf bei der Künstlerin 1995**

**Privatsammlung Schweiz**

Tadellos in der Erhaltung

Die Auflage setzte sich zusammen aus 8 nummerierten Exemplaren und 4 für die Künstlerin bestimmten «e. a.»

**Nr. 131 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 125 000.–**

**Zuschlag CHF 100 000.–**



## **ANDY WARHOL**

**Philadelphia 1930–1987 New York**

### **Three Portraits of Ingrid Bergman**

**1. The Nun**

**2. With Hat**

**3. Herself**

**3 Blatt farbige Serigraphien**

**1983**

**Je 96,5 : 96,5 cm, Darstellung und Blattgrösse**

**Alle 3 Blätter unten rechts vom Künstler in Bleistift voll signiert «Andy Warhol» und auf 250 nummeriert**

**Werkverzeichnis:**

**Feldman/Schellmann 313–315**

**Guarantee of Authenticity, datiert vom 30. Juli 1983, unterzeichnet von Andy Warhol (Künstler), Rupert J. Smith (Drucker) und Per-Olov Börjeson (Verleger), auf Papier mit den drei Signaturen als Wasserzeichen, liegen vor**

Alle 3 Blätter vollkommen farbfrisch und tadellos in der Erhaltung. Eine Meisterleistung der Serigraphie, 2 der Blätter in 13, ein Blatt in 17 Farben gedruckt

Als zusammengehörige Gruppe sehr selten

**Nr. 156 der Auktion «160 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 14. Juni 2013**

**Schätzung CHF 60 000.–**

**Zuschlag CHF 85 000.–**





**GERHARD RICHTER**

**Dresden 1932 – lebt und arbeitet in Köln**

Richter, 72

**Vermalung (Braun) 1972**

**Ölfarbe, pastos gemalt**

**1972**

**27:40 cm**

**Rückseitig auf der Leinwand in schwarzem Filzstift vom Künstler signiert «Richter» und datiert «72», darüber in rotem Filzstift mit der Nummer «1»**

**Werkverzeichnis:**

**Angelika Thill, Catalogue raisonné, 325/1 (v. 120)**

Sauber in der Erhaltung, auf dem ursprünglichen Chassis

Der Künstler schuf 1972 für die Ausstellung im Westfälischen Kunstverein in Münster eine grosse Installation, die sich aus 120 gleichformatigen Bildern auf Leinwand zusammensetzte, über die nach der Ausstellung einzeln verfügt wurde. Das vorliegende Werk ist Nummer 1

**Nr. 130 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 60 000.–  
Zuschlag CHF 100 000.–**



**PER KIRKEBY**

**Kopenhagen 1938 – lebt in Kopenhagen, Læsø, Frankfurt a.M. und Arnasco**

**PER KIRKEBY**

**(LÆSØ)**

**1998**

**Ohne Titel**

**Öl auf Leinwand**

**1998**

**200 : 110 cm**

**Rückseitig in Pinsel in schwarzer Ölfarbe voll signiert, bezeichnet und datiert «PER KIRKEBY/  
Læsø/1998»**

**Provenienz:**

**Galerie Michael Werner, Köln**

**Privatbesitz Schweiz, Ankauf 1998**

Tadellos in der Erhaltung, in einfacher Holzleiste gerahmt

Das Werk entstand 1998 auf der dänischen Insel Læsø im nördlichen Kattegat, die nur sehr wenige Bewohner zählt und als das dünnst besiedelte Gebiet Dänemarks gilt. Das grossformatige Werk besticht durch seine malerische Qualität

**Nr. 74 der Auktion «140 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts»  
vom 15. Juni 2012**

**Schätzung CHF 60 000.–**

**Zuschlag CHF 150 000.–**





## **GEORG BASELITZ**

**Deutsch-Baselitz 1938 – lebt in München**

**Ida**

**Öl auf Leinwand**

**1992**

**131 : 98 cm**

**Rückseitig vom Künstler voll signiert «G. Baselitz», zudem mit dem Titel «Ida» und der Bezeichnung «Elke». Rechts oben die Arbeitsphase «25. VII. 92» bis «4. VIII. 92»**

**Provenienz:**

**Privatsammlung Deutschland**

**Literatur:**

**Der zerbrochene Spiegel, Positionen zur Malerei, Wien/Hamburg 1993–1994, ganzseitig reproduziert, pag. 88**

**Ausstellungen:**

**New York/Los Angeles/Washington 1995–1996, Guggenheim Museum/Los Angeles County Museum of Art/Hirshhorn Museum, Georg Baselitz, Kat. Nr. 167, ganzseitig reproduziert, pag. 191**

**Berlin 1996, Neue Nationalgalerie, Georg Baselitz, Kat. Nr. 149, ganzseitig reproduziert.**

Tadellos in der Erhaltung

**Nr. 10 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 275 000.–**

**Zuschlag CHF 260 000.–**



**CARL ANDRE**

**Quincy, MA 1935 – lebt in New York**

**Fe-Cu DIPOLE (N/S)**

**Eine Eisenplatte und eine Kupferplatte**

**1973, in Düsseldorf entstanden**

**Nach Angabe des Künstlers: 5 mm x 500 mm x 1000 mm each (5 mm dick, je 50 : 100 cm)**

**Auf dem beiliegenden Zertifikat betitelt, mit Massangaben, mit Ortsbezeichnung, Jahreszahl «DUESSELDORF/1973» und mit Monogramm «ca»**

**Provenienz:**

**Galerie Konrad Fischer, Düsseldorf**

**Privatsammlung Zürich**

**Ausstellung:**

**Bern 1975, Kunsthalle, Carl Andre, Sculptures 1958–1974, Kat. Nr. 49**

Sauber in der Erhaltung, mit schöner Patina

Aus der Gruppe der «Dipole», gleich gross im Format, in verschiedenen Materialien, im vorliegenden Fall eine Eisen- und eine Kupferplatte

**Nr. 7 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung CHF 60 000.–**

**Zuschlag CHF 170 000.–**





**A. R. PENCK (RALF WINKLER)**

**Dresden 1939 – lebt in London und Düsseldorf**

**Ohne Titel**

**Acryl auf Leinwand**

**Um 1985**

**90:120 cm**

**Oben rechts vom Künstler in Bleistift signiert «ar. penck». Tadellos in der Erhaltung**

**Provenienz:**

**Tony Wuethrich Galerie, Basel**

**Privatbesitz Schweiz**

**Schriftliche Echtheitsbestätigung, signiert vom Künstler, datiert vom 11. November 1995, liegt vor**

Sehr schöne, typische Arbeit des Künstlers. Er verwendet oft stilisierte Strichmännchen und kalligraphische, archaisch anmutende Bildzeichen

**Nr. 728 der Auktion «Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts – Gegenwartskunst» vom 19. Juni 2014**

**Schätzung CHF 20 000.–**

**Zuschlag CHF 36 000.–**



## **MARKUS RAETZ**

**Bern 1941 – lebt in Bern**

### **La Plage**

**Kunstharz auf Sperrholz gemalt**

**Relief in 6 Schichten**

**1966**

**63:76 cm**

**Rückseitig vom Künstler in Pinsel in schwarzer Farbe signiert und datiert «RAETZ/66», darunter mit der Nummer «3» im Rund**

Verso schriftliche Spuren der Rezeptionsgeschichte des Werkes: Rainer Brambach gibt ihm den Titel «Loreley», die erste Besitzerin, Antoinette Vischer in Basel (Schenkung des Künstlers) wählt als Titel «ABC – BEACH». Von Monica Raetz auf der Rückseite festgehalten das Menu vom 4. August 1968, an dem das Relief verschenkt wurde

Ein sehr schönes Relief, sauber in der Erhaltung, mit Hängevorrichtung

**Nr. 733 der Auktion «Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts – Gegenwartskunst» vom 19. Juni 2014**

**Schätzung CHF 30 000.–**

**Zuschlag CHF 26 000.–**

### **Wasser für den Mars**

**Kunstharz, auf verschiedene Schichten Sperrholz – Relief**

**1966–1967**

**64,5:83,5 cm**

**Rückseitig vom Künstler in schwarzem Filzstift signiert «Raetz», datiert «1966–67» und mit dem vollen Titel «-WASSER FÜR DEN MARS» (nach einer Erzählung von Isaac Asimov)**

**Provenienz:**

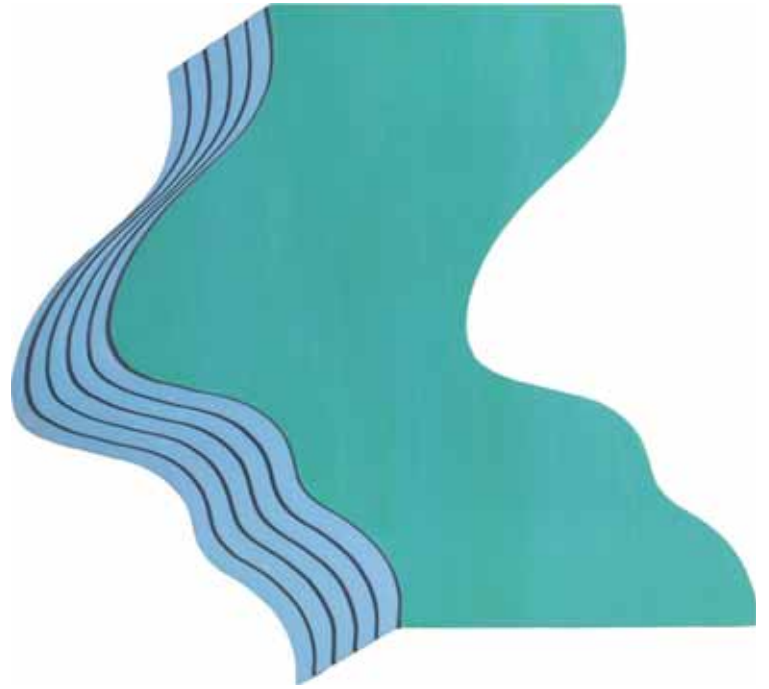
**Ehem. Slg. Markus Kutter, Basel, rückseitig mit einer Etiketle des von ihm ins Leben gerufenen «Progressives Museum, Leonhardsgraben 52, Basel»**

Sauber in der Erhaltung, farbfrisch. Ein typisches Relief des Künstlers

**Nr. 734 der Auktion «Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts – Gegenwartskunst» vom 19. Juni 2014**

**Schätzung CHF 30 000.–**

**Zuschlag CHF 30 000.–**





**FRANZ WEST**  
**1947 Wien 2012**

**Visite – Spuk der vormals, im Informell, verpönten Semantik**

**Eisen, Papiermaché, Polyester, bemalt**

**1987**

**70:38:42 cm**

**Provenienz:**

**Privatsammlung Schweiz, angekauft 1988 in der Ausstellung in der Kunsthalle Bern**

**Ausstellung:**

**Bern 1988, Kunsthalle, Franz West, reprod. in Farben pag. 19**

Sauber in der Erhaltung. So schöne und gut erhaltene Skulpturen aus dem Frühwerk sind selten geworden

Franz West studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien, die ersten Ausstellungen fallen in die achtziger Jahre

**Nr. 149 der Auktion «150 ausgewählte Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts» vom 20. Juni 2014**

**Schätzung      CHF 80 000.–**  
**Zuschlag      CHF 110 000.–**



## **Wie erhalten Sie unsere Auktionskataloge**

Wenn Sie regelmässiger Kunde bei uns sind, erhalten Sie die Kataloge sofort nach Erscheinen kostenlos zugeschickt.

Alle andern Kunden, die in unserer Adresskartei figurieren, erhalten etwa 6 Wochen vor der Auktion einen Bestellschein für Kataloge. Aus diesem Bestellschein geht hervor, welche Kataloge für die bevorstehende Auktion publiziert worden sind. Die Preise für die einzelnen Kataloge betragen CHF 20.– bis 80.–. Sofort nach Eingang der Bestellung mit Check oder gegen Kreditkartenbelastung werden die Kataloge an Sie abgeschickt.

Sammler, die noch nicht in unserer Kartei figurieren und Kataloge erhalten möchten, bitten wir, uns ihre genaue Adresse schriftlich mitzuteilen.

Sie können die Kataloge auch online über [www.kornfeld.ch](http://www.kornfeld.ch) einsehen oder bestellen.

Preislisten sind online verfügbar, verschickt werden sie nur auf spezielles Verlangen.

## **How to obtain our auction sale catalogues**

If you are a regular customer the catalogues will be sent to you automatically upon publication without charge.

All other persons on our mailing list receive approximately 6 weeks prior to the sale an order sheet with detailed information which catalogues are being published for the forthcoming auction. Prices for single catalogues vary between CHF 20.– and 80.–. Upon receipt of the order sheet with cheque or charge to your credit card we immediately dispatch the requested catalogues.

Collectors not yet on our mailing list who wish to receive catalogues are asked to send us their address details.

You can also consult or order the catalogues online at [www.kornfeld.ch](http://www.kornfeld.ch)

Price lists are available online, but sent only on special request.

## **Comment obtenir nos catalogues de vente**

Si vous êtes un client régulier, vous recevrez les catalogues automatiquement dès leur parution.

Toute autre personne qui figure dans notre fichier recevra environ 6 semaines avant la vente un bulletin de commande pour les catalogues. Ce bulletin vous indiquera quels catalogues seront publiés pour les prochaines ventes. Les prix sont de 20.– à 80.– CHF par catalogue. Dès réception de ce bulletin avec votre chèque ou débit de votre carte de crédit les catalogues vous seront expédiés immédiatement.

Nous prions les intéressés ne figurant pas dans notre fichier de nous indiquer leur adresse exacte.

Vous pouvez aussi consulter ou commander les catalogues online [www.kornfeld.ch](http://www.kornfeld.ch)

Listes de prix disponibles online, mais envoyées seulement sur demande.

# IN UNSEREM HAUSE ERARBEITETE UND/ODER PUBLIZIERTE WERKVERZEICHNISSE UND BÜCHER

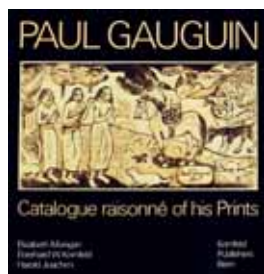


## **Max Beckmann**

Erhard Göpel und Barbara Göpel  
Max Beckmann. Katalog der Gemälde. 2 Bände. 1976  
CHF 775.–. – Nur noch wenige Exemplare lieferbar



James Hofmaier  
Max Beckmann. Catalogue raisonné of his Prints. 2 Bände. 1990  
CHF 800.–



## **Paul Gauguin**

Elizabeth Mongan, Eberhard W. Kornfeld, Harold Joachim  
Paul Gauguin. Catalogue raisonné of his Prints. 1988  
CHF 500.–





## Giovanni Giacometti

Christine E. Stauffer  
Giovanni Giacometti. Das graphische Werk. 1997  
CHF 120.–



## Ernst Ludwig Kirchner

Eberhard W. Kornfeld  
Ernst Ludwig Kirchner. Nachzeichnung seines Lebens. Katalog  
der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im  
Kirchner-Haus Davos. 1979  
Ausgezeichnet als eines der «schönsten Schweizer Bücher»  
CHF 135.–. Vergriffen



Eberhard W. Kornfeld  
Textilarbeiten nach Entwürfen von E. L. Kirchner der Davoser Jahre.  
Werkverzeichnis. 1999  
CHF 60.–



Eberhard W. Kornfeld  
Gut in den Lärchen. E. L. Kirchner Haus 1918–1923. 2004  
CHF 60.–



Albert Schoop  
Ernst Ludwig Kirchner im Thurgau. Kreuzlingen 1917–1918. 1992  
CHF 45.–



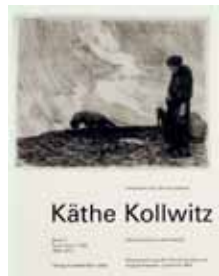
### **Paul Kee**

Eberhard W. Kornfeld  
Paul Klee. Verzeichnis des graphischen Werkes. 2005  
CHF 280.–



### **Gustav Klimt und Egon Schiele**

Christian M. Nebehay  
Gustav Klimt, Egon Schiele und die Familie Lederer. 1987  
CHF 70.–



### **Käthe Kollwitz**

Alexandra von dem Knesebeck  
Käthe Kollwitz. Werkverzeichnis der Graphik. 2 Bände. 2002  
CHF 550.–

As above but with CD-Rom giving English translation of the foreword, the descriptions and the commentaries CHF 650.–



### **Albert Müller**

Marlies Kornfeld  
Albert Müller. Das graphische Werk. 1988  
Ausgezeichnet als eines der «schönsten Schweizer Bücher»  
CHF 150.–



### **Fritz Pauli**

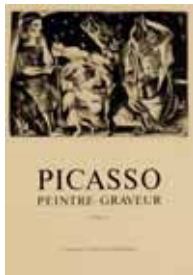
Paul Freiburghaus  
Fritz Pauli. Katalog des graphischen Werkes. 1982  
CHF 150.–

## Das graphische Werk Picasso's (ohne Lithographien) in 7 Bänden:



**Pablo Picasso**, Peintre-Graveur, 1899–1972,  
Gesamtübersicht in 7 Bänden und Addendum

Bernhard Geiser/Brigitte Baer  
Picasso Peintre-Graveur. Tome I. Catalogue raisonné de l'œuvre  
gravé et lithographié et des monotypes 1899–1931. 1990  
CHF 500.–



Bernhard Geiser/Brigitte Baer  
Picasso Peintre-Graveur. Tome II. Catalogue raisonné de l'œuvre  
gravé et des monotypes 1932–1934. 1992  
CHF 500.–



Brigitte Baer  
Picasso Peintre-Graveur. Tome III. (Suite aux catalogues de  
Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et  
des monotypes 1935–1945. 1986  
CHF 500.–



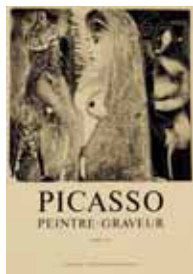
Brigitte Baer  
Picasso Peintre-Graveur. Tome IV. (Suite aux catalogues de  
Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et  
des monotypes 1946–1958. 1988  
CHF 500.–



Brigitte Baer  
Picasso Peintre-Graveur. Tome V. (Suite aux catalogues de  
Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et  
des monotypes 1959–1965. 1989  
CHF 600.–



Brigitte Baer  
Picasso Peintre-Graveur. Tome VI. (Suite aux catalogues de Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et des monotypes 1966–1968. 1994  
CHF 500.–

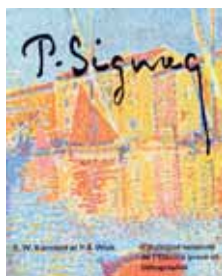


Brigitte Baer  
Picasso Peintre-Graveur. Tome VII. (Suite aux catalogues de Bernhard Geiser). Catalogue raisonné de l'œuvre gravé 1969–1972. 1996  
Dabei: Addendum aux tomes I à VII. Description des corrections et nouvelles découvertes publiées à la fin des tomes II, V, VI et VII, ici réunies  
CHF 400.–



### **Pablo Picasso**

Georges Bloch  
Pablo Picasso. Tome I. Catalogue de l'œuvre gravé et lithographié 1904–1967. 1968, Neuauflage 1999  
CHF 100.–



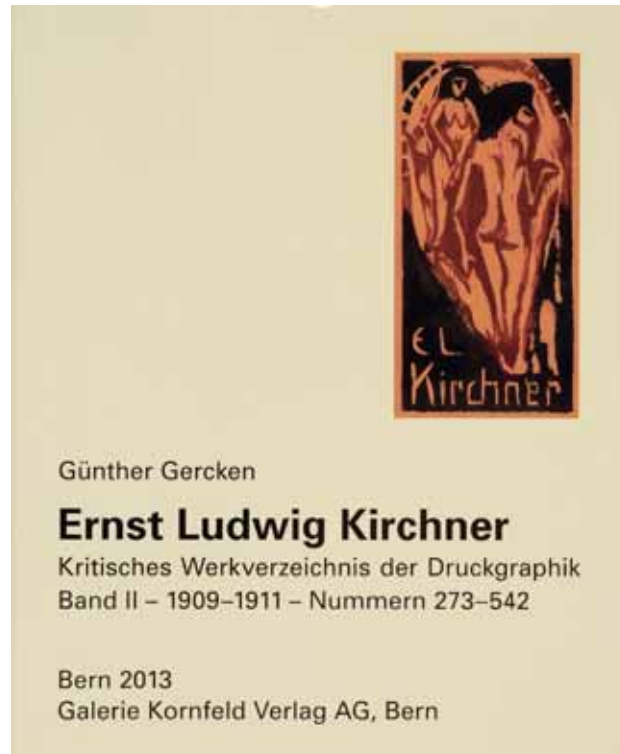
### **Paul Signac**

E. W. Kornfeld et P. A. Wick  
Catalogue raisonné de l'œuvre gravé et lithographié de Paul Signac. 1974  
CHF 150.–

### **In Vorbereitung:**

Eberhard W. Kornfeld et  
la Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris  
Alberto Giacometti. Catalogue raisonné de l'œuvre gravé.





Günther Gercken

Ernst Ludwig Kirchner. Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik. Galerie Kornfeld Verlag AG, Bern, 2013

Band I und II, 1904–1911, 542 Nummern – CHF 250.–

Geplant sind gesamthaft 7 Bände:

Band III, 1912–1916, 305 Nummern,  
Erscheinungsdatum Winter 2014/2015

Die Bände IV–VI umfassen das graphische Werk ab 1917–1938,  
Band VII graphische Arbeiten in Publikationen, Plakate, Ex Libris.  
Erscheinungsdaten ab 2015/2016

# AUKTIONSBEDINGUNGEN

# Auktionsbedingungen

Die deutsche Fassung der Auktionsbedingungen ist verbindlich

## I. Käufer

1. Die Versteigerung erfolgt im Auftrag des Verkäufers, in dessen Namen und auf dessen Rechnung in Schweizer Währung.
2. Die Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») ist in der Gestaltung des Ablaufs der Auktion frei. Sie behält sich namentlich das Recht vor, Nummern des Auktionskatalogs zusammenzufassen, zu trennen, ausfallen zu lassen oder ausserhalb der Reihenfolge zur Versteigerung zu bringen.
3. Bieter können Angebote mündlich an der Auktion oder vorbehältlich der Zustimmung der Galerie Kornfeld «in Abwesenheit» (schriftlich oder telefonisch) unterbreiten. Angebote in elektronischer Form (E-Mail etc.) sind nicht zulässig. Für mündliche Angebote von an der Auktion anwesenden Bietern gelten die Bestimmungen a.–e. Für Angebote «in Abwesenheit» gelten die Bestimmungen a.–g.
  - a. Die Galerie Kornfeld nimmt das mündliche, schriftliche oder telefonische Angebot eines ihr nicht bekannten Bieters nur entgegen, wenn dieser der Galerie Kornfeld vor dem Beginn der Auktion schriftlich ausreichende finanzielle Referenzen bekannt gibt.
  - b. Persönlich anwesende Bieter legitimieren sich rechtzeitig vor der Auktion und beziehen eine Bieternummer. Bieter «in Abwesenheit» erhalten von der Galerie Kornfeld eine Bieternummer zugewiesen. Ohne Bieternummer ist die Teilnahme an der Auktion nicht möglich.
  - c. Jeder Bieter verpflichtet sich mit seinem Angebot persönlich, auch dann, wenn er beim Bezug der Bieternummer bekannt gibt, in Vertretung eines Dritten zu handeln. Der Bezug einer Bieternummer und jedes Angebot schliessen die Anerkennung der Auktionsbedingungen ein.
  - d. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, zur Ausführung von Kaufaufträgen Dritter, zum Zweck eines eigenen Ankaufs oder zur Wahrung von Verkaufslimiten selbst mitzubieten.
  - e. Angebote beziehen sich auf den Zuschlagspreis. Das Aufgeld und die Mehrwertsteuer (MWST) sind darin nicht enthalten (vgl. Ziffer 5).
  - f. Bieter, die ein Angebot «in Abwesenheit» abzugeben wünschen, reichen der Galerie Kornfeld per Post oder Fax einen schriftlichen und unterzeichneten Auftrag ein. Der Auftrag hat die Angabe des Kunstwerks mit Katalognummer und Katalogbezeichnung (Name des Künstlers, Titel und Technik) zu enthalten. Aufträge für schriftliche Angebote enthalten zusätzlich die Angabe des maximal gebotenen Betrags. Aufträge für telefonische Angebote enthalten zusätzlich zu der Angabe des Kunstwerks auch die Rufnummer, unter welcher der Bieter während der Auktion erreicht werden kann. Ein Telefonbieter erklärt sich mit der Aufzeichnung des Telefonates durch die Galerie Kornfeld einverstanden. – Die Formulare für die entsprechenden Aufträge können auf der Webseite der Galerie Kornfeld bezogen werden. Aufträge müssen spätestens bis 18 Uhr am Vortag der jeweiligen Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen.
  - g. Die Haftung der Galerie Kornfeld für nicht richtig ausgeführte Kaufaufträge «in Abwesenheit» wird im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Insbesondere übernimmt die Galerie Kornfeld keine Haftung für Schäden, welche auf technische Übermittlungsfehler (z.B. Nichtzustandekommen oder Unterbruch der Verbindung etc.) oder auf unklare, unvollständige oder missverständliche Instruktionen zurückzuführen sind. Hinsichtlich der Angaben im Auftrag für ein Angebot «in Abwesenheit» gilt, dass im Zweifelsfall die Angabe des Kunstwerks und nicht die Katalognummer massgebend ist.
4. Der Zuschlag fällt grundsätzlich dem Höchstbietenden zu. Die Galerie Kornfeld behält sich jedoch einen freien Entscheid über die Annahme von Angeboten vor. Sie kann namentlich den Zuschlag verweigern oder annullieren und die betreffende Nummer zurückziehen oder erneut zur Versteigerung bringen. Ferner kann sie Angebote zurückweisen.
5. Auf dem Zuschlagspreis ist ein Aufgeld von 15 % zu entrichten. Ferner wird gemäss Abschnitt III die MWST erhoben.
6. Die Zahlung erfolgt grundsätzlich mittels Banküberweisung oder mittels Check. Eine Zahlung mittels Kreditkarte ist nicht möglich. Das Eigentum geht erst nach der vollständigen Zahlung auf den Käufer über, die Gefahr dagegen bereits mit dem Zuschlag. Erfolgt die Zahlung durch Check, geht das Eigentum erst über, sobald eine Bestätigung der Zahlung durch die Bank vorliegt. Nach der vollständigen Zahlung wird das ersteigerte Objekt dem Käufer ausgehändigt.
7. Die Zahlung wird mit dem Zuschlag fällig. Leistet der Käufer nicht oder nicht rechtzeitig Zahlung, so kann die Galerie Kornfeld stellvertretend für den Verkäufer wahlweise die Erfüllung des Kaufvertrags verlangen oder jederzeit auch ohne Fristansetzung den Zuschlag annullieren. In jedem Fall haftet der Käufer dem Verkäufer und der Galerie Kornfeld für allen aus der Nichtzahlung oder dem Zahlungsverzug entstehenden Schaden.
8. Die Beschreibungen im Auktionskatalog entsprechen bestem Wissen und Gewissen und dem Stand der Kunstwissenschaft im Zeitpunkt der Erstellung des Auktionskatalogs. Sie stellen jedoch keine Zusicherungen dar. Der Käufer hat Gelegenheit, das Objekt in der Ausstellung vor der Auktion zu besichtigen und hinsichtlich der Beschreibung und des Zustands zu prüfen. Beanstandungen sind nach dem Zuschlag nicht mehr möglich. Der Verkäufer und die Galerie Kornfeld schliessen jede Gewährleistung wegen allfälligen Mängeln des Objekts aus, namentlich wegen unrichtiger Beschreibung oder Zuschreibung oder wegen Unechtheit.
9. Die Galerie Kornfeld nimmt vom Käufer Aufträge zum Versand des ersteigerten Objekts entgegen. Sie sorgt für eine sorgfältige Auswahl und Instruktion des Spediteurs und gemäss den Anordnungen des Käufers für die Versicherung des Objekts. Der Versand und die Versicherung erfolgen auf Kosten und Gefahr des Käufers.

10. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen diesem und dem Verkäufer unterstehen schweizerischem Recht. Diese Rechtswahl gilt auch für die Gerichtsstandsvereinbarung (Ziffer 11).

**11. Für die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen diesem und dem Verkäufer gilt als ausschliesslicher Erfüllungsort und als ausschliesslicher Gerichtsstand Bern.**

## II. Verkäufer

1. Die Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») übernimmt zum Verkauf in ihren Auktionen «Moderne Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts und zeitgenössische Kunst» und «Grafik und Handzeichnungen alter Meister» ganze Sammlungen und wesentliche Einzelstücke. Der Verkauf eines Objekts erfolgt im Auftrag des Verkäufers in dessen Namen und auf dessen Rechnung in Schweizer Währung. Der Verkäufer erklärt mit der Erteilung des Auktionsauftrags, über das Objekt verfügbungsberechtigt zu sein.

2. Als Kommission steht der Galerie Kornfeld zu:

- a. 15 % des Zuschlagspreises, sofern dieser weniger als CHF 40 000.00 beträgt;
- b. 10 % des Zuschlagspreises, sofern dieser CHF 40 000.00 erreicht oder übersteigt;
- c. ab einer Limite von CHF 200 000.00 nach schriftlicher Vereinbarung.

Auf der Kommission wird die Mehrwertsteuer erhoben, s. Abschnitt «Mehrwertsteuer».

3. In der Kommission sind die folgenden Dienstleistungen inbegriffen:

- a. die zur Beschreibung erforderliche wissenschaftliche Bearbeitung des Objekts;
- b. die Reproduktion des Objekts je nach dessen Bedeutung;
- c. die Herstellung und der Versand der Auktionskataloge sowie die Auktionswerbung;
- d. die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl sowie gegen Feuer- und Wasserschäden, beginnend mit der Ankunft des Objekts im Haus der Galerie Kornfeld.

Es werden keine Nebenkosten (Druck-, Versand-, Versicherungskosten etc.) verrechnet.

Besondere Aufträge, welche der Verkäufer der Galerie Kornfeld erteilt (Einholen eines Gutachtens; Organisation von Hin- und Rücktransporten etc.) sowie besondere Aufwendungen zur Herrichtung des Objekts, welche zur Erzielung eines bestmöglichen Preises erforderlich sind, werden mangels anderer schriftlicher Vereinbarung zusätzlich in Rechnung gestellt.

4. Die Galerie Kornfeld unterbreitet dem Verkäufer bei der Übernahme des Objekts einen schriftlichen Vorschlag für die Schätzung und für die Limite (minimaler Zuschlagspreis). Bei Annahme dieses Vorschlags ist dieser für beide Parteien verbindlich. Kann das Objekt nicht zur vereinbarten Limite verkauft werden, ist keine Kommission geschuldet. Wünscht der Verkäufer vor der Auktion und entgegen der getroffenen Vereinbarung eine höhere Limite, so steht der Galerie Kornfeld im Fall eines Nichtverkaufs eine Vergütung in der Höhe von 5 % der ursprünglich vereinbarten Limite (exklusive Mehrwertsteuer) zu.

5. Der Auktionsauftrag ist nach dem Abschluss der Vereinbarung über die Schätzung und Limite verbindlich. Das Objekt kann danach nicht mehr zurückgezogen werden.

6. Die Abrechnung erfolgt nach Möglichkeit etwa 14 Tage nach der Auktion. Die Auszahlung des Guthabens des Verkäufers wird nach dem vollständigen Eingang des Verkaufserlöses fällig. Die Galerie Kornfeld strebt eine Auszahlung innerhalb von 60 Tagen nach der Auktion an.

7. Beanstandet der Käufer das ersteigerte Objekt zu Recht, und muss dieses trotz des Gewährleistungsausschlusses zurückgenommen werden, so hat der Verkäufer der Galerie Kornfeld jeglichen daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.

8. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Verkäufer und zwischen diesem und dem Käufer unterstehen schweizerischem Recht. Diese Rechtswahl gilt auch für die Gerichtsstandsvereinbarung (Ziffer 9).

**9. Für die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Verkäufer und zwischen diesem und dem Käufer gilt als ausschliesslicher Erfüllungsort und als ausschliesslicher Gerichtsstand Bern.**

## III. Mehrwertsteuer (MWST)

1. Die Galerie Kornfeld stellt dem Verkäufer und dem Käufer die MWST gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der Eidgenössischen Steuerverwaltung in Rechnung. Namentlich gelten die nachfolgenden Bestimmungen:

2. Von privaten Verkäufern mit Wohnsitz in der Schweiz wird auf der Kommission die MWST (8 %) erhoben.

3. Auf dem Aufgeld von 15 % wird die MWST (8 %) erhoben.

4. Wird jedoch das Objekt aus dem Ausland importiert oder von einem der MWST unterstellten schweizerischen Händler eingeliefert, ist die MWST (8 %, bei Büchern 2,5 %) auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld geschuldet. **Objekte, die so abgerechnet werden, sind im Auktionskatalog mit einem Stern (\*) vor der Katalognummer gekennzeichnet.**

5. Die MWST auf dem Aufgeld bzw. auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld entfällt, wenn der Käufer das Objekt nachweisbar ins Ausland exportiert und die entsprechende Ausfuhrdeklaration vorliegt.



# Conditions des enchères

La version en allemand des conditions des enchères fait foi

## I. L'acquéreur

1. Les enchères sont effectuées sur mandat du vendeur, en son nom et pour son compte, et en francs suisses.
2. La Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») organise librement les enchères. Elle se réserve notamment le droit de réunir des numéros du catalogue des enchères, de les séparer, de les supprimer ou de les mettre en vente dans un ordre différent.
3. Les enchérisseurs peuvent faire des offres soit oralement lors des enchères soit, pour autant qu'ils en aient reçu l'accord de la Galerie Kornfeld, sans y être présents en donnant leurs instructions «à distance» (par écrit ou par téléphone). Les offres par voie électronique (E-Mail, etc.) ne sont pas admises. Les dispositions a. à e. ci-dessous sont applicables à toutes les offres orales d'enchérisseurs présents à la vente. Les dispositions a. à g. s'appliquent à toutes les offres émanant d'enchérisseurs «à distance».
  - a. La Galerie Kornfeld ne prend en compte l'offre orale, écrite ou téléphonique d'un enchérisseur qui ne lui est pas connu, qu'à la condition que celui-ci lui ait communiqué par écrit, avant le début de la vente aux enchères, des attestations financières suffisantes.
  - b. Les enchérisseurs présents se légitiment personnellement avant la vente et prennent un numéro d'enchérisseur. Les enchérisseurs «à distance» se voient assignés un numéro d'enchérisseur par la Galerie Kornfeld. A défaut d'un tel numéro, la participation à la vente n'est pas admise.
  - c. Chaque enchérisseur s'oblige personnellement par son offre, même s'il déclare agir pour un tiers lorsqu'il prend son numéro d'enchérisseur. L'obtention d'un numéro d'enchérisseur ainsi que la formulation d'une offre vaut acceptation des conditions des enchères.
  - d. La Galerie Kornfeld se réserve le droit d'enchérir elle-même pour exécuter des mandats d'achat de tiers, effectuer un achat propre ou assurer le respect des limites de vente.
  - e. Les offres se rapportent aux prix d'adjudication. La prime et la taxe à valeur ajoutée (TVA) ne sont pas comprises dans ce montant (cf. paragraphe 5).
  - f. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre une offre «à distance» font parvenir à la Galerie Kornfeld par courrier postal ou par télécopie un ordre écrit et signé. L'ordre doit contenir la désignation de l'œuvre d'art avec numéro de catalogue et la description au catalogue (nom de l'artiste, titre et technique). Les ordres se rapportant aux offres formulées par écrit doivent en outre préciser le montant maximum à offrir. Les ordres aux fins de soumettre des offres téléphoniques doivent contenir, en sus de l'indication de l'œuvre d'art, le numéro de téléphone auquel l'enchérisseur pourra être atteint lors de la vente. Un enchérisseur par téléphone accepte que l'appel téléphonique soit enregistré par la Galerie Kornfeld. – Les formulaires conçus pour les offres «à distance» peuvent être téléchargés sur le site Internet de la Galerie Kornfeld. Elles doivent être parvenues à la Galerie Kornfeld au plus tard à 18 heures le jour avant la vente.
  - g. La responsabilité de la Galerie Kornfeld pour tout placement incorrect des ordres d'achat faits par des enchérisseurs «à distance» est exclue dans toute la mesure légalement admissible. En particulier, la Galerie Kornfeld n'assume aucune responsabilité pour les dommages résultants de défauts techniques de transmission (par exemple impossibilité d'établir la communication ou interruption de celle-ci, etc.) ni pour les dommages résultants d'instructions qui sont peu claires, incomplètes ou équivoques. Concernant les indications contenues dans les formulaires conçus pour les offres «à distance», en cas de doute l'indication de l'œuvre d'art est déterminante et non le numéro de catalogue.
4. L'adjudication se fait en principe au plus-disant. La Galerie Kornfeld se réserve cependant le droit de décider librement de l'acceptation des offres. Elle peut notamment refuser ou annuler l'adjudication, retirer le numéro concerné ou le remettre en vente. Elle peut également refuser des offres.
5. Une prime de 15 % doit être payée sur le prix d'adjudication. La TVA sera prélevée en conformité avec la section III ci-après.
6. Le paiement s'effectue de manière générale par virement bancaire ou par chèque. Le paiement par carte de crédit n'est pas admis. La propriété passe à l'acquéreur une fois l'intégralité du paiement effectuée. Les risques sont cependant transférés dès l'adjudication. Si le paiement s'opère par chèque, la propriété ne passe qu'une fois l'effectivité du paiement confirmée par la banque. L'objet mis aux enchères est remis à l'acquéreur une fois le paiement intégralement effectué.
7. Le paiement est dû au moment de l'adjudication. Si l'acquéreur ne procède pas au paiement ou a du retard dans celui-ci, la Galerie Kornfeld peut à son choix, au nom du vendeur, exiger l'exécution du contrat de vente ou, en tout temps et sans mise en demeure, annuler l'adjudication. Dans tous les cas, l'acquéreur répond envers le vendeur et la Galerie Kornfeld de tous les dommages causés par un défaut de paiement ou des retards de paiement.
8. Les descriptions qui figurent dans le catalogue des enchères sont établies de bonne foi en fonction de l'état des connaissances en Histoire de l'Art au moment de l'établissement du catalogue. Elles ne contiennent cependant aucune garantie. L'acquéreur a l'occasion d'examiner l'objet lors de l'exposition qui précède la vente et de contrôler sa description et son état. Des réclamations ne sont pas possibles après l'adjudication. Le vendeur et la Galerie Kornfeld excluent toute garantie pour les défauts éventuels de l'objet, notamment en cas de description ou attribution inexacte de l'objet, ou d'inauthenticité.
9. La Galerie Kornfeld est disposée à être mandatée par l'acquéreur aux fins de lui livrer l'objet acquis aux enchères. Elle veille à choisir et instruire avec soin le transporteur et assure l'objet selon les instructions de l'acquéreur. L'envoi s'effectue à la charge et aux risques de celui-ci.

10. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'acquéreur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et le vendeur sont soumises au droit suisse. Cette élection de droit vaut également pour l'élection de for (chiffre 11).
- 11. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'acquéreur et les relations contractuelles entre celui-ci et le vendeur ont pour lieu exclusif d'exécution et pour for exclusif Berne.**

## II. Le vendeur

1. La Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») accepte et met en vente dans ses enchères «Art Moderne des 19<sup>e</sup> et 20<sup>e</sup> siècles et Art contemporain» et «Estampes et dessins de Maîtres anciens» des collections entières et des pièces uniques d'importance. La vente d'un objet s'effectue sur mandat du vendeur, en son nom et pour son compte, et en francs suisses. En conférant le mandat de vente aux enchères, le vendeur déclare qu'il a le droit de disposer de l'objet.
2. La Galerie Kornfeld perçoit la commission suivante:
  - a. 15 % du prix d'adjudication pour autant que celui-ci soit inférieur à CHF 40000.00;
  - b. 10 % du prix d'adjudication pour autant que celui-ci atteigne ou dépasse CHF 40000.00;
  - c. selon accord écrit à partir d'un prix de réserve de CHF 200000.00.La TVA sera prélevée sur cette commission en conformité avec la section «Taxe sur la valeur ajoutée» ci-après.
3. La commission inclut les prestations suivantes:
  - a. toute recherche scientifique relative à la description de l'objet;
  - b. la reproduction de l'objet en fonction de son importance;
  - c. l'établissement et l'envoi des catalogues des enchères ainsi que la publicité liée aux enchères;
  - d. l'assurance contre le cambriolage ainsi que l'assurance contre les dégâts d'eau et d'incendie, dès l'arrivée de l'objet à la Galerie Kornfeld.Aucun frais accessoire n'est porté à la charge du vendeur (frais d'impression, d'envois postaux, d'assurances, etc.).

Sous réserve d'une convention écrite contraire, des mandats particuliers octroyés par le vendeur à la Galerie Kornfeld (commande d'expertise, organisation de transports vers la Galerie, et de la Galerie, etc.) ainsi que les frais particuliers liés à la remise en état de l'objet qui sont nécessaires aux fins de tirer le meilleur prix de l'objet, sont portés à la charge du vendeur.
4. A la remise de l'objet, la Galerie Kornfeld présente au vendeur une proposition écrite d'estimation de l'objet, ainsi que de prix de réserve (prix minimum d'adjudication). Les deux parties sont liées en cas d'acceptation de cette proposition. Aucune commission n'est due si l'objet ne peut être vendu au prix de réserve convenu. Si le vendeur, avant les enchères, fixe un prix de réserve supérieur à celui qui a été convenu, et que la vente n'a pu être conclue, la Galerie Kornfeld perçoit une rémunération d'un montant de 5 % du prix de réserve préalablement convenu (à l'exclusion de la TVA).
5. Dès l'accord des parties sur l'estimation de l'objet et le prix de réserve, les parties sont liées par le mandat de vente aux enchères. De ce moment, l'objet ne peut plus être retiré.
6. Le décompte survient dans la mesure du possible dans les 14 jours suivant les enchères. La créance en paiement du vendeur devient exigible une fois que l'acquéreur a versé la totalité du prix. La Galerie Kornfeld s'efforce de procéder au paiement dans les 60 jours suivant la vente.
7. Si l'acquéreur fait valoir une réclamation justifiée relative à l'objet qu'il a acquis aux enchères et que celui-ci doit être repris malgré l'exclusion de la garantie pour les défauts, le vendeur est tenu d'indemniser la Galerie Kornfeld de tout dommage survenu.
8. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et le vendeur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et l'acquéreur sont soumises au droit suisse. Cette élection de droit vaut également pour l'élection de for (chiffre 9).
- 9. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et le vendeur et les relations contractuelles entre celui-ci et l'acquéreur ont pour lieu exclusif d'exécution et pour for exclusif Berne.**

## III. Taxe à valeur ajoutée (TVA)

1. La Galerie Kornfeld met à la charge du vendeur et de l'acquéreur la TVA selon les dispositions légales et les prescriptions de l'Administration fédérale des contributions. Sont notamment valables les dispositions suivantes:
2. Il est perçu des vendeurs privés ayant domicile en Suisse une TVA de 8 % sur la commission.
3. Une TVA de 8 % est prélevée sur la prime de 15 %.
4. Toutefois, si l'objet est importé de l'étranger ou livré par un commerçant suisse soumis à la TVA, la TVA (8 %, pour les livres 2,5 %) est prélevée sur le prix d'adjudication additionné de la prime. **Ces objets sont signalés dans le catalogue des enchères par un astérisque (\*) précédant le numéro de catalogue.**
5. La TVA sur la prime, respectivement sur le prix d'adjudication additionné de la prime sera remboursée en cas d'exportation de l'objet acquis, sur présentation de la déclaration d'exportation dûment avalisée.

## General terms and conditions

The German version of these conditions for sale at auction shall prevail in the event of any question concerning the meaning of its terms

### I. Buyer

1. The sale at auction of an item is made by order of the Seller, in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency.
2. Galerie Kornfeld Auktionen AG (hereinafter "Galerie Kornfeld") organises and conducts the auction at its sole discretion and reserves the right to combine, divide or cancel sale numbers in the auction catalogue, or to change the order of bringing to auction the sale numbers.
3. Bidders can bid personally at the auction sale or, subject to approval by Galerie Kornfeld, may participate in the auction without being present personally either by submitting a written bid or by participating on the telephone. Bids via e-mail or internet are not permitted. For bidders attending the auction the provisions a.–e. apply, for absentee bidders, provisions a.–g. apply.
  - a. Galerie Kornfeld only accepts verbal, written or telephone bids from an unknown bidder following the disclosure of sufficient financial references or guarantees prior to the beginning of the auction.
  - b. Bidders attending the auction are required to register and obtain an official bidding number prior to the commencement of the auction. Bidders who submit written bids or bid on the telephone are assigned a bidding number by Galerie Kornfeld. Participation in the auction without a bidding number is not possible.
  - c. By placing a bid, the bidder acts on his or her own behalf, irrespective of any declaration at the time of obtaining the bidding number that he or she acts on behalf of a third party. By obtaining a bidding number and placing a bid, the bidder implicitly accepts these conditions of sale at auction.
  - d. Galerie Kornfeld reserves the right to place bids on behalf of an absentee bidder, for its own account, or on behalf of the Seller up to the agreed reserve price.
  - e. Bids placed at the auction specify the amount to which an object can be knocked down (hammer price). This amount does not include any buyer's premium and Value Added Tax (VAT) (s. para 5).
  - f. Bidders who wish to submit a written bid or bid by telephone are asked to send the corresponding form completed and duly signed to Galerie Kornfeld by post or fax. The form has to specify all details of the artwork the bidder wishes to bid for, giving catalogue number and catalogue entry (name of the artist, title and technique). The form for a written absentee bid also must include the maximum bid in CHF per lot number. In addition to the information required for a written absentee bid, the form for absentee bidding by telephone needs to specify the contact telephone number at which the bidder will be available at the time of the auction. By signing the form, a telephone bidder declares his/her consent to the recording of telephone calls. –The above mentioned forms are provided on the website of Galerie Kornfeld. Please note that forms for written absentee bids or for absentee bidding by telephone must reach Galerie Kornfeld by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction.
  - g. Galerie Kornfeld does not assume any liability for the handling of absentee bids (in written form or by telephone), to the extent permitted by law. In particular, Galerie Kornfeld shall not be liable for damages caused by transmission errors (inability to establish and maintain telephone connection, etc.) or due to unclear, incomplete or ambiguous instructions. Regarding the specification of the artwork as given in the respective forms for absentee bids, in case of doubt, the catalogue entry, not the catalogue number, shall prevail.
4. In principle, the item will be sold to the bidder placing the highest bid. Galerie Kornfeld reserves the right, at its absolute discretion, whether or not to accept a bid. Specifically, Galerie Kornfeld reserves the right to refuse or cancel the sale, to withdraw or reoffer and resell the item. Galerie Kornfeld also has the right to reject a bid.
5. The Buyer shall pay to Galerie Kornfeld a premium of 15 % on the final bid price. Further, VAT will be due pursuant to Article III below.
6. Generally, payment is to be made by wire transfer or cheque. Payment by credit card is not accepted. The Buyer acquires title upon full payment only; risk passes to the Buyer upon the striking of the hammer. Where payment is by cheque, title is acquired upon confirmation of payment by the bank only. The purchased item shall be handed over to the Buyer upon full payment.
7. Payment is due upon the striking of the hammer. In the event that payment is not effected or in the event of delay in effecting payment, Galerie Kornfeld, on behalf of the Seller, has the right either to demand performance or at any time to annul the sale without further notice. The Seller and Galerie Kornfeld shall have a claim for compensation of damages arising from the Buyer's default or delay in effecting payment.
8. Descriptions in the auction catalogue are made to Galerie Kornfeld's best knowledge and belief and pursuant to the state of art history at the time of the preparation of the catalogue. Such descriptions shall not be construed to contain any warranties. At the pre-auction exhibition, the Buyer has the opportunity to view the item and inspect it as to its description and condition. Complaints made after the item has been purchased are not accepted. The Seller and Galerie Kornfeld exclude all warranties for defects of the item, such as defects arising from incorrect descriptions or provenance, or from lack of authenticity.
9. Galerie Kornfeld accepts orders from the Buyer for shipment of the item. It selects and instructs the shipping company with due care, and insures the item pursuant to the instructions of the Buyer. Shipment and insurance are for the account and at the risk of the Buyer.
10. Swiss law shall govern the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Buyer and the contractual relationship between the Buyer and the Seller. Such choice of law shall also be applicable to the choice of jurisdiction in Clause 11 below.

**11. In respect of the obligations arising out of or in connection with the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Buyer and the contractual relationship between the Buyer and the Seller, the exclusive place of performance is Bern, and the courts of Bern shall have exclusive jurisdiction to adjudicate any suit, action or proceedings arising out of or in connection with the foregoing contractual relationships.**

**II. Seller**

1. Galerie Kornfeld Auktionen AG (hereinafter "Galerie Kornfeld") accepts entire collections and significant individual works of art (hereinafter the "item") for sale at its auctions: "Modern Art of the 19th and 20th Centuries and Contemporary Art" and "Old Master Prints and Drawings". The sale at auction of an item is made by order of the Seller, in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency. By consigning an item, the Seller is deemed to declare having the right of disposition thereof.
2. The Seller shall pay Galerie Kornfeld the following commission:
  - a. 15 % of the final bid price where the final bid price is less than CHF 40.000.00;
  - b. 10 % of the final bid price where the final bid price is CHF 40.000.00 or more;
  - c. upon written agreement where the minimum price is CHF 200.000.00 or more.Value Added Tax (hereinafter "VAT") will be due on the commission pursuant to Article 'Value Added Tax' below.
3. The following services are included in the commission:
  - a. all scientific research in the context of the description of the item;
  - b. the photographic reproduction of the item, if any, depending on its significance;
  - c. publication and postage of the auction catalogues; as well as publicity for the auctions;
  - d. theft insurance, as well as insurance for fire and water damage as from the time of arrival of the item at the premises of Galerie Kornfeld.No additional charges will be made (such as for printing, mailing, insurance costs, etc.).  
Unless otherwise agreed in writing, any special orders of the Seller (such as for obtaining an expert's certificate and the organisation of transport to and from the premises of Galerie Kornfeld, etc.) and any other costs incurred in preparing the item for auction, so as to obtain the best possible price, shall be for the Seller's account.
4. Upon receipt of the item, Galerie Kornfeld shall submit to the Seller a written proposal pertaining to the auction estimate and the minimum price to be reached at the auction (hereinafter "Reserve Price"). Upon its acceptance by the Seller, the auction estimate and the Reserve Price become binding on both parties. In the event that the item cannot be sold at the agreed Reserve Price, Galerie Kornfeld will not charge a commission. In the event that at any time prior to the auction the Seller opts for a higher Reserve Price than the one agreed upon, and should the item fail to reach its new Reserve Price, the Seller shall pay Galerie Kornfeld compensation in the amount of 5 % of the originally agreed upon Reserve Price (VAT excluded).
5. The mandate to auction the item becomes binding on the parties upon their agreement on the auction estimate and the Reserve Price; thereafter the item cannot be withdrawn.
6. Settlement of account shall take place approximately two weeks after the auction. Payment to the Seller shall be due only after Galerie Kornfeld has obtained full payment from the Buyer. Galerie Kornfeld aims at effecting payment to the Seller within 60 days of the auction date.
7. In the event that the Buyer rightly raises an objection against the purchased item, and despite the exclusion of warranty Galerie Kornfeld is required to take back the item, the Seller shall wholly indemnify and hold Galerie Kornfeld harmless for any damages suffered thereupon.
8. Swiss law shall govern the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Seller and the contractual relationship between the Seller and the Buyer. Such choice of law shall also be applicable to the choice of jurisdiction in Clause 9 below.
- 9. In respect of the obligations arising out of or in connection with the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Seller and the contractual relationship between the Seller and the Buyer, the exclusive place of performance is Bern, and the courts of Bern shall have exclusive jurisdiction to adjudicate any suit, action or proceedings arising out of or in connection with the foregoing contractual relationships.**

**III. Value Added Tax (VAT)**

1. Galerie Kornfeld charges VAT to the Seller and the Buyer as due pursuant to the applicable provisions of law and to the regulations of the Swiss Federal Tax Administration. In particular, the following provisions apply:
2. VAT (8 %) is due on commissions charged to private Sellers domiciled in Switzerland.
3. VAT (8 %) is due on the Buyer's premium of 15 %.
4. In the event that the item is imported from abroad or delivered by a Swiss dealer subject to VAT, VAT (8 %, and in the case of books 2,5 %) is due on the final bid price plus the premium. **Items falling under this category are thus identified with a star (\*) preceding the catalogue number.**
5. VAT is not due on the premium or, as the case may be, on the final bid price plus the premium, in cases where the Buyer can provide evidence that the item has been exported by submitting the export certificate.



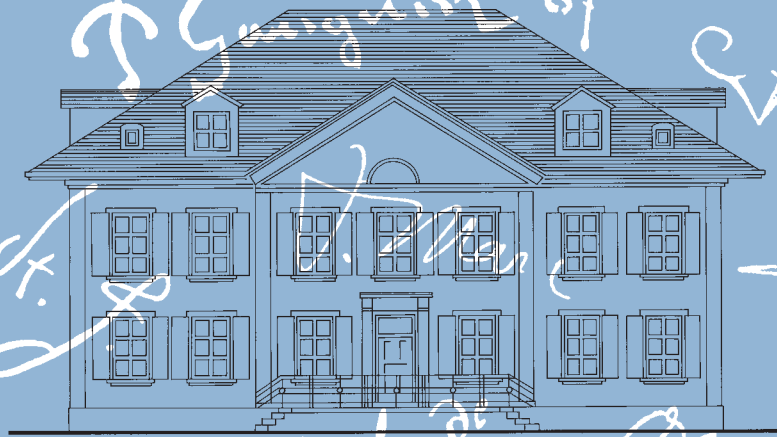


# GALERIE KORNFELD · BERN



## 150 JAHRE GALERIE

GESCHICHTE DES HAUSES 1864-2014



DIE JAHRE 2012-2014